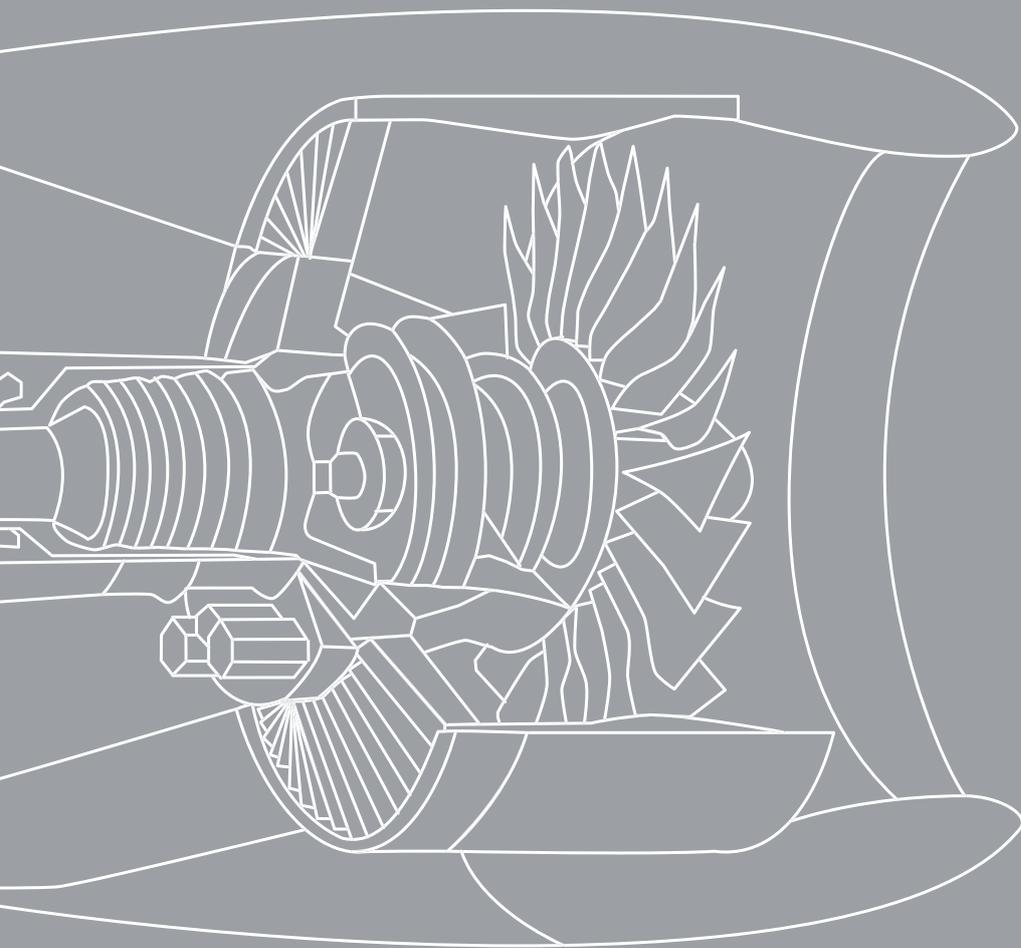




Die Zukunft der Triebwerke ist heute.
Geschäftsbericht 2007

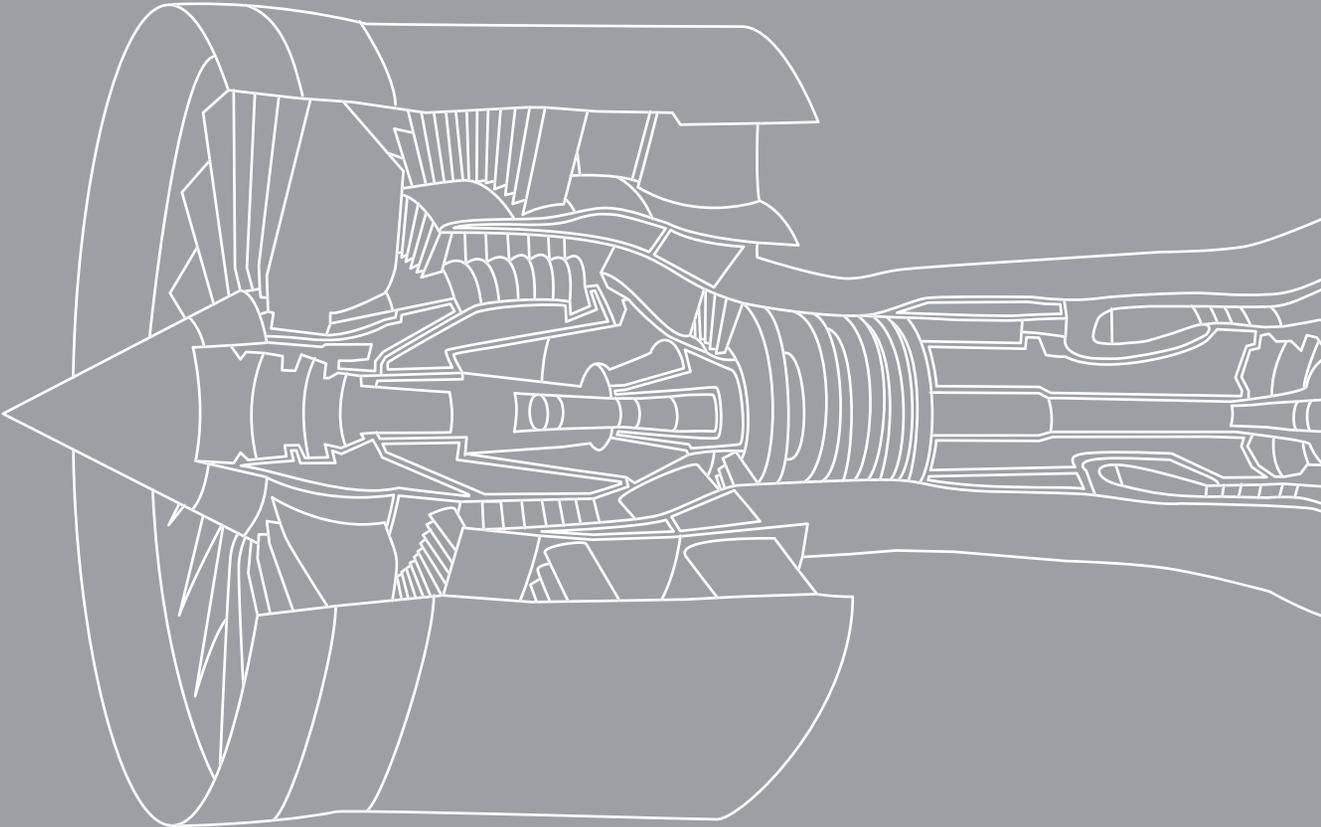


2008

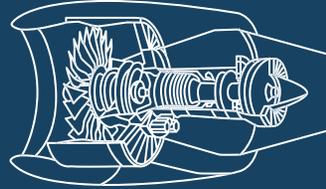
Die Herausforderungen.

Es ist viel los am Himmel und es wird nicht ruhiger – ganz im Gegenteil: Experten gehen davon aus, dass sich der Luftverkehr bis zum Jahr 2020 verdoppelt. Gute Aussichten für die Luftfahrtbranche, schlechte für die Umwelt? Damit das Wachstum nicht zu Lasten des Klimas geht und steigende Treibstoffpreise den Ticketkauf beeinträchtigen, müssen Flugzeuge und Triebwerke sauberer und sparsamer werden. Neue Ideen und Konzepte sind gefragt, damit Kerosinverbrauch, Herstell- und Instandhaltungskosten sinken und die Flugzeuge leiser und schadstoffärmer werden.

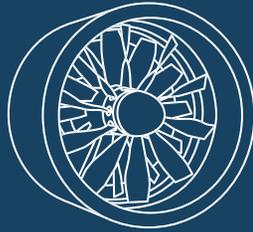
Die Vorstellungen sind seit 2002 klar formuliert: Das Advisory Council for Aeronautical Research in Europe (ACARE) fordert bis zum Jahr 2020 50% weniger Kraftstoffverbrauch, 50% weniger Kohlenstoffdioxid-Emissionen und 80% weniger Stickoxidausstoß; außerdem soll der subjektiv empfundene Lärm halbiert werden. Den Triebwerken kommt eine Schlüsselrolle zu; die hohen Anforderungen verlangen neue Technologien und innovative Komponenten. Seit Jahrzehnten arbeitet die MTU an neuen Konzepten für den Schub der Zukunft und hat sie jetzt zu einem konkreten Programm geformt: Claire heißt ihre Antwort auf die Anforderungen von morgen.



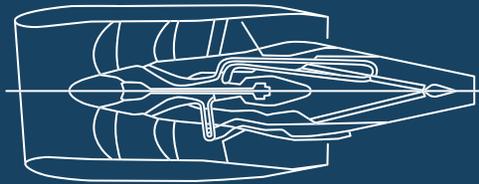
2008



2015



2025



2035

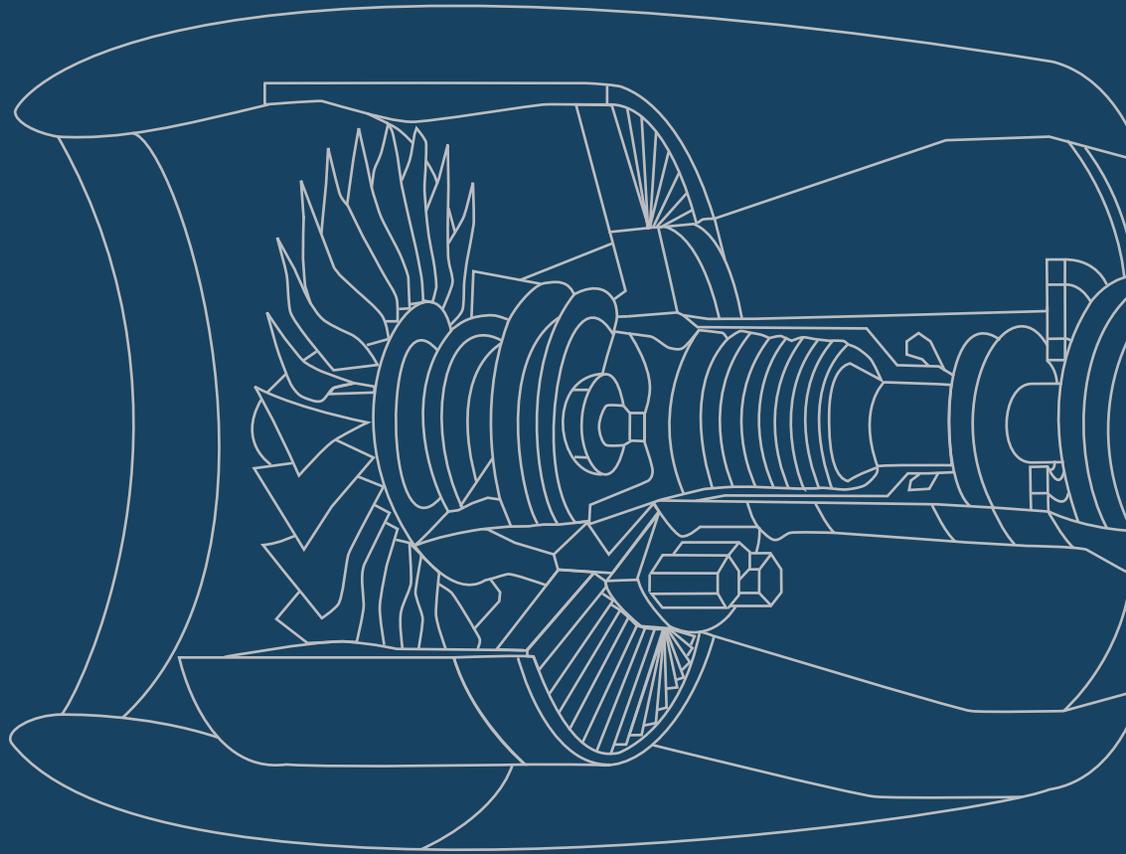
CLAIRE

Das neue Technologie-
programm der MTU.

Geht es um den Klimaschutz, wird die MTU konkret: In drei Stufen will sie den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß von Triebwerken drastisch verringern. 15, 20, 30% weniger – das sind die Etappenziele, die sich Deutschlands führender Triebwerkshersteller bis zum Jahr 2035 gesteckt hat. Den Fahrplan haben die Antriebsexperten zusammen mit den Zukunftsforschern des Bauhauses Luftfahrt erarbeitet. Herausgekommen ist das Technologievorhaben **Clean Air Engine**, kurz: Claire, in dessen Rahmen ein neuer Antrieb entsteht.

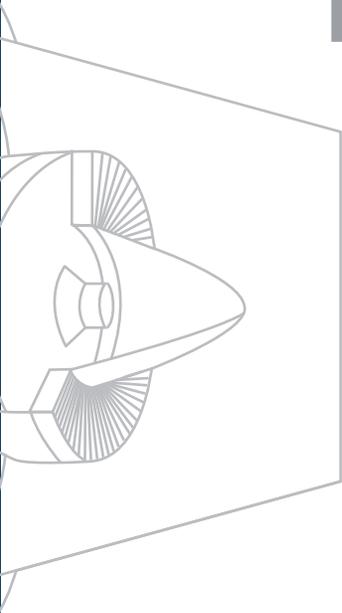
Claire kombiniert Schlüsselkomponenten, die bereits entwickelt und getestet sind oder deren grundsätzliche Machbarkeit nachgewiesen wurde, zu einem innovativen Triebwerkskonzept. Es erfüllt alle Erwartungen bezüglich Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit.

Basis des innovativen Antriebs ist ein Getriebefan, der zwei entscheidende Vorzüge hat: Er senkt die Kohlenstoffdioxid-Emissionen und verbessert die Lärmsituation. Ausgestattet mit einem gegenläufigen Propfan und der innovativen MTU-Wärmetauschertechnologie arbeitet der Getriebefan noch umwelt-schonender.



2015

Der Getriebefan.



-15 %

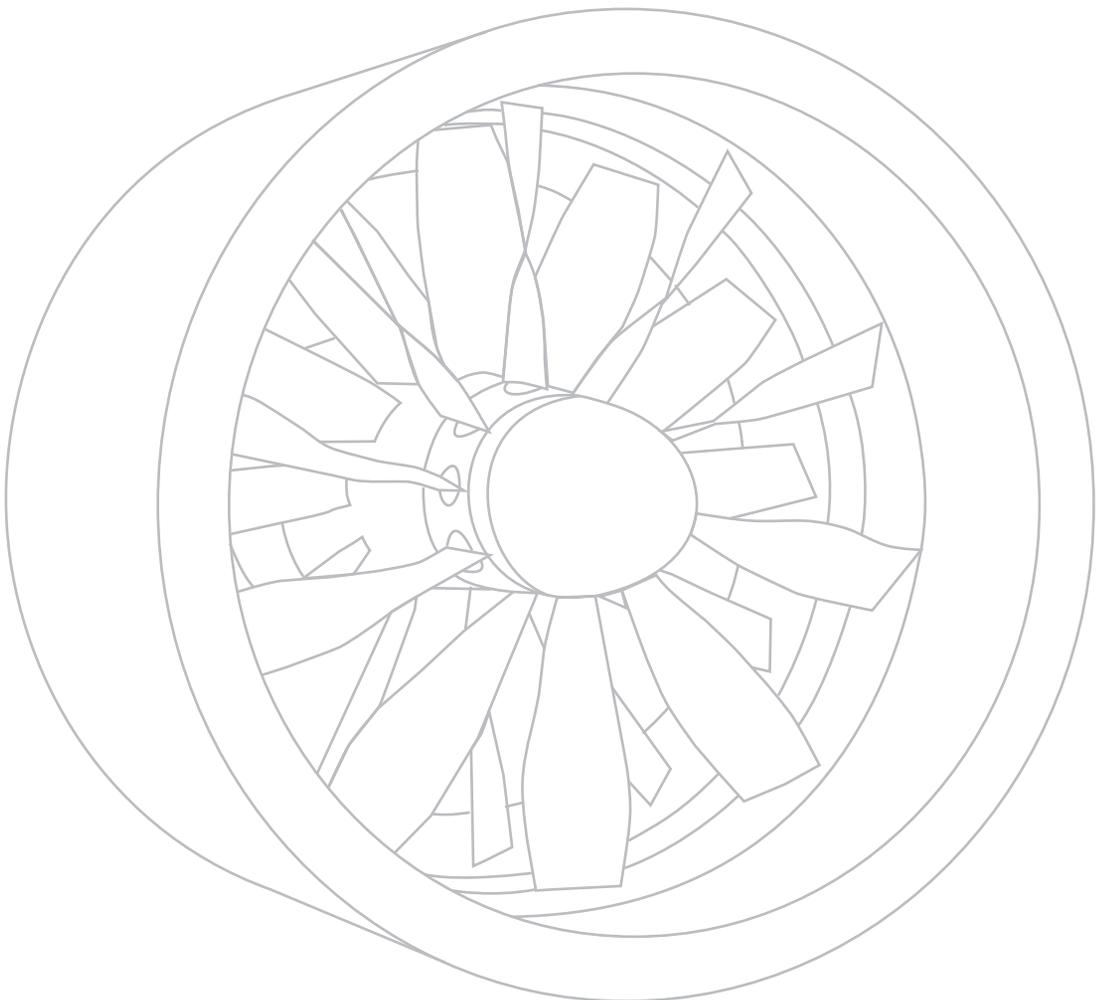
Dreh- und Angelpunkt des Drei-Stufen-Konzepts der MTU ist der Getriebefan. Sein Einsatz verspricht die Verringerung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen um rund 15%; erreicht werden soll diese Marke im Jahr 2015. Schlüsselkomponenten sind eine schnelllaufende Niederdruckturbine made by MTU, ein Hochdruckverdichter, den MTU und Pratt & Whitney gemeinsam bauen, und ein Getriebe, das vom italienischen Getriebespezialisten Avio stammt und eigens für diese Anwendung entwickelt wurde.

Der Clou: Das Getriebe entkoppelt Fan und Niederdruckturbine, die bei herkömmlichen Triebwerken auf einer Welle sitzen. Durch die Entkoppelung erreichen diese Komponenten ihr jeweiliges Leistungsoptimum. Das verbessert den Wirkungsgrad, senkt den Kerosinverbrauch und damit die Kohlenstoffdioxid-Emissionen.

Der Getriebefan senkt auch den subjektiv empfundenen Lärm und zwar um die Hälfte. Verglichen mit heutigen, modernen Triebwerken ist das die Stärke des Claire-Konzepts: Es geht nicht um die Alternative Kohlenstoffdioxid-Reduzierung oder Lärminderung – Claire setzt beides gleichzeitig um.

2025

Der Getriebefan mit
gegenläufigem Propfan.

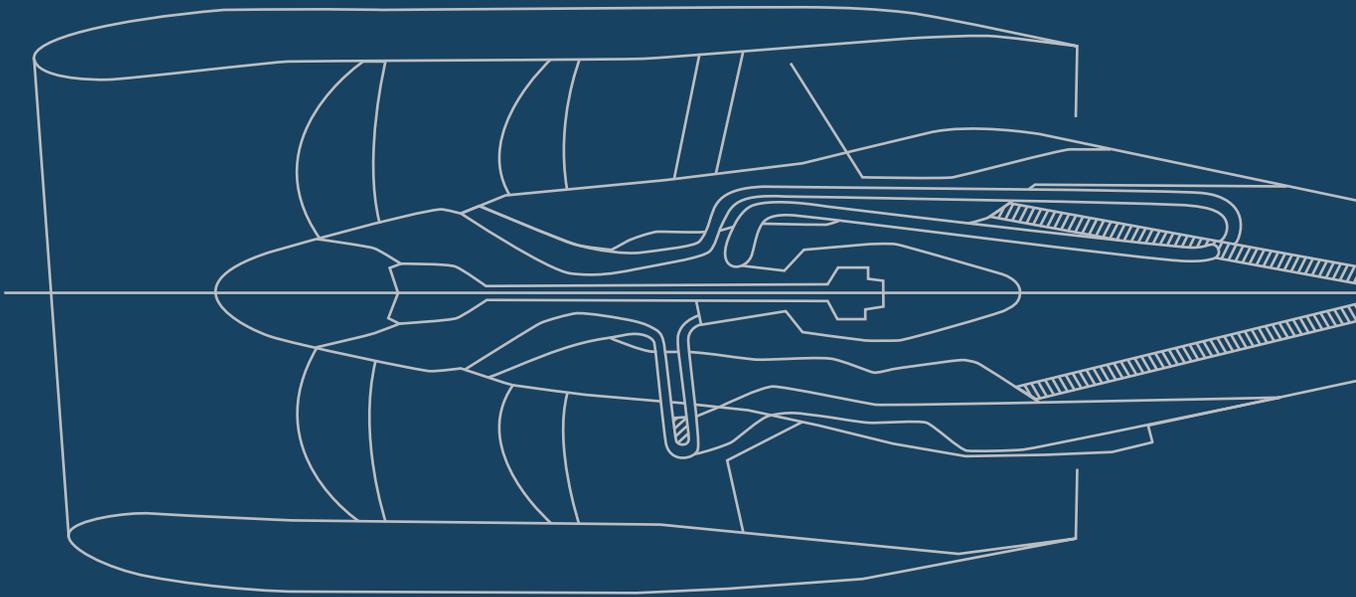


-20%

In der zweiten Claire-Phase wird das Etappenziel von 20% Kohlenstoffdioxid-Reduzierung im Jahr 2025 angepeilt. Erreicht werden soll es im Wesentlichen durch die Ausstattung des Getriebefans mit einem zweistufigen, gegenläufigen Propfan, der ummantelt ist.

Die MTU hat einen derartigen Fan bereits in den 1980er-Jahren entwickelt und getestet. In enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) wurde das Technologieprogramm Crisp (Counter Rotating Integrated Shrouded Propfan) aufgelegt. Konzipiert wurde ein zweistufiger, gegenläufiger Propfan, dem ein hoher Wirkungsgrad attestiert wurde. Akustische Messungen ergaben, dass der ummantelte Fan das alternative Konzept des offenen Fans bei der Geräuschentwicklung um Längen schlägt.

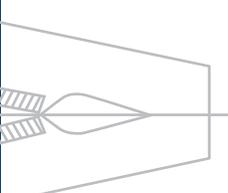
Speziell auf Langstrecken hätte der Propfan dank seines hohen Wirkungsgrades erheblich Kraftstoff eingespart. Dafür war die Zeit allerdings noch nicht reif, da die damaligen Treibstoffpreise keinen Anlass zur Besorgnis gegeben hatten. Das ist heute anders, weshalb das Crisp-Konzept beliebter ist denn je.



2035

Der Getriebefan
mit Wärmetauscher.

-30%



Zum Endspurt setzt Claire in der dritten Etappe an, um bis zum Jahr 2035 30% weniger Kohlenstoffdioxid zu realisieren. In den Mittelpunkt rückt jetzt die Wärmetauschertechnologie der MTU. Der innovative Claire-Getriebefan mit gegenläufigem Propfan wird um einen Rekuperator ergänzt, der die Hitze des Abgasstrahls nutzt und vor der Brennkammer in den Kreisprozess einspeist. Zusammen mit weiteren technologischen Optimierungen des Triebwerks – etwa dem Einsatz aktiver Systeme oder von Kühlluftkühlung – soll der Wärmetauscher die letzten 10% Kohlenstoffdioxid-Verringerung holen.

Der Rekuperator ist ein weiterer Beweis der Innovationsstärke der MTU: Entwickelt und getestet wurde seine Technologie von der MTU im Rahmen des europäischen Technologieprogramms Clean (Component validator for environmentally friendly aero engine). Mit Clean entstand ein neues, umweltschonendes Antriebskonzept, das 15 bis 20% Kraftstoffersparnis geschafft hat. Wesentlich dazu beigetragen hat der MTU-Wärmetauscher mit seinen lanzettartig geformten Austauschrohren. Seine Vorzüge werden jetzt im Claire-Programm genutzt – zum Wohle der Umwelt und des Luftverkehrs.

Inhalt

2	Inhalt
3	Fakten und Kennzahlen
4	Highlights 2007
6	Aktionärsbrief
8	Vorstellung des Vorstands
10	Die Aktie
16	Corporate Social Responsibility
	Konzernlagebericht
23	Geschäfts- und Rahmenbedingungen
31	Finanzwirtschaftliche Situation
53	Mitarbeiter
56	Umweltbericht
57	Nachtragsbericht
57	Vergütungsbericht
58	Risikobericht
64	Prognosebericht
66	Erläuterung der Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs
70	Wertschöpfungsrechnung
	Konzernabschluss
73	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
74	Konzern-Bilanz
76	Konzern-Eigenkapitalentwicklung
77	Konzern-Kapitalflussrechnung
	Konzernanhang
78	Grundsätze
99	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
112	Erläuterungen zur Konzernbilanz
149	Sonstige Angaben
165	Erläuterungen zu den Marktsegmenten
170	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
171	Überleitung vom Bilanzgewinn des Konzerns zum Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG
174	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	Corporate Governance
176	Corporate Governance Bericht
180	Vergütungsbericht
186	Bericht des Aufsichtsrats
190	Vorstellung des Aufsichtsrats
192	Triebwerksglossar
196	Triebwerke im Überblick
197	Kontakt/Finanzkalender 2008

Fakten und Kennzahlen zum Konzern auf einen Blick

in Mio. € (soweit nicht anderweitig angegeben)	Veränderungen zum Vorjahr		2007	2006	2005	2004 ¹⁾
	Mio. €	in %				
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	159,7	6,6	2.575,9	2.416,2	2.182,7	1.918,0
davon: Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	116,4	7,8	1.599,5	1.483,1	1.434,8	1.375,6
davon: Zivile Triebwerksinstandhaltung	50,0	5,2	1.004,7	954,7	766,9	575,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	93,7	26,6	446,4	352,7	288,0	290,4
Bruttoergebnis in %			17,3	14,6	13,2	15,1
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern Abschreibungen (EBITDA)	57,3	17,1	392,9	335,6	295,3	214,1
EBITDA in %			15,3	13,9	13,5	11,2
Jahresüberschuss	65,0	73,0	154,1	89,1	32,8	0,2
Bereinigte Umsatz- und Ergebniswerte						
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern Abschreibungen (EBITDA)	74,7	23,5	392,9	318,2	238,7	172,2
EBITDA in %			15,3	13,2	10,9	9,0
Jahresüberschuss (Underlying Net Income)	26,4	21,7	148,2	121,8	53,1	13,0
Bilanz						
Bilanzsumme	99,5	3,3	3.085,5	2.986,0	2.808,2	2.719,1
Eigenkapital	-0,3	-0,1	562,0	562,3	528,0	217,0
Eigenkapitalquote			18,2	18,8	18,8	8,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	-12,3	-3,6	326,5	338,8	326,7	866,5
Cashflow						
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	26,4	12,6	236,2	209,8	273,3	72,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit ²⁾	-10,4	-11,1	-104,5	-94,1	-83,9	-59,8
Free Cashflow ²⁾	16,0	13,8	131,7	115,7	189,4	13,1
Free Cashflow in % zum Umsatz			5,1	4,8	8,7	0,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ²⁾	-128,1	-339,8	-165,8	-37,7	-207,5	-190,7
Mitarbeiter am Jahresende						
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	-130	-2,7	4.610	4.740	4.805	5.469
Zivile Triebwerksinstandhaltung	183	7,8	2.520	2.337	2.125	1.948
Aktien-Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie (in €)						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,31	79,9	2,95	1,64	0,60	n.a.
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,19	72,6	2,83	1,64	0,60	n.a.
Dividende je Aktie (in €)	0,11	13,4	0,93	0,82	0,73	n.a.
Dividendenrendite			2,3	2,3	2,8	n.a.
Ausschüttungssumme (Mio. €) ³⁾	3,6	8,3	47,2	43,6	40,2	n.a.
Dividendenberechtigte Aktien zum 31.12. (Mio. Stück)	-2,6	-4,9	50,7	53,3	55,0	n.a.

¹⁾ Werte 2004 ohne quotalen Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd, China

²⁾ Free Cashflow und Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit in 2004 um Unternehmenserwerb MTU bereinigt

³⁾ Vorjahre jeweils nach Aktienrückkauf bis zur Hauptversammlung

Highlights 2007

Exporterfolg für den Eurofighter

Saudi-Arabien hat 72 Eurofighter/Typhoon bestellt. An den EJ200-Antrieben ist die MTU beteiligt. Als Partner des Triebwerkskonsortiums Eurojet steuert sie Hochdruck- und Niederdruckverdichter sowie die Triebwerksregelung DECMU bei. Der Umsatzanteil der MTU beläuft sich auf rund 310 Mio. €.

Getriebefan gestartet

Gemeinsam mit Pratt & Whitney entwickelt die MTU den Antrieb für die nächste Generation von Kurz- und Mittelstreckenflugzeugen: den Getriebefan. Seinen Erstlauf hatte der Triebwerks-Demonstrator im November 2007 in den USA; die Flugerprobung soll 2008 beginnen. Made by MTU sind der Hochdruckverdichter und eine weiterentwickelte, schnelllaufende Niederdruckturbine. Erstkunde ist Mitsubishi Heavy Industries (MHI).

MTU Aero Engines Polska gegründet

Die MTU hat im Mai 2007 im Südosten Polens einen neuen Standort gegründet. Die MTU Aero Engines Polska in Rzeszów wird Leit- und Laufschaufeln für Niederdruckturbinen entwickeln und fertigen, Niederdruckturbinen montieren und Teile reparieren. Der Betrieb soll im Jahr 2009 mit 100 Mitarbeitern starten und später auf 400 Mitarbeiter wachsen.

Präsenz im US-Militärmarkt gestärkt

Die MTU hat ihre Beteiligung an einer der erfolgreichsten militärischen Antriebsfamilien erhöht und ihre Position auf dem US-Militärmarkt gestärkt: Als Risk- and Revenue-Sharing-Partner fertigt die MTU jetzt 4,5% am militärischen Jet-Antrieb F414 von General Electric; vorher waren es 2,5%. Auch am Vorgängermodell, dem F404, arbeitet sie mit – Programmanteil: 1,5%.

Größter Instandhaltungsauftrag

Von JetBlue Airways hat die MTU den größten Instandhaltungsauftrag ihrer Geschichte erhalten. Ein im Jahr 2005 geschlossener Vertrag über die Betreuung von V2500-Antrieben wurde von zehn auf 15 Jahre verlängert – Gesamtwert: 2,4 Mrd. €. Instand gehalten werden die Triebwerke von der MTU Maintenance Hannover.

Aktionärsbrief



Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen
und Aktionäre,

seit 1. Januar 2008 stehe ich als Vorstandsvorsitzender an der Spitze der MTU Aero Engines. Mein Vorgänger Udo Stark hat mir ein geordnetes und gut auf die Zukunft vorbereitetes Unternehmen übergeben. Die MTU ist nicht nur für ihre technologische und wirtschaftliche Stärke bekannt, sondern auch für eine motivierte und hoch qualifizierte Belegschaft. Die gute Marktposition im zivilen und militärischen Triebwerksgeschäft weiter auszubauen und profitabel zu wachsen ist oberstes Ziel.

Die Ausgangsbasis dafür ist weiter verbessert: 2007 war ein erfolgreiches Jahr für die MTU Aero Engines Holding AG. Der Umsatz lag mit 2,576 Mrd. € 6,6% über dem Niveau des Vorjahres und der operative Gewinn (das bereinigte EBITDA) stieg um 23,5% auf 393 Mio. €. Damit hat die MTU eine Umsatzrendite von 15,3% erzielt und ihr Margenziel von 14 bis 15% voll erreicht. Angesichts dieser positiven Entwicklung werden wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, pro Aktie eine Dividende in Höhe von 0,93 € vorschlagen; im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Erhöhung um 13%.

Wachstumstreiber im abgelaufenen Geschäftsjahr war das OEM-Geschäft: Im zivilen Triebwerksgeschäft hat vor allem das V2500 seine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Der Antrieb der A320-Familie zählte neben dem CF6, mit dem Großraumflugzeuge wie der Airbus A330 und die Boeing 747 fliegen, zu den wichtigsten Umsatzträgern. Im militärischen Triebwerksgeschäft stieg der Umsatz mit dem Eurofighter-Antrieb EJ200. Die MTU steuert zu diesem Triebwerk, weltweit einem der modernsten seiner Klasse, neueste Nieder- und Hochdruckverdichter-Technologie sowie die Triebwerksregelung DECMU bei.

Die MTU ist mit ihrem Geschäftsmodell, das auf den gesamten Lebenszyklus eines Triebwerks ausgerichtet ist, richtig aufgestellt: Wir begleiten die Antriebe über mehrere Dekaden – von der Entwicklung über die Produktion und Vermarktung bis zur Instandhaltung. Der Umsatzanstieg in der zivilen Instandhaltung blieb 2007 allerdings leicht hinter den Erwartungen zurück. Verantwortlich dafür waren der unerwartet starke Euro sowie Hindernisse und Einmaleffekte, die im Zusammenhang mit der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme und notwendigen Prozessanpassungen bei der MTU Maintenance Hannover entstanden sind.

Die insgesamt positive Entwicklung des Geschäftsjahres 2007 ist ein Ansporn für meine Vorstandskollegen und mich, den Erfolgskurs 2008 beizubehalten und darüber hinaus fortzusetzen. Auch für 2008 erwarten wir trotz deutlich abgeflachter Wachstumskurve eine Umsatzrendite innerhalb unseres Zielkorridors von 14 bis 15 %.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MTU für ihre Arbeit danken. Ihre Leistungsbereitschaft und ihr Know-how sind die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Mein ausdrücklicher Dank gilt auch unseren Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der MTU werden neue Triebwerksprogramme für die kommenden Dekaden sein, denn die Luftfahrtindustrie steht vor großen Herausforderungen. Marktforscher prognostizieren eine Verdoppelung des Luftverkehrs bis zum Jahr 2020. Dieses rasante Wachstum soll bewältigt werden, ohne dass es zu einer Mehrbelastung der Umwelt kommt. Die Flugzeuge und Triebwerke der nächsten Generation müssen einen deutlich geringeren Schadstoffausstoß haben als heutige Maschinen und deutlich leiser sein. Genau das sind die Zielsetzungen unseres zentralen Technologieprogramms namens Clean Air Engine – oder kurz: Claire. Mit ihm will die MTU bis zum Jahr 2035 eine Reduzierung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen von Triebwerken um bis zu 30 % realisieren und zugleich den subjektiv empfundenen Lärm um die Hälfte senken. Damit werden wir einen maßgeblichen Beitrag zu den in der Klimadebatte formulierten politischen Vorgaben leisten.

Für uns nimmt das Triebwerk der Zukunft bereits heute konkrete Formen an. Seit Jahren entwickeln wir gemeinsam mit Partnern aus Industrie, Forschung und Lehre Technologien für umweltfreundliche Programme. In fünf Jahren wollen wir eine Antriebslösung auf den Markt bringen, die bis zu 15 % weniger Kohlenstoffdioxid emittiert und entsprechend weniger Treibstoff verbraucht. Hierzu zählt auch die geplante Beteiligung an Pratt & Whitney-Triebwerksprogrammen für künftige Geschäfts- und Regionalflugzeuge. Kurz vor Jahresende hat die MTU hierzu grundsätzliche Entscheidungen getroffen.

Die MTU kann ihre langfristigen Ziele nur in einer effizienten, schlagkräftigen Organisation umsetzen. Mit Impact 06 hat die MTU im vergangenen Jahr ein wichtiges Programm zur Effizienzsteigerung abgeschlossen. Dank der Optimierung von Unternehmensabläufen können wir jährlich 50 Mio. € einsparen, und wir werden weitere Kostenoptimierungen einleiten. Einen langfristigen Beitrag wird auch der neue Standort in Polen leisten, an dem Triebwerksteile entwickelt, gefertigt und repariert werden sollen. Die MTU wird dort bis zum Jahr 2010 rund 50 Mio. € investieren.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir den Kapitalmarkt überzeugen: Die MTU-Aktie stieg 2007 um 13 % auf 40,00 € und entwickelte sich damit besser als die Vergleichsindizes. Nach einem weit überdurchschnittlichen Kursanstieg der MTU im ersten Halbjahr hat der Kapitalmarkt im zweiten Halbjahr auf Werte, deren Erlöse relativ stark vom Dollarkurs abhängen, sensibel reagiert. Dies hat sich auch im Aktienkurs unseres Unternehmens niedergeschlagen. Positiv aufgenommen wurde das 2006 gestartete Aktienrückkaufprogramm: Die MTU hat ihren hohen frei verfügbaren Cashflow dazu genutzt, um vor allem im zweiten Halbjahr auf Basis attraktiver Kurse insgesamt 7,8 % der Aktien zurückzukaufen.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich zum Abschluss Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken. Ihr Vertrauen und Ihr Investment sind die Voraussetzung dafür, dass die MTU so erfolgreich agieren und bereits heute die Triebwerke von morgen entwickeln kann.

Mit freundlichen Grüßen
Egon Behle

Egon Behle

Vorstellung des Vorstands



Egon Behle (geb. 1955)
Vorsitzender des Vorstands
seit Januar 2008

Der Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik hat am 1. Januar 2008 den Vorstandsvorsitz der MTU übernommen. Sein Ziel ist es, die Innovations- und Kostenführerschaft der MTU konsequent weiter zu festigen. Dadurch soll die MTU langfristig wettbewerbsfähig und auch in Zukunft ein unverzichtbarer Partner aller großen Hersteller der Branche bleiben. Ein wichtiger Baustein ist dabei Spitzentechnologie, die Kraftstoffverbrauch und Flugbetriebskosten senkt und einen maßgeblichen Beitrag zum Schutz der Umwelt leistet. Auf Basis erprobter Technologien sollen bis zum Jahr 2035 eine Verringerung der Schadstoffemissionen um 30 % und eine Reduzierung des Lärms um die Hälfte realisiert werden.



Reiner Winkler (geb. 1961)
Vorstand Finanzen und Personal
seit Mai 2005

Der Diplom-Kaufmann weiß, dass zukunftsfähige Technologien nur auf der Basis einer gesunden Finanzlage verwirklicht werden können. Die MTU hat in den letzten Jahren eine solide finanzielle Position geschaffen – für organisches Wachstum und mögliche Akquisitionen. Sie ist ferner in der Lage, die finanziellen Mittel für Forschung und Entwicklung bereit zu stellen, die für die umweltschonenden Triebwerke der nächsten Generation unverzichtbar sind. Eine solche Finanzstärke ist Voraussetzung für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Triebwerksmarkt.



Dr. Rainer Martens (geb. 1961)
Vorstand Technik
seit April 2006

Unter der Ägide des promovierten Maschinenbauers arbeitet die MTU intensiv an neuen Technologien für die nächsten Triebwerksgenerationen. Künftige Triebwerke sollen kraftstoffsparend, schadstoffarm und leise sein. Ein Beispiel ist das Getriebefan-Triebwerk, das in der kommenden Dekade einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen leisten wird. Für das Getriebefan-Triebwerk entwickelt die MTU Schlüsselkomponenten wie die schnelllaufende Niederdruckturbine – ein Beleg für die Innovationsstärke des Unternehmens.



Dr. Stefan Weingartner (geb. 1961)
Vorstand Zivile Instandhaltung
seit November 2007

Die Zivile Instandhaltung unter der Leitung des promovierten Ingenieurs und MBA arbeitet nach dem Motto „Reparieren statt Ersetzen“. Die MTU entwickelt innovative Reparaturverfahren, die weltweit Maßstäbe setzen. Sie verschaffen Triebwerksteilen mehrere Leben, so dass der Einsatz von Neuteilen reduziert werden kann. Ein Beispiel ist das so genannte Patchen, mit dem Blikschaufeln repariert werden. Für den Kunden ist der Einsatz solcher Reparaturverfahren günstiger als der Erwerb von Neuteilen. Der Umwelt sparen sie wertvolle Ressourcen.

Die Aktie

Hohe Volatilität der Aktienmärkte im Jahr 2007

Die Kapitalmärkte waren 2007 starken Schwankungen ausgesetzt. Während die Aktienkurse im ersten Halbjahr vor dem Hintergrund einer positiven Konjunkturentwicklung und guter Unternehmenszahlen stark stiegen, wurde der Aufwärtstrend im August von ersten Anzeichen der US-Subprime-Krise gestoppt. Nachdem zunächst insbesondere die Finanzwerte betroffen waren, stiegen im zweiten Halbjahr die Sorgen, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung möglicherweise in Gefahr sei. Ausschlaggebend für diese Einschätzung waren zum einen Anzeichen, dass sich die Subprime-Krise auch auf andere Branchen ausweiten könnte und zum anderen der starke Dollarverfall kombiniert mit Rekordpreisen für Erdöl. Die Folge war ein starker weltweiter Abwärtstrend auf den Aktienmärkten, von dem insbesondere Industriewerte und konjunkturabhängigere Branchen sowie der gesamte sogenannte Mid-Cap-Bereich betroffen waren.

In Summe gaben die Aktienindizes im zweiten Halbjahr ihre Gewinne aus dem ersten Halbjahr größtenteils wieder ab. Der MDAX verbuchte unter dem Strich im Jahresverlauf einen Anstieg von 4,9 %.

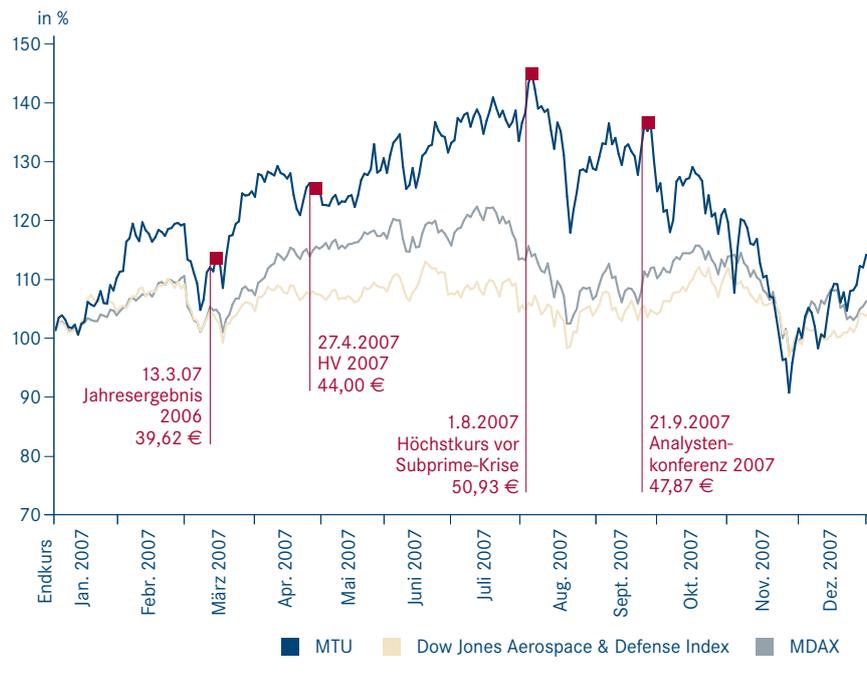
Trotz positiver Branchenentwicklung bescherte der negative Trend im zweiten Halbjahr auch den Aktien der Luftfahrtindustrie rückläufige Kurse. Sie litten in erster Linie unter der schwachen Entwicklung ihrer Leitwährung – des US-Dollars – sowie dem analog zum Ölpreis steigenden Kerosinpreis. So konnte der Dow Jones Aerospace & Defense Index, in dem neben der MTU unter anderem Rolls-Royce, die EADS und BAE Systems geführt werden, im Jahresverlauf nur um 3,1 % zulegen.

Entwicklung der MTU-Aktie

Die MTU-Aktie konnte im ersten Halbjahr die positive Entwicklung der Aktienmärkte deutlich übertreffen und stieg bis zum 1. August, an dem sie mit 50,93 € ihr Allzeithoch notierte, um 43,6 %. Der MDAX stieg in diesem Zeitraum um 12,5 %, während der Dow Jones Aerospace & Defense Index lediglich um 4,1 % zulegen konnte. Der negative Stimmungsumschwung am Kapitalmarkt im August führte auch bei der MTU-Aktie zu einer Trendwende. Hinzu kamen die bekannt gegebenen Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme bei der MTU Maintenance Hannover. Die Meldungen seitens Airbus über Lieferverzögerungen beim Militärtransporter A400M und ein insgesamt negatives Kapitalmarktssentiment haben die Entwicklung im vierten Quartal beschleunigt.

Im Jahresvergleich stieg der Kurs der MTU-Aktie um 12,8 % auf 40,00 € und entwickelte sich damit besser als die Vergleichsindizes.

Kursverlauf der MTU-Aktie und Handelsvolumen



Deutlich gestiegene Handelsumsätze

Über das gesamte Börsenjahr 2007 hinweg konnte sich die MTU-Aktie im täglichen Handel regen Interesses erfreuen: Pro Tag wechselten im Durchschnitt 485.000 Aktien den Besitzer, das entspricht einem Handelsumsatz von rund 20 Mio. €. An Spizentagen wurden bis zu 2,53 Mio. MTU-Aktien in XETRA sowie an den deutschen Präsenzbörsen gehandelt. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das durchschnittliche Handelsvolumen um 74 %.

Bezogen auf den Börsenumsatz nimmt die MTU zum Jahresende 2007 im MDAX, der 50 Werte umfasst, den 19. Rang ein; im Vorjahr lag sie auf Rang 26. Bei der Marktkapitalisierung verbesserte sich das Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um drei Plätze auf den 19. Rang. Damit hat sich die MTU-Aktie im deutschen Mid-Cap-Index etabliert.

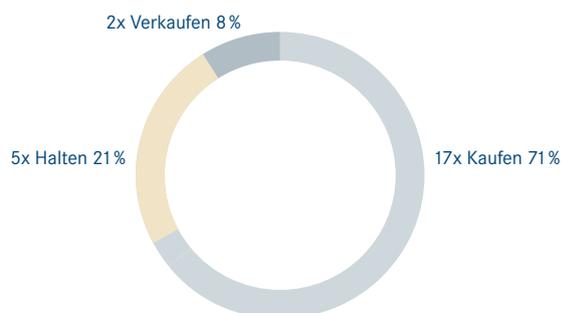
Kennzahlen der MTU-Aktie im Jahresvergleich

	2007	2006
Jahreshöchstkurs	50,93 € am 01.08.2007	35,46 € am 29.12.2006
Jahrestiefstkurs	31,69 € am 21.11.2007	22,08 € am 14.06.2006
Jahresschlusskurs	40,00 €	35,46 €
Marktkapitalisierung zum 31.12.	2.200 Mio. €	1.950,3 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,83 €	2,25 €
Dividende je Aktie	0,93 €	0,82 €

MTU im Fokus von Analysten

Das hohe Interesse an den Kapitalmärkten spiegelt sich in der wachsenden Zahl europäischer und US-amerikanischer Analysten wider, die die MTU regelmäßig beobachten: 2007 kamen sechs weitere Finanzinstitute hinzu, so dass jetzt 24 Analysten Bewertungen veröffentlichen. Zum Jahresende 2007 empfahlen 17 von ihnen die Aktie zum Kauf – ein klarer Beweis für neue Kurspotenziale im Börsenjahr 2008.

Analystenempfehlungen



Stand: 31. Dezember 2007

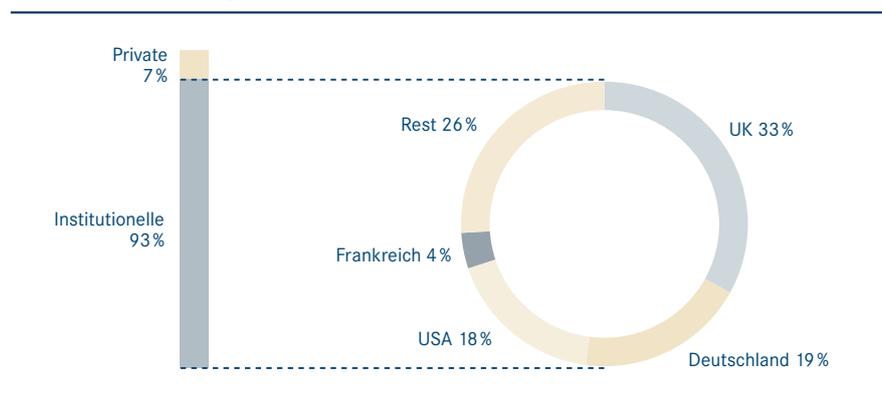
Internationale Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2007 befand sich die MTU-Aktie zu 100 % im Streubesitz. Institutionelle Investoren hielten etwa 93 % der Anteile, rund 7 % befanden sich im Besitz von Privatanlegern. Der Kreis der institutionellen Anleger setzt sich zu 80 % aus Investoren zusammen, die aus dem Ausland kommen – überwiegend aus den USA, Großbritannien, Frankreich und anderen europäischen Staaten.

Die MTU verfügt damit über eine breit diversifizierte Aktionärsstruktur. Zum 31. Dezember 2007 lagen börsenpflichtige Mitteilungen von folgenden Anlegern vor, die jeweils einen meldepflichtigen Stimmrechtsanteil (mehr als 3 %) halten: Schroders Investment Management (4,9 %), Fidelity Management & Research (4,2 %).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die MTU im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms 4,3 Mio. Aktien zu einem Durchschnittskurs von 36,61 € erworben.

Aktionärsstruktur aufgeteilt nach institutionellen und privaten Investoren



MTU-Schätzung, Stand: 31. Dezember 2007

Steigende Dividende

Die MTU-Aktionäre werden auch 2007 wieder an dem erfolgreichen Geschäftsverlauf der MTU beteiligt: Vorstand und Aufsichtsrat wollen der Hauptversammlung am 30. April 2008 eine Dividendenausschüttung von 0,93 € je Aktie vorschlagen. Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 0,11 € je Aktie oder 13,4 %. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 2. Mai 2008.

Investor Relations-Arbeit der MTU ausgezeichnet

Der Dialog mit Investoren und Analysten nimmt bei der MTU einen hohen Stellenwert ein. Im vergangenen Jahr präsentierte sich das Unternehmen auf zahlreichen Roadshows und Investorenkonferenzen in Europa und den USA – insgesamt fanden über 180 Einzelgespräche mit Investoren statt.

Die jährliche Investoren- und Analystenkonferenz der MTU fand am 21. September 2007 am Standort Hannover statt. Mehr als 50 Analysten und Investoren waren der Einladung an den größten Maintenance-Standort der MTU gefolgt, um mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung und die aktuelle Geschäftslage zu diskutieren. Auch am Rande der weltweit wichtigsten Luftfahrtmesse, der Paris Air Show in Le Bourget bei Paris, fanden im Juni 2007 zahlreiche Gespräche mit Investoren und Analysten statt.

Eine wichtige Plattform für den direkten Dialog mit Aktionären war die MTU-Hauptversammlung in München am 27. April 2007, auf der 55 % des stimmberechtigten Aktienkapitals anwesend waren.

Die Investor Relations-Arbeit der MTU wurde 2007 zweimal ausgezeichnet: Beim „Deutschen Investor Relations Preis 2007“ kam die MTU in der Kategorie MDAX auf den zweiten Platz. Veranstaltet wird der Wettbewerb vom Deutschen Investor Relations Verband (DIRK) gemeinsam mit dem Informationsdienstleister Thomson Extel und dem Magazin Wirtschaftswoche. Die zweite Auszeichnung wurde beim europaweiten IR-Ranking der Institutional Investor Research Group (IIRG) errungen: Hier erhielt die MTU in der Kategorie Aerospace & Defense den Titel „Most Improved IR“.

Umfassende Informationen sowie Publikationen – unter anderem Präsentationen, Geschäfts- und Quartalsberichte – sind aktuell auf der Website <http://www.mtu.de> in der Rubrik Investor Relations abrufbar. Für weitere Informationen steht das Investor Relations-Team in München unter Telefon 089 1489-8313 zur Verfügung.

Kennzahlen zur MTU-Aktie

Anzahl der Aktien	55 Mio. Stück ohne Nennwert
Art der Aktien	Namensaktien
Grundkapital	55 Mio. €
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	A0D9PT
ISIN	DE000A0D9PT
Börsenkürzel	MTX
Handelssegment	Amtlicher Markt – Prime Standard
Börsensegment	MDAX 50
Geschäftsjahr	Entspricht dem Kalenderjahr
Bilanzierung	Nach IFRS
Designated Sponsor	Goldman Sachs
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger

Corporate Social Responsibility

Die Zukunft gestalten

Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis der MTU. Sie übernimmt Verantwortung für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie für Umwelt und Gesellschaft. Die MTU setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein und leistet traditionell einen Beitrag, der über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. Schwerpunkte des Engagements sind die Bereiche Umweltschutz, Personalpolitik und gemeinnützige Initiativen im Umfeld der MTU-Standorte.

Die MTU pflegt einen offenen Umgang und befindet sich in stetem Dialog mit den verschiedenen Zielgruppen – Aktionären, Arbeitnehmern und Gewerkschaftern, Kunden und Lieferanten, Anwohnern, Umweltschutzverbänden sowie den Medien. Kommuniziert wird unter anderem über Intranet und Internet, Broschüren und Flyer, Mitarbeiter- und Kundenzeitschriften – und direkt mit den Zielgruppen auf Veranstaltungen wie Messen, Ausstellungen, Tagen der offenen Tür und in Gesprächsforen. Damit will die MTU eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen.

Unternehmensziel Umweltschutz

Der Schutz der Umwelt ist als wesentliches Unternehmensziel in der Unternehmensphilosophie der MTU verankert. Der Vorstand versteht ihn als Managementaufgabe und kontrolliert regelmäßig Maßnahmen und Fortschritte. Die Umsetzung erfolgt auf Basis eines Umweltmanagementsystems, das alle Ziele, Aktivitäten und Verantwortlichkeiten beschreibt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Umweltschutz im Unternehmen koordiniert und kontrolliert erfolgt und an allen Standorten die gleichen, hohen Standards gelten.

Die MTU hat alle ihre Produkte und Arbeitsprozesse an strengen Umweltschutzkriterien ausgerichtet – angefangen bei der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Instandhaltung. Zentrale Ziele sind der sparsame Umgang mit Energie, Wasser und Rohstoffen, die Minderung von Lärm- und Schadstoffemissionen sowie Reststoffrecycling. In der Instandhaltung spiegelt sich der bewusste Umgang mit den Ressourcen unter anderem in dem Motto „Reparieren statt Ersetzen“ wider. Die hochmodernen Reparaturverfahren der MTU, die stetig verfeinert werden, versetzen die MTU in die Lage, selbst stark abgenutzte Teile zu reparieren. Rund 70 % aller Triebwerksschaufeln erhalten so ein zweites, drittes oder auch viertes Leben. Das nutzt doppelt: Dem Kunden spart es Geld und der Umwelt wertvolle Ressourcen.

Auch die MTU-Produkte setzen Maßstäbe: Seit Jahrzehnten arbeitet das Unternehmen an neuen Technologien, die Triebwerke kraftstoffsparender, leiser und schadstoffärmer machen. Die MTU hat dazu beigetragen, dass es der Branche gelungen ist, den Kraftstoffverbrauch von Flugzeugen in den vergangenen 50 Jahren um etwa 70 % zu senken und auch die Lärmsituation deutlich zu verbessern. Daran will die MTU weiter arbeiten, um den Luftverkehr noch sauberer zu machen.

Die MTU hat konkrete Ideen entwickelt und sie im Technologieprogramm Clean Air Engine (Claire) beschrieben: Bis zum Jahr 2035 soll der Kohlenstoffdioxidausstoß herkömmlicher Antriebe in drei Stufen um 30 % verringert werden. Neben den Kohlenstoffdioxid-Emissionen werden auch die Geräuschemissionen reduziert – das innovative Triebwerkskonzept soll den subjektiv empfundenen Lärm halbieren.

Wie die Umweltschutzaktivitäten im Unternehmen umgesetzt werden und wie erfolgreich sie sind, lässt die MTU regelmäßig in internen Audits und Managementreviews sowie von externen Gutachtern überprüfen. Der Triebwerkshersteller erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben und ist nach ISO 14001 sowie der europäischen Umweltverordnung EMAS (Ecology Management Audit Scheme) zertifiziert. Regelmäßig werden Umwelterklärungen vorgelegt, die die Öffentlichkeit über Maßnahmen, Bilanzen und Erfolge informieren.

Auch die Mitarbeiter werden umfassend und regelmäßig auf dem Laufenden gehalten. Ziel ist es, sie umfassend zu schulen und immer weiter zu sensibilisieren. Nur so kann der Umweltschutz in einem kontinuierlichen Prozess im Unternehmen noch weiter verbessert werden.

Mitarbeiter sichern Unternehmenserfolg

Die wichtigste Ressource der MTU ist ihre Belegschaft. Gut ausgebildet, fachlich hochqualifiziert und motiviert, garantieren die Mitarbeiter Bestleistungen und sichern den Unternehmenserfolg. Die MTU bietet ihren weltweit rund 7.100 Beschäftigten vieles: leistungsorientierte Vergütung, flexible Arbeitszeitmodelle, Tele-Arbeitsplätze, gezielte Personalentwicklung, Nachwuchs- und Frauenförderung, einen Gesundheitsdienst, ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm, das auf fachliche und soziale Qualifizierung ausgerichtet ist, und eine zeitgerechte Altersversorgung. An den meisten Standorten bieten Betriebssportvereine verschiedene Sportkurse als körperlichen Ausgleich zum betrieblichen Alltag und Kooperationen mit Fitnesscentern an. Am Unternehmenssitz in München gibt es zudem eine Kinderbetreuungsstätte.

Als Global Player pflegt die MTU weltweit die Kontakte zu ihren Partnern – allen voran die großen Triebwerksbauer Pratt & Whitney, General Electric und Rolls-Royce. Dank dieser Verbindungen sowie eigener Tochtergesellschaften in Europa, Nordamerika und Asien kann das Unternehmen seinen Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze im Ausland bieten. Austauschprogramme mit Pratt & Whitney und General Electric sind feste Bestandteile der Kooperation.

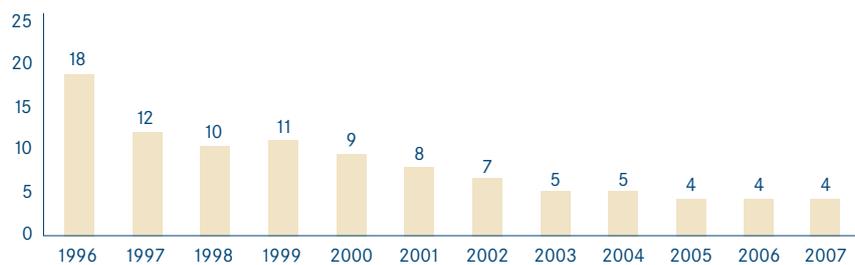
Vorrang für Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die MTU achtet auf ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Wie beim Umweltschutz sind alle Ziele, Maßnahmen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in einem Managementsystem definiert. Ein spezielles Team inspiziert regelmäßig die Sicherheit der Arbeitsplätze und gewährleistet die Einhaltung der bestehenden hohen Sicherheitsstandards. Zur Vorbeugung von Unfällen und gesundheitsschädlichen Belastungen werden regelmäßig Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Interne und externe Audits überprüfen laufend Wirksamkeit und Status quo aller Aktivitäten und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten.

Systematisch arbeitet auch das Gesundheitsmanagement des Unternehmens, das sich in zwei Bereiche gliedert: Ein Werksarztteam kümmert sich um die individuelle Behandlung der Mitarbeiter und deckt folgende Bereiche ab: Arbeitsmedizin, betriebliche Gesundheitsförderung und -vorsorge sowie die Allgemein-, Notfall- und Umweltmedizin. Komplettiert wird das Gesundheitsmanagement von der Sozialberatung, deren Schwerpunkt auf der Unterstützung sozialer, kommunikativer und mentaler Fähigkeiten der Mitarbeiter liegt.

Auch das Gesundheitsmanagement strebt an, sich stetig zu verbessern. Seit 2004 arbeitet die MTU im Netzwerk „Enterprise for Health“ (EfH) mit, um ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit weiterzuentwickeln und zu festigen. 19 europäische Unternehmen haben sich hier zusammengeschlossen, um die Bereiche Gesundheit, motivierte Mitarbeiter, partnerschaftliche Unternehmenskultur und wirtschaftliche Entwicklung zu vernetzen.

Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte



Familienfreundliche Arbeitsumgebung

Die MTU will ihren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld bieten, das es ihnen erlaubt, Berufstätigkeit und Familie zu vereinbaren. Möglich wird das durch verschiedene Arbeitszeitmodelle, flexible Gleitzeitkonten und Tele-Arbeitsplätze. Einen wichtigen Beitrag leistet die Kindertagesstätte der Elterninitiative TurBienchen. Der eingetragene Verein bietet am Münchner Standort werktags die Betreuung von Kindern im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren an. Mit dem Familienservice des Unternehmens steht MTU-Mitarbeitern ein firmenunabhängiger Beratungs- und Vermittlungsservice zur Verfügung, der bei Fragen rund um die Betreuung von Kindern sowie kranken und pflegebedürftigen Familienangehörigen hilft.

Bessere Förderung der Potenziale von Frauen

Bei der Förderung ihrer Mitarbeiter setzt die MTU auf eine ganzheitliche Personalentwicklung. Neben der fachlichen Weiterbildung soll eine persönliche Entwicklung erfolgen. Indem die Mitarbeiter gezielt qualifiziert und auf neue Aufgaben und Positionen vorbereitet werden, kann eine Nachfolgeplanung systematisch erfolgen.

Spezielles Augenmerk richtet das Unternehmen auf die berufliche Förderung von Frauen. Um weiblichen Nachwuchs zu rekrutieren, engagiert sich die MTU bei Berufsinfo- und Studientagen. Großer Nachfrage erfreut sich jedes Jahr der „Girls' Day“, der Mädchen für Technikberufe begeistern will. Im Jahr 2000 wurde eine Studienstiftung gegründet, die hochbegabte, junge Frauen in technischen Ausbildungen und Studiengängen unterstützt. Geboten werden Seminare, Persönlichkeitstrainings, Schnupperwochen, ein einjähriges Mentoring-Programm und Auslandspraktika. Im Rahmen des „Cross-Mentoring“-Programms in München erhalten hochqualifizierte Mitarbeiterinnen als Mentor eine Führungskraft aus einem anderen Unternehmen zur Seite gestellt. Im Gegenzug unterstützen MTU-Manager erfolgreiche Mitarbeiterinnen anderer Firmen. Innerhalb des Unternehmens stärkt seit 1996 das Frauennetzwerk „Progetto Donna“ den Zusammenhalt von MTUlerinnen. Angeboten werden Gesprächsforen und Weiterbildungsseminare.

Konsequente Nachwuchsförderung

Um den Bedarf an fachlich hochqualifizierten Mitarbeitern zu sichern, baut die MTU auf eine interne Nachwuchssicherung mit moderner Eigenausbildung, internationalen Praktika und direktem Kontakt zu Ingenieurs-Nachwuchskräften von Universitäten. Das Unternehmen fördert die Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen sowie Verbänden und Institutionen, wie dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI). Ziel ist es, Know-how auszutauschen sowie Hochschulabsolventen und Wissensträger für das Unternehmen zu begeistern.

Im zurückliegenden Jahr hat die MTU insgesamt 295 junge Männer und Frauen ausgebildet. Neben verschiedenen Lehrberufen bietet das Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Berufsakademien in Stuttgart und Berlin sowie der FH Hannover praxisnahe Studienplätze für Betriebswirte, Wirtschafts- und Maschinenbau-Ingenieure an. Seit 2005 ist die Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife im Programm.

Das vielfältige Engagement der MTU für ihre Mitarbeiter zahlt sich aus: Das Ergebnis sind nicht nur engagierte und motivierte Mitarbeiter, die den hohen Qualitätsanspruch des Unternehmens und seiner Kunden täglich umsetzen und kontinuierlich weiter entwickeln, sondern auch eine niedrige Fluktuationsrate sowie die Empfehlung als „Top-Arbeitgeber Deutschlands 2007 und 2008“. Auch das erworbene Auditertifikat „Beruf und Familie“ – entwickelt auf Initiative und im Auftrag der Hertie-Stiftung – bescheinigt der MTU, auf dem richtigen Weg zu sein.

Gesellschaftliches Engagement

Das Engagement der MTU endet nicht an den Werkstoren, sondern entfaltet sich auch im unmittelbaren Umfeld ihrer Standorte. Als Förderer, Sponsor und Netzwerker unterstützt die MTU lokale und regionale Vereine, Organisationen und Institutionen.

Ein Beispiel sind Schulkooperationen, die die MTU im Umland ihrer deutschen Standorte unterhält. Schülern werden unter anderem Hausarbeitsthemen und Praktikumsplätze vermittelt. Ziel ist es, junge Leute bei ihrer Berufswahl zu unterstützen und frühzeitig für Technik zu begeistern.

Mit dem „Social Step“-Programm hat das Unternehmen ein Programm für seine Führungskräfte aufgelegt, in dessen Rahmen sie geschult und sensibilisiert werden. Hier decken sich gesellschaftliches Engagement und unternehmerisches Interesse: Die Manager erhalten die Möglichkeit, in Lebenswelten jenseits der Arbeit einzutauchen, die ihnen neue Perspektiven eröffnen sollen. Zwei Wochen arbeiten sie in sozialen Einrichtungen mit – Bahnhofsmissionen, Sterbehospizen oder Notfallanlaufstellen für Drogensüchtige. Im Umgang mit Behinderten, Kranken, Obdachlosen oder Sterbenden erfahren die MTUler mehr über Bedürftige in der Gesellschaft und sich selbst. Die sozialen Einrichtungen profitieren von der kostenlosen Mitarbeit der MTU-Manager – so gewinnen beide Seiten.

Wissenschaftliche Kooperationen

Intensiv engagiert sich die MTU im Wissenschafts- und Forschungsbereich. Aktiv fördert sie Netzwerke von Universitäten und Forschungseinrichtungen mit dem gleichen technischen Schwerpunkt. Universitäten und Fachhochschulen werden Triebwerksexponate zur Verfügung gestellt, MTU-Experten halten komplette Vorlesungsreihen und betreuen Praktikums-, Diplom- und Doktorarbeiten; Studenten erhalten tatkräftige Unterstützung bei Haus- und Abschlussarbeiten. Herausragende Leistungen werden honoriert: So vergibt das Unternehmen jedes Jahr den Heilmann-Preis an einen jungen Wissenschaftler, der sich um die Triebwerkstechnologie verdient gemacht hat.

Jüngste MTU-Initiative in der Wissenschaft und Forschung ist das Bauhaus Luftfahrt. Diesen eingetragenen Verein hat die MTU gemeinsam mit dem Freistaat Bayern, der EADS und Liebherr-Aerospace im Jahr 2005 gegründet. Aufgabe der Ideenschmiede ist es, Konzepte für den Luftverkehr der Zukunft zu entwickeln. Durch die interdisziplinäre Arbeitsweise soll die Kooperation zwischen Forschung und Industrie vertieft werden.

Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen



Konzernlagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

1.1.1. Geschäftstätigkeit und Märkte

Die MTU Aero Engines Holding AG mit ihren Konzernunternehmen (im Folgenden „MTU“, „Konzern“, „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Deutschlands führender Triebwerkshersteller und zählt zu den weltweit größten Herstellern von Flugzeugtriebwerken. Die MTU betreut zivile und militärische Luftfahrtantriebe über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg: Sie entwickelt, fertigt, vertreibt sie und setzt sie instand. In der Instandhaltung ziviler Luftfahrtantriebe ist das Unternehmen gemessen am Umsatz weltweit der größte unabhängige Anbieter.

Die MTU ist in zwei Segmenten tätig: im Neugeschäft (OEM-Geschäft) – hierzu zählen auch die zivilen und militärischen Ersatzteile sowie die militärische Instandhaltung – und in der Instandhaltung ziviler Triebwerke (MRO-Geschäft).

OEM-Geschäft

Im zivilen Geschäft ist die MTU mit ihren Produkten in allen Schub- und Leistungsklassen sowie in den wesentlichen Komponenten und Subsystemen vertreten. Sie entwickelt und fertigt Module sowie Komponenten und verantwortet Triebwerksendmontagen. Bei Modulen liegt der Arbeitsschwerpunkt auf Niederdruckturbinen und Hochdruckverdichtern. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die MTU Industriegasturbinen (IGT). Partner des deutschen Traditionsunternehmens sind die größten Triebwerkshersteller der Welt: General Electric, Pratt & Whitney und Rolls-Royce.

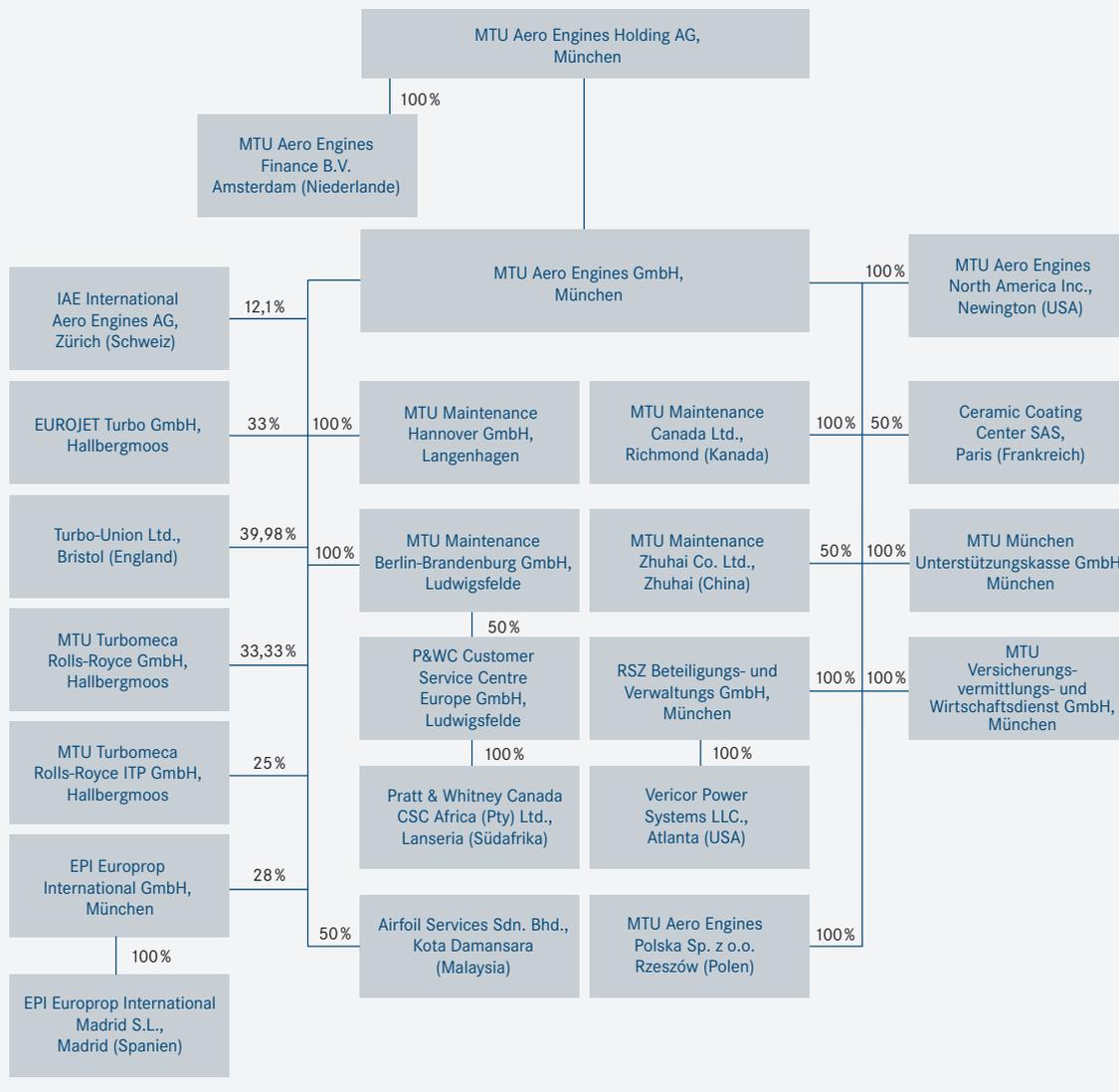
Im militärischen Triebwerksgeschäft entwickelt und produziert die MTU Module und Komponenten, fertigt Ersatzteile, verantwortet Triebwerksendmontagen und hält instand. Als Systempartner der Bundeswehr betreut sie fast alle Luftfahrtantriebe der deutschen Streitkräfte. Auf europäischer Ebene ist die MTU der nationale Partner in allen wichtigen militärischen Programmen. Transatlantisch ist sie mit den Beteiligungen an den amerikanischen Triebwerksprogrammen F414 und F404 auf dem US-Militärmarkt – dem größten der Welt – vertreten.

MRO-Geschäft

Das MRO-Geschäft umfasst die zivilen Instandhaltungsaktivitäten der MTU; diese sind gebündelt unter dem Dach der MTU Maintenance. Die MTU Maintenance-Gruppe hat Standorte in allen wichtigen Märkten und ist der weltweit größte unabhängige Anbieter von zivilen Instandhaltungsdienstleistungen. Sie bietet umfangreiche Serviceleistungen und Komplettlösungen an. Repariert und überholt werden Triebwerke und Industriegasturbinen; Kunden sind Fluglinien sowie Betreiber stationärer Gasturbinen auf der ganzen Welt.

1.1.2. Organisation und Standorte

Struktur des MTU-Konzerns



Die MTU Aero Engines Holding AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in allen wichtigen Märkten und Regionen vertreten.

Hauptsitz und größter Standort ist München. Von hier aus werden das globale Netz der Töchter, die Instandhaltung sowie die Forschung und Entwicklung gesteuert. Zudem werden hier zivile und militärische Triebwerkskomponenten und -module entwickelt, gefertigt, montiert, getestet und vermarktet, neue Fertigungs- und Reparaturverfahren entwickelt und militärische Triebwerke montiert und instand gehalten.

Die MTU Maintenance fasst die zivilen Instandhaltungsaktivitäten des Unternehmens zusammen.

Der größte Instandhaltungsbetrieb im MTU-Verbund ist die MTU Maintenance Hannover mit Sitz in Langenhagen. Sie betreut mittlere und große zivile Triebwerke, bietet Serviceleistungen wie Kundens Schulungen und einen 24-Stunden-Service an. In Langenhagen steht auch eine Endmontagelinie: Hier wird der A318-Antrieb, das PW6000, exklusiv zusammengebaut.

Kleintriebwerke und Industriegasturbinen betreut die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg. Das Unternehmen mit Sitz in Ludwigsfelde bei Berlin montiert auch die Serientriebwerke des TP400-D6 für den Militärtransporter A400M.

Im wachstumsstarken asiatischen Markt hat sich die MTU in zwei Ländern mit gleichberechtigten Partnern zusammengeschlossen und Joint Ventures gegründet, um die Marktposition zu verbessern: Die MTU Maintenance Zhuhai ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit China Southern Airlines, der größten Fluglinie des Landes. Das Unternehmen ist auf die Instandhaltung von V2500- und CFM56-Triebwerken spezialisiert. Angesichts der hohen Wachstumsraten ist die Bedeutung der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd. für den Konzern gestiegen. Seit 1. Januar 2006 ist sie daher mit 50 % quotal im Konzernabschluss konsolidiert. Die Airfoil Services Sdn. Bhd. (ASSB) in Malaysia ist ein 50 : 50-Joint Venture mit der Lufthansa Technik und repariert Niederdruckturbinen- und Hochdruckverdichterschaufeln. Das Unternehmen hat Mitte 2007 ein neues, stark vergrößertes Betriebsgebäude in Kota Damansara bei Kuala Lumpur bezogen.

In Nordamerika, dem größten Triebwerksmarkt der Welt, ist die MTU mit drei Tochtergesellschaften vertreten: Die MTU Aero Engines North America (AENA) hat ihren Sitz in Newington bei East Hartford, Connecticut. Sie entwickelt und fertigt Komponenten für die gemeinsamen MTU/Pratt & Whitney-Programme – Beispiele sind das PW6000 für den kleinen Airbus A318 und das GP7000 für den Mega-Airbus A380. Im kanadischen Richmond ist die MTU Maintenance Canada angesiedelt. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Instandhaltung der Triebwerkstypen CF6-50 und CFM56. Von Atlanta, Georgia, aus vermarktet, vertreibt und betreut die dritte amerikanische MTU-Tochter, Vericor Power Systems, Marine- und Industriegasturbinen.

Neu gegründet hat die MTU im Mai 2007 die MTU Aero Engines Polska. Am neuen Auslandsstandort in Rzeszów im Südosten Polens sollen Triebwerksteile entwickelt, gefertigt und repariert werden. Der Betrieb soll 2009 aufgenommen werden.

Die MTU ist Partner in mehreren Managementgesellschaften für spezifische Triebwerksprogramme. Im zivilen Bereich zählen dazu das Konsortium International Aero Engines AG (IAE) für das V2500-Triebwerk und im militärischen Geschäft die Turbo Union Ltd. für den Tornado-Antrieb RB199, die Eurojet Turbo GmbH für den Eurofighter-Antrieb EJ200, die MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH für das MTR390 bzw. die MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH für das MTR390 Enhanced und die Europrop International GmbH (EPI) für das TP400-D6 des Militärtransporters A400M.

1.1.3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die strategischen Zielsetzungen der MTU sind konsequent darauf ausgerichtet, ihre Position zu stärken und weiter auszubauen: Sie ist einer der weltweit führenden Triebwerkshersteller und im zivilen Instandhaltungsmarkt der größte unabhängige Anbieter. Der Vorstand der MTU ist für die Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie verantwortlich und lenkt die weltweiten Aktivitäten des Konzerns. Im Fokus stehen die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die konsequente Realisierung der Wachstumsziele.

Ausbau der Technologieführerschaft

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und steigender Kerosinpreise stehen bei der Entwicklung zukünftiger Antriebsgenerationen Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit mehr denn je im Vordergrund. Die MTU arbeitet in enger Kooperation mit Partnern aus Forschung und Industrie an der Entwicklung und Umsetzung innovativer und umweltfreundlicher Antriebe; Beispiele sind der Getriebefan und das Triebwerkskonzept Clean. Auch im Bereich der Triebwerksinstandhaltung will die MTU ihre technologische Führungsrolle mit der Entwicklung innovativer und kosteneffizienter Reparaturverfahren weiter ausbauen.

Einstieg in die am schnellsten wachsenden neuen Triebwerksprogramme

Um das langfristige Wachstum des Unternehmens zu sichern, ist die Beteiligung an volumen- und wachstumsstarken Programmen entscheidend. Im zivilen Triebwerksgeschäft sind das der neue Antrieb für die Nachfolgemodelle der A320- und B737-Familien sowie eine mögliche Beteiligung am geplanten Langstreckenflugzeug A350 von Airbus. Darüber hinaus wird die MTU verstärkt im Segment großer Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge (MRJ) sowie im unteren Bereich der Narrowbodies (z.B. C-Serie von Bombardier) tätig werden, sobald diese Flugzeugprogramme offiziell gestartet sind. Im Militärsegment will die MTU neben weiteren Exportgeschäften für existierende Programme ihre Beteiligungen an US-Kampfflugzeugen ausbauen. Zudem treibt die MTU die Vorbereitungen für eine Beteiligung an einem Antrieb für künftige Schwerlasthubschrauber voran. Die Zivile Instandhaltung konzentriert sich auf die Steigerung der Marktanteile der bestehenden Programme und die Beteiligung an weiteren attraktiven Wachstumsprogrammen.

Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit

Mit den im Jahr 2006 eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erhebliche Kosteneinsparungen erzielt. Konsequenterweise treibt die MTU den Aufbau des neuen Standortes in Polen voran sowie die Einführung lokaler Kompetenzzentren für Triebwerksreparaturen. Darüber hinaus werden in allen Bereichen weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung ergriffen.

Stärkung des Kerngeschäfts durch Zutritt in verwandte Geschäftsfelder

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, wird die MTU auch zunehmend in verwandte Produkte und Dienstleistungen investieren. Im Jahr 2007 wurde das Reparaturgeschäft der Zivilen Instandhaltung erfolgreich ausgebaut. Unter der neuen Marke „MTU Aero Solutions“ bietet die MTU zukünftig auch individuell zugeschnittene Lösungen aus ihrem gesamten Leistungsspektrum an.

Prüfung von Akquisitionschancen

Kontinuierlich prüft die MTU Akquisitionschancen mit dem vorrangigen Ziel, die Triebwerksentwicklung und -herstellung zu stärken. Darüber hinaus strebt sie neue Kooperationen mit großen Airlines an, um sich den Zugang zu attraktiven Instandhaltungsprogrammen und aufstrebenden regionalen Märkten zu sichern.

1.1.4. Forschung und Entwicklung

Übersicht der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2007		2006		2005	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Ziviles Triebwerksgeschäft (OEM)								
Triebwerksprogramme	-7,8	-17,9	35,8	20,3	43,6	25,7	55,8	32,5
Programmunabhängige Technologien	15,7	51,5	46,2	26,2	30,5	17,9	25,2	14,6
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)								
	0,3	4,6	6,8	3,8	6,5	3,8	2,8	1,6
Eigenfinanzierte Aufwendungen ¹⁾								
	8,2	10,2	88,8	50,3	80,6	47,4	83,8	48,7
Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)								
Triebwerksprogramme	-2,5	-3,2	76,3	43,3	78,8	46,4	77,8	45,3
Programmunabhängige Technologien	0,8	7,6	11,3	6,4	10,5	6,2	10,3	6,0
Fremdfinanzierte Aufwendungen								
	-1,7	-1,9	87,6	49,7	89,3	52,6	88,1	51,3
Gesamt								
	6,5	3,8	176,4	100,0	169,9	100,0	171,9	100,0

¹⁾ inkl. der erstmals ab 2007 aktivierten Entwicklungsaufwendungen

Der Gesamtaufwand für die Forschung und Entwicklung der MTU lag mit 176,4 Mio. € um 6,5 Mio. € (3,8%) über dem Vorjahresniveau. Während sich die konzerneigenfinanzierten Aufwendungen um 8,2 Mio. € (10,2%) auf 88,8 Mio. € (Vorjahr: 80,6 Mio. €) erhöhten, verringerte sich der Anteil der von Dritten bezahlten beziehungsweise geförderten Aufwendungen leicht um 1,7 Mio. € (-1,9%) auf 87,6 Mio. € (Vorjahr: 89,3 Mio. €). Um die Technologien für die neue Triebwerksgeneration im Schubbereich zwischen 10 und 30 klb rechtzeitig bereitstellen zu können, wurden die Investitionen für die programmunabhängigen Technologien im vergangenen Jahr entsprechend erhöht. Die Investitionsquote für die Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2007 – bezogen auf den Konzernumsatz – für den Forschungs- und Entwicklungsaufwand mit 6,8% auf dem Vorjahresniveau von 7,0%.

Die MTU entwickelt neue zivile Triebwerke gemäß der Selbstverpflichtung der europäischen Luftfahrtindustrie, die ACARE-Vorgaben (Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) zu realisieren. Sie sehen für den Luftverkehr eine Lärmreduktion um die Hälfte, eine NO_x-Reduktion um 80% und eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 50% vor. Die Triebwerke müssen den Hauptbeitrag leisten. Die MTU hat das Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine) gestartet, das in drei Schritten bis zum Jahr 2035 eine CO₂-Reduktion von bis zu 30% anstrebt und den subjektiv empfundenen Lärm halbiert.

Weiterentwicklung aktueller ziviler Programme

Noch bessere Umweltverträglichkeit ist für die MTU keine Zukunftsmusik: Schon jetzt erreicht sie mit ihren Triebwerksprogrammen, die derzeit entwickelt oder in den Markt eingeführt werden, Werte, die deutlich in Richtung der ACARE-Ziele weisen. So zeichnet sich der A380-Antrieb, das GP7000, durch geringen Lärm- und Brennstoffverbrauch aus. Die MTU entwickelt mit der Niederdruckturbinen- und dem Turbinenzwischengehäuse entscheidende Komponenten. Das Triebwerksprogramm GP7000 hat sämtliche technischen Ziele auf Anhieb erreicht, so dass die europäische Triebwerkszulassung (EASA-EC) im April 2007 erfolgen konnte. Das erste Serientriebwerk wurde im Juni termingerecht an Airbus ausgeliefert. Im Dezember erhielt der A380 mit dem GP7000 am Flügel die Zulassung.

Um das erfolgreiche V2500-Programm, das die Airbus A320-Familie antreibt, fortsetzen zu können, wurde das Upgrade-Programm V2500Select aufgelegt. Es optimiert den Brennstoffverbrauch und erhöht die Time-on-Wing-Zeiten. Die Select-Version wurde im Jahr 2007 erfolgreich gebaut, getestet und zugelassen. Im November 2007 wurde das Flying-Testbed-Programm abgeschlossen – mit hervorragendem Ergebnis, so dass die termingerechte Zertifizierung Ende 2007 erfolgen konnte. Die MTU steuert eine angepasste Niederdruckturbinen- und führt Triebwerkstests durch.

Im Bereich der Businessjet-Antriebe hat die MTU im Jahr 2007 das viertausendste Niederdruckturbinen-Serienmodul an Pratt & Whitney Canada ausgeliefert. Mit der Entwicklung und Zulassung einer neuen Niederdruckturbinen- für das PW307 schreibt die MTU auch diese Erfolgsgeschichte konsequent fort. Das PW307 bringt die Dassault 7X in die Luft.

Militärische Entwicklungsprogramme

Das bedeutendste Entwicklungsprojekt im abgelaufenen Geschäftsjahr war das TP400-D6, das stärkste Turboproptriebwerk der westlichen Welt, für den Airbus-Militärtransporter A400M. Die MTU steuert zu diesem Drei-Wellen-Triebwerk den kompletten Mitteldruckteil bei, der aus Mitteldruckverdichter, Mitteldruckturbine und Welle besteht. Zusammen mit dem französischen Partner Snecma entwickelt sie zudem die Triebwerks- und Propellerregelung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein Triebwerk an Airbus ausgeliefert, um erstmals am Flügel eines umgerüsteten Transportflugzeugs im Flugeinsatz erprobt zu werden. Die ersten Serientriebwerke werden bereits bei der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg montiert.

Für den Kampfhubschrauber Tiger wurde eine leistungsstärkere Version des Antriebs MTR390 entwickelt – das MTR390 Enhanced. Die Arbeiten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt worden und die Erprobung begann vertragskonform.

Zivile und militärische Zukunftstechnologien

Im Mittelpunkt der Technologieentwicklung für den zivilen Luftverkehr steht das Getriebefan-Konzept. Es verspricht gegenüber derzeit produzierten Triebwerken eine Reduktion des Brennstoffverbrauchs um 15 % und eine Lärmreduktion um mehr als 50 %.

Im November 2007 hat der Getriebefan-Demonstrator die ersten Bodenprüfläufe erfolgreich absolviert und alle wesentlichen Leistungsdaten – inklusive Vollschieb – erreicht. Für das laufende Jahr sind Flugtests im fliegenden Prüfstand von Pratt & Whitney, einer Boeing 747, geplant. Die MTU steuert mit dem Hochdruckverdichter und der schnelllaufenden Niederdruckturbine zwei Schlüsselkomponenten bei.

Erstkunde des Getriebefans ist Mitsubishi Heavy Industries, die mit ihm exklusiv den neuen 70- bis 90-sitzigen Regionaljet MRJ ausstatten wollen. Auch Bombardier möchte eine leistungsstärkere Version des innovativen Antriebs für seinen neuen CSeries-Regionaljet mit 100 bis 130 Sitzen nutzen. Auf den Markt kommen sollen beide Flugzeuge ab 2013. Für die Nachfolgemodelle der Kurz- und Mittelstreckenverkehrsflugzeuge der Airbus A320-Familie sowie der Boeing 737 wäre der Getriebefan ebenfalls die optimale Lösung.

Der Schwerpunkt der militärischen Technologieentwicklung liegt auf Antrieben für unbemannte Flugzeuge (UCAV = Unmanned Combat Aerial Vehicles). Die MTU beteiligt sich deshalb maßgeblich an nationalen und europäischen Studien, darunter ETAP (European Technology Acquisition Programme). Ihr Ziel ist es, die im EJ200-Programm erarbeiteten Kompetenzen bei Verdichtern und Reglern sowie in den Bereichen Monitoring und More Electric Engine zu nutzen und weiterzuentwickeln. Des Weiteren strebt die MTU eine Beteiligung am Antrieb für künftige Schwerlasthubschrauber an.

Im Bereich der Triebwerksregler führte die MTU ein Familienkonzept ein, das bis zu 25 % der Entwicklungskosten einspart.

Auf dem Instandhaltungssektor hat die MTU in kurzer Zeit ein Trend-Monitoring-System zur Überwachung der Lebensdauerparameter von Kundentriebwerken entwickelt und bei Kunden der MTU Maintenance Hannover in Betrieb genommen. Dieses System ermöglicht das frühzeitige Erkennen potenzieller Fehler.

Eine Spitzenposition hat sich die MTU in den vergangenen Jahren bei der Fertigung von Blisk-Rotoren (Blade Integrated Disk) für Verdichter erarbeitet. Hier werden Rotor und Schaufeln aus einem Teil gefertigt. Mit der Entwicklung des neuen elektrochemischen Abtrageverfahrens PECM (Precision Electro Chemical Milling) ist es dem Unternehmen erstmals gelungen, Blisk-Rotoren aus sehr schwer zu bearbeitenden Nickel-Werkstoffen wirtschaftlich herzustellen. Die MTU möchte Blisks auch für Turbinen nutzbar machen. Die Technologien dafür werden in Kooperation mit dem 2006 gegründeten Kompetenzzentrum Bauweisen und Fertigung an der TU München erarbeitet.

Langfristige Technologien entwickelt die MTU in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie industriellen Partnern. 2007 hat sie ihr Netz weiter gespannt und neue strategische Partnerschaften mit der TU Stuttgart, der RWTH Aachen, dem DLR und der UniBW München geschlossen. Die Kooperation erstreckt sich auf die Kompetenzfelder Turbine, Verdichter, Triebwerkstechnologie und More Electric Engine. Parallel dazu arbeitet die MTU mit dem Bauhaus Luftfahrt an visionären Flugzeug- und Antriebskonzepten. So können zum Beispiel durch eine stärkere Integration der Triebwerke in das Flugzeug weitere Potenziale hinsichtlich Verbrauch und Emissionen ausgeschöpft werden.

1.2. Geschäftsverlauf

1.2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2007 bei 3,6% – trotz des Abschwungs des US-Immobilienmarktes, der Kreditverknappung und der höheren Energiepreise. Die Abschwächung in den USA und in geringem Maße in der Euro-Zone wurde vor allem durch die dynamische Entwicklung des asiatischen Raums kompensiert. Obwohl die Zuwachsrate leicht hinter dem Niveau des Vorjahres mit 4,0% zurückbleibt, bewegt sie sich im Rahmen der Entwicklung der vergangenen drei Jahre.

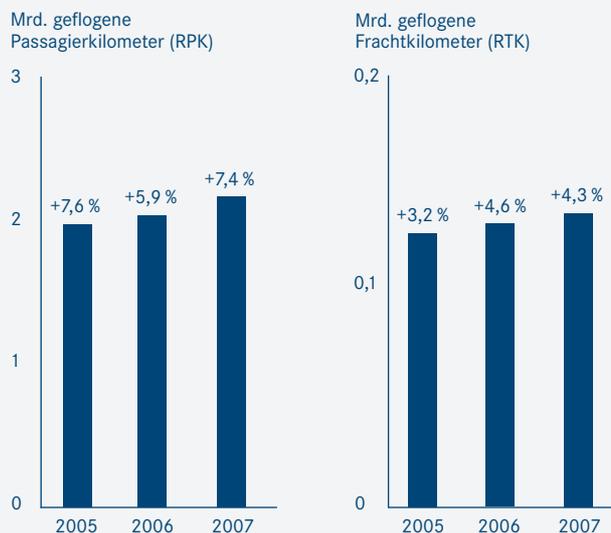
Das für die MTU wichtige US-Dollar/Euro-Wechselkursverhältnis war auch 2007 starken Schwankungen unterworfen. Die MTU sicherte ihr Währungsrisiko in großem Umfang ab: Im Geschäftsjahr 2007 waren 577,0 Mio. US-\$ (82% des Dollarüberschusses) über Devisensicherungen zu einem Durchschnittskurs von 1,27 US-\$ abgesichert.

1.2.2. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die Fluggesellschaften waren die Rahmenbedingungen im Jahr 2007 positiv: Der Luftverkehr verzeichnete starke Zuwächse, so dass Auslastung und Gewinne der Fluggesellschaften höher ausfielen als im Jahr zuvor. Zugute kam das auch der Triebwerksbranche, da der Bedarf an neuen Antrieben, Ersatzteilen und Instandhaltungsdienstleistungen stieg.

Nach Angaben der IATA wuchs der weltweite internationale Luftverkehr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 7,4%. Das Wachstum liegt damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 5,9%. Experten schätzen den Anstieg des nationalen und internationalen Luftverkehrs gegenüber dem Vorjahr auf 6,5 bis 7,0%. Der weltweite Ladefaktor stieg um 1,0 Prozentpunkte auf 77,0%. Beim globalen Luftfrachtaufkommen betrug die Zuwachsrate 4,3% und blieb damit leicht hinter dem Wert von 4,6% im Jahr 2006 zurück. Verantwortlich dafür wird der anhaltend starke Wettbewerb unter anderem durch die Containerschifffahrt gemacht. Dank eines hohen wirtschaftlichen Wachstums waren die Zuwachsraten für Passagier- und Frachtverkehr im asiatisch-pazifischen und europäischen Raum höher als in Nordamerika.

Passagier- und Frachtwachstum



Quelle: IATA

Eine rasante Entwicklung erlebte der Kerosinpreis: Hatte er im ersten Quartal 2007 deutlich nachgegeben, überschritt er im letzten Quartal das Rekordniveau vom Sommer 2006. Die allgemein bessere Ertragslage der Fluggesellschaften deutet darauf hin, dass die gestiegenen Energiepreise an die Fluggäste weitergegeben wurden. In Nordamerika wiesen die acht größten Fluglinien erstmals seit fast zehn Jahren wieder Gewinne aus.

Sorge bereiten der Luftfahrtindustrie nach wie vor die bevorstehenden Kapazitätsaufstockungen, steigende Kerosinpreise sowie die wirtschaftlichen Risiken, die die Immobilienkrise in den USA und die Kreditverknappung mit sich bringen.

1.2.3. Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 wurde nicht von wesentlichen Sonderfaktoren beeinflusst. Der schwankende und zuletzt stark sinkende Kurs des US-Dollars konnte keinen wesentlichen Einfluss ausüben, da die MTU etwa 82 % des anfallenden Dollar-Überschusses durch Devisensicherungen abgesichert hatte.

1.2.4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Ihre Prognosen, die sie erstmals auf der Bilanz-Pressekonferenz im März 2007 formuliert und im Laufe des Jahres erhöht hat, hat die MTU erreicht bzw. übertroffen: Der Umsatz lag mit 2.575,9 Mio. € auf dem Niveau des prognostizierten Wertes von rund 2.600 Mio. €. Höhere Ersatzteilumsätze dank des wachsenden Luftverkehrs und steigende Umsätze in der Instandhaltung konnten Einbußen, die durch den gesunkenen Dollarkurs verursacht wurden, weitgehend kompensieren.

Die starke Ersatzteilmachfrage glich den Ergebnismrückgang in der Instandhaltung aus, so dass die MTU beim bereinigten operativen Ergebnis mit 392,9 Mio. € den Prognosewert von zuletzt 385 Mio. € übertraf.

Die Prognose von 120 Mio. € für den Free Cashflow wurde mit 131,7 Mio. € übertroffen.

1.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Mit 2.575,9 Mio. € lag der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,6 % über dem Vorjahreswert von 2.416,2 Mio. €. Bereinigt um Wechselkurseffekte betrug der Anstieg etwa 14,5 %. Wesentliche Umsatztreiber waren das zivile Ersatzteilgeschäft und die Zivile Instandhaltung.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) wird um Abschreibungen, Wertminderungen auf das Anlagevermögen und Effekte, die aus der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb der Gesellschaft durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG resultieren, korrigiert. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt). Dieses operative Konzernergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2007 deutlich um 23,5 % auf 392,9 Mio. € (Vorjahr: 318,2 Mio. €). Ursächlich dafür waren höhere Ersatzteilverkäufe im Zivilen Triebwerksgeschäft sowie die erfolgreiche Umsetzung der laufenden Programme zur Steigerung von Effizienz und Ertragskraft. Umgesetzt wurde 2007 das Programm „Impact06“, das unter anderem den Standort München optimierte.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich um 19,2 % von 150,5 Mio. € auf 179,4 Mio. €. Dabei berücksichtigt ist die Belastung des Finanzergebnisses durch die vorzeitige Rückzahlung des High Yield Bonds und die dadurch bedingte Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von 19,1 Mio. €.

Aufgrund der Unternehmenssteuerreform 2008 wurden die Steuerverpflichtungen für die latenten Steuern bereits im 3. Quartal mit dem zu erwartenden Steuersatz von 32,6 % neu berechnet. Daraus resultieren geringere Steuerverpflichtungen für die latenten Steuern in Höhe von 46,8 Mio. €, die im Jahresüberschuss ergebniswirksam berücksichtigt sind.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 1,64 € auf 2,95 €. Durch die Emission der Wandelschuldverschreibung sowie durch das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP) ergaben sich Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Unter Berücksichtigung potenzieller Stammaktien aus diesen beiden Programmen ergab sich ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) von 2,83 € (Vorjahr: 1,64 €).

Korrigiert um Einmaleffekte aus der Kaufpreisallokation liegt das bereinigte Konzernergebnis bei 148,2 Mio. € gegenüber 121,8 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 2,83 € (Vorjahr: 2,25 €). Zur Ermittlung des bereinigten Konzernergebnisses wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) um Sondereffekte und um Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die aus der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb der Gesellschaft durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG resultieren, korrigiert. Daraus ergibt sich ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern (bereinigtes EBT), welches mit dem erwarteten Steuersatz des jeweiligen Geschäftsjahres belastet wird.

2. Finanzwirtschaftliche Situation

MTU im Mehrjahres-Vergleich

		Veränderungen zum Vorjahr		2007	2006	2005 ¹⁾	2004 ²⁾
		Mio. €	in %				
Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatz	Mio. €	159,7	6,6	2.575,9	2.416,2	2.182,7	1.918,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. €	93,7	26,6	446,4	352,7	288,0	290,4
Bruttomarge vom Umsatz	%			17,3	14,6	13,2	15,1
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	Mio. €	59,5	32,4	243,3	183,8	131,2	81,1
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	57,3	17,1	392,9	335,6	295,3	214,1
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibung bereinigt (EBITDA bereinigt)	Mio. €	74,7	23,5	392,9	318,2	238,7	172,2
Bereinigte EBITDA-Marge	%			15,3	13,2	10,9	9,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	28,9	19,2	179,4	150,5	58,6	6,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	36,1	58,8	-25,3	-61,4	-25,8	-6,3
Jahresüberschuss	Mio. €	65,0	73,0	154,1	89,1	32,8	0,2
Bereinigter Jahresüberschuss (Underlying Net Income)	Mio. €	26,4	21,7	148,2	121,8	53,1	13,0
Bilanz							
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	-56,4	-3,2	1.696,3	1.752,7	1.797,1	1.634,5
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	155,9	12,6	1.389,2	1.233,3	1.011,1	1.084,6
Eigenkapital	Mio. €	-0,3	-0,1	562,0	562,3	528,0	217,0
Eigenkapitalquote	%			18,2	18,8	18,8	8,0
Langfristige Schulden	Mio. €	-246,6	-17,3	1.176,2	1.422,8	1.257,2	1.448,5
Kurzfristige Schulden	Mio. €	346,4	34,6	1.347,3	1.000,9	1.023,0	1.053,6
Bilanzsumme	Mio. €	99,5	3,3	3.085,5	2.986,0	2.808,2	2.719,1
Kapitalflussrechnung							
Flüssige Mittel zum Stichtag	Mio. €	-34,9	-34,1	67,3	102,2	22,0	28,5
Free Cashflow ²⁾	Mio. €	16,0	13,8	131,7	115,7	189,4	13,1
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio. €	26,4	12,6	236,2	209,8	273,3	72,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit ³⁾	Mio. €	-10,4	-11,1	-104,5	-94,1	-83,9	-59,8
Investitionsquote	%			4,1	3,9	3,8	3,1
Personal							
Mitarbeiter am Jahresende	Anzahl	53	0,7	7.130	7.077	6.930	7.417
Aktie/Dividende							
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EPS)	€	1,31	79,9	2,95	1,64	0,60	n.a.
Verwässertes Ergebnis je Aktie (DEPS)	€	1,19	72,6	2,83	1,64	0,60	n.a.
Dividende je Aktie	€	0,11	13,4	0,93	0,82	0,73	n.a.
Ausschüttungssumme (Dividende) ³⁾	Mio. €	3,6	8,3	47,2	43,6	40,2	n.a.
Dividendenrendite	%			2,3	2,3	2,8	n.a.

¹⁾ Angepasst aufgrund Einbeziehung MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd.

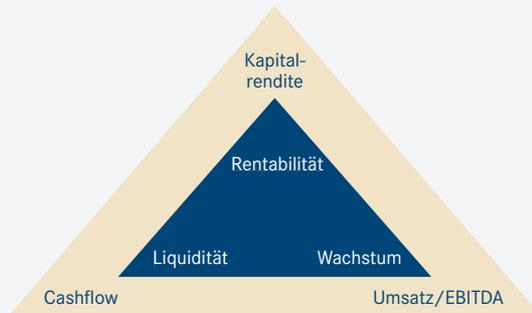
²⁾ Free Cashflow und Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2004 um Unternehmenserwerb MTU bereinigt/
Ohne quotale Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., China

³⁾ Vorjahre jeweils nach Aktienrückkauf bis zur Hauptversammlung

Konzernsteuerung

Finanzwirtschaftlich wird der Konzern mittels Kennzahlen gesteuert, die auf eng aufeinander abgestimmten Kerngrößen basieren. Die Steuerungsgrößen definieren das Spannungsfeld von Wachstum, Rentabilität und Liquidität, in dem sich der Konzern bewegt.

Spannungsfeld von Wachstum, Rentabilität und Liquidität



Wachstum – Umsatz und bereinigtes EBITDA

Die Steigerung des Umsatzes ist die Ausgangsbasis nahezu jeder unternehmerischen Erfolgsrechnung und zielt auf substanzielles Wachstum.

Eine weitere wichtige Erfolgsgröße ist das operative Ergebnis EBITDA. Mit dem EBITDA-Wachstum misst der Konzern die kurzfristige operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftssegmente. Daneben verwendet der Konzern die Kennzahl EBITDA-Marge, die das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz darstellt. Diese relative Größe lässt einen Vergleich der Ertragskraft ergebnisorientierter Bereiche unterschiedlicher Größen zu.

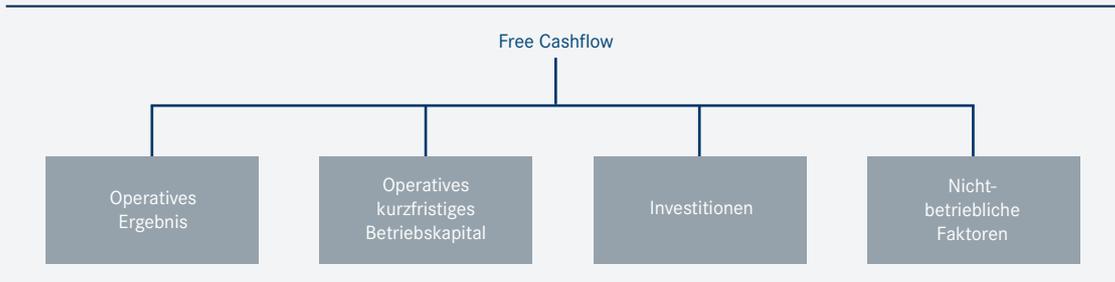
Rentabilität – Kapitalrendite

Ziel der MTU ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Fremd- und Eigenkapitalgeber zu übertreffen (Shareholder Return). Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz; dieser wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt (Weighted Average Cost of Capital = WACC). Die Eigenkapitalkosten werden nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) mit dem risikolosen Zinssatz, einer Risikoprämie für das Marktrisiko und dem Beta-Faktor aus einer Peer-Group-Analyse berechnet. Die Grundlage zur Bestimmung der Fremdkapitalkosten bildet der gewichtete Fremdkapitalkostensatz. Dabei wird die Abzugsfähigkeit der Kapitalkosten berücksichtigt. Der Konzern nutzt die Renditevorgaben zum einen als zentrale wertorientierte Steuerungsgröße zur Messung der absoluten Wertbeiträge der operativen Geschäftssegmente und der einzelnen Triebwerksprogramme. Zum anderen sind sie wesentlicher Maßstab für die Ausrichtung aller operativen Maßnahmen auf die Steigerung des Konzernwerts. Von jeder Investition wird eine Verzinsung mindestens in Höhe des WACC gefordert. Das Geschäftsportfolio wird durch die Konzentration auf solche Geschäftsfelder optimiert, in denen mittelfristig die höchsten Renditen zu erwarten sind.

Liquidität – Free Cashflow

Mit der Optimierung des Free Cashflow wird sichergestellt, dass auch in Zukunft die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow setzt sich aus betrieblichen Faktoren (operatives Ergebnis, Veränderung des operativen kurzfristigen Betriebskapitals und Investitionen) sowie nicht-betrieblichen Faktoren (Finanzaufwendungen, Ergebnisanteile aus Gemeinschaftsunternehmen und Steuern) zusammen.

Bestandteile des Free Cashflow



Durch Steigerung des Konzernumsatzes und des operativen Ergebnisses (bereinigtes EBITDA) versucht der Konzern den Free Cashflow zu optimieren. Zudem erfolgt ein straffes Management des operativen kurzfristigen Betriebskapitals (WoC): Die Geschäfte der MTU sind anlagen- und vorratsintensiv. Zentrale Kennzahl für den Konzern ist das Working Capital, das sich definiert als Saldo aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus der Auftragsfertigung einerseits und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltenen Anzahlungen andererseits. Anhand der Entwicklung dieser Kennzahl können Fortschritte hinsichtlich der Kapitalbindungswirkungen im Geschäftszyklus effektiv verfolgt werden. Um diese Grundsätze in der Konzernstruktur zu verankern, hat die Konzernführung dem Management der Geschäftssegmente die unmittelbare Verantwortung für die operativen Ergebnisse, die Optimierung des operativen kurzfristigen Betriebskapitals und die Investitionen übertragen.

Damit sich das Management der Geschäftssegmente voll und ganz auf dauerhafte Verbesserungen der operativen Geschäfte ausrichtet, hat die Konzernführung die variable Vergütung der Führungskräfte an die Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBITDA bereinigt) und des Free Cashflow gekoppelt.

Strukturiertes System zur Performance-Messung

Der Konzern hat ein weitreichendes System zur Messung der Performance aufgebaut, das eine Vielzahl verschiedener Instrumente beinhaltet. Um die Umsatz- und Rentabilitätsentwicklung des Konzerns zu bewerten, kontrolliert das Management zusammen mit Führungskräften des Konzerns monatlich die Entwicklung des Jahresbudgets. Abweichungen kann so rechtzeitig entgegengewirkt werden und zusätzliche Erfolgspotenziale können ausgeschöpft werden. Darüber hinaus wird monatlich die Entwicklung der EBITDA-Marge auf Triebwerksprogrammebene sowie ziviler Instandhaltungsebene überprüft. Treten Abweichungen von den Zielen auf, werden sie im Detail analysiert und der Abweichungsursache entgegengewirkt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Konzerns und der jeweiligen Triebwerksprogramme quartalsweise ausgewertet und mit den Ergebnissen der wichtigsten Wettbewerber (Peer Group) verglichen. Anhand des Auftragsbestands wird die Produktionsauslastung der jeweiligen Geschäftsbe- reiche gesteuert.

Nichtbetriebliche Faktoren wie Finanzaufwendungen und Steuern werden zentral von der Treasury- und Steuerabteilung des Konzerns gesteuert.

2.1. Ertragslage

2.1.1. Konzern

Die Ertragskraft des MTU-Konzerns hat weiter zugenommen: Bei einer Erhöhung des Umsatzes um 6,6% stiegen das operative Ergebnis (EBITDA bereinigt) auf 392,9 Mio. € (Vorjahr: 318,2 Mio. €), das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) auf 243,3 Mio. € (Vorjahr: 183,8 Mio. €) und das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 179,4 Mio. € (Vorjahr: 150,5 Mio. €). Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 stieg auf 154,1 Mio. € von 89,1 Mio. € in 2006. Darin enthalten sind Erträge in Höhe von 46,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Verringerung der latenten Steuerverbindlichkeiten aufgrund der aus der Unternehmenssteuerreform 2008 resultierenden Steuersatzreduzierung ab dem Geschäftsjahr 2008. Entsprechend der positiven Ergebnis- und Bilanzentwicklung stieg der Free Cashflow auf 131,7 Mio. € (Vorjahr: 115,7 Mio. €).

Kennzahlen im Überblick

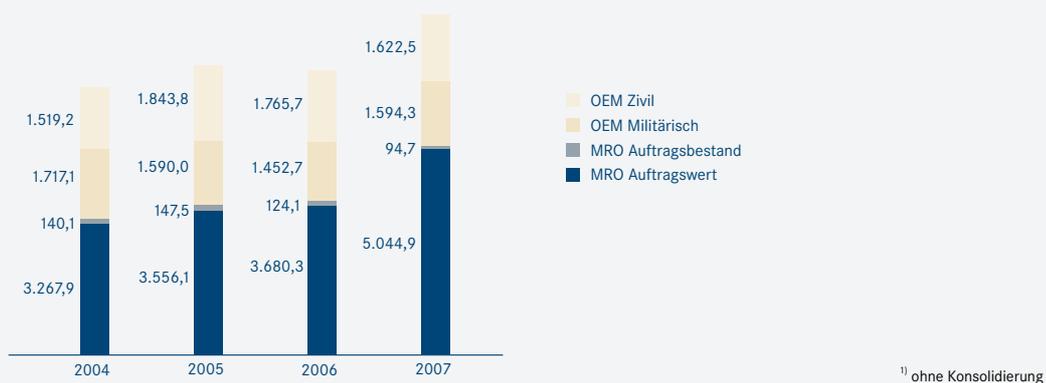
	Veränderungen zum Vorjahr		2007		2006		2005	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Umsatzerlöse	159,7	6,6	2.575,9	100,0	2.416,2	100,0	2.182,7	100,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	93,7	26,6	446,4	17,3	352,7	14,6	288,0	13,2
Operatives Ergebnis (EBITDA) ¹⁾	74,7	23,5	392,9	15,3	318,2	13,2	238,7	10,9
Abschreibungen und Sondereinflüsse								
Laufende Abschreibungen	0,2	0,2	-80,3	-3,1	-80,5	-3,3	-77,0	-3,5
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	10,4	16,0	-54,6	-2,1	-65,0	-2,7	-84,7	-3,9
Wertminderungen	-8,4	-133,3	-14,7	-0,6	-6,3	-0,3	-2,4	-0,1
Sondereinflüsse aus Kaufpreisallokation	-17,4	-100,0			17,4	0,7	56,6	2,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	59,5	32,4	243,3	9,5	183,8	7,6	131,2	6,0
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-30,6	-91,9	-63,9	-2,5	-33,3	-1,4	-72,6	-3,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	28,9	19,2	179,4	7,0	150,5	6,2	58,6	2,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36,1	58,8	-25,3	-1,0	-61,4	-2,5	-25,8	-1,2
Jahresüberschuss	65,0	73,0	154,1	6,0	89,1	3,7	32,8	1,5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,31	79,9	2,95		1,64		0,60	
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,19	72,6	2,83		1,64		0,60	

¹⁾ Vorjahr bereinigt um Einflüsse aus der Kaufpreisallokation

Auftragsbestand inklusive Auftragswert MRO (Auftragsvolumen)

Der Auftragsbestand der MTU umfasst feste Bestellungen, die direkt vom Kunden kommen und die den Konzern zur Lieferung von Produkten bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichten. Vertraglich vereinbarte Instandhaltungsaufträge im Rahmen fest vereinbarter Servicevereinbarungen sind im Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung nicht enthalten. Um den wirtschaftlichen Gehalt des gesamten vertraglich gebundenen Auftragsvolumens und die damit verbundene Kapazitätsauslastung widerzuspiegeln, wird zusätzlich zum Auftragsbestand des Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäfts und der Zivilen Triebwerksinstandhaltung der vertraglich vereinbarte Auftragswert aus Servicevereinbarungen der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ausgewiesen. Zu weiteren Erläuterungen des Auftragswerts der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wird auf Textziffer 2.1.3. verwiesen.

Auftragsbestand inkl. Auftragswert MRO in Mio. €¹⁾



Zum 31. Dezember 2007 betrug der Konzernauftragsbestand inklusive des Auftragswerts der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (Konzern-Auftragsvolumen) 8.356,0 Mio. € und lag um 1.333,4 Mio. € (19,0%) über dem Vorjahreswert von 7.022,6 Mio. €. Die Aufträge im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung werden überwiegend in US-Dollar erteilt. Auf Basis der Wechselkursparitäten zum 31. Dezember 2006 wäre das Konzernauftragsvolumen um weitere 796,3 Mio. € (11,3%) auf insgesamt 9.152,3 Mio. € gestiegen, kursbereinigt ergäbe sich damit eine Erhöhung um 30,3%.

Ohne den Auftragswert der Zivilen Triebwerksinstandhaltung betrug der Konzernauftragsbestand nach Konsolidierungseffekten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) 3.311,1 Mio. € und lag 31,2 Mio. € (-0,9%) unter dem Vorjahreswert. Auf Basis der Wechselkursparitäten zum 31. Dezember 2006 wäre der Konzernauftragsbestand um 202,2 Mio. € höher und hätte insgesamt 3.513,3 Mio. € erreicht, woraus sich dann ein Anstieg von 5,1% gegenüber dem Vorjahr ergäbe.

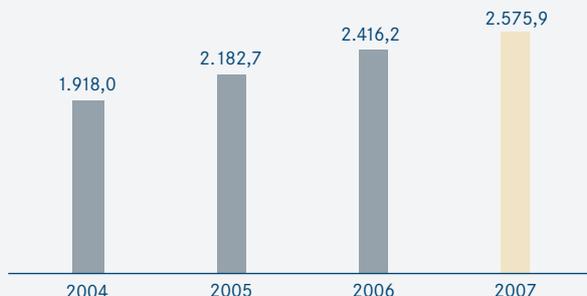
Der Auftragsbestand im Militärischen Triebwerksgeschäft wird in Euro erteilt und stieg Ende 2007 um 141,6 Mio. € (9,7%) auf 1.594,3 Mio. € (Vorjahr: 1.452,7 Mio. €).

Insgesamt gesehen entspricht das erteilte Auftragsvolumen (Auftragsbestand inkl. Auftragswert) einer Produktionsauslastung von etwa drei Jahren. Ohne den Auftragswert der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ist dies für ca. eineinhalb Jahre der Fall, was eine gute Grundaustattung der Kapazität in den nächsten Jahren bedeutet.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2007 um 159,7 Mio. € (+6,6 %) auf 2.575,9 Mio. € angestiegen. Dabei erhöhte sich der Umsatz im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 116,4 Mio. € (+7,8 %) auf 1.599,5 Mio. € und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung um 50,0 Mio. € (+5,2 %) auf 1.004,7 Mio. €. Mit dieser positiven Entwicklung setzt die MTU den Trend der Vorjahre fort.

Umsatzentwicklung in Mio. €



Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Bei den Umsatzkosten ist eine Zunahme um 66,0 Mio. € (3,2 %) auf 2.129,5 Mio. € zu verzeichnen. Durch den im Vergleich zu den Umsätzen unterproportionalen Anstieg der Umsatzkosten gegenüber den Umsatzerlösen ist das Bruttoergebnis des Umsatzes in Höhe von 446,4 Mio. € (Vorjahr: 352,7 Mio. €) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 93,7 Mio. € (26,6 %) gestiegen. Die Bruttomarge stieg demzufolge auf 17,3 % (Vorjahr: 14,6 %).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung wirksamen Forschungs- und Entwicklungskosten lagen mit 84,5 Mio. € um 20,0 Mio. € über dem Wert 2006. Details zur Aufteilung und Zusammensetzung der Aufwendungen auf die jeweiligen Geschäftssegmente finden sich im Kapitel 1.1.4.

Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten haben sich um 3,8 Mio. € erhöht, während die allgemeinen Verwaltungskosten in etwa auf Vorjahresniveau (+0,4 Mio. €) geblieben sind.

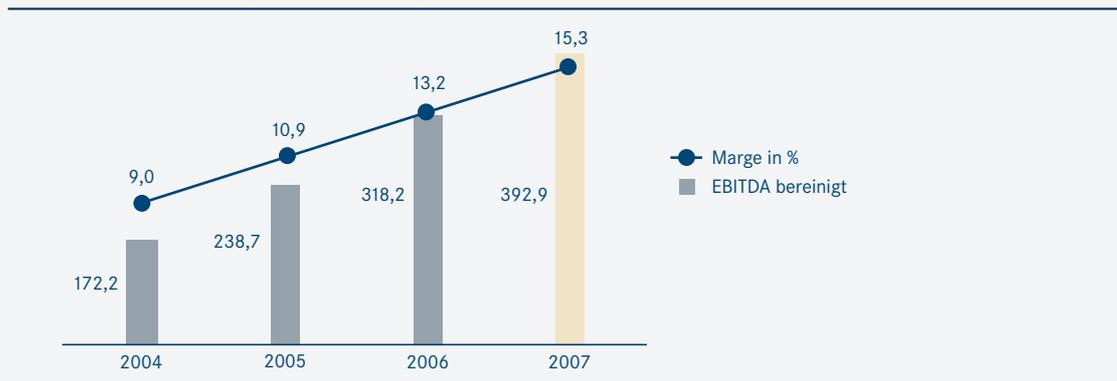
Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen beliefen sich 2007 auf 149,6 Mio. € (Vorjahr: 151,8 Mio. €). Davon entfielen 54,6 Mio. € auf Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Vorjahr: 67,4 Mio. € einschließlich Wertminderung auf Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio. €). Der Buchwert einer Lizenz für CF34-Reparaturverfahren in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wurde mit seinem erzielbaren Betrag (Barwert der künftig erzielbaren Cashflows) verglichen. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass im Geschäftsjahr 2007 eine Wertminderung in Höhe von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten zu erfassen war.

Operatives Ergebnis (EBITDA) und Marge

Zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) werden planmäßige Abschreibungen sowie die in den Vorjahren aus dem Erwerb der Gesellschaft eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation hinzugerechnet. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt): Trotz der Belastung aufgrund der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme bei der MTU Maintenance Hannover im Geschäftsjahr 2007 konnte das operative Ergebnis um 23,5% auf 392,9 Mio. € (Vorjahr: 318,2 Mio. €) verbessert werden. Positiv haben sich die in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführten Programme zur Steigerung der Effizienz und Ertragskraft in den administrativen Bereichen ausgewirkt, so dass sich die EBITDA-Marge im Konzern von 13,2 auf 15,3% verbesserte.

Konzern-EBITDA (bereinigt) in Mio. € (Marge in %)



Überleitungspositionen zum operativen Ergebnis (EBITDA – Vorjahr: EBITDA bereinigt)

In der Überleitung zum bereinigten operativen Ergebnis (EBITDA bereinigt) wurde in 2006 die Verwendung von Rückstellungen für die Programme GP7000, PW6000 und PW4084 korrigiert. In 2006 wurden daneben noch die Inanspruchnahme der Rückstellungen für GP7000-Entwicklungsaufwendungen sowie die Aufwendungen für das Effizienzsteigerungsprogramm „Impact06“ und der einmalige Ertrag aus Grundstücksverkäufen bereinigt. In 2007 erfolgten keine Bereinigungen.

Überleitung von EBIT zum EBITDA bereinigt

in Mio. €	2007	2006	2005
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	243,3	183,8	131,2
+ Planmäßige Abschreibung auf:			
Immaterielle Vermögenswerte			
- laufende Abschreibungen	9,7	12,7	11,7
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	42,5	42,6	42,5
	52,2	55,3	54,2
Sachanlagen			
- laufende Abschreibungen	70,6	67,8	65,3
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	12,1	22,4	42,2
	82,7	90,2	107,5
Summe planmäßige Abschreibungen	134,9	145,5	161,7
+ Wertminderungen auf:			
Immaterielle Vermögenswerte	14,7	2,5	0,5
Sachanlagevermögen		3,8	1,9
Summe Wertminderungen	14,7	6,3	2,4
Summe Abschreibungen und Wertminderungen	149,6	151,8	164,1
EBITDA¹⁾	392,9	335,6	295,3
- Verwendung Entwicklungsrückstellungen		-16,1	-38,1
+ Restrukturierungsaufwendungen		20,0	2,8
- Zuführung zu Verpflichtungen aus Eventualschulden		-10,8	-21,3
- Grundstücksverkäufe		-10,5	
EBITDA bereinigt	392,9	318,2	238,7

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um -30,6 Mio. € auf -63,9 Mio. € (Vorjahr: -33,3 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Rückzahlung des High Yield Bonds vor Endfälligkeit in Höhe von 19,1 Mio. € Anfang 2007. Daneben ergaben sich Belastungen durch Sicherungsmaßnahmen für Nickel sowie aufgrund der gesunkenen US-Dollar-Wechselkursparitäten negative Marktbewertungen bei den Devisenbeständen.

Ergebnis vor Steuern (EBT)

Trotz des verschlechterten Finanzergebnisses hat sich das deutlich verbesserte operative Geschäft positiv auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ausgewirkt: Es ist um 28,9 Mio. € auf 179,4 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 150,5 Mio. €).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nachdem der Bundesrat am 6. Juli 2007 dem vom Bundestag am 25. Mai 2007 verabschiedeten Gesetzesentwurf zur Unternehmenssteuerreform 2008 zugestimmt hat, tritt das Gesetz am 1. Januar 2008 in Kraft. Der Körperschaftsteuersatz wurde von bisher 25 v.H. auf einheitlich 15 v.H. für alle Körperschaften gesenkt und zwar unabhängig davon, ob die Gesellschaften thesaurieren oder ausschütten. Die für das Gewerbesteueraufkommen erforderliche Gewerbesteuermesszahl wurde von bisher 5 v.H. auf 3,5 v.H. reduziert und der Betriebsausgabenabzug für die Gewerbesteuer gestrichen. Das hat zur Folge, dass sich der noch bis zum 31. Dezember 2007 anzuwendende kombinierte Steuersatz für die Körperschaft- und Gewerbesteuer der Konzern-Muttergesellschaft MTU Aero Engines Holding AG, München, von 40,4% auf 32,6% (ab 1. Januar 2008) senkt. Die im Wesentlichen aus dem Unternehmenserwerb durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG im Konzernabschluss enthaltenen zukünftigen Steuerverpflichtungen werden daher 2007 zum einheitlichen Konzernsteuersatz in Höhe von 32,6% umbewertet, weshalb insgesamt 46,8 Mio. € prospektive Steuerentlastungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Konzern-Jahresüberschuss

Die Verringerung der gebildeten latenten Steuerverpflichtungen in Höhe von 46,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sind im Konzern-Jahresüberschuss ergebniswirksam, so dass sich der Jahresüberschuss um 65,0 Mio. € auf 154,1 Mio. € erhöht hat (Vorjahr: 89,1 Mio. €).

Dividendenberechtigter Bilanzgewinn

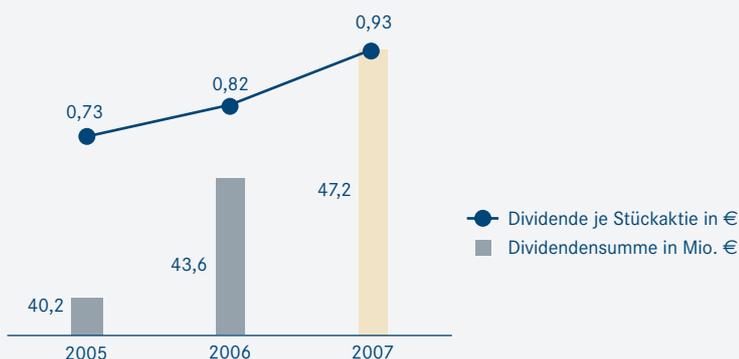
Der auf die Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG entfallende handelsrechtliche Bilanzgewinn beträgt für das Geschäftsjahr 2007 insgesamt 47,2 Mio. € (Vorjahr: 43,6 Mio. €). Die durchschnittlich gewichteten, sich im Umlauf befindlichen Aktien verringerten sich im Berichtsjahr durch weitere Aktienrückkäufe. Bis zum 31. Dezember 2007 wurden insgesamt 4.383.022 Aktien (8,0%) zurückerworben. Im Rahmen des Matching Stock Program wurden aufgrund der erreichten Ausübungshürde der ersten Tranche (Zuteilung in 2005) hingegen 112.612 Aktien an Konzernbeschäftigte ausgegeben, so dass sich am 31. Dezember 2007 insgesamt 50.729.590 Aktien im Umlauf befanden. Der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien lag am 31. Dezember 2007 bei 52.295.450 Aktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 2,95 € (Vorjahr: 1,64 €). Potenzielle Stammaktien aus der Wandelschuldverschreibung und aus dem Matching Stock Program führen zu einem verwässerten Ergebnis je Aktie. Unter Berücksichtigung dieser Effekte betrug das verwässerte Ergebnis je Aktie 2,83 € (Vorjahr: 1,64 €).

Dividende steigt auf 0,93 €

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG der Hauptversammlung am 30. April 2008 vor, eine Dividende in Höhe von 0,93 € je Aktie auszuschütten – 13,4% mehr als im Vorjahr. Die Dividendensumme beträgt insgesamt 47,2 Mio. €. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 72,2% auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG. Damit beläuft sich die Netto-Dividendenrendite auf 2,3% – bezogen auf den Aktienkurs von 40,00 € zum Jahresresultimo 2007. Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt die Hauptversammlung am 30. April 2008. Die Dividende soll am 2. Mai 2008 ausgezahlt werden. Die Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist im Anhang im Kapitel VII dargestellt.

Dividende



2.1.2. OEM-Segment

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand für zivile und militärische Triebwerke wird zum Listenpreis ausgewiesen. Da zivile Ersatzteilaufträge meist zeitnah zum Auftragseingang ausgeführt werden, enthält der Auftragsbestand keine wesentlichen Bestellungen für Ersatzteile.

Ziviles Triebwerksgeschäft

Der in US-Dollar fakturierte Auftragsbestand der MTU im Zivilen Triebwerksgeschäft lag bei 2.388,5 Mio. US-\$ und damit um 63,1 Mio. US-\$ (2,7 %) über dem Vorjahresauftragsbestand von 2.325,4 Mio. US-\$. Neue Aufträge hat die MTU vor allem für die erfolgreichen Triebwerksprogramme V2500 der Airbus A320-Familie sowie PW300 und PW500 für Geschäftsreiseflugzeuge erhalten. Der Auftragsbestand für das GP7000 blieb trotz der Stornierung der Frachtersversion des A380 durch neue Bestellungen von Emirates und Air France auf dem Vorjahresniveau von rund 900 Mio. US-\$.

Der in Euro umbewertete Auftragsbestand im Zivilen Triebwerksgeschäft ist Ende 2007 um 143,2 Mio. € (8,1 %) auf 1.622,5 Mio. € (Vorjahr: 1.765,7 Mio. €) zurückgegangen. Zurückzuführen ist das auf die unterschiedlichen Dollarkursbewertungen zum jeweiligen Stichtag am Jahresende.

Der rechnerische Auftragsbestand entspricht einer Produktionsauslastung von etwa zwei Jahren.

Militärisches Triebwerksgeschäft

Bei Militärprogrammen bestellen die Kunden in der Regel mit Unterzeichnung des Produktionsvertrags eine feste Anzahl von Triebwerken. Deshalb wird bei Vertragsunterzeichnung der gesamte Vertragswert als Auftragsbestand erfasst. Durch die Auslieferungen wird der Auftragsbestand über einen langen Zeitraum abgearbeitet.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft lag der in Euro erteilte Auftragsbestand Ende 2007 mit 1.594,3 Mio. € um 141,6 Mio. € (9,7 %) über dem Vorjahresniveau von 1.452,7 Mio. €. Dies resultierte aus dem Auftragseingang für EJ200-Triebwerke von Saudi-Arabien über einen Gesamtwert von rund 310 Mio. €. Des Weiteren wurden Auftragsengänge für F414/F404-Antriebe US-amerikanischer Kampfflugzeuge neu berücksichtigt.

Der rechnerische Auftragsbestand bedeutet eine Produktionsauslastung von über drei Jahren.

Auftragsbestand Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	Mio.	in %	Mio.	in %	Mio.	in %	Mio.	in %
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft								
Ziviles Triebwerksgeschäft	63,1 \$	2,7	2.388,5 \$		2.325,4 \$		2.175,1 \$	
Ziviles Triebwerksgeschäft	-143,2 €	-8,1	1.622,5 €	50,4	1.765,7 €	54,9	1.843,8 €	53,7
Militärisches Triebwerksgeschäft	141,6 €	9,7	1.594,3 €	49,6	1.452,7 €	45,1	1.590,0 €	46,3
Auftragsbestand	-1,6 €	0,0	3.216,8 €	100,0	3.218,4 €	100,0	3.433,8 €	100,0

Umsatzentwicklung

Im OEM-Geschäft hat das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 1.599,5 Mio. € erzielt; das entspricht gegenüber 2006 einem Wachstum von 116,4 Mio. € oder 7,8 %.

Im Berichtszeitraum hat die MTU den Umsatz des Zivilen Triebwerksgeschäfts um 108,5 Mio. € auf 1.102,0 Mio. € gesteigert. Erhöht haben sich auch die Umsätze mit Modulen und Komponenten für neue Antriebe sowie der Umsatz mit Ersatzteilen. Dazu beigetragen hat vor allem der Absatz der seit mehreren Jahren gefertigten Triebwerke V2500 (A320), PW2000 (B757, C-17) und CF6-80C (B747, A300, A310), ein besseres Geschäft mit Triebwerken von Pratt & Whitney Canada sowie der Anlauf des GP7000. Dollarkursbereinigt liegt der Anstieg bei etwa 21,0 %.

Die Umsatzerlöse im Militärischen Triebwerksgeschäft sind mit 497,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 489,6 Mio. € leicht erhöht. Die laufende Indienststellung des Eurofighters sichert kontinuierliche EJ200-Umsätze, während die planmäßige Ausmusterung der Tornados durch die europäischen Luftstreitkräfte zu rückläufigen Umsätzen beim RB199 führt. Positive Umsatzeffekte verzeichnete das Triebwerk MTR390 des Kampfhubschraubers Tiger.

Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Die Umsatzkosten umfassen unter anderem Material- und Personalkosten, planmäßige Abschreibungen, Zu- bzw. Abgänge von Vorräten sowie Aufwendungen, die Konsortialführer der MTU für die Vermarktung neuer Triebwerke berechnen. Mit 1.244,1 Mio. € liegen die Umsatzkosten 2007 im Triebwerksgeschäft auf gleicher Höhe wie der Vorjahreswert von 1.245,0 Mio. €. Die stärker gestiegenen Umsatzerlöse (+7,8 %) haben eine Erhöhung des Bruttoergebnisses von 238,1 Mio. € im Vorjahr auf 355,4 Mio. € bewirkt; die Bruttomarge stieg von 16,1 % auf 22,2 %.

Umsatz und Bruttoergebnis vom Umsatz

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2007	OEM-Geschäft	
	in Mio.	in %		2006	2005
Umsatzerlöse	116,4	7,8	1.599,5	1.483,1	1.434,8
Umsatzkosten	0,9	0,1	-1.244,1	-1.245,0	-1.232,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	117,3	49,3	355,4	238,1	202,5
Bruttomarge in %			22,2	16,1	14,1
EBITDA bereinigt	88,0	40,4	305,7	217,7	162,4
EBITDA-Marge in %			19,1	14,7	11,3

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung im OEM-Geschäft hat die MTU im Jahr 2007 insgesamt 169,6 Mio. € (Vorjahr: 163,4 Mio. €) aufgewendet. In diesem Betrag sind zusätzliche Technologieaufwendungen enthalten, die für die Vorbereitung auf neue Programme bereit gestellt wurden. Die Gesamtaufwendungen setzen sich in etwa zur Hälfte aus eigen- sowie fremdfinanzierten Mitteln zusammen. Der gesamte Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2007 damit bei 10,6 % (Vorjahr: 11,0 %) des OEM-Umsatzes.

Im Zivilen Triebwerksgeschäft finanziert die MTU die Entwicklung weitgehend selbst. In den vergangenen Jahren wurde in großem Umfang in eine Verjüngung der Produktpalette investiert und intensiv Grundlagenforschung betrieben. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg der Entwicklungsaufwendungen um 7,9 Mio. € (10,7 %) auf 82,0 Mio. € (Vorjahr: 74,1 Mio. €) zu verzeichnen. Während in 2006 der große Teil der Entwicklungsleistungen auf abschließende Arbeiten am GP7000 entfiel, wurden in 2007 schwerpunktmäßig freie Technologieentwicklungen durchgeführt. Erläuterungen finden sich im Umweltbericht und im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft werden die Entwicklungsleistungen in der Regel von den Auftraggebern finanziert. Im Jahr 2007 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 87,6 Mio. € (Vorjahr: 89,3 Mio. €). Sie flossen hauptsächlich in die Arbeiten am TP400-D6 für den Militärtransporter A400M und die leistungsgesteigerte MTR390 Enhanced-Version des Tiger-Hubschraubers.

Die Aufteilung und Zusammensetzung der Aufwendungen in zivile und militärische Entwicklungsaufwendungen sind detailliert in Kapitel 1.1.4. dargestellt.

Die Rückstellung für Entwicklungsverpflichtungen des Triebwerksprogramms GP7000, die im Rahmen der Kaufpreisallokation zum 1. Januar 2004 gebildet wurde, wurde letztmalig im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 16,1 Mio. € in Anspruch genommen.

Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten im OEM-Geschäft blieben mit 77,4 Mio. € um 0,6 Mio. € (0,8 %) leicht unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 78,0 Mio. €. Der Anteil am Umsatz des Geschäftssegments sank auf 4,8 % (Vorjahr: 5,3 %).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

2006 hat der Verkauf nicht betriebsnotwendiger Grundstücke zu einem positiven Einmalertrag in Höhe von 10,5 Mio. € geführt, weshalb sich der Saldo der betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr reduzierte.

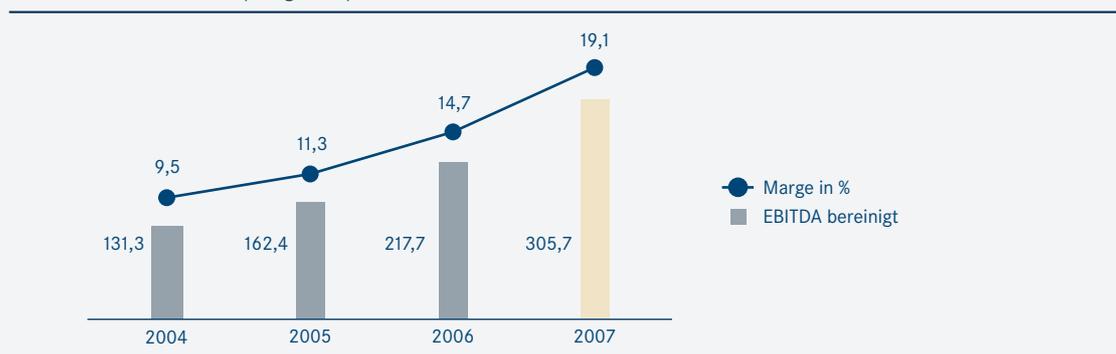
Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen gehen in 2007 auf 101,6 Mio. € (Vorjahr: 116,1 Mio. €) zurück. Davon entfielen auf Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation 46,9 Mio. € (Vorjahr: 59,2 Mio. €).

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) werden planmäßige Abschreibungen addiert sowie die in den Vorjahren aus dem Erwerb der Gesellschaft eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation korrigiert. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt). Das bereinigte EBITDA im OEM-Geschäft erhöhte sich von 217,7 Mio. € auf 305,7 Mio. € und die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 14,7 % auf 19,1 %.

OEM-EBITDA in Mio. € (Marge in %)



2.1.3. MRO-Segment

Auftragsbestand und Auftragswert

Der Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung erfasst Antriebe, die zur Instandhaltung angeliefert wurden und deren Fehleranalyse abgeschlossen ist. Werden Umsatzerlöse realisiert, vermindert sich der Auftragsbestand entsprechend.

Künftige bereits vertraglich vereinbarte Aufträge im Rahmen langfristiger Servicevereinbarungen (Contract Volume) sind im Auftragsbestand nicht enthalten. Das bedeutet einen verhältnismäßig niedrigen Auftragsbestand für die Zivile Instandhaltung. Aus diesem Grund wird in Fortführung des eng abgegrenzten Auftragsbestands der erwartete Umfang an Triebwerksreparaturen aus dem Vertragsbestand (Auftragswert vertraglich gebundener Triebwerke) gesondert ausgewiesen.

Aus der Summe Auftragsbestand plus Auftragswert lässt sich die kurz- und mittelfristige Produktionsauslastung berechnen. Die rechnerische Summe aus Auftragsbestand und Auftragswert entspricht einer Produktionsauslastung von etwa fünf Jahren. Die Aufträge im Instandhaltungsgeschäft werden größtenteils in US-Dollar erteilt. Gegenüber dem Wert für 2006 in Höhe von 163,4 Mio. US-\$ lag der Auftragsbestand in der Zivilen Instandhaltung mit 139,4 Mio. US-\$ um 24,0 Mio. US-\$ (14,7 %) unter dem Vorjahresniveau. Der Auftragswert der vertraglich gebundenen Triebwerke hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 53,2 % auf 7.426,6 Mio. US-\$ erhöht. Zu dieser Steigerung haben neue Aufträge z.B. für JetBlue und Garuda beigetragen.

Der in Euro umbewertete Auftragsbestand und Auftragswert in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ist Ende 2007 um 1.335,2 Mio. € (+35,1%) auf 5.139,6 Mio. € (Vorjahr: 3.804,4 Mio. €) gestiegen. Wechselkursbereinigt, auf Basis der US-Dollar-Euro-Kursverhältnisse zum 31. Dezember 2006, wären der Auftragsbestand und der Auftragswert um weitere 605,2 Mio. € auf insgesamt 5.744,8 Mio. € (+51,0%) gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt gestiegen.

Auftragsbestand und Auftragswert Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	Mio.	in %	Mio.	in %	Mio.	in %	Mio.	in %
Zivile Triebwerksinstandhaltung								
Auftragsbestand MRO								
Angelieferte Triebwerke	-24,0 \$	-14,7	139,4 \$		163,4 \$		174,0 \$	
Auftragsbestand	-24,0 \$	-14,7	139,4 \$		163,4 \$		174,0 \$	
Auftragsbestand	-29,4 €	-23,7	94,7 €	1,8	124,1 €	3,3	147,5 €	4,0
Vertraglicher Auftragswert MRO								
Auftragswert vertraglich gebundener Triebwerke								
	2.579,6 \$	53,2	7.426,6 \$		4.847,0 \$		4.195,1 \$	
Auftragswert	2.579,6 \$	53,2	7.426,6 \$		4.847,0 \$		4.195,1 \$	
Auftragswert	1.364,6 €	37,1	5.044,9 €	98,2	3.680,3 €	96,7	3.556,1 €	96,0
Auftragsbestand und Auftragswert	1.335,2 €	35,1	5.139,6 €	100,0	3.804,4 €	100,0	3.703,6 €	100,0

Umsatzentwicklung

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung konnte die MTU den Umsatz 2007 auf 1.004,7 Mio. € erhöhen (Vorjahr: 954,7 Mio. €). Trotz der Belastung bei der MTU Maintenance Hannover aufgrund der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme und der ungünstigen Entwicklung des US-Dollars ergab sich ein Zuwachs in Höhe von 5,2%. Ein Umsatzanstieg ist auch im Industriegasturbinengeschäft in Berlin-Brandenburg und beim chinesischen Joint Venture, der MTU Maintenance Zhuhai, zu verzeichnen. Dollarkursbereinigt ergibt sich ein Plus von etwa 14,8%.

Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Aufgrund der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme in Hannover und der Wertminderung der CF34-Reparaturlizenz sind die Umsatzkosten 2007 überproportional (9,1%) auf 915,6 Mio. € (Vorjahr: 839,1 Mio. €) gestiegen. Dadurch hat sich die Bruttomarge im Zivilen Instandhaltungsgeschäft von 12,1% auf 8,9% reduziert.

Umsatz und Bruttoergebnis vom Umsatz

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2007	MRO-Geschäft	
	in Mio. €	in %		2006	2005
Umsatzerlöse	50,0	5,2	1.004,7	954,7	766,9
Umsatzkosten	-76,5	-9,1	-915,6	-839,1	-682,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	-26,5	-22,9	89,1	115,6	84,1
Bruttomarge in %			8,9	12,1	11,0
EBITDA bereinigt	-15,5	-15,0	87,9	103,4	77,8
EBITDA-Marge in %			8,7	10,8	10,1

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Der Schwerpunkt der Entwicklungen im MRO-Geschäft sind High-Tech-Instandhaltungen, die systematisch die Kosten für die Triebwerksüberholung reduzieren. Die Aufwendungen beliefen sich 2007 auf insgesamt 6,8 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Nach erheblichen technischen Fortschritten in der Entwicklung der Reparaturverfahren lagen die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 im Jahr 2007 erstmalig vor, so dass Technologieaufwendungen für diese neuen Verfahren in Höhe von 4,3 Mio. € zu aktivieren waren.

Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten im MRO-Geschäft liegen mit 41,2 Mio. € um 4,3 Mio. € (11,6%) über dem Vorjahresniveau in Höhe von 36,9 Mio. €. Der Anteil am Umsatz des Geschäftssegments betrug 4,1% (Vorjahr: 3,9%).

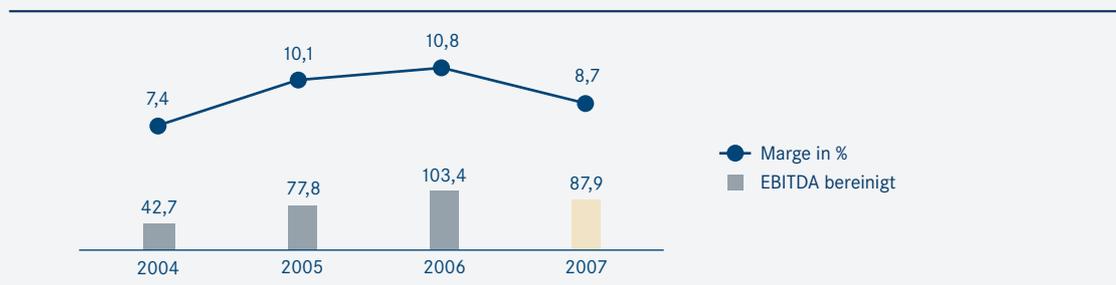
Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen beliefen sich 2007 auf 48,0 Mio. € (Vorjahr: 35,7 Mio. €). Davon entfielen auf Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation 7,7 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wurde der Buchwert einer CF34-Reparaturlizenz mit seinem erzielbaren Betrag (Barwert aller künftigen Cashflows) verglichen. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war.

Operatives Ergebnis (EBITDA) und Marge

Dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) werden planmäßige Abschreibungen addiert sowie die in den Vorjahren aus dem Erwerb der Gesellschaft eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation korrigiert. Somit ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt). Aufgrund der Belastung in Hannover durch die Einführung neuer Software- und Logistiksysteme reduzierte sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt) um 15,5 Mio. € (15,0%) auf 87,9 Mio. €. Die EBITDA-Marge lag damit bei 8,7% (Vorjahr: 10,8%).

MRO-EBITDA in Mio. € (Marge in %)



2.2. Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, die finanzielle Flexibilität zu sichern. Der Konzern erreicht diese Flexibilität durch den Einsatz vielfältiger Finanzierungsinstrumente. Das Fälligkeitsprofil weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil kurz- und mittelfristiger Finanzierungen auf. Der Finanzierungsspielraum des MTU-Konzerns ist gewährleistet durch die nur zum Teil genutzten Kreditlinien (RCF-Kreditlinien). Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt. Gleichzeitig will der Konzern die Finanzierungskosten optimieren. Entsprechend der Konzernstruktur steuert die Konzernzentrale die Finanzierung.

Für das operative Konzernergebnis (EBITDA) und die zentrale Größe, den Free Cashflow, werden Zielsetzungen abgeleitet. Wichtig für die MTU ist die Investition in neue Triebwerksprogramme und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Free Cashflow. Hier kommt eine Rendite- und Kapitalwertberechnung zum Einsatz. Aus den Zahlungsströmen werden die interne Programmrendite (Internal Rate of Return, IRR) und der Kapitalwert des Programms

ermittelt. Als Diskontierungssatz dient der aus dem Kapitalmarkt abgeleitete, unternehmensspezifische Mindestverzinsungsanspruch (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten, WACC). Auf diese Weise lässt sich zum Zeitpunkt der Programmeintrittsentscheidung der Wertbeitrag eines Triebwerksprogramms zum Gesamtwert der MTU darstellen.

Steuerungsgrößen

	Veränderungen zum Vorjahr		2007		2006		2005	
	Mio. €	in %	Mio. €	in % vom Umsatz	Mio. €	in % vom Umsatz	Mio. €	in % vom Umsatz
Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt)	74,7	23,5	392,9	15,3	318,2	13,2	238,7	10,9
Free Cashflow	16,0	13,8	131,7	5,1	115,7	4,8	189,4	8,7

2.2.1. Finanzierungsanalyse

Den Finanzierungsbedarf deckt die MTU durch eine Kombination aus Free Cashflows, die in den operativen Geschäftssegmenten erwirtschaftet werden, sowie durch die Inanspruchnahme kurz- und mittelfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Neben der klassischen Bankfinanzierung ist die am 23. Januar 2007 begebene Wandelschuldverschreibung in Höhe von 180,0 Mio. € ein wichtiges Finanzierungsinstrument. Die Anleihe mit einem Nennbetrag von 180,0 Mio. € (eingeteilt in 1.800 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 100.000 €) hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Es existiert ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktie) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Auf der Basis eines Wandlungspreises von 49,50 € ergibt sich ein anfängliches Wandlungsverhältnis von 2.020,20 Aktien. Der festgesetzte Zinssatz liegt bei 2,75 % und ist jeweils am 1. Februar eines Jahres zur Zahlung fällig. Emittentin der Wandelschuldverschreibung ist die am 19. Januar 2007 gegründete MTU Aero Engines Finance B.V. mit Sitz in Amsterdam, die sich zu 100 % im Besitz der MTU Aero Engines Holding AG, München, befindet. Den Mittelzufluss aus dieser Anleihe hat die MTU für die Rückzahlung des High Yield Bond einschließlich des mit der vorzeitigen Rückzahlung verbundenen Aufpreises und der aufgelaufenen Zinsen verwendet.

Die günstigen Konditionen der Finanzierung verdankt die MTU ihrem Finanzierungsmix, der guten wirtschaftlichen Entwicklung, den nachhaltigen Free Cashflows sowie der positiven Reaktion des Finanzmarkts auf die Geschäftsstrategie. Der Kreditrahmen besteht aus einer Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 24. März 2010, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Mit drei Banken wurden direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart. Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und unbesichert. Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern im Rahmen dieser Bankkredite Mittel in Höhe von 69,6 Mio. € in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 180,4 Mio. € gelten zum Bilanzstichtag 16,5 Mio. € als durch Avale ausgeschöpft. Die Verzinsung der effektiv abgerufenen Kreditlinie erfolgt auf Basis des täglichen Zinssatzes (EONIA) zuzüglich einer Marge. Am 31. Dezember 2007 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Die damit nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien erhöhen den Finanzierungsspielraum und sorgen aufgrund ihrer Struktur für eine weitere Flexibilität der Finanzierung.

Die MTU ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auf die Finanzlage, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

2.2.2. Investitionsanalyse

Die Gesamtzugänge zum Anlagevermögen betragen 106,1 Mio. € (Vorjahr: 114,1 Mio. €). Das Investitionsvolumen für immaterielle Vermögenswerte betrug dabei 14,3 Mio. € (Vorjahr: 37,1 Mio. €), für Sachanlagen 86,5 Mio. € (Vorjahr: 77,0 Mio. €) und für Finanzanlagen 5,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Zu den Einnahmen aus Anlageabgängen wird auf die Erläuterungen zum Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit innerhalb der Liquiditätsanalyse verwiesen.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

Von den Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten entfielen im Geschäftsjahr 2007 9,7 Mio. € auf das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM) und 4,6 Mio. € auf die Zivile Instandhaltung (MRO).

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Investitionen			Gesamt		Abschreibungen			
	Gesamt	- davon -		Laufend	PPA ¹⁾	- davon OEM -		- davon MRO -	
		OEM	MRO			Laufend	PPA ¹⁾	Laufend	PPA ¹⁾
2005	5,7	4,9	0,8	12,2	42,5	6,1	37,0	6,1	5,5
2006	37,1	36,8	0,3	12,8	45,0	6,9	39,5	5,9	5,5
2007	14,3	9,7	4,6	24,4	42,5	4,8	37,0	19,6	5,5
Summe	57,1	51,4	5,7	49,4	130,0	17,8	113,5	31,6	16,5

¹⁾ PPA = Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation gem. IFRS 3

Im Jahr 2006 ist der MTU der Einstieg in den US-Militärmarkt, den größten der Welt, gelungen: Mit der 2,5%-Beteiligung am F414-Triebwerk sicherte sie sich als Risk- and Revenue-Sharing-Partner erstmals eine direkte Beteiligung an einem militärischen US-Programm. 2007 wurde der Programmanteil um 1,9% aufgestockt, so dass er am 31. Dezember 2007 4,4% beträgt. Das F414 bringt das zweistrahlige Kampfflugzeug F/A-18 Super Hornet der U.S. Navy in die Luft, das seit dem Jahr 2000 in Dienst steht. Die Navy betreibt derzeit 265 Maschinen; insgesamt wurden 559 Flugzeuge der Typen F/A-18E/F und EA-18G bestellt.

Am Triebwerk F404 ist die MTU mit 1,5% beteiligt. Dieses Triebwerk gehört zu einem der erfolgreichsten militärischen Luftfahrtantriebe; mehr als 3.800 Exemplare treiben weltweit verschiedene Flugzeugtypen an – unter ihnen die F/A-18A/B/C/D, die Saab Gripen, die KAI T-50 und Indiens Tejas LCA-Kampfflugzeug.

Weiterhin hat das MRO-Geschäftssegment spezielle Reparaturverfahren für die kostengünstige und wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt und sich damit seinen technischen Wettbewerbsvorteil weiter gesichert. Da die Voraussetzungen für die Aktivierung dieser Technologie im laufenden Geschäftsjahr 2007 vorlagen, wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) innerhalb der immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

Investitionen in Sachanlagen

Von den Investitionen in Sachanlagen entfielen im laufenden Geschäftsjahr 53,7 Mio. € auf das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM) und 32,8 Mio. € auf die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO).

Investitionen in Sachanlagen

in Mio. €	Investitionen			Gesamt		Abschreibungen			
	Gesamt	- davon -		Laufend	PPA ¹⁾	- davon OEM -		- davon MRO -	
		OEM	MRO			Laufend	PPA ¹⁾	Laufend	PPA ¹⁾
2005	80,0	56,5	23,5	67,2	42,2	46,0	35,6	21,2	6,6
2006	77,0	55,7	21,3	71,6	22,4	50,0	19,7	21,6	2,7
2007	86,5	53,7	32,8	70,6	12,1	49,9	9,9	20,7	2,2
Summe	243,5	165,9	77,6	209,4	76,7	145,9	65,2	63,5	11,5

¹⁾ PPA = Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation gem. IFRS 3

Die Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsfeld OEM zielten darauf, die Position als führender Triebwerkshersteller zu sichern und weiter auszubauen, in Teilbereichen die Leistung zu verbessern sowie die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Der Investitionsschwerpunkt in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (MRO) lag im Geschäftsjahr 2007 auf dem Bau eines zweiten Triebwerksprüfstandes bei der MTU Maintenance Hannover. Die bisherige Testzelle in Langenhagen war vollständig ausgelastet und konnte nicht mehr erweitert werden. Mit dem Bau des neuen Prüfstands wurde im März 2007 begonnen; in Betrieb gehen soll er Mitte 2008. Auf ihm können in Zukunft auch große Triebwerke getestet werden – zum Beispiel Antriebe für den Airbus A380 (GP7000). Darüber hinaus wurde in neue Software- und Logistiksysteme investiert, die am Standort Hannover eingeführt wurden, um Betriebsabläufe in der Fertigung zu optimieren und die Herstellungskosten zu senken.

Investitionen in Finanzanlagen

Zur Sicherung der Umsatz- und Beschäftigungsziele wurde mit Wirkung vom 20. Juli 2007 die MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen, gegründet, die zunächst über ein Stammkapital von 50.000 Zloty (PLN) verfügte. Die alleinige Gesellschafterin, die MTU Aero Engines GmbH, München, hat am 14. September 2007 eine Kapitalerhöhung um 20.000.000 PLN auf nunmehr 20.050.000 PLN beschlossen und in voller Höhe eingezahlt (200.500 Anteile mit einem jeweiligen Nominalwert von 100 PLN je Anteil), so dass insgesamt die Investition zum 31. Dezember 2007 umgerechnet 5,3 Mio. € betrug.

Mit dem neuen Fertigungsstandort verfolgt die MTU drei Ziele: niedrigere Entwicklungs- und Herstellungskosten, insbesondere bei neuen Programmen, Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für das Wachstum im Supply-Geschäft und eine Stabilisierung der Wertschöpfungstiefe. Im Instandhaltungsgeschäft soll ein Kapazitätsausgleich mit den Standorten Hannover und Ludwigsfelde das künftige Wachstum sichern. Am neuen Standort sollen ab 2009 rund 100 Beschäftigte Triebwerkskomponenten entwickeln, fertigen und reparieren.

2.2.3. Liquiditätsanalyse

Die MTU stellt ihre Liquiditätslage mit der Kennzahl Free Cashflow dar. Als Free Cashflow bezeichnet der Konzern den Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit nach Abzug der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen. Dieser Überschuss wird insbesondere für Dividendenzahlungen, den Rückkauf eigener Aktien und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Kapitalflussrechnung des Konzerns (Kurzfassung)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2007	2006	2005
	Mio. €	in %			
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	26,4	12,6	236,2	209,8	273,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-10,4	-11,1	-104,5	-94,1	-83,9
Free Cashflow	16,0	13,8	131,7	115,7	189,4
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-128,1	-339,8	-165,8	-37,7	-207,5
Sonstige Mittelveränderungen	-3,0	-136,4	-0,8	2,2	11,6
Veränderung der Zahlungsmittel	-115,1	-143,5	-34,9	80,2	-6,5

Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr mit 236,2 Mio. € um 26,4 Mio. € (12,6 %) über dem Vorjahreswert von 209,8 Mio. €. Das Jahr 2007 war von hohen Kundenanzahlungen im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft geprägt. Trotzdem hat sich die Kapitalbindung (Working Capital) aufgrund der höheren Auslastung in der Zivilen Instandhaltung, der Vorbereitungen für die GP7000-Auslieferung sowie der Entwicklungsarbeiten am TP400-D6 für den Militärtransporter A400M erhöht.

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Wie bereits im Abschnitt zur Investitionsanalyse dargelegt, erhöhte sich der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit um 10,4 Mio. € (11,1 %) auf 104,5 Mio. € (Vorjahr: 94,1 Mio. €). Darin enthalten sind Einnahmen aus Anlageabgängen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €).

Free Cashflow

Der Free Cashflow, der den Saldo aus Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit und dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit widerspiegelt, lag 2007 bei 131,7 Mio. € (Vorjahr: 115,7 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Free Cashflow überwiegend für den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 113,6 Mio. € (Vorjahr: 42,7 Mio. €) verwendet sowie für die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 43,6 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006 (Geschäftsjahr 2005: 40,2 Mio. €). Einzelheiten des Aktienrückkaufs sind im Konzernanhang unter Textziffer 27.5. beschrieben.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten sind der Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung und dem vorhandenen Finanzvermögen und verdeutlichen die Liquiditätslage des MTU-Konzerns. Im Vergleich zum Stand am 31. Dezember 2006 (210,2 Mio. €) sind die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 13,2 Mio. € (6,3 %) gestiegen. Zu dieser Entwicklung haben geringere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Mittelabflüssen aus der Finanzierungstätigkeit, im Wesentlichen wegen des Aktienrückkaufs und der Dividendenausschüttung, beigetragen.

Netto-Finanzverbindlichkeiten ¹⁾

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	Mio. €	in %			
Anleihen					
Wandelschuldverschreibung	167,3	100,0	167,3		
High Yield Bond	-168,4	-100,0		168,4	168,4
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-12,9	-11,8	96,1	109,0	57,5
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	-0,1	-100,0		0,1	0,3
Finanzierungsleasingverträge	-6,8	-14,0	41,7	48,5	53,2
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada	-0,3	-2,3	12,5	12,8	14,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8,9	100,0	8,9		33,1
Brutto-Finanzschulden	-12,3	-3,6	326,5	338,8	326,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-34,9	-34,1	67,3	102,2	22,0
Derivative Finanzinstrumente	9,4	35,6	35,8	26,4	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	13,2	6,3	223,4	210,2	304,7

¹⁾ Die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten wird von führenden Kapitalmarktanalysten verwendet. Sie ist im Wettbewerbsumfeld der MTU üblich. Die Definition der Kennzahl kann jedoch bei anderen Unternehmen abweichend sein.

Die Kennzahl „Relative Verschuldung“ setzt die Netto-Finanzverbindlichkeiten ins Verhältnis zu dem um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Prozentpunkte auf 56,9% (Vorjahr: 66,1%) verbessert.

Relative Verschuldung ¹⁾

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	Mio. €	in %			
Netto-Finanzverbindlichkeiten	13,2	6,3	223,4	210,2	304,7
EBITDA (bereinigt)	74,7	23,5	392,9	318,2	238,7
Relative Verschuldung in %			56,9	66,1	127,6

¹⁾ Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (in %)

2.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahresvergleich um 99,5 Mio. € bzw. 3,3% auf 3.085,5 Mio. € erhöht (Vorjahr: 2.986,0 Mio. €); die Eigenkapitalquote sank auf 18,2% (Vorjahr: 18,8%).

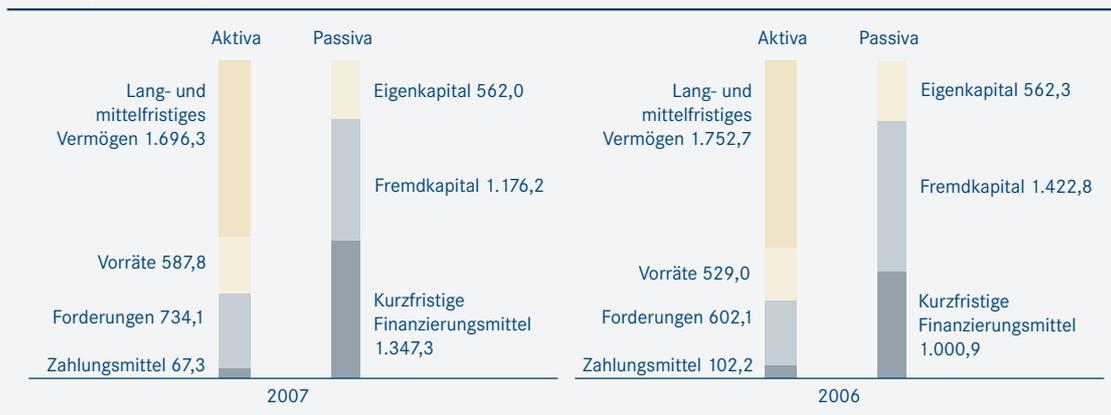
Entwicklung der Bilanzpositionen

Die nachfolgende Darstellung veranschaulicht die Veränderung der Vermögens- und Schuldenlage getrennt nach lang- und mittelfristigen sowie nach kurzfristigen Positionen:

Bilanz des MTU Konzerns

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Aktiva								
Lang- und mittelfristiges Vermögen								
Anlagevermögen	-50,1	-2,9	1.689,4	54,8	1.739,5	58,3	1.795,4	63,9
Sonstige Vermögenswerte	-6,3	-47,7	6,9	0,2	13,2	0,4	1,7	0,1
	-56,4	-3,2	1.696,3	55,0	1.752,7	58,7	1.797,1	64,0
Kurzfristiges Vermögen								
Vorräte	58,8	11,1	587,8	19,0	529,0	17,7	528,9	18,8
Forderungen, Auftragsfertigung und geleistete Vorauszahlungen und Sonstige Vermögenswerte	132,0	21,9	734,1	23,8	602,1	20,2	460,2	16,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-34,9	-34,1	67,3	2,2	102,2	3,4	22,0	0,8
	155,9	12,6	1.389,2	45,0	1.233,3	41,3	1.011,1	36,0
Bilanzsumme	99,5	3,3	3.085,5	100,0	2.986,0	100,0	2.808,2	100,0
Passiva								
Lang- und mittelfristige Finanzierungsmittel								
Eigenkapital	-0,3	-0,1	562,0	18,2	562,3	18,8	528,0	18,8
Fremdkapital								
Rückstellungen	-23,3	-3,7	614,8	19,9	638,1	21,4	641,2	22,8
Verbindlichkeiten	-223,3	-28,5	561,4	18,2	784,7	26,3	616,0	22,0
	-246,6	-17,3	1.176,2	38,1	1.422,8	47,7	1.257,2	44,8
	-246,9	-12,4	1.738,2	56,3	1.985,1	66,5	1.785,2	63,6
Kurzfristige Finanzierungsmittel								
Rückstellungen	58,1	24,1	299,1	9,7	241,0	8,1	224,1	8,0
Verbindlichkeiten	288,3	37,9	1.048,2	34,0	759,9	25,4	798,9	28,4
	346,4	34,6	1.347,3	43,7	1.000,9	33,5	1.023,0	36,4
Bilanzsumme	99,5	3,3	3.085,5	100,0	2.986,0	100,0	2.808,2	100,0

Vermögens- und Kapitalstruktur



Innerhalb der Aktiva hat sich das Anlagevermögen um 50,1 Mio. € bzw. 2,9 % auf 1.689,4 Mio. € (Vorjahr: 1.739,5 Mio. €) verringert. Die Immateriellen Vermögenswerte verminderten sich im Wesentlichen durch Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten und angesetzten Vermögenswerte um 54,5 Mio. €, während die Sachanlagen um 1,9 Mio. € stiegen.

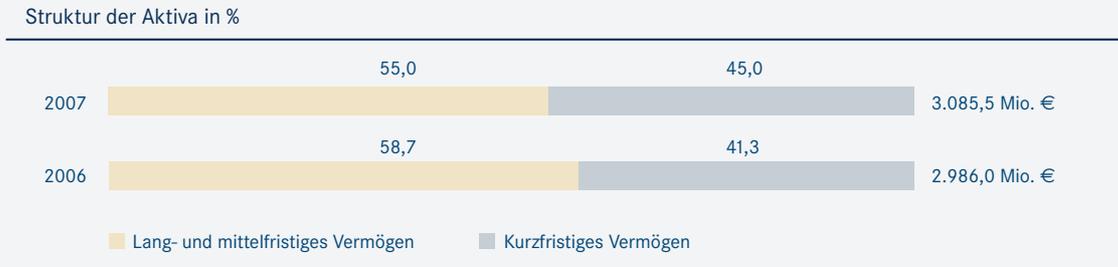
Die Finanzanlagen haben sich im Wesentlichen durch die Einzahlung des Stammkapitals bei der neu gegründeten polnischen Tochtergesellschaft erhöht. Eine detaillierte Darstellung der Anlagenzugänge findet sich im Kapitel „Investitionsanalyse“ unter Textziffer 2.2.2. ff.

Das Vorratsvermögen verzeichnete im Berichtsjahr einen Anstieg um 58,8 Mio. € bzw. 11,1 % auf 587,8 Mio. € (Vorjahr: 529,0 Mio. €). Während der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (RHB) um 33,7 Mio. € auf 263,9 Mio. € stieg (Vorjahr: 230,2 Mio. €), lag der Bestand der Unfertigen Erzeugnisse mit nunmehr 314,5 Mio. € um 19,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 295,3 Mio. €. Insgesamt betrug der Anteil des Vorratsvermögens 19,0 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 17,7 %). Bezogen auf das Umsatzvolumen reduzierte sich die Umschlagshäufigkeit der Vorräte von 4,6 auf 4,4.

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen aus Auftragsfertigung und die Sonstigen Vermögenswerte einschließlich geleisteter Vorauszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 132,0 Mio. € (21,9 %) auf 734,1 Mio. € gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich dabei um 99,2 Mio. € (24,8 %) auf 499,2 Mio. €. Die Forderungen aus Auftragsfertigung saldiert um die zugeordneten erhaltenen Anzahlungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 31,3 Mio. € (22,4 %) auf 171,1 Mio. € angestiegen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Bilanzstichtag 67,3 Mio. € (Vorjahr: 102,2 Mio. €). Der relative Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich von 3,4 % auf 2,2 %.

In der Struktur der Aktiva hat sich der Anteil des lang- und mittelfristig gebundenen Vermögens um 3,7 Prozentpunkte auf 55,0 % reduziert (Vorjahr: 58,7 %). Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung der lang- und mittelfristigen und der kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr:



Innerhalb der Passiva blieb das Eigenkapital mit 562,0 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahr: 562,3 Mio. €). Eigenkapitalerhöhend wirkten der um 65,0 Mio. € auf 154,1 Mio. € gestiegene Jahresüberschuss, die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung (hybrides Finanzinstrument) vermindert um die darin anteilig enthaltenen Transaktionskosten und der damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von insgesamt 11,7 Mio. € sowie Marktbewertungen von zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäften. Gegenläufig – und damit eigenkapitalmindernd – wirkten sich die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 43,6 Mio. €, der Erwerb weiterer eigener Aktien in Höhe von 113,6 Mio. €, Belastungen für das Matching Stock Program in Höhe von 7,4 Mio. € sowie Währungseinflüsse in Höhe von 3,6 Mio. € aus.

Das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital (Gearing) stieg um 6,3 % auf 39,8 % (Vorjahr: 37,4 %), da das Eigenkapital nahezu unverändert geblieben ist und die Nettofinanzverbindlichkeiten sich aufgrund geringerer Zahlungsmittel leicht erhöht haben.

Gearing ¹⁾

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	Mio. €	in %			
Netto-Finanzverbindlichkeiten	13,2	6,3	223,4	210,2	304,7
Eigenkapital	-0,3	-0,1	562,0	562,3	528,0
Gearing in %			39,8	37,4	57,7

¹⁾ Nettoverschuldung/Eigenkapital (in %)

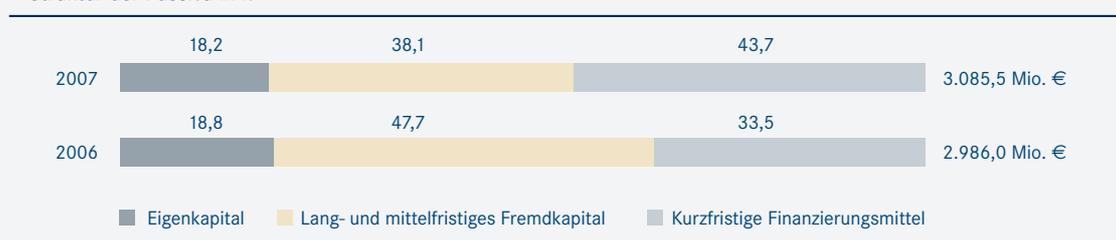
Die lang- und mittelfristigen Fremdmittel haben sich um 246,6 Mio. € (17,3 %) auf 1.176,2 Mio. € verringert. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich um 9,6 Prozentpunkte auf 38,1 % (Vorjahr: 47,7 %). Darin enthalten sind mit 359,5 Mio. € (Vorjahr: 377,1 Mio. €) Pensionsrückstellungen. Die Rückstellungen für Pensionen sind um 17,6 Mio. € (4,7 %) gesunken. Grund war eine neue Versorgungsordnung (CapitalPlus) in den deutschen Konzerngesellschaften, die auch Tarif-Mitarbeitern die Möglichkeit einräumt, sich den Barwert der Betriebsrente auszahlen zu lassen. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Eventualschulden für noch nicht fertig gestellte Triebwerksprogramme blieben mit 236,2 Mio. € (Vorjahr: 236,6 Mio. €) nahezu unverändert.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 561,4 Mio. € (Vorjahr: 784,7 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 66,8 Mio. € (Vorjahr: 249,6 Mio. €), erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung in Höhe von 200,6 Mio. € (Vorjahr: 212,5 Mio. €), und die passiven latenten Steuern, die sich auf 269,8 Mio. € (Vorjahr: 307,2 Mio. €) belaufen.

Die mittel- und langfristigen Finanzierungsmittel sind im Geschäftsjahr um 246,9 Mio. € (12,4 %) auf 1.738,2 Mio. € gesunken. Demnach ist das mittel- und langfristig gebundene Vermögen vollständig durch die mittel- und langfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel gedeckt.

Die kurzfristigen Finanzierungsmittel haben sich um 346,4 Mio. € (34,6 %) auf 1.347,3 Mio. € erhöht, wobei die Rückstellungen um 58,1 Mio. € (24,1 %) auf 299,1 Mio. € gestiegen sind. Darin enthalten sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 288,3 Mio. € (37,9 %) auf 1.048,2 Mio. € erhöht. Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von insgesamt 52,6 Mio. € (Vorjahr: 57,9 Mio. €), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 259,7 Mio. € (Vorjahr: 89,2 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 462,9 Mio. € (Vorjahr: 378,5 Mio. €), erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung (nach Saldierung mit den zuordenbaren Forderungen) in Höhe von 239,1 Mio. € (Vorjahr: 199,0 Mio. €) sowie eine Vielzahl weiterer erkennbarer Verpflichtungen. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der lang- und mittelfristigen sowie der kurzfristigen Finanzierungsmittel im Vergleich zum Vorjahr:

Struktur der Passiva in %



Die Summe aus Anlage- und Vorratsvermögen in Höhe von 2.277,2 Mio. € (Vorjahr: 2.268,5 Mio. €) ist zu 76,3 % (Vorjahr: 87,5 %) durch lang- und mittelfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Die Struktur der Passiva zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine um 0,6 Prozentpunkte auf insgesamt 18,2 % (Vorjahr: 18,8 %) reduzierte Eigenkapitalquote, eine Reduktion der langfristigen Verbindlichkeiten um 8,1 Prozentpunkte bei einem gleichzeitigen Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 8,6 Prozentpunkte. Die Verschiebung resultiert aus der vorzeitigen Rückzahlung des als langfristig eingestuften High Yield Bond durch den Mittelzufluss aus der Wandelschuldverschreibung, die – abhängig vom Börsenkurs der MTU-Aktie – aufgrund der Wandlungsoptionen als kurzfristig zu designieren ist.

3. Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund der Konkurrenzsituation in der Luftfahrtbranche nimmt die Bedeutung des Personalbereichs als Wettbewerbsfaktor zu. Im Jahr 2006 wurde die MTU-Personalarbeit strategisch neu ausgerichtet, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu gewährleisten. Drei Entwicklungen bestimmen das weitere Vorgehen: der demografische Wandel, die wettbewerbsgerechte Gestaltung der HR-relevanten Prozesse und die Expansion der MTU.

Im Vordergrund stehen wertsteigernde Ziele. Insgesamt soll die Attraktivität des MTU-Konzerns als globaler Arbeitgeber verbessert werden. Es gilt, den Personalkostenanteil des MTU-Konzerns zu senken und die Organisation des Personalbereiches so flexibel zu gestalten, dass sie den künftigen Herausforderungen laufend angepasst werden kann.

Operativ geht es in erster Linie um die Entwicklung innovativer und effizienter Personalinstrumente und -prozesse sowie die laufende Sicherung der Basis-Geschäftsprozesse.

Personal-Strukturkonzept für Expansion und Personalaufbau in Polen

Um einen neuen Standort effizient, wertsteigernd und kostensenkend in die MTU-Struktur einzufügen, hat die MTU 2007 den Prozess zur Vorbereitung des Standortaufbaus definiert.

Bereits bei der Entscheidung für den neuen Standort hat das Potenzial verfügbarer Fachkräfte vor Ort sowie von Nachwuchskräften, die in lokalen Bildungseinrichtungen ausgebildet werden, eine wichtige Rolle gespielt.

Im Sommer 2007 wurde begonnen, die Rahmenbedingungen für den Aufbau des Unternehmens festzulegen. Gleichzeitig wurde die Rekrutierung und Qualifizierung von Mitarbeitern geplant und frühzeitig begonnen, damit das neue Werk 2009 planmäßig seinen Betrieb aufnehmen kann.

Personalentwicklung

Die Hauptaufgaben der MTU-Personalentwicklung sind neben der Weiterentwicklung die Nachfolgesicherung sowie die Sicherstellung, dass fachliche Kompetenzen weitergegeben werden – vor allem in Abteilungen, die in technologischen Schlüsselbereichen tätig sind. Die positionelle Personalentwicklung ist als dynamischer Regelkreis mit drei Elementen angelegt: Potential Conferences, Succession & Development Conferences und HR Committee.

Die Potential Conferences dienen der frühzeitigen, standort- und centerspezifischen, Identifikation und Einschätzung von Fach- und Führungskräften.

In den Succession & Development Conferences folgen ebenenspezifisch, standortübergreifend integrierte Planungen der Stellenbesetzungen und Mitarbeiterentwicklung für die jeweiligen Center und Ressorts.

Im HR Committee werden die aktuell anstehenden Stellenbesetzungen der zweiten und dritten Führungsebene besprochen und beschlossen. Dieser Vorgehensweise folgend konnten 2007 wesentliche Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden.

Besonderes Augenmerk lag auf der Gruppe der Leitenden Angestellten, bei der sich ein Teil der Führungskräfte einem Einzel-Assessment unterzog. Darauf aufbauend wurden im Rahmen individueller Entwicklungspläne Management-Qualifizierungsmaßnahmen vereinbart, die im Anschluss daran von den Führungskräften bei Management-Instituten absolviert wurden.

Zur Sicherung von Fach- und Führungswissen steht eine breite Palette an Fach- und Methodenseminaren zur Verfügung, die am persönlichen Bedarf und der Arbeitssituation des Mitarbeiters ausgerichtet sind. Für die individuelle Entwicklung stehen spezielle Beratungs- und Diagnose-Instrumente zur Verfügung.

Ausbildung

Für die MTU-Nachwuchssicherung hat die Ausbildung einen hohen Stellenwert. 4 % aller Beschäftigten an deutschen Standorten sind Auszubildende. Wie auch in der Vergangenheit, wird ein großer Teil der derzeit 295 Auszubildenden bei der MTU bleiben. Das Unternehmen versucht das Interesse an Triebwerkstechnologie bei jungen Leuten schon früh zu wecken und unterhält Kooperationen mit Schulen in der Umgebung der Standorte. Neben der Ausbildung als klassischem Weg des Berufseinstiegs bieten die duale Berufsausbildung und die Berufsausbildung mit Studium an der Berufsakademie weitere Optionen für besonders leistungsorientierte junge Menschen. Alle Ausbildungsgänge sind so angelegt, dass sich nach Abschluss weitere Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des MTU-Konzerns bieten.

Entgelt-Rahmen-Abkommen ERA

Als einem der ersten Unternehmen in Bayern ist es der MTU gelungen, das von den Tarifpartnern beschlossene Entgelt-Rahmen-Abkommen (ERA) ab 2007 einzuführen. Die tarifliche Trennung von Arbeitern und Angestellten wurde durch eine grundlegende Neustrukturierung und ein neues, anforderungsgerechtes Vergütungssystem überwunden.

Leistungsorientierte Vergütung

Im vergangenen Jahr hat die MTU mit der Veränderung der Vergütungsbestandteile Erfolg zu einem zentralen Aspekt aller Leistungsbewertungen und der daran gekoppelten Vergütung gemacht. Dazu wurde eine Systematik zur Leistungsbewertung der Mitarbeiter entwickelt, die für alle Hierarchieebenen gleichermaßen gilt. Die Beteiligungen am Unternehmenserfolg basieren auf der jeweiligen MTU-Zielerreichung des bereinigten EBITDA und des Free Cashflow. Erstmals angewendet wird sie ab 2008 in den Mitarbeitergesprächen.

Familie und Beruf

Ein ganzes Bündel von Maßnahmen soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern: Unter anderem bieten Elternzeit, Familien- und Pflegepausen Gestaltungsfreiräume für Familien. Hohe Akzeptanz findet die von der MTU unterstützte Kindertagesstätte der Elterninitiative TurBienen e.V. Ein umfangreiches Leistungspaket bietet der Familienservice an, der als externer Beratungsdienst in Anspruch genommen werden kann. Die Weiterentwicklung aller familienunterstützenden Leistungen der MTU wird durch das Monitoring der Hertie-Stiftung im Rahmen des Audit Familie und Beruf gewährleistet.

Gesundheitsmanagement

Das MTU-Gesundheitsmanagement bietet ein umfassendes Programm mit Gesundheitsservice und Sozialberatung. Es deckt folgende Bereiche ab: Arbeitsmedizin, betriebliche Gesundheitsförderung, die Allgemein-, Notfall- und Umweltmedizin. Die Sozialberatung unterstützt die sozialen, kommunikativen und mentalen Fähigkeiten, die die Mitarbeiter in ihrem beruflichen und privaten Umfeld benötigen, um aktiv und leistungsfähig zu bleiben.

Neben dem seit langem bestehenden Betriebssportverein hat die MTU ein weiteres Angebot geschaffen: das Gesundheitszentrum. Unter Leitung eines erfahrenen Sportwissenschaftlers bietet das Trainerteam ein breites Spektrum an Angeboten zum Kraft-, Ausdauer-, Figur- und Rehatraining sowie zur Gewichtsreduktion.

Betriebliche Altersvorsorge

Die betriebliche Altersvorsorge ist vor dem Hintergrund rückläufiger Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung eine wichtige Zusatzleistung. Sie konnte im vergangenen Jahr für alle MTU-Mitarbeiter an den Standorten in Deutschland auf eine neue Basis gestellt werden: Langjährige Mitarbeiter, die bisher bereits Anspruch auf Betriebsrente hatten, können zukünftig neben der lebenslangen Rente auch Kapitalzahlungen wählen. Für Neueintritte ab 2007 werden die Rentenansprüche über ein ausgelagertes Versorgungssystem gewährleistet.

Compliance

2007 wurden für die Mitarbeiter Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, deren Inhalte sich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen orientieren: Die Verhaltensrichtlinie der MTU dient der Orientierung des Mitarbeiters im Umgang mit Kunden, Partnern und der breiten Öffentlichkeit und ist auch der Maßstab für das Miteinander innerhalb der MTU. Sie basiert auf Fairness und Respekt und spiegelt die Werte und Überzeugungen wider, die die MTU als verantwortungsbewusstes Unternehmen prägen. Darüber hinaus wurde die Funktion eines Ombudsmanns geschaffen, der bei Verdacht auf illegale Handlungen informiert werden kann.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Ebenfalls ein Thema im Unternehmen wurde das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Das AGG soll Beschäftigte vor Diskriminierung jedweder Art bewahren und speziell den Schutz am Arbeitsplatz gewährleisten. Die MTU-Belegschaft wurde umfangreich unterrichtet – Führungskräfte wurden eigens geschult und jeder Mitarbeiter erhielt eine Informationsbroschüre. Damit setzt die MTU eine EU-Richtlinie um.

Nichtraucherschutz und Drogenprävention

Der neuen EU-Gesetzgebung entsprechend hat die MTU auch konkrete Regelungen bezüglich des Nichtraucherschutzes erlassen. Auch die Alkohol- und Drogenfreiheit der Arbeitsplätze wurde in Betriebsvereinbarungen geregelt.

Top-Arbeitgeber 2007 und 2008

Das Jobmagazin Karriere des Handelsblatts bewertet jährlich gemeinsam mit dem geva-institut für psychologische Unternehmensberatung deutsche Arbeitgeber. In umfangreichen Analysen sowie Gesprächen mit Führungskräften und Mitarbeitern werden Personalleistungen und deren Umsetzung im Unternehmensalltag kritisch bewertet. Bereits in der Bewertung 2007 wird die MTU Hochschulabsolventen und Young Professionals als Top-Arbeitgeber empfohlen. Diese Position konnte auch im Jahr 2008 erreicht werden.

Weiterführende Informationen zur Personalarbeit der MTU Aero Engines können dem Personalbericht 2007/2008 entnommen werden.

4. Umweltbericht

Die ökologischen Problemstellungen und Herausforderungen, die die immer weiter voranschreitende Globalisierung mit sich bringt, führen dazu, dass dem Umwelt- und Ressourcenschutz national und international eine hohe und weiter wachsende Bedeutung zukommt. Der Schutz der Umwelt ist für die MTU-Gruppe keine Pflichtaufgabe, sondern Teil der Verantwortung, die sie für Mitarbeiter, Kunden, Partner und Nachbarn übernimmt. Für das Unternehmen ist der offene Dialog mit Kunden, Partnern, Behörden und Nachbarn selbstverständlich.

Der Schutz der Umwelt ist als wesentliches Unternehmensziel in der Unternehmensphilosophie verankert. Umgesetzt wird er mittels des integrierten Managementsystems und im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung stetig weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt im Einklang mit den anderen Unternehmenszielen und wird vom Vorstand regelmäßig beurteilt. Im Vordergrund stehen der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und Materialien sowie die Entwicklung umweltschonender, emissionsarmer Triebwerke.

An alle Prozesse und Verfahren – angefangen von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Instandsetzung von Triebwerken – werden strenge Umweltschutzkriterien angelegt, die die gesetzlichen Anforderungen als Mindestmaß berücksichtigen. Von ihnen werden MTU-interne Standards abgeleitet, die für alle Konzernstandorte verbindlich sind. Ihre Einhaltung wird durch interne und externe Audits nach DIN EN ISO 14001 – und an den deutschen Standorten München und Hannover auch nach der Verordnung des Europäischen Parlaments und Rats EMAS (Eco Management Audit Scheme) – regelmäßig überprüft und bestätigt. Das Engagement geht noch weiter: So ist die MTU Aero Engines, München, zum Beispiel Partner des Umweltpaktes Bayern und unterstützt umweltrelevante Maßnahmen der Landesregierung und der Stadt München.

Ein zentrales Umweltschutzziel der MTU ist die Einsparung von Ressourcen. Ein Beispiel ist die erneute Verwendung von Triebwerksteilen nach erfolgter Reparatur. Dank neuer Methoden und Verfahren erhalten rund 70 % aller Triebwerksschaufeln ein zweites, drittes und viertes Leben. Die Einsparung von Ressourcen durch die Reduzierung des Verbrauchs von Rohstoffen und Energie sowie die Wiederverwertung von Materialien durch direktes Recycling im Originalkreislauf sind Standard. Die Verwertungsquote der Abfälle am Standort München liegt seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau von über 85 %.

Das Jahr 2007 war von zwei Hauptthemen bestimmt – dem starken Anstieg der Rohölpreise sowie den vielschichtigen Diskussionen über die Klimaänderung. Hauptverantwortlich für die Klimaänderung werden die weltweiten Kohlenstoffdioxid-Emissionen gemacht. Die Luftfahrt ist für etwa 2 % verantwortlich. Angesichts des starken Wachstums des Luftverkehrs stellt sich die MTU der Herausforderung, umweltfreundlichere Triebwerke zu bauen.

Zusammen mit den wichtigsten Luftfahrtunternehmen hat sich die MTU verpflichtet, die im Rahmen von ACARE (Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) langfristig definierten Umweltziele für Flugzeuge umzusetzen: Bis zum Jahr 2020 sollen die CO₂-Emissionen halbiert (davon müssen Triebwerke allein 20 % schaffen) und die NO_x-Emissionen um 80 % gesenkt werden; das Lärmaufkommen gilt es zu halbieren.

Ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Ziele ist die MTU-Beteiligung am Triebwerk GP7000 für den Airbus A380. Durch die Kombination fortschrittlicher Flugzeug- und Turbofan-Technologie ist es gelungen, den spezifischen Brennstoffverbrauch von derzeit durchschnittlich 4,3 Litern pro Passagier und 100 km auf 2,9 Liter zu senken. Die MTU steuert zum GP7000 unter anderem die Schlüsselkomponente Niederdruckturbine bei. Erstmals konnten hier Wirkungsgrade über 93 % realisiert werden.

Die längerfristige Antwort der MTU auf die ACARE-Ziele ist das Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine): In drei Schritten soll eine Reduzierung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen um 30% und eine Halbierung des subjektiv empfundenen Lärms bis zum Jahr 2035 realisiert werden. Dies erfolgt mit der Kombination des gegenläufigen Getriebefans mit einem Wärmetauscher.

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Triebwerkskonzepte liefert die technologische Weiterentwicklung der MTU-Komponenten mit dem Ziel, die heutigen Maßstäbe bezüglich Wirkungsgrad, Gewicht und Komponentenauslastung zu übertreffen. Beim Hochdruckverdichter werden Wirkungsgrade von mehr als 90% und Gewichtsreduzierungen um mindestens 20% erreicht. Bei der Niederdruckturbine werden sogar Wirkungsgrade über 93% bei Gewichtsreduzierungen von 25% und mehr angestrebt. Technologieschwerpunkte sind die kontinuierliche Verbesserung der 3D-Aerodynamik, fortschrittlichere Werkstoffe und neue Bauweisen. Bessere Wirkungsgrade und niedrigeres Gewicht senken den Kraftstoffverbrauch drastisch.

Ein signifikanter Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung zukünftiger Produkte ist auch die Vermeidung umweltgefährdender Fertigungs- und Reparaturprozesse sowie Materialien. Hierzu gehört unter anderem der Verzicht auf Quecksilber, Kadmium und Chromat in Werkstoffen für Bauteile, Verbindungen und Beschichtungen.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

6. Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

7. Risikobericht

Arten von Risiken

Die MTU ist Konjunktur-, Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie allgemeinen und einzelnen Geschäftsrisiken ausgesetzt.

Risiken im Konzernverbund

Die Wirkung dieser Risiken auf die MTU Aero Engines Holding AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbständigen Einheiten der MTU trennen. Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordert die Kenntnis, wie die Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren abhängt: Es muss eine die rechtlichen Einheiten übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorgenommen werden.

7.1. Risikomanagement

In das Risikomanagement sind alle Unternehmen des Konzerns eingebunden. Die Tochtergesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Die von der Management-Holding AG vorgegebenen Richtlinien bilden die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Das Risikomanagement der MTU Aero Engines Holding AG wird in einem konzernweit gültigen Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des konzernweiten Risikoportfolios entwickelt die MTU das Risikomanagementsystem ständig weiter.

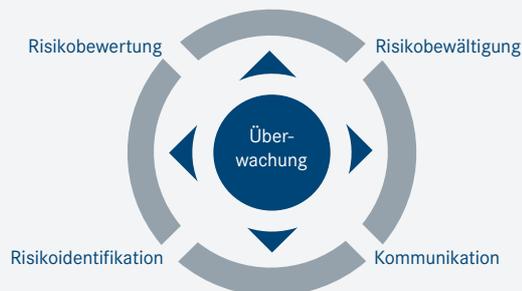
Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand gibt den Rahmen für das Risikomanagement des Konzerns vor. Unterhalb der Vorstandsebene hat der Konzern ein Risk-Management-Board installiert, das sich aus Führungskräften aller Funktionsbereiche zusammensetzt. Die Mitglieder befassen sich in jedem Quartal mit den weitreichendsten Risiken für den Konzern; jedes dieser Risiken hat eine Risikoauswirkung von mindestens 5 Mio. € auf die Kenngrößen EBITDA bzw. Cashflow. Außerdem beschäftigt sich das Board mit allgemeinen Fragen des Risikomanagements und überwacht dessen Funktionsweise. Das Risikomanagement des Tagesgeschäfts wurde an die einzelnen MTU-Bereiche delegiert; in den Abteilungen und Tochtergesellschaften zeichnet das Führungsteam für seine Umsetzung und Überwachung verantwortlich. Das Risiko-Früherkennungssystem wird vom Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. Zusätzlich finden unterjährig Audits der internen Revision statt. Sie prüft die Einhaltung aller gesetzlichen und intern gesteckten Anforderungen und stößt Prozessverbesserungen an, um das Risikomanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Identifikation von Risiken

Die MTU versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen Prozess und dokumentiert die wesentlichen Risiken der einzelnen Bereiche systematisch in Risk-Maps. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation quartalsweise in Reports oder ad hoc.

Identifikation von Risiken



Erläuterung des Risikocontrollings

Infolge der Transparenz risikobehafteter Entwicklungen und potenzieller Risiken kann der Konzern frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen zur Bewältigung und Begrenzung einleiten. Der Risikomanagement-Prozess der MTU ist in die bestehenden Steuerungssysteme integriert und mit ihnen abgestimmt. So wird sichergestellt, dass das Controlling frühzeitig gegensteuern kann und gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Bilanzwesen Rückstellungen gebildet werden können.

Bewertung und Analyse von Risiken

Die Risikomanagement-Analyse ist eng mit dem Planungs- und Steuerungsprozess verbunden. Besondere Bedeutung kommt den Prozessen zur mittelfristigen strategischen und zur kurzfristigen operativen Unternehmensplanung sowie dem internen Berichtswesen zu. Im Rahmen der strategischen Planung werden vor den Geschäftsentscheidungen frühzeitig potenzielle Risiken identifiziert. Die operative Planung des Konzerns konkretisiert die mittelfristigen Ziele und betreibt eine ausgewogene Risikovorsorge, die neben Risiken auch künftige Chancen berücksichtigt. Das interne Steuerungs- und Berichtswesen unterstützt die Planungs- und Entscheidungsprozesse.

Risikomessung

Der Konzern unterscheidet unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist.

Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Zur Nachvollziehbarkeit und Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

7.2. Allgemeine Risiken

Konjunkturelles Risiko

Die MTU hat im Jahr 2007 81% ihres Umsatzes im Zivilen Triebwerksgeschäft und der Zivilen Instandhaltung erzielt. Dieser Markt hängt stark vom zivilen Flugaufkommen ab und ist zyklischen Schwankungen unterworfen, die unter anderem von der allgemeinen Konjunktur abhängen.

Einen erheblichen Einfluss auf den zivilen Flugverkehr übt der Ölpreis aus. Seine Auswirkungen beobachtet die MTU im Rahmen ihres Risikomanagements regelmäßig mittels verschiedener Ölpreis-Szenarien. Der in den letzten Monaten stark angestiegene Ölpreis wirkt sich derzeit noch nicht wesentlich auf das Triebwerksgeschäft aus. Steigerungen können sich aber auf das gesamte Flugaufkommen negativ auswirken. Auf der anderen Seite könnte ein hoher Ölpreis Fluggesellschaften dazu bewegen, ältere Maschinen mit höherem Treibstoffverbrauch durch neue, sparsamere Modelle zu ersetzen.

Auch Terroranschläge wie in New York oder in Madrid haben gezeigt, dass sie die Konjunktur abschwächen und den Flugverkehr negativ beeinflussen können, da die Öffentlichkeit die Flugsicherheit auf den Prüfstand stellt.

Marktrisiko

Im Militärischen Triebwerksgeschäft ist das Unternehmen in internationale Kooperationen eingebunden. Auftraggeber sind nationale und multinationale Behörden, deren Budgets von der Lage der öffentlichen Haushalte abhängen. Die breite Aufstellung der MTU im Militärischen Geschäft verhindert eine Abhängigkeit von einem einzigen Auftraggeber. Da im militärischen Bereich auf Basis langfristiger Verträge operiert wird, sind kurzfristige Preisänderungen weitestgehend ausgeschlossen. Da Behörden immer häufiger versuchen, militärische Triebwerke auf Basis verhandelter Festpreise abzurechnen, besteht bei neuen militärischen Programmen zunehmend das Risiko, dass die dem Vertrag zugrunde liegenden technischen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Annahmen von den tatsächlichen Gegebenheiten und den damit verbundenen erzielbaren Renditen abweichen.

Der zivile Triebwerksmarkt ist ein Oligopol, in dem die MTU ihre Produkte überwiegend im Rahmen von Risk- and-Revenue-Sharing-Partnerschaften vertreibt. Die Konsortialführer dieser Partnerschaften bestimmen Preise, Konditionen und Nebenleistungen – als Konsortialpartner muss sich die MTU an diese Vorgaben halten. Die MTU ist im Rahmen dieser Partnerschaften an den führenden Triebwerksprogrammen der großen Triebwerkshersteller beteiligt. Kunden dieser Risk- and-Revenue-Sharing-Partnerschaften im Zivilen Triebwerks- und Instandhaltungsgeschäft sind Fluggesellschaften. Aufgrund der konjunkturellen Abhängigkeit des Flugverkehrs – aber auch aufgrund von Krisensituationen – kommen Fluggesellschaften immer wieder in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die angespannte Situation kann durch steigende Treibstoffpreise zusätzlich verschärft werden. Die MTU ist in verschiedenen Marktsegmenten und Schubbereichen tätig und erreicht so eine marktbezogene Risikostreuung. Darüber hinaus ist die MTU in verschiedene Konsortien eingebunden und damit unabhängig von einzelnen Konsortialpartnern oder einzelnen Triebwerksherstellern. Um zivile Serientriebwerke zu vermarkten, werden Kunden vielfältige Zugeständnisse gemacht. Aufgrund der Risk- and-Revenue-Sharing-Verträge muss die MTU die Zusagen gemäß ihres Programmanteils erfüllen. Die gleiche Interessenslage der Partner verhindert ein überzogenes Entgegenkommen bei Vertragsverhandlungen. Programmübergreifend findet ein Risikoausgleich statt: Zugeständnisse an große Kunden in anlaufenden Programmen werden durch sinkende Vermarktungsaufwendungen bei älteren Programmen ausgeglichen.

Im Zivilen Ersatzteilgeschäft wird nach Katalogpreisen abgerechnet, die einer jährlichen Preiseskalation unterliegen. Technische Weiterentwicklungen sowie eine außerordentlich hohe Ersatzteilqualität minimieren das Risiko außerordentlicher Gewährleistungsaufwendungen.

Im Ersatzteilgeschäft der Zivilen Instandhaltung wird der Wettbewerb durch Nachahmer-Unternehmen verstärkt, die PMA-Teile (Parts Manufacturer Approval) zu günstigeren Preisen anbieten als Triebwerkshersteller. PMA-Teile stammen von Unternehmen, die die Zulassung der US-amerikanischen Behörde FAA haben. Die MTU schützt sich vor dieser Konkurrenz vor allem durch technische Weiterentwicklungen. In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung entsteht neue Konkurrenz durch Designated Engineering Representatives (DER). Diese von der FAA anerkannten, unabhängigen Fachleute entwickeln Reparaturverfahren für Triebwerksteile. Die MTU geht davon aus, dass DER-Reparaturen nur einen kleinen Teil des Marktes erreichen werden. Das Geschäftsvolumen des Zivilen Instandhaltungsgeschäfts basiert zu über 50 % auf mittel- und langfristigen Vereinbarungen. Das Risiko des Preisverfalls ist damit begrenzt.

Finanzderivate

Zu weiteren Marktrisiken, insbesondere zu Wechselkurs-, Zinsänderungs- und sonstigen Preisrisiken und zur Sicherung der Risiken wechselkursschwankender Zahlungsströme wird auf die Erläuterungen im Kapitel „Risikomanagement und Finanzderivate“ im Konzernanhang verwiesen.

Kreditrisiko

Alle Konzerngesellschaften der MTU Aero Engines Holding AG gehen Kreditrisiken ein. Das Kreditrisiko des Konzerns wird über das Risk-Management-Board und die für das Risikomanagement in den Konzernbereichen Verantwortlichen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird vom Treasury-Board gesteuert. Die Steuerung basiert auf einer Analyse aller zukünftigen Cashflows nach Geschäftsbereichen, Produkt, Währung und Standort. Der Prozess beinhaltet die Überwachung und Limitierung aggregierter Mittelabflüsse und Mittelaufnahmen.

7.3. Einzelrisiken

Im Folgenden werden Risikofelder dargestellt, die das Geschäft sowie Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MTU nachhaltig beeinflussen können. Für die Abfederung der Hauptrisiken hat die MTU in der Prognose für das laufende Geschäftsjahr vorgesorgt – entsprechend der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Entwicklungsrisiko

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erbringt die MTU Entwicklungsleistungen, bei denen unplanmäßige Verzögerungen auftreten können. Das Unternehmen sichert die strikte Einhaltung der Zeitpläne ab, indem es hoch qualifizierte Mitarbeiter beschäftigt und sie laufend weiterqualifiziert. Die Einbindung in Kooperationen ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg und bewirkt eine Risikostreuung.

Darüber hinaus unterliegen die Produkte der MTU strengsten Sicherheitsanforderungen. Für ihre Tätigkeit benötigt die Gesellschaft eine Reihe von Behördenzulassungen, insbesondere vom Luftfahrtbundesamt und der US-amerikanischen FAA. Diese Zulassungen gelten nur für bestimmte Zeiträume; zur Verlängerung sind neue Prüfungen notwendig. Detailliert beschriebene Produktions- und Reparaturprozesse gewährleisten die Einhaltung aller Regeln.

Generell sind die Geschäftspläne der MTU bei neuen Triebwerken langfristig angelegt. Sie gehen in der Regel von langen Rückzahlungsfristen aus, so dass sich die Investitionen in der Entwicklungsphase und im Serienanlauf erst über einen längeren Zeitraum amortisieren. Durch den langfristigen Betrachtungszeitraum können die tatsächlichen Gegebenheiten von den zugrunde liegenden technischen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Annahmen abweichen und in Folge dessen auch die erzielbare Rendite.

Lieferantenrisiko

Die MTU ist in einigen Bereichen der Rohstoffversorgung, bei einzelnen Teilen und Komponenten sowie bei der Bereitstellung spezifischer Dienstleistungen von Lieferanten und Drittanbietern abhängig.

Um unabhängiger agieren zu können, strebt sie die Verpflichtung mehrerer gleichwertiger Lieferanten für Material, Teile und Dienstleistungen an. Mit „Single source“-Lieferanten vereinbart die MTU langfristige Verträge, um die Versorgung auch bei plötzlich auftretenden Engpässen zu sichern. So will sich das Unternehmen auch vor kurzfristigen Preiserhöhungen schützen.

Auch beim Kauf von Rohstoffen versucht die MTU, sich gegen die kontinuierlich steigenden Preise – insbesondere bei teuren Legierungen – abzusichern. So haben sich beispielsweise die Preise für das Legierungselement Nickel von Ende 2005 bis Mitte 2007 auf rund 50.000 US-\$/to vervierfacht. Zur Absicherung der Preise hat die MTU analog ihres Vorgehens bei der Sicherung von Fremdwährungsgeschäften auch Sicherungsgeschäfte für zukünftigen Nickelbedarf abgeschlossen.

Programmrisiko

Neben den generellen Geschäftsrisiken sieht die MTU insbesondere Risiken beim Triebwerksprogramm TP400-D6 für den neuen Airbus-Militärtransporter A400M. Die MTU ist in ein Konsortium eingebunden, das von vier europäischen Unternehmen gebildet wird. Entsprechend ihres Programmanteils haften die Partner für Verzögerungen. Durch mögliche Verzögerungen der Entwicklungsaktivitäten mit entsprechend verspäteten Zulassungen bzw. Auslieferung der Triebwerke besteht grundsätzlich das Risiko auf vertraglich vereinbarte Strafzahlungen. Entsprechend der Eintrittswahrscheinlichkeiten hat die MTU eine bilanzielle Risikovorsorge in Höhe von 44,4 Mio. € getroffen. Diese Risikovorsorge deckt alle potenziellen Risiken innerhalb des Entwicklungsprogrammes ab, die auf die MTU zukommen könnten.

Kapazitätsengpassrisiko

Der Triebwerksmarkt wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter wachsen, wie die Vielzahl an neuen Aufträgen seitens der Fluggesellschaften zeigt. Von diesem Wachstum wird auch die MTU profitieren. Aufgrund der bereits hohen Auslastung innerhalb der MTU wird die Anpassung an den gestiegenen Kapazitätsbedarf eine Herausforderung der Zukunft, die von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst wird.

Mit dem Aufbau des neuen Standorts in Polen sowie internen Projekten zur Produktivitätssteigerung stellt sich die MTU diesen Herausforderungen. Generell kann es beim Aufbau neuer Standorte im rechtlichen und technischen Bereich zu Problemen oder Verzögerungen kommen, die die erwartete Rendite beeinflussen können.

Fremdwährungsrisiko

Im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung wird in US-Dollar abgerechnet; der größte Teil der Arbeitskosten und ein Teil der Material- und Dienstleistungszukäufe fallen hingegen in Euro an. Die MTU rechnet Zukäufe soweit möglich in US-Dollar ab, verfügt aber immer über einen US-Dollar-Überschuss, der einem Kursrisiko ausgesetzt bleibt. Ein weiter steigender Euro-Kurs könnte sich nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens auswirken. Der Umfang des natural hedging also des Anteils der Dollarausgaben an den gesamten Dollareinnahmen, beträgt zwischen 70 und 75 %.

Um das Kursrisiko zu minimieren, schließt die MTU Kurssicherungsgeschäfte ab. Diese Sicherungsgeschäfte basieren auf einer Strategie, die sich am aktuellen Kursniveau des US-Dollars orientiert und anhand der erwarteten Kursentwicklung ein Sicherungsszenario vorgibt, das in Bezug auf die Kurserwartung positiv, negativ oder neutral sein kann. Auf Basis der Handlungsalternativen können Terminverkäufe erfolgen. Die Bewertung dieser Sicherungsgeschäfte wird im Konzernanhang unter Textziffer 5.13. näher erläutert. Zum 31. Dezember 2007 waren 305,0 Mio. US-\$ Sicherungsgeschäfte für die Jahre 2008 und 2009 getätigt.

Zinsrisiko

Die Finanzschulden der MTU beinhalten Zinsrisiken. Die Bankkreditlinie (Revolving Credit Facility), die zum Jahresende 2007 mit 69,6 Mio. € und zusätzlich mit Bürgschaften in Höhe von 16,5 Mio. € beansprucht wird, besitzt ein marktübliches variables Zinsniveau. Der Zinssatz könnte unter bestimmten Umständen – wie auch durch Anstieg des Marktzinsniveaus oder aufgrund einer Verschlechterung der finanziellen Situation der MTU – weiter steigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die MTU ihre Brutto-Finanzschulden um 3,6 % gesenkt und das Zinsrisiko weiter reduziert.

Lease-Engine Vertragsrisiko

Die Zivile Instandhaltung der MTU verfügt über Triebwerke, die sie Kunden über einen gewissen Zeitraum zur Verfügung stellt. Um mit diesen Antrieben einen kontinuierlichen Ertrag zu erwirtschaften, müssen nach Ablauf der Vertragslaufzeit Anschlussverträge vereinbart werden. Beim Verkauf der Triebwerke besteht die Möglichkeit, diese unter oder über dem bestehenden Restwert zu verkaufen.

Forderungsausfallrisiko

Im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung sind Fluggesellschaften indirekte und direkte Kunden der MTU. Bei diesen Gesellschaften können finanzielle Probleme auftreten. Die Folgen: Sie planen oder führen Umstrukturierungen durch, schließen sich zusammen oder lassen sich unter Gläubigerschutz stellen. Ihre Situation wirkt sich auf die Forderungen der MTU und ihrer Partner aus.

Die Kooperationsführer im zivilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement. In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden mögliche Risiken beurteilt und eventuelle Sicherungsmaßnahmen festgelegt. Soweit angeboten, nutzt die Gesellschaft die Absicherung politischer Kreditrisiken durch Hermesdeckung.

Haftungs-Risiko

In der Luftfahrtindustrie kann es trotz höchster Qualitätsansprüche in Fertigung und Instandhaltung zu Unfällen kommen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft (mit Ausnahme des Exports) ist die MTU durch Freistellungen weitgehend von der Haftung für Produktrisiken befreit. Die verbleibenden Haftungen, insbesondere im Zivilen Triebwerksgeschäft, sind durch Policen mit umfassender Deckung abgesichert – dazu zählt die Luftfahrthaftpflicht. Bestandsgefährdende Risiken durch Feuer und Betriebsunterbrechungen sind ebenfalls versichert. Nicht versichert ist aufgrund der übermäßig hohen Prämien das Terrorrisiko. Für den Bereich Managerhaftung hat die MTU eine Directors' & Officers' Liability-Versicherung abgeschlossen; außerdem gibt es Versicherungen für nicht bestandsgefährdende Risiken.

Abhängigkeit von Joint Ventures, Konsortien und Partnern

Die MTU ist im Militärischen und Zivilen Triebwerksgeschäft vertraglich mit vielen Partnern und Konsortien verbunden. Die Abhängigkeiten innerhalb der Konsortien und Partnerschaften wurden bereits in den Markt- und Wettbewerbsrisiken detailliert beschrieben.

Im Zivilen Instandhaltungsgeschäft ist die MTU im asiatischen Markt unter anderem an einem 50 : 50-Joint Venture, der MTU Maintenance Zhuhai, beteiligt. Generell besteht bei gemeinsam geführten Unternehmen, in denen Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen, das Risiko von Meinungsverschiedenheiten, wenn die eigenen Interessen nicht mit denen der Partner in Einklang stehen.

Personalrisiken

In der Luftfahrtbranche herrscht großer Wettbewerb, hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung technischer Spitzenprodukte zu gewinnen. Durch die positive konjunkturelle Entwicklung sowie den Personalbedarf der MTU gewinnt die erfolgreiche Personalakquisition sowie eine Mitarbeiterbindung zunehmend an Bedeutung. Hauptaufgabe des Personalmanagements ist es, Mitarbeiter zu rekrutieren und langfristig zu binden. Zu bieten hat die MTU ein flexibles Entlohnungssystem, umfangreiche Sozialleistungen, ein breit gefächertes Bildungsprogramm mit internen und externen Angeboten, eine gut ausgebaute Gesundheitsvorsorge sowie konzernweite Rotations- und Aufstiegsmöglichkeiten.

IT-Risiken

Risiken im IT-Bereich sind der Verlust geheimer Daten durch Spionage oder Systemausfälle. Die MTU ist aufgrund ihres Geschäfts mit militärischen Kunden im Umgang mit geheimen Daten und deren Sicherung besonders sensibel – sie verfügt über ein weit entwickeltes Daten- und Geheimschutz-System. Auch bei der Einführung neuer IT-Systeme kann es zu Störungen der Arbeitsabläufe kommen. Insbesondere im Zivilen Instandhaltungsgeschäft mit seinen komplexen Arbeitsfolgen stellt die Neueinführung von IT-Systemen eine besondere Herausforderung dar. Die MTU minimiert solche Risiken durch den Einsatz ausgebildeter Experten und eines professionellen Projektmanagements.

Umweltrisiken

Die MTU unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Insbesondere durch den Einsatz chemischer Stoffe in der Fertigung und Emissionen der Prüfstände kann es bei einer Verschärfung der Umweltauflagen zu zusätzlichen Investitionskosten kommen. Näheres findet sich im Umweltbericht.

Für das Betreiben bestimmter Produktionsanlagen wie Prüfständen und galvanischer Anlagen benötigt die MTU spezielle Zulassungen. Auflagen müssen strikt eingehalten werden und die Dokumentation gesichert sein. Ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umwelt-Management minimiert Risiken in diesem Bereich.

7.4. Gesamtaussage zur Risikosituation der MTU

Auf Basis ihres Risikomanagement-Systems schätzt die MTU auch das Gesamtrisiko ein. Das System wird von der Internen Revision und dem Management regelmäßig geprüft. Darüber hinaus prüft der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risiko-Früherkennungssystem. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlich negativen Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns führen könnten. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu werden.

8. Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Seit drei Jahren wächst die Weltwirtschaft durchschnittlich um ca. 4 % pro Jahr. Für das Jahr 2008 prognostizieren Experten ein globales Wachstum zwischen 3 und 3,5 %. Dabei wird eine mögliche Konjunkturabschwächung in den USA von überproportionalen Anstiegen, insbesondere in den asiatischen Ländern, kompensiert.

Branchenentwicklung

Von der allgemeinen Konjunktorentwicklung profitiert auch der Flugverkehr: 2008 und in den Folgejahren wird mit der Zunahme von Passagier- und Frachtaufkommen von jährlich 5 bis 6 % gerechnet. Die beiden großen Flugzeughersteller werden gemeinsam die Auslieferungsmarke von 1.000 zivilen Flugzeugen 2008 spätestens 2009 überschreiten. Das prognostizierte Flugaufkommen wird sich auf den Markt der Zivilen Triebwerksinstandhaltung niederschlagen; die jährliche Zuwachsrate dürfte bei rund 6 % liegen.

Ertragslage und Ausblick der MTU

Umsatz

Nach derzeitigem Stand (März 2008) erwartet die MTU für das Geschäftsjahr 2008 ein Umsatzniveau wie im Vorjahr von rund 2,6 Mrd. € bei einem unterstellten US-Dollarkurs von 1,50. Dieser mengenmäßige Anstieg dürfte sich auch in 2009 fortsetzen. Bereinigt man diesen Umsatz um US-Dollarkurseffekte, ergibt sich ein Wachstum zwischen 5 und 6 %.

Die Planungsannahmen für die Geschäftsbereiche sehen wie folgt aus:

- Im Zivilen OEM-Geschäft erwartet die MTU für 2008 einen Mengenzuwachs zwischen rund 6 bis 7 % durch das Anlaufen des Serriegeschäfts des Triebwerks GP7000, das den Airbus A380 antreibt. Auch das V2500SelectOne, die optimierte Version des Bestseller-Antriebs V2500, das die A320-Familie antreibt, wird zu dem Umsatzanstieg beitragen. Darüber hinaus wird die gute Auslastung der Airlines für anhaltend hohe Erlöse im Ersatzteilgeschäft sorgen.
- Das Militärische OEM-Geschäft dürfte weiterhin einen Jahresumsatz von etwa 500 Mio. € erreichen.
- In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wird ein Mengenwachstum erwartet, das leicht über der allgemeinen Marktentwicklung und damit zwischen 6 und 8 % liegen dürfte.

Operatives Ergebnis und Jahresüberschuss

Die MTU erwartet auch für 2008 Profitabilität auf hohem Niveau. Verantwortlich ist das weiterhin wachsende Ersatzteilgeschäft, gepaart mit einem stabilen Umsatzvolumen im militärischen Bereich. Für die zivile Instandhaltung erwartet die MTU eine weitere Stabilisierung der Ergebnissituation. Die Vielzahl der bereits bekannten neuen Projekte im Bereich der großen Geschäftsflugzeuge und Regionalflugzeuge führt zu deutlich höheren Aufwendungen für die Forschung und Entwicklung, die gemäß IFRS zu einem großen Teil zu aktivieren sind und daher das EBITDA nur teilweise belasten. Auf der Ebene des IFRS-EBITDA wird damit die kontinuierlich verbesserte Ergebnissituation sichtbar.

Wird das operative Ergebnis EBITDA um die aktivierten Entwicklungsleistungen bereinigt, führen die erwartete Expansion und das organische Wachstum im OEM-Geschäft zu einer Ergebnisbelastung. Trotz der umfangreichen Investitionen in die Zukunftsprogramme erwartet die MTU für 2008 ein bereinigtes EBITDA auf Vorjahresniveau in Höhe von 390 Mio. €. Für 2009 erwartet die MTU ein dollarkursbereinigtes Umsatzwachstum und eine weiterhin gute Ertragslage.

2008 erwartet die MTU einen Konzern-Jahresüberschuss von rund 180 Mio. €. Das wären etwa 20 % mehr als 2007. Im Jahr 2009 wird sich die positive Entwicklung ebenfalls im Jahresüberschuss niederschlagen.

Im Rahmen der Dividendenkontinuität wird die MTU weiterhin einen angemessenen Betrag ausschütten.

Erwartete Finanzlage

Die MTU rechnet für 2008 mit Sachinvestitionen in der Größenordnung von 4 bis 5% vom Umsatz. Das ist mehr als im Jahr 2007 und übersteigt das übliche Investitionsniveau. Im Wesentlichen ist dies bedingt durch Investitionen in die Fertigstellung des Triebwerksprüfstands sowie Erweiterungsmaßnahmen bei der MTU Maintenance Hannover. Darüber hinaus enthalten die Planungen der MTU in 2008 und den Folgejahren neue Programmbeteiligungen und zu aktivierende Entwicklungsleistungen. Deren Umfang ist abhängig von den Programmentscheidungen und kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht zuverlässig quantifiziert werden. Trotz dieser erheblichen Investitionsvorhaben erwartet die MTU unter Berücksichtigung einer weiteren Verbesserung des Working Capital in 2008 einen Free Cashflow von etwa 100 Mio. €.

Chancen

In den kommenden Jahren ergeben sich nach Einschätzung des Konzerns zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten für die MTU. Neben gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Chancen ergeben sich für den Konzern aufgrund der Kooperationen mit langjährigen Triebwerksprogrammpartnern weitere strategische Chancen.

Strategische Chancen

- Akquisition von weiteren Programmbeteiligungen zukünftiger Triebwerksprogrammgenerationen neuester Technologien.
- Marktzugang zu neuen Triebwerksprogrammbeteiligungen und weiteren Geschäftsfeldern.
- Weiterer Ausbau militärischer Triebwerksprogrammbeteiligungen auf dem US-amerikanischen Markt.
- Ausbau von Supplier-Potenzialen für das TP400-D6 Triebwerk (Militärtransporter A400M).
- Ausbau von weiteren strategischen Kooperationen mit Triebwerkspartnern.
- Verbesserte Rentabilität und optimierte Kostensituation durch den Auf- und Ausbau des Standorts Polen und die damit verbundene Strukturoptimierung für die Zivile Triebwerksinstandhaltung.
- Produktivitätsverbesserung durch weitere Optimierung der Durchlaufzeiten, Termintreue und Qualität.
- Sicherung der Konzernkompetenzen durch technologische Weiterentwicklung (Getriebefan, Clean Air Engine-Technologieprogramm). Zu den weiteren Technologieverbesserungsprogrammen wird auf Textziffer 4. (Umweltbericht) verwiesen.

9. Erläuterung der Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2007 hat das Grundkapital der MTU Aero Engines Holding AG 55,0 Mio. € betragen. Es ist in 55 Mio. Stück nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Der Bestand an eigenen Aktien nach Ausgabe der Aktien im Rahmen des Matching Stock Program im Juni 2007 betrug zum 31. Dezember 2007 4.270.410 Stück. Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Die Satzung der MTU Aero Engines Holding AG enthält keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Der Vorstand hat keine Kenntnis von einer Vereinbarung zwischen Gesellschaftern, aus der sich derartige Beschränkungen ergeben.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der MTU und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht war bisher 5%; seit 20. Januar 2007 gilt die neue Marke von 3%. Der MTU sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der MTU Aero Engines Holding AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit – jeweils für höchstens fünf Jahre – ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31 MitbestG) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Stimmmehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat innerhalb eines Monats einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Kommt auch dann keine Bestellung zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen; seinem Stellvertreter steht eine zweite Stimme nicht zu.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt – etwa grobe Pflichtverletzung oder Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Diese Beschlüsse werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst – falls nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 18 Absatz 1). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung genehmigten Kapitals, ist laut Satzung dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 13). Satzungsänderungen werden mit Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen, bei dem genehmigten Kapital II auch gegen Sacheinlagen, zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2007 verfügte die MTU Aero Engines Holding AG über ein genehmigtes Kapital von 24.750.000 €, welches bis zum 29. Mai 2010 begeben werden kann.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,5 Mio. € zu erhöhen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,25 Mio. € zu erhöhen.

Wandel- und Optionsanleihen

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 ermächtigt, bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheine oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte in auf den Namen lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 19.250.000 € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – in entsprechendem Gegenwert – in einer anderen gesetzlichen Währung, beispielsweise eines OECD-Landes, begeben werden. Sie können auch durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der MTU Aero Engines Holding AG ausgegeben werden; in einem solchen Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Wandlungs- und Optionsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der MTU Aero Engines Holding AG zu gewähren.

In der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 wurde klargestellt, dass die in vorgenanntem Beschluss vorgesehene Möglichkeit der Ausgabe der Schuldverschreibungen durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der MTU Aero Engines Holding AG ausschließlich die Ausgabe durch Konzernunternehmen im Sinne von § 18 AktG zum Zwecke der Befriedigung eines Konzernfinanzierungsinteresses erfasst.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

- a. Die Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung vom 27. April 2007 ermächtigt, für die Zeit vom 28. April 2007 bis einschließlich zum 27. Oktober 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder – soweit rechtlich zulässig – der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei im Falle eines Erwerbs über die Börse der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle eines Erwerbs mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) gilt der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung des Angebots als maßgeblicher Börsenkurs. Im Fall erheblicher Kursschwankungen ist der Vorstand ermächtigt, dieses Kaufangebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots unter Berücksichtigung eines neuen Mittelwertes der Aktienkurse nach Maßgabe des vorstehenden Satzes neu zu veröffentlichen. Bei Erwerb mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten. Sofern die gesamte Annahme des Angebots (oder die Gesamtzahl der Angebote) dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen; dabei dürfen kleine zum Erwerb angebotene Pakete (bis 100 Stück) bevorzugt behandelt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten.
- b. Der Vorstand wird ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- c. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels öffentlichen Angebots an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit die erworbenen eigenen Aktien im Rahmen des Matching Stock Programms der Gesellschaft an dessen Teilnehmer veräußert werden, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen. Soweit eine Veräußerung im Rahmen des Matching Stock Programms der Gesellschaft an Vorstandsmitglieder oder ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft erfolgen soll, wird der Aufsichtsrat zu dieser nicht über die Börse oder mittels öffentlichen Angebots an sämtliche Aktionäre erfolgenden Veräußerung ermächtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- d. Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu verwenden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- e. Ferner wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheinen oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu verwenden, welche die Gesellschaft auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 30. Mai 2005 begibt oder begeben hat. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- f. Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- g. Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder zusammen ausgeübt werden. Sie können auch durch Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgenutzt werden.

Sonstige Befugnisse

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 5 der Satzung eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die als Anlage einen Katalog derjenigen Maßnahmen enthält, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen der Konzernmuttergesellschaft, MTU Aero Engines Holding AG, München, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Indirekte Auswirkungen infolge eines Kontrollwechsels auf die Konzernmuttergesellschaft könnten hingegen Vereinbarungen der Konzerntochtergesellschaft, MTU Aero Engines GmbH, München, haben, die im OEM-Geschäft eine Vielzahl von Verträgen abgeschlossen hat, die der Konzerngesellschaft die Beteiligung an Programmen, die mit den betreffenden Triebwerksprogrammen im Wettbewerb stehen (oder vergleichbaren Schubklassen angehören), untersagen oder ihr die Bereitstellung von Komponenten für konkurrierende Triebwerksprogramme verbieten (zum Beispiel: Kooperationsvertrag General Collaboration Agreement mit Pratt & Whitney und weitere mit OEMs abgeschlossene RRSP-Verträge).

Ebenfalls indirekte Auswirkungen auf die Konzernmuttergesellschaft MTU Aero Engines Holding AG, München, könnten Verträge von Konzerntochtergesellschaften im OEM- und MRO-Geschäft haben. Diese Verträge beinhalten Change of Control Klauseln, die den jeweiligen Vertragspartner beim Erwerb der Kontrolle über die Gesellschaft durch einen Dritten zur Kündigung berechtigen. Eine Reihe der Verträge der Gesellschaft gewähren Vertragspartnern beispielsweise ein Kündigungsrecht, wenn ein Wettbewerber der Vertragspartner einen bestimmten Prozentsatz der Stimmrechte der Gesellschaft erwirbt (normalerweise 25 bis 30 % des Stamm- oder Grundkapitals).

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

10. Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung stellt die von der MTU im Geschäftsjahr erbrachten Unternehmensleistungen abzüglich der Vorleistungen dar. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfungsmethode werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Die Brutto-Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

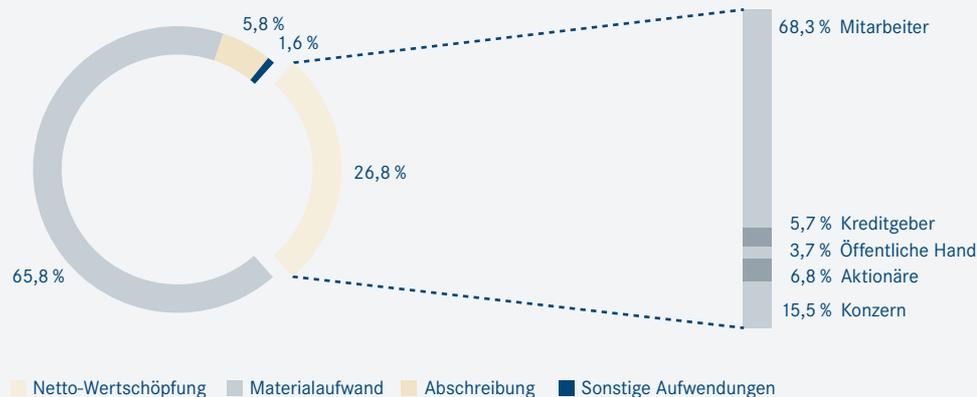
Die Brutto-Wertschöpfung der MTU hat sich im Jahr 2007 um 4,1% auf 838,7 Mio. € reduziert (Vorjahr: 874,4 Mio. €). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist auf die Belastungen im Zins- und im sonstigen Finanzergebnis zurückzuführen. Danach ergaben sich gegenüber dem Vorjahr Belastungen durch Sicherungsmaßnahmen für Nickelterminkontrakte in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie aufgrund der gesunkenen US-Dollar-Wechselkursparitäten negative Marktbewertungen bei Devisenbeständen in Höhe von -14,8 Mio. € (Vorjahr: -5,4 Mio. €). Zusätzlich wirkten in den sonstigen Vorjahreserträgen letztmalig die Auflösung der Entwicklungskostenrückstellung in Höhe von 16,1 Mio. € sowie ein Einmalsertrag aus dem Abgang nicht betriebsnotwendiger Grundstücke in Höhe von 10,5 Mio. €. Die Netto-Wertschöpfung reduzierte sich infolge dieser Effekte um 4,6% auf 689,1 Mio. € (Vorjahr: 722,6 Mio. €).

Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kam mit 68,3% (Vorjahr: 72,6%) den Mitarbeitern zugute. Der Anteil der Kreditgeber ist um 18,0% auf 5,7% (Vorjahr: 6,6%) gesunken. Der Öffentlichen Hand stehen einschließlich latenter Steuerschulden des Konzerns 3,7% (Vorjahr: 8,5%) zu. Die Aktionäre liegen mit einem Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 6,8% (Vorjahr: 6,0%) leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der verbleibende Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 15,5% (Vorjahr: 6,3%) wird im Konzern zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeit zurückbehalten.

Wertschöpfungsrechnung

	Veränderungen zum Vorjahr		2007		2006		2005	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Entstehungsrechnung								
Umsatzerlöse	159,7	6,6	2.575,9	100,2	2.416,2	97,4	2.182,7	97,5
Finanzerträge/Aufwendungen (-)	-48,8	-151,1	-16,5	-0,6	32,3	1,3	3,5	0,2
Sonstige Erträge	-21,1	-66,1	10,8	0,4	31,9	1,3	51,6	2,3
Unternehmensleistung	89,8	3,6	2.570,2	100,0	2.480,4	100,0	2.237,8	100,0
Materialaufwand	129,0	8,3	1.691,7	65,8	1.562,7	63,0	1.398,8	62,5
Sonstige Aufwendungen	-3,5	-8,1	39,8	1,6	43,3	1,7	39,4	1,8
Vorleistungen	125,5	7,8	1.731,5	67,4	1.606,0	64,7	1.438,2	64,3
Brutto-Wertschöpfung	-35,7	-4,1	838,7	32,6	874,4	35,3	799,6	35,7
Abschreibungen	-2,2	-1,4	149,6	5,8	151,8	6,1	164,1	7,3
Netto-Wertschöpfung	-33,5	-4,6	689,1	26,8	722,6	29,2	635,5	28,4
Verteilungsrechnung								
Mitarbeiter	-53,9	-10,3	470,9	68,3	524,8	72,6	506,1	79,6
Kreditgeber	-8,5	-18,0	38,8	5,7	47,3	6,6	70,8	11,1
Öffentliche Hand	-36,1	-58,8	25,3	3,7	61,4	8,5	25,8	4,1
Aktionäre	3,6	8,3	47,2	6,8	43,6	6,0	40,2	6,3
Konzern	61,4	134,9	106,9	15,5	45,5	6,3	-7,4	-1,1
Netto-Wertschöpfung	-33,5	-4,6	689,1	100,0	722,6	100,0	635,5	100,0

Wertschöpfung 2007 in %



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2007	2006	2005
Umsatzerlöse		2.575,9	2.416,2	2.182,7
Umsatzkosten	(6.)	-2.129,5	-2.063,5	-1.894,7
Bruttoergebnis vom Umsatz		446,4	352,7	288,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(7.)	-84,5	-64,5	-45,7
Vertriebskosten	(8.)	-75,0	-71,2	-69,4
Allgemeine Verwaltungskosten	(9.)	-45,8	-45,4	-46,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(10.)	2,2	12,2	4,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		243,3	183,8	131,2
Zinsergebnis	(11.)	-31,4	-19,9	-41,8
Zinserträge		7,4	27,4	29,0
Zinsaufwendungen		-38,8	-47,3	-70,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(12.)	-2,3		2,1
Sonstiges Finanzergebnis	(13.)	-30,2	-13,4	-32,9
Finanzergebnis		-63,9	-33,3	-72,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		179,4	150,5	58,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(14.)	-25,3	-61,4	-25,8
Jahresüberschuss		154,1	89,1	32,8
Ergebnis je Aktie in €				
Unverwässert	(15.)	2,95	1,64	0,60
Verwässert	(15.)	2,83	1,64	0,60

Konzernbilanz Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	(18.)	1.135,0	1.189,5	1.211,8
Sachanlagevermögen	(19.)	539,7	537,8	568,8
Beteiligungen an Joint Ventures		8,9	11,5	13,7
Anteile an assoziierten Unternehmen		0,4	0,4	0,4
Sonstige Anteile		5,4	0,2	0,6
Langfristige Ausleihungen			0,1	0,1
Finanzanlagen	(20.)	14,7	12,2	14,8
Sonstige Vermögenswerte	(23.)	6,2	11,8	1,5
Latente Steuern		0,7	1,4	0,2
		1.696,3	1.752,7	1.797,1
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	(21.)	587,8	529,0	528,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	(22.)	670,3	539,8	421,4
Sonstige Vermögenswerte	(23.)	58,8	53,1	33,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24.)	67,3	102,2	22,0
Geleistete Vorauszahlungen	(26.)	5,0	9,2	5,3
		1.389,2	1.233,3	1.011,1
Bilanzsumme		3.085,5	2.986,0	2.808,2

Konzernbilanz Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital	(27.)			
Gezeichnetes Kapital		55,0	55,0	55,0
Kapitalrücklage		460,0	455,7	454,5
Gewinnrücklagen		191,9	81,4	32,5
Eigene Anteile		-156,3	-42,7	
Kumuliertes übriges Eigenkapital		11,4	12,9	-14,0
		562,0	562,3	528,0
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(28.)	359,5	377,1	362,5
Übrige Rückstellungen	(29.)	255,3	261,0	278,7
Finanzverbindlichkeiten	(30.)	66,8	249,6	276,9
Übrige Verbindlichkeiten	(32.)	224,8	227,9	88,5
Latente Steuern	(34.)	269,8	307,2	250,6
		1.176,2	1.422,8	1.257,2
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(28.)	17,1	17,8	15,3
Übrige Rückstellungen	(29.)	282,0	223,2	208,8
Finanzverbindlichkeiten	(30.)	259,7	89,2	49,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(31.)	462,9	378,5	358,4
Übrige Verbindlichkeiten	(32.)	325,6	292,2	390,7
		1.347,3	1.000,9	1.023,0
Bilanzsumme		3.085,5	2.986,0	2.808,2

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in Mio. €	Ge- zeichnetes Kapital	Kapital- rück- lage	Gewinn- rück- lagen	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Gesamt
					Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Derivative Finanz- instrumente	kumuliertes übriges Eigen- kapital	
Bilanzwert zum 1.1.2005	2,2	203,7	-0,3		-1,0	12,2	11,2	216,8
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						-27,2	-27,2	-27,2
Währungskurseinflüsse					2,0		2,0	2,0
= nicht in GuV berücksichtigte Ergebnisse					2,0	-27,2	-25,2	-25,2
Jahresüberschuss			32,8					32,8
= Gesamteinkommen			32,8		2,0	-27,2	-25,2	7,6
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	37,8	-37,8						
Einzahlung aus Kapitalerhöhung/Neuemission	15,0	300,0						315,0
Transaktionskosten aus Kapitalerhöhung (IPO)		-12,1						-12,1
Matching Stock Program (MSP)		0,7						0,7
Bilanzwert zum 31.12.2005/1.1.2006	55,0	454,5	32,5		1,0	-15,0	-14,0	528,0
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						30,5	30,5	30,5
Währungskurseinflüsse					-3,6		-3,6	-3,6
= nicht in GuV berücksichtigte Ergebnisse					-3,6	30,5	26,9	26,9
Jahresüberschuss			89,1					89,1
= Gesamteinkommen			89,1		-3,6	30,5	26,9	116,0
Dividendenzahlung			-40,2					-40,2
Erwerb von eigenen Aktien				-42,7				-42,7
Matching Stock Program (MSP)		1,2						1,2
Bilanzwert zum 31.12.2006/1.1.2007	55,0	455,7	81,4	-42,7	-2,6	15,5	12,9	562,3
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						2,1	2,1	2,1
Währungskurseinflüsse					-3,6		-3,6	-3,6
= nicht in GuV berücksichtigte Ergebnisse					-3,6	2,1	-1,5	-1,5
Jahresüberschuss			154,1					154,1
= Gesamteinkommen			154,1		-3,6	2,1	-1,5	152,6
Eigenkapitalkomponente Wandelschuldverschreibung		11,9						11,9
Transaktionskosten nach Steuern		-0,2						-0,2
Dividendenzahlung			-43,6					-43,6
Erwerb von eigenen Aktien				-113,6				-113,6
Matching Stock Program (MSP)		-7,4						-7,4
Bilanzwert zum 31.12.2007	55,0	460,0	191,9	-156,3	-6,2	17,6	11,4	562,0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Anhang	2007	2006	2005
Jahresüberschuss		154,1	89,1	32,8
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		149,6	151,8	164,1
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen		-1,3	-1,2	-0,4
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		2,3		-2,1
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten		-0,4	-9,8	2,3
Veränderung der Pensionsrückstellungen		-18,3	17,1	19,5
Veränderung der übrigen Rückstellungen		15,5	36,3	-23,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-3,8	-7,3	13,4
Veränderung Working Capital ¹⁾		-74,6	-57,8	105,5
Zinserträge und -aufwendungen		31,4	19,9	41,8
Ertragsteueraufwand/-erstattung		25,3	61,4	25,8
Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern		-18,3	-73,2	-46,1
Erhaltene Gewinnausschüttungen		1,6	3,4	0,4
Operativer Cashflow		263,1	229,7	333,5
Gezahlte Zinsen		-34,3	-47,3	-89,2
Erhaltene Zinsen		7,4	27,4	29,0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	(39.)	236,2	209,8	273,3
Ausgaben für Investitionen in				
- Immaterielle Vermögenswerte		-14,3	-37,1	-5,7
- Sachanlagen		-86,5	-77,0	-80,0
- Finanzanlagen		-5,3		-0,5
Einnahmen aus Abgängen/Rückzahlungen von				
- Immateriellen Vermögenswerten				
- Sachanlagen		1,5	20,0	0,8
- Finanzanlagen		0,1		1,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(39.)	-104,5	-94,1	-83,9
Free Cashflow		131,7	115,7	189,4
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		176,7		
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		1,6	58,9	
Sonstiges		-0,2		
Dividendenausschüttung		-43,6	-40,2	
Aktienrückkauf		-113,6	-42,7	
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-186,7	-13,7	-381,5
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten				-210,9
Marktwertveränderung von Derivaten				90,2
Kapitalerhöhung ²⁾				294,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(39.)	-165,8	-37,7	-207,5
Wechselkursänderungen Eigenkapital		-3,6	-3,6	2,0
Wechselkursänderungen im Anlagevermögen		2,8	5,8	-3,6
Zugang liquide Mittel MTU-Zhuhai am 1. Januar 2005				5,2
Änderungen im Konsolidierungskreis				8,0
Sonstige Mittelveränderungen		-0,8	2,2	11,6
Veränderung der Zahlungsmittel		-34,9	80,2	-6,5
Bestand am Jahresanfang		102,2	22,0	28,5
Bestand am Jahresende	(39.)	67,3	102,2	22,0
RCF-Überziehungskredit (Textziffer 30.)		-69,6	-75,6	-17,0
Stand Liquidität zum 31. Dezember		-2,3	26,6	5,0

¹⁾ Veränderung der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten (ohne Derivate)

²⁾ nach Abzug von Transaktionskosten

Konzernanhang

I. Grundsätze

1. Allgemeine Angaben

Die MTU Aero Engines Holding AG und ihre Konzernunternehmen (im Folgenden Konzern oder Konzerngesellschaften) zählen zu den weltweit größten Herstellern von Triebwerksmodulen und -komponenten und sind der führende unabhängige Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Flugtriebwerke.

Das Geschäft des Konzerns erstreckt sich auf den gesamten Lebenszyklus eines Triebwerksprogramms – von der Entwicklung über die Konstruktion, die Erprobung und die Fertigung von neuen zivilen und militärischen Triebwerken und Ersatzteilen bis hin zu Instandhaltungsdienstleistungen für zivile und militärische Triebwerke. Die Tätigkeit der MTU umfasst zwei Segmente: das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM-Geschäft) sowie die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO-Geschäft).

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft entwickelt und fertigt der Konzern Module und Komponenten sowie Ersatzteile für Triebwerksprogramme und übernimmt auch deren Endmontage. Bei militärischen Triebwerken übernimmt die MTU zudem Instandhaltungsdienstleistungen für diese Triebwerke. Das Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung umfasst die Aktivitäten auf dem Gebiet der Instandhaltung und der logistischen Betreuung ziviler Triebwerke.

Die MTU Aero Engines Holding AG (Mutterunternehmen) mit Sitz in der Dachauer Str. 665, 80995 München, ist im Handelsregister beim Registergericht des Amtsgerichts München unter der HRB 157 206 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde am 25. Februar 2008 durch den Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1. Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der MTU wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der MTU angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der MTU entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Im Folgenden wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 wurden gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt und werden beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Im Konzernabschluss werden die wesentlichen Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und mittelfristigen sowie kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellung, Entwicklung, Vertrieb und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmals im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. die Empfehlungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zugrunde gelegt, welche verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

Von diesen Standards bzw. Interpretationen wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit von MTU relevant – im Geschäftsjahr 2007 erstmals angewandt:

- IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)
- IAS 1 (Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“)
- IFRIC 7 (Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“)
- IFRIC 8 (Anwendungsbereich von IFRS 2)
- IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate)
- IFRIC 10 (Zwischenberichterstattung und Wertminderung)

Die Anwendung dieser Standards bzw. Interpretationen erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Einzelnen ergaben sich die nachfolgend aufgeführten Auswirkungen auf die im Konzernabschluss der MTU aufgeführten Perioden:

– IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. Diese Neuregelung führte zu einer erheblichen Ausweitung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten in unserem Konzern. Im Einzelnen sind diese Anhangangaben unter Textziffer 5.9. dargestellt.

– IAS 1 (Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“)

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Im Einzelnen sind diese Angaben unter Textziffer 16.2. dargestellt.

- **IFRIC 7 (Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationisländern“)**
Mit dieser Interpretation werden Leitlinien für die Anwendung der Vorschriften von IAS 29 in einem Berichtszeitraum festgelegt, in dem ein Unternehmen die Existenz einer Hochinflation in dem Land seiner funktionalen Währung feststellt, sofern dieses Land im letzten Berichtszeitraum nicht als hochinflationär anzusehen war und das Unternehmen folglich seinen Abschluss gemäß IAS 29 anpasst. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.
- **IFRIC 8 (Anwendungsbereich von IFRS 2)**
In dieser Interpretation wird die Frage behandelt, ob IFRS 2 auch auf Transaktionen Anwendung findet, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.
- **IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate)**
IAS 39 schreibt vor, dass ein Unternehmen zu dem Zeitpunkt, an dem es Vertragspartei wird, beurteilt, ob etwaige in diesen Vertrag eingebettete Derivate von dem Basisvertrag zu trennen und als Derivate im Sinne dieses Standards zu bilanzieren sind. In dieser Interpretation werden die folgenden Fragen behandelt:
 - a) Ist eine solche Beurteilung lediglich zu dem Zeitpunkt vorzunehmen, an dem das Unternehmen Vertragspartei wird, oder sollte diese Beurteilung während der Vertragslaufzeit überprüft werden?
 - b) Sollte ein Erstanwender seine Beurteilung auf der Grundlage der Bedingungen vornehmen, die bestanden, als das Unternehmen Vertragspartei wurde, oder zu den Bedingungen, die bestanden, als das Unternehmen IFRS zum ersten Mal anwendete?Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.
- **IFRIC 10 (Zwischenberichterstattung und Wertminderung)**
IFRIC 10 befasst sich mit dem Zusammenspiel der Regelungen des IAS 34 Zwischenberichterstattung und den Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf den Goodwill (in IAS 36) und in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte (in IAS 39). IFRIC 10 stellt fest, dass Wertminderungen, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- bzw. Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen. IFRIC 10 stellt explizit klar, dass die Interpretation nicht analog auf ähnliche Sachverhalte angewendet werden darf. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

- **IFRS 8 (Geschäftssegmente)**
Das IASB hat im November 2006 IFRS 8 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt den IAS 14 und sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Geschäftssegmente sind Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dient und für die gesonderte Finanzinformationen zur Verfügung stehen. Dabei wurden einzelne Anhangsangaben erweitert. Der Standard ist verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die MTU untersucht derzeit mögliche Auswirkungen dieser Änderungen.
- **IFRIC 11 (IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen)**
Diese Interpretation behandelt zwei Fragestellungen: Die erste betrifft die Frage, ob bestimmte Transaktionen gemäß der Anforderungen von IFRS 2 als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich bilanziert werden sollten. Die zweite Fragestellung betrifft die anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, an denen zwei oder mehrere Unternehmen derselben Gruppe beteiligt sind. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

– **IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionen)**

Dienstleistungskonzessionen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere staatliche Körperschaft Verträge mit privaten Unternehmen zur Bereitstellung öffentlicher Dienste wie z.B. dem Bau von Straßen, Flughäfen oder Krankenhäusern abschließt. Die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte liegt bei der öffentlichen Hand, während das Unternehmen vertraglich zum Bau, dem Betrieb und für die Instandhaltung verpflichtet ist. IFRIC 12 unterscheidet zwei Arten von Dienstleistungskonzessionen: Im ersten Fall erhält das Unternehmen von der Regierung für die Bereitstellung der öffentlichen Dienste ein vertragliches Recht auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte. In diesem Fall ist für die Dienstleistungskonzession ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen. In zweiten Fall erhält das Unternehmen das Recht, Gebühren von den Nutzern der öffentlichen Dienste zu verlangen. In diesem Fall ist ein immaterieller Vermögenswert anzusetzen.

Hat das Unternehmen sowohl ein vertragliches Anrecht auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte als auch das Recht, Gebühren zu verlangen, so ist in Höhe des vertraglichen Rechts auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen und für die zukünftig erwarteten Einzahlungen aus Gebühren ein immaterieller Vermögenswert. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

– **IFRIC 13 (Kundenbonusprogramme)**

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen. Diese auch als Kundentreueprogramme oder Kundenbindungsprogramme bezeichneten Marketingmaßnahmen sollen dazu beitragen, Kunden an das Unternehmen zu binden. Die Unternehmen gewähren ihren Kunden beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen Prämien oder Bonuspunkte, die diese gegen kostenlose oder preisreduzierte Güter oder Dienstleistungen eintauschen können. Bisher gab es nach IFRS keine Regelungen zur Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, was dazu führte, dass diese in der Praxis recht unterschiedlich bilanziert wurden. Zielsetzung des IFRIC 13 vor diesem Hintergrund war es, die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen zu vereinheitlichen. IFRIC 13 verlangt nunmehr eine Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen nach IAS 18.13, d.h. als Mehrkomponentengeschäft. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

– **IFRIC 14 (IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel)**

IFRIC 14 gibt eine allgemeine Anleitung dazu, wie bzw. in welcher Höhe ein Überschuss bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden soll. Ferner wird in IFRIC 14 erläutert, wie die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen (bzw. ein möglicher Vermögenswert aus Pensionen) durch gesetzliche oder vertragliche Mindestbeitragszahlungen beeinflusst werden kann. Die Veröffentlichung der Interpretation IFRIC 14 soll die derzeitige Bilanzierungspraxis standardisieren und sicherstellen, dass die Unternehmen die aus der Pensionsberechnung resultierenden Vermögenswerte stetig bilanzieren. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

– **IAS 23 (Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“)**

Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, direkt als Aufwand zu erfassen. Unternehmen müssen demnach zukünftig solche Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten der qualifizierten Vermögenswerte aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der geänderte Standard verlangt nicht die Aktivierung von Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, und für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt oder produziert werden, auch wenn der Zeitraum bis zum verkaufsfähigen Zustand wesentlich ist. Der geänderte IAS 23 ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt, anzuwenden.

– **IAS 1 (Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“)**

Am 6. September 2007 verabschiedete das IASB den überarbeiteten IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Die Verabschiedung des IAS 1 amendment ist das Ergebnis der ersten Phase des Konvergenzprojektes Financial Statement Presentation. Ziel dieses Konvergenzprojektes ist es, Unterschiede bei der Darstellung der Finanzberichte zwischen IFRS und US-GAAP zu verringern. Mit der Änderung des IAS 1 wird das sog. Statement of Comprehensive Income in den IFRS-Abschluss eingeführt. Diese Aufstellung der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen soll es dem Abschlussleser ermöglichen, Änderungen des Eigenkapitals des Unternehmens, die aufgrund von Transaktionen mit Anteilseignern entstehen, von anderen Veränderungen (non-owner changes) zu unterscheiden. Die Unternehmen haben hierbei das Wahlrecht, Erträge und Aufwendungen und Posten des „other comprehensive income“ in einer oder in zwei separaten Aufstellungen (in einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung der Posten des „other comprehensive income“) darzustellen. Ferner beinhalten die Änderungen des IAS 1 die Umbenennung von einigen Bestandteilen des Finanzberichts. So wird die Bilanz (balance sheet) zukünftig als Aufstellung der finanziellen Position (statement of financial position) bezeichnet und die Kapitalflussrechnung von „Cash-flow statement“ in „Statement of cash-flows“ umbenannt. Die Änderungen des Standards sind verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

– **IFRS 3 und IAS 27**

Am 10. Januar 2008 veröffentlichte das IASB sowohl den überarbeiteten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ als auch den überarbeiteten IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und beendete damit die 2. Phase des Business Combinations Project, das ein gemeinsames Projekt mit dem US-amerikanischen FASB war. Das FASB (Financial Accounting Standards Board) hatte seine zu IFRS 3 und IAS 27 äquivalenten Standards SFAS 141(R) und SFAS 160 bereits im Dezember 2007 veröffentlicht. Die nun verabschiedeten Standards IFRS 3 und IAS 27 enthalten zahlreiche Änderungen im Vergleich zu den im Sommer 2005 veröffentlichten Standardentwürfen, die aufgrund der zahlreich eingegangenen Kommentierungsschreiben und aufgrund zahlreicher Diskussionen vorgenommen wurden. Im Vergleich zu den bisher anzuwendenden Standards IFRS 3 und IAS 27 gab es Änderungen in den folgenden Bereichen:

- Kosten des Unternehmenserwerbs (nur Kosten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Eigen- oder Fremdkapitaltiteln können angesetzt werden; alle anderen Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen)
- Behandlung von bedingten Anschaffungskosten (Folgebewertung wirkt sich nicht auf den Goodwill aus)
- Full-Goodwill-Method (optional anwendbar)
- Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben (erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle; Wert der neubewerteten alten Anteile zzgl. Kaufpreis für neue Anteile abzgl. Nettovermögen des erworbenen Unternehmens entspricht Goodwill)
- Bilanzierung von Änderungen des Anteils am Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust (Bilanzierung als Eigenkapitaltransaktion)
- Erweiterung des Anwendungsbereichs von IFRS 3.

Ziel des gemeinsamen Projektes von IASB und FASB war es, die Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP zu minimieren. Es konnten jedoch nicht alle Unterschiede beseitigt werden. Unterschiedliche Auffassungen der Boards gab es u.a. bzgl. der Definition von Kontrolle, der Bewertung von Minderheitenanteilen (Full-Goodwill-Method nach US-GAAP verpflichtend anzuwenden) sowie bzgl. weniger Anhangsangaben. Die Änderungen des IFRS 3 und IAS 27 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu erfolgen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wobei die Änderungen dann zusammen vorzeitig angewendet werden müssen.

– **IFRS 2**

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die überarbeitete Fassung des Standards IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ (Share-based Payment) veröffentlicht. Es wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen (vesting conditions) ausschließlich Dienstbedingungen (service conditions) und Leistungsbedingungen (performance conditions) sind. Zum anderen sieht die Änderung vor, dass die Regelungen zur vorzeitigen Beendigung (cancellation) unabhängig davon gelten sollen, ob der anteilsbasierte Vergütungsplan vom Unternehmen

oder einer anderen Partei beendet wird. Bislang galt IFRS 2.28 explizit nur für vorzeitige Beendigungen durch das Unternehmen. Die Implementation Guidance wurde ergänzt um:

- Prüfungsbaum zum Vorliegen einer Ausübungsbedingung
- Beispiel zur Bilanzierung von Nicht-Ausübungsbedingungen
- Überblick über die Bedingungen.

Der überarbeitete Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

– IAS 32

Das International Accounting Standards Board hat am 14. Februar 2008 die überarbeitete Fassung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ veröffentlicht. Dieser Standard ist für die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital zentral. Der IASB adressiert damit u.a. von deutscher Seite vorgetragene Kritik, dass gesellschaftsrechtliches Kapital aufgrund von Kündigungsrechten der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren ist.

Die veröffentlichte Neufassung erlaubt, kündbare Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Bedingungen haben gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des IASB aus dem Sommer 2006 erhebliche Änderungen erfahren, die auf intensive Beratungen mit dem DRSC zurückgehen. Die Neufassung sollte deutschen Personengesellschaften im Regelfall eine Eigenkapitalklassifizierung ihres gesellschaftsrechtlichen Kapitals im IFRS-Jahresabschluss erlauben.

Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden ab dem 1. Januar 2009, eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist möglich.

Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen der neuen Standards und Interpretationen auf seine Rechnungslegung. Nach derzeitiger vorläufiger Einschätzung sind keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten.

1.2. Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

1.2.1. Neugründung

Mit Wirkung zum 19. Januar 2007 wurde die MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, mit einem Stammkapital von 18.000 € gegründet. Das Stammkapital wurde in voller Höhe einbezahlt. Gegenstand der Gesellschaft ist die operative Unterstützung in Finanzierungsfragen aller Art sowohl für Konzerngesellschaften als auch für Dritte. Die Gesellschaft befindet sich zu 100% im Besitz der MTU Aero Engines Holding AG, München, und ist im Konzernabschluss 2007 erstmalig enthalten.

Mit Wirkung zum 20. Juli 2007 hat die MTU Aero Engines GmbH, München, die MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen, gegründet. Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 20.050.000 Zloty (5,3 Mio. € zum Einlagezeitpunkt). Das Stammkapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

1.2.2. Verschmelzung

Mit Verschmelzungsvertrag vom 18. April 2007 wurde die in Abteilung B des Handelsregisters des Amtsgerichts München unter Nr. 151838 eingetragene MTU Aero Engines Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH auf ihre Alleingesellschafterin MTU Aero Engines GmbH verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens der MTU Aero Engines Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH als Ganzes ohne Abwicklung auf die MTU Aero Engines GmbH (Verschmelzung durch Aufnahme). Sie wurde wirksam mit Eintragung im Handelsregister bei der MTU Aero Engines GmbH am 27. April 2007.

Mit notariellem Vertrag vom 21. Juni 2007 wurde die MTU Aero Engines Investment GmbH, München (übertragende Gesellschaft), auf die MTU Aero Engines Holding AG, München (übernehmende Gesellschaft), im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens der übertragenden Gesellschaft als Ganzes ohne Abwicklung auf die übernehmende Gesellschaft verschmolzen (Verschmelzung durch Aufnahme). Der Verschmelzung wurde die Schlussbilanz der übertragenden Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 zugrunde gelegt. Die Verschmelzung erfolgte im Innenverhältnis schuldrechtlich und steuerlich mit Wirkung zum 1. Januar 2007 (Verschmelzungsstichtag). Die Eintragung im Handelsregister bei der MTU Aero Holding AG erfolgte am 13. Juli 2007.

1.2.3. Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB

Die MTU Aero Engines GmbH, München, die ein verbundenes und konsolidiertes Unternehmen der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist und für die der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, der befreiende Konzernabschluss ist, nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Erstellung des Lageberichts in Anspruch.

1.3. Aktionärsstruktur

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung und die Beteiligung am Grundkapital.

Aktionärsstruktur

Name des Aktionärs	31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	Stückaktien	in %	Stückaktien	in %	Stückaktien	in %
Streubesitz	50.729.590	92,24	53.349.117	97,00	35.650.000	64,82
Eigene Anteile	4.270.410	7,76	1.650.883	3,00		
Blade Lux Holding Two S.a.r.l. ¹⁾					16.092.080	29,26
Blade Management Beteiligungs GmbH & Co. KG					3.257.920	5,92
Gesamt	55.000.000	100,00	55.000.000	100,00	55.000.000	100,00

¹⁾ Kapitalgesellschaft luxemburgischen Rechts. Gesellschafterin ist die Blade Lux Holding One S.a.r.l., Luxemburg, deren Anteile wiederum vom KKR European Fund, Limited Partnership mit 75 %, und dem KKR Millenium Fund, Limited Partnership mit 24,04 % sowie den KKR Partners, Limited Partnership mit 0,96 % gehalten werden.

1.4. Anpassungen zum Konzernabschluss

- Um die Aussagefähigkeit der Konzerndaten weiter zu erhöhen, wurden – soweit für die Vergangenheit möglich – den Werten für das laufende Geschäftsjahr zwei Vorjahresperioden gegenübergestellt.
- Die Angabepflichten zu den Aufsichtsratsvergütungen nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB sind ab dem Geschäftsjahr 2007 individuell im Vergütungsbericht dargestellt.
- Um die Aussagefähigkeit – insbesondere im Hinblick auf den ab dem Geschäftsjahr 2007 anzuwendenden IFRS 7 – weiter zu erhöhen, wurde das Finanzergebnis ab dem Geschäftsjahr 2007 in das Zinsergebnis, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und das sonstige Finanzergebnis unterteilt.
- Im sonstigen Finanzergebnis wurden die Ergebniskomponenten der Beteiligungsgesellschaften, Effekte aus Währungsumrechnungen und aus der Bewertung von Derivaten ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet das sonstige Finanzergebnis Auf- und Abzinsungen von Forderungen aus Auftragsfertigung, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen.
- In der Kapitalflussrechnung wurden Zinserträge und -aufwendungen sowie Ertragsteuererträge und -aufwendungen sowie gezahlte und erstattete Ertragsteuern jeweils separat innerhalb des operativen Cashflow ausgewiesen. Gezahlte und erhaltene Zinsen bilden in der Folge die Überleitung zwischen dem operativen Cashflow und dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.
- Soweit kurzfristig fällige Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen resultieren, wurden diese von den sonstigen Vermögenswerten in die Textziffer „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung“ unterhalb der „Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ umgliedert und separat ausgewiesen.
- Um den wirtschaftlichen Gehalt widerzuspiegeln wurden Forderungen aus der Auftragsfertigung zusammen mit den entsprechend zuordenbaren erhaltenen Anzahlungen einer Programmgesellschaft ausgewiesen. Dabei wurde ein aktivischer Überschuss abgegrenzter Programmfertigungsaufträge auf der Vermögens- und ein passivischer Überschuss auf der Schuldenseite offen ausgewiesen.
- Im Zuge der Aufteilung des Finanzergebnisses wurden die derivativen Finanzinstrumente von der Position „übrige Verbindlichkeiten“ in die Position „Finanzverbindlichkeiten“ (Derivative finanzielle Verbindlichkeiten) umgliedert.

- Die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ beinhaltet nunmehr neben Verpflichtungen gegenüber Dritten zusätzlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen, welche bislang unter den „übrigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wurden.
- Die Pensionsverpflichtung der MTU wurde im laufenden Geschäftsjahr erstmalig mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen der MTU München Unterstützungskasse GmbH verrechnet. Die MTU München Unterstützungskasse GmbH erfüllte dabei die Voraussetzungen für das Vorliegen von Planvermögen und wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen (siehe Textziffer 28.).

2. Konsolidierungskreis

2.1. Konsolidierungskreisänderungen

Zu neu gegründeten beziehungsweise verschmolzenen Tochtergesellschaften wird auf die Erläuterungen unter der Textziffer 1.2.1. beziehungsweise 1.2.2. verwiesen.

2.2. Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen ein Beherrschungsverhältnis gegeben ist, weil die MTU Aero Engines Holding AG die Mehrheit der Stimmrechte an diesen Tochterunternehmen innehat. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

2.3. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die MTU maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Gesellschaften, bei denen die MTU somit direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, werden nach der Equity-Methode bilanziert beziehungsweise – sofern unwesentlich – zu Anschaffungskosten erfasst. Maßgeblicher Einfluss wird dann angenommen, wenn die MTU Aero Engines Holding AG direkt oder indirekt 20 % oder mehr der Stimmrechte an einem Unternehmen besitzt.

2.4. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit einem anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Sofern Anteile an Gemeinschaftsunternehmen für den Konzernabschluss wesentlich sind, werden Joint Ventures anteilmäßig (quotal) oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss integriert.

2.5. Nicht wesentliche Unternehmensbeteiligungen

Fünf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, drei Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie eine sonstige Beteiligung an Unternehmen werden nicht nach der Equity-Methode bewertet und auch nicht nach der Quotenkonsolidierung einbezogen. Deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Diese Beteiligungen sind mit den jeweiligen Anschaffungskosten im Konzernabschluss enthalten (at cost).

2.6. Einbezogene konsolidierte und nicht konsolidierte Unternehmen

Konsolidierungskreis	Konsolidierungs- methode ¹⁾	Anteile in %
Anteile an Tochterunternehmen		
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	Voll	100,00
MTU Aero Engines GmbH, München	Voll	100,00
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	Voll	100,00
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	Voll	100,00
MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA	Voll	100,00
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	Voll	100,00
Vericor Power Systems L.L.C., Atlanta, USA	Voll	100,00
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	Voll	100,00
MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen	at cost	100,00
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	at cost	100,00
MTU München Unterstützungskasse GmbH, München	at cost	100,00
Anteile an assoziierten Unternehmen		
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien	at cost	39,98
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,00
EPI Europrop International GmbH, München	at cost	28,00
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,33
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	at cost	25,00
Beteiligungen an Joint Ventures		
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	Quotal	50,00
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	at equity	50,00
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	at cost	50,00
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	at cost	50,00
Pratt & Whitney Canada CSC (Africa) (PTY.), Ltd., Lanseria, Südafrika ²⁾	at cost	50,00
Sonstige Anteile		
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	at cost	12,10

¹⁾ Voll = Vollkonsolidierung

at cost = Bewertung zum Fair Value, entspricht aber den Anschaffungskosten

at equity = Fortschreibung des Beteiligungsbuchwertes mit dem konzernanteiligen Eigenkapital

Quotal = Vollkonsolidierung mit dem Konzernanteil

²⁾ indirekte Beteiligung

3. Konsolidierungsgrundsätze

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 anhand der Erwerbsmethode („purchase method“) bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses zu verteilen, indem er die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zu ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt ansetzt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 (revised 2004) einmal jährlich oder – bei Vorliegen unterjähriger Indikatoren – fallweise auf Werthaltigkeit geprüft. Soweit ein passivischer Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser – nach der nach IFRS 3.56 geforderten erneuten Beurteilung – sofort ertragswirksam verrechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen erfolgen auf der Basis von Marktpreisen. Zwischenergebnisse sind dabei eliminiert.

Auf zeitliche Differenzen aufgrund der Eliminierung von Gewinnen und Verlusten infolge von Transaktionen innerhalb des Konzerns werden gemäß IAS 12 latente Steuern angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Joint Ventures werden im Konzernabschluss ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Eine im Zeitpunkt des Erwerbs entstehende Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der anteilig identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Firmenwert im Beteiligungsansatz bilanziert und ausgewiesen. Der Anteil der MTU Aero Engines Holding AG an den Gewinnen und Verlusten wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Programmbeteiligungsgesellschaften sind assoziierte Unternehmen. Zur besonderen bilanziellen Behandlung dieser Beteiligungen wird auf die Erläuterungen zur Textziffer 5.7.2. verwiesen.

Alle übrigen sonstigen Beteiligungen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen und sonstige Anteile) werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet (siehe hierzu Erläuterung zu Textziffern 5.7.1., 5.7.3. und 5.7.4.).

4. Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. In den Gewinn- und Verlust-Rechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden Aufwendungen und Erträge monatlich zum Monatsendkurs umgerechnet, wodurch sich ein Durchschnittskurs ergibt. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Wechselkurse der wichtigsten Währungen entwickelten sich wie folgt:

Währung	Stichtagskurs			Durchschnittskurs		
	31.12.2007 1 € =	31.12.2006 1 € =	31.12.2005 1 € =	2007 1 € =	2006 1 € =	2005 1 € =
USA (US-\$)	1,4721	1,3170	1,1797	1,3702	1,2556	1,2441
Kanada (CAD)	1,4449	1,5281	1,3725	1,4680	1,4237	1,5087
China (CNY)	10,7524	10,2812	9,5181	10,4163	10,0076	10,1542
Großbritannien (GBP)	0,7334	0,6715	0,6853	0,6842	0,6817	0,6838
Malaysia (MYR)	4,8682	4,6506	4,4589	4,7079	4,6052	4,7121

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

5.1. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus den Verkäufen von Produkten werden realisiert, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, der Kunde die Ware akzeptiert hat, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat, sowie die Bezahlung des Kaufpreises als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Kunden sind dabei: Partnergesellschaften aus Risk- and Revenue-Sharing-Programmen, Original Equipment Manufacturer (OEM), Kooperationsgesellschaften, Öffentliche Auftraggeber, Fluggesellschaften als auch sonstige Drittkunden.

Umsatzerlöse aus Instandhaltungsverträgen (Time and Material-Verträge, Fly-by-Hour-Verträge, Power-by-the-Hour-Verträge) im MRO-Geschäft werden realisiert, wenn die Instandhaltungsleistung erbracht ist und die Kriterien für die Umsatzrealisierung der überholten Triebwerke erfüllt sind. Die Umsatzrealisierung bei Auftragsverhältnissen im Instandhaltungsgeschäft und in der Militärischen Auftragsfertigung sowie Auftragsentwicklung wird nach IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt vorgenommen. Wenn das Gesamtergebnis des Auftragsverhältnisses nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen, mit hinreichender Sicherheit realisierbaren Auftragskosten (Zero-Profit-Methode) erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Auftragsfertigung (Textziffer 22.).

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und sonstigen Rabatten ausgewiesen.

Der Konzern erfüllt für seine Devisentermingeschäfte die Anforderungen des Hedge-Accounting (Cashflow Hedge). Bewertungsänderungen der effektiven Geschäfte werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes übriges Eigenkapital) ausgewiesen und bei der anschließenden Realisierung der gesicherten Transaktion erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst.

5.2. Umsatzkosten

Die **Umsatzkosten** umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, bezahlte Entwicklungsleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekt zurechenbaren Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und produktionsbezogenen übrigen Immateriellen Vermögenswerte, die Abwertungen auf die Vorräte sowie adäquate produktionsbezogene Verwaltungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten enthalten ferner von OEMs im Rahmen von Risk- and Revenue-Sharing-Programmen berechnete Aufwendungen für die Vermarktung von neuen Triebwerken.

5.3. Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen, die **Forschungskosten** zuzuordnen sind, werden in der Periode des Anfalls als Aufwand berücksichtigt.

Bei den Entwicklungskosten wird unterschieden zwischen „bezahlter Entwicklung“ einerseits und „eigenfinanzierter Entwicklung“ andererseits. Die im Rahmen bezahlter Entwicklungsprojekte erbrachten Leistungen werden überwiegend in den Forderungen aus Auftragsfertigung entsprechend dem Leistungsfortschritt abgegrenzt. Nach Abschluss eines Entwicklungsprojekts vorhandene Aufwands- oder Ertragsüberschüsse werden über die nachfolgende Serienfertigung stückanteilig amortisiert.

Eigene Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Erhaltene Zuschüsse werden dabei von den aktivierten Entwicklungskosten abgesetzt. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus abgeschrieben.

Sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht oder noch nicht vorliegen, werden sowohl Entwicklungskosten als auch erhaltene Zuschüsse erfolgswirksam ausgewiesen.

Die **Entwicklungskosten** für Triebwerksprogramme, die sich zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs am 1. Januar 2004 durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der damaligen DaimlerChrysler AG in der Serien- und Ersatzteilphase befanden, wurden im Zuge der Identifizierung der Vermögenswerte und in der darauf folgenden Kaufpreisallokation den Triebwerksprogrammen zugewiesen und zum beizulegenden Programm-Zeitwert aktiviert. Die Entwicklungskosten umfassten alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden nicht aktiviert. Die Programmwerte werden planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von maximal 30 Jahren abgeschrieben.

5.4. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte **Immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit **begrenzter Nutzungsdauer** werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung, mit Ausnahme von Firmenwerten, Technologiewerten, Kundenbeziehungen sowie aktivierten Programmwerten, erfolgt im Wesentlichen über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Programmwerte werden hingegen auf maximal 30 Jahre, Technologiewerte auf 10 Jahre und Kundenbeziehungen zwischen 4 und 26 Jahren abgeschrieben.

Firmenwerte, die gemäß IFRS 3 eine **unbegrenzte** bzw. unbestimmte oder unbestimmbare **Nutzungsdauer** haben, werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wie in der übrigen Berichterstattung werden auch die Segmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ als Zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen. Der Firmenwert wurde zum 1. Januar 2004 den beiden Segmenten zugeordnet. Die Barwerte der Nettomittelzuflüsse der Segmente werden den Buchwerten aller Vermögenswerte einschließlich Firmenwert der Segmente gegenübergestellt. Ist der Barwert niedriger als dieser Buchwert, wird zunächst der Firmenwert abgeschrieben. Ein nach vollständiger Abschreibung verbleibender Unterschiedsbetrag wird proportional auf die anderen Vermögenswerte der Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt.

Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Prüfung, ob die Gründe für in Vorperioden vorgenommene **Wertminderungen** (Impairment) weiterhin bestehen. Die Pflicht zur Wertaufholung ergibt sich, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes – abgesehen vom ausgewiesenen Firmenwert – gestiegen ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und erwartetem Nutzungswert. Die Wertaufholungsobergrenze wird durch die Höhe der Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen bestimmt, die sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Die Wertaufholung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst. Wertminderungen auf die Firmenwerte der Segmente können in Folgejahren hingegen nicht zugeschrieben werden. Im Geschäftsjahr 2007 lagen keine Gründe für eine Wertminderung vor.

5.5. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Diese Zuwendungen werden überwiegend in den Perioden als Ertrag erfasst, in denen die geförderten Aufwendungen entstehen. Bei Investitionen in das Anlagevermögen mindern die hierfür gewährten öffentlichen Zuwendungen die Buchwerte der Vermögenswerte. Die Zuwendung wird damit mittels reduzierten Abschreibungsbeträgen über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

5.6. Sachanlagevermögen

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt der betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird das Sachanlagevermögen einem **Werthaltigkeitstest** unterworfen. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird ermittelt als der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes.

Ist der Grund für eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertminderung entfallen, wird eine Wertaufholung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgswirksam vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Vermögenswerte mit Anschaffungskosten von weniger als 410 €) werden aufgrund von Unwesentlichkeit im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	25 – 50
Leichtbauten	10
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Maschinen und technische Anlagen	5 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die **Herstellungskosten** der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (**Operating Lease**), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Der Leasingnehmer in einem Operating Lease erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (**Finance Lease**), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Der Leasinggeber in einem Finance Lease setzt eine Forderung in Höhe des Netto-Investitionswertes aus dem Leasingverhältnis an. Die Leasingerträge werden in Tilgungen der Leasingforderung und Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderungen aus dem Leasingverhältnis werden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Wenn eine Sale-and-Leaseback-Transaktion zu einem Finance Lease führt, wird ein Überschuss der Verkaufserlöse über den Buchwert abgerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen Immaterieller Vermögenswerte und von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu testen. An jedem Abschlussstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Soweit Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cash-Flow-(DCF)-Verfahrens ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken. Die ermittelten Cashflows spiegeln Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt.

Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist dabei auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Sofern Pläne und Verkaufsaktivitäten für langfristige Vermögenswerte nach dem Bilanzstichtag, jedoch vor der Freigabe des Abschlusses eingeleitet wurden, erfolgen die Angabepflichten zu den zu veräußernden Vermögenswerten im Anhang. Die Vermögenswerte werden im laufenden Konzernabschluss nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und die Abschreibungen erfolgen unverändert planmäßig.

5.7. Finanzanlagen

Gewinn- oder Verlustanteile von at Equity bewerteten Joint Venture-Gesellschaften werden anteilig sowohl dem Konzernergebnis als auch dem jeweiligen Beteiligungsbuchwert zugerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Finanzergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ein separater Ausweis.

5.7.1. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen **Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen** werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern kein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist und ein beizulegender Zeitwert (Fair Value) nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile zu Anschaffungskosten angesetzt.

5.7.2. Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit dieser Wert nicht verfügbar ist bzw. nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

5.7.3. Beteiligungen an Joint Ventures

Beteiligungen an Joint Ventures, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder quotenkonsolidiert. Sie werden dann zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn für sie ein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt nicht verlässlich bestimmt oder ermittelt werden kann.

5.7.4. Sonstige Anteile

Sonstige Anteile werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern kein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist und ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile zu Anschaffungskosten angesetzt.

5.7.5. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Ausleihungen des Finanzanlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur Kategorie „Forderungen und Kredite“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

5.8. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Anschaffungspreisminderungen wie Preisnachlässe, Boni oder Skonti werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden aktiviert. Die Anschaffungskosten enthalten alle Kosten des Erwerbes sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören der Werteverzehr des fertigungsbedingten Anlagevermögens sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten.

Finanzierungskosten von Vorräten

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte angesetzt.

Auftragsfertigung

Der Konzern wendet grundsätzlich die Percentage-of-Completion-Methode (**PoC-Methode**) an. Sofern das Ergebnis eines konkreten Fertigungsauftrags zuverlässig ermittelt werden kann, werden Umsatz und Gewinn aus einem Fertigungsauftrag anteilig nach dem Fertigstellungsgrad vereinnahmt. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages (cost-to-cost-Methode). Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden die Auftragslöse in Höhe der dazu gehörenden Auftragskosten erfasst, so dass per Saldo ein Nullergebnis ausgewiesen wird (Zero-Profit-Methode). Soweit ein Fertigungsauftrag noch nicht abgerechnet wurde, werden die auf Basis der PoC-Methode erfassten Herstellungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Gewinnanteilen, in Form von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in der Bilanz und als Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Posten sind definiert als die Differenz zwischen der Summe aus bis zum Abschlussstichtag angefallenen und bewerteten Auftragskosten und vereinnahmter Gewinne abzüglich angefallener Verluste und erfolgter Teilabrechnungen.

Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung“. Soweit der Konzern Anzahlungen bis zur Höhe der angefallenen Auftragsfertigung erhalten hat, werden diese von den Forderungen abgesetzt. Sind die erhaltenen Anzahlungen höher als die Forderungen aus der Auftragsfertigung, werden die Fertigungsaufträge unter den übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

Dabei werden Projekte mit einem Aktivüberschuss nicht mit Projekten mit einem Passivüberschuss verrechnet. Langfristige Fertigungsaufträge mit aktivischem als auch mit passivischem Saldo werden mit dem jeweiligen Marktzins diskontiert. Bei Projekten mit aktivischem Saldo erfolgt die Diskontierung der Umsätze aus der langfristigen Auftragsfertigung innerhalb der Umsatzerlöse erfolgswirksam. Bei Produktauslieferung erfolgt der Ausgleich dieser Zinskomponente erfolgswirksam über das Finanzergebnis. Erfolgt die Finanzierung langfristiger Fertigungsaufträge hingegen über langfristig erhaltene Anzahlungen, wird der wirtschaftliche Vorteil aus dem erhaltenen Barwert bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Zum Zeitpunkt der Triebwerksauslieferung wird der abgegrenzte Zinsvorteil in die Umsatzerlöse umgebucht.

5.9. Finanzinstrumente

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und sonstige Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und

sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die MTU Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die MTU geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, die Saldierung spiegelt den wirtschaftlichen Gehalt eines Geschäftsvorfalles, eines Ereignisses (Transaktion) oder sonstiger Bedingungen wider.

Die Bewertung und Offenlegung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Zuordnung zu einer Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39 ab. Die MTU unterscheidet hierbei in Abhängigkeit von dem Zweck, mit dem die betreffenden finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, die folgenden Bewertungskategorien: „Fair Value through Profit or Loss“, „Held-to-Maturity“, „Loans and Receivables“ und „Available-for-Sale“. Die Zuordnung zu einer Bewertungskategorie, die insbesondere Auswirkungen auf die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hat, wird verpflichtend im Zugangszeitpunkt durchgeführt und wird in erster Linie durch die Absicht bestimmt, mit der die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden.

5.10. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte richtet sich nach der im Zugangszeitpunkt zugewiesenen Bewertungskategorie, welche im Folgenden erläutert werden:

Fair Value through Profit or Loss (FVtPL-Securities)

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der FVtPL- bzw. trading Securities zum Bilanzstichtag kann auch über den historischen Anschaffungskosten liegen. Wertänderungen sind in der laufenden Periode erfolgswirksam im Ergebnis zu erfassen. Dies gilt auch für Zinsen und Ausschüttungen, die auf diese Vermögenswerte gezahlt werden.

Held-to-Maturity (HtM)

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese **bis zur Endfälligkeit** gehalten werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bislang hat der Konzern keine Investitionen getätigt, die der Kategorie „Held to Maturity“ zuzuordnen sind.

Loans and Receivables (LaR)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“ werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt (pauschaliert ermittelte Einzelwertberichtigungen).

Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Available for Sale (AfS-Securities)

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Designated Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, hat die MTU bislang keinen Gebrauch gemacht.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung** hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare (und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte) Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

5.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

5.12. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls zugerechnet. Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag ist als Ertrag zu erfassen. Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („**Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss**“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Folge – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten („**Financial Liabilities Measured at Amortised Cost; FLAC**“).

5.13. Derivative Finanzinstrumente

Die MTU setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungs-, Zins- und Preisrisiken ein.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Hinsichtlich der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ist zu unterscheiden, ob eine Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft besteht. Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren. Sind diese negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten („**Financial Liabilities Held for Trading; FLHFT**“).

Hedge-Accounting (Sicherungsbeziehungen)

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die MTU bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegt kein Hedge-Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Sicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die MTU wendet Vorschriften für Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (**Cashflow-Hedge-Accounting**) zur Sicherung künftiger Zahlungsströme an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die MTU erfüllt hierzu die strengen Voraussetzungen des IAS 39 an das Hedge-Accounting. Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivitäten hin überwacht.

Mit Hilfe der Cashflow-Absicherung werden künftige Zahlungsströme aus Grundgeschäften gegen Währungsschwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (als Sicherungsrücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital) und unter Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis zu erfassen.

Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt. Kann entgegen der bei der MTU üblichen Praxis kein Hedge-Accounting angewendet werden, wird die Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

5.14. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanzen und der Konzernbilanz gebildet („Balance Sheet Liability Method“) und für Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Berechnungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen gültigen Steuersatzes vorgenommen. Zu den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform und der damit verbundenen Verringerung der zum Bilanzstichtag bestehenden Steuerlatenzen wird auf Textziffer 14. verwiesen. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Voraussetzungen vorliegen.

5.15. Pensionsverpflichtungen

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Bewertung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % (Zielkorridor) des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

5.16. Übrige Rückstellungen

Die **übrigen Rückstellungen** werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Bei der Bewertung von Rückstellungen mit Eigenleistungsbestandteilen – insbesondere bei Gewährleistungen und fehlenden Kosten – fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

5.17. Eventualschulden und Eventualforderungen

Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen) sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MTU stehen.

Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene und identifizierte Verpflichtungen aus Eventualschulden werden angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bewertet werden kann. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Eventualschulden mit dem höheren der beiden Werte angesetzt: (a) dem Betrag der als Rückstellung angesetzt würde, (b) dem um die tatsächlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse fortgeführten erstmalig angesetzten Betrag. Sofern der Rückstellungsansatz Anwendung findet, erfolgt eine marktübliche Aufzinsung der Barwertverpflichtung.

Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern deren Zufluss wahrscheinlich ist.

5.18. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen

Aktioptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, für die eine Ausübung erwartet wird. Erfolgen Änderungen während des Erdienungszeitraums, ist zusätzlich zu dem Betrag, der auf dem beizulegenden Zeitwert der ursprünglichen Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung basiert und der über den restlichen ursprünglichen Erdienungszeitraum zu erfassen ist, der gewährte zusätzliche beizulegende Zeitwert in den Betrag einzubeziehen, der für ab dem Tag der Änderung bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit der geänderten Eigenkapitalinstrumente erhaltenen Leistungen entspricht. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird mit dem international anerkannten Bewertungsverfahren „Black-Scholes-Modell“ ermittelt.

5.19. Dividenden- und Gewinnausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividenden- und Gewinnausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

5.20. Ermessensspielräume, Bewertungsunsicherheiten und Schätzungen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Bewertung von **Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögenswerten** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von Immateriellen Vermögenswerten** werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Luftfahrt und der Flugzeugindustrie, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern (Peer-Group) einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder einer Gruppe von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Insbesondere geht die Schätzung der den beizulegenden Zeitwerten zu Grunde liegenden Cashflows bei neuen Triebwerksprogrammeintritten sowohl im Zivilen als auch im Militärischen Triebwerksgeschäft von anhaltenden Mittelzuflüssen, aber auch von anhaltenden Investitionen aus, die notwendig sind, um ein dauerhaftes Wachstum zu generieren.

Wenn die Nachfrage nach Triebwerken sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten wurde die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören daher Cashflow-Annahmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methode, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf die Geschäftswerte wesentliche Auswirkungen haben.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss sind zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.

Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperioden zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten.

Die Pensionsverpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind – mit Ausnahme des Planvermögens der MTU München Unterstützungskasse GmbH – nicht durch weitere Planvermögen gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Das erwartete Planvermögen der MTU München Unterstützungskasse GmbH wird hingegen erfolgswirksam von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt. Die Aufwendungen für Altersversorgung für Arbeitnehmer werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes und der Lebenserwartung beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe unserer Pensionsverpflichtungen verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstigen Eventualschulden (insbesondere aus Risk- and Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen) sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MTU verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Rückstellungen werden gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die MTU hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzkosten

Umsatzkosten			
in Mio. €	2007	2006	2005
Materialaufwand	-1.629,7	-1.521,3	-1.352,2
Personalaufwand	-350,2	-384,2	-379,6
Abschreibungen	-137,1	-142,9	-154,3
Übrige Umsatzkosten	-12,5	-15,1	-8,6
	-2.129,5	-2.063,5	-1.894,7

Die Umsatzkosten beinhalten Wertminderungen in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €). In der folgenden Aufstellung wird die Zuordnung der Wertminderungen zu den Geschäftssegmenten dargestellt:

Zuordnung der Wertminderungsaufwendungen									
in Mio. €	2007			2006			2005		
	OEM	MRO	Gesamt	OEM	MRO	Gesamt	OEM	MRO	Gesamt
Von den Wertminderungen sind die folgenden Vermögenswertgruppen und Marktsegmente betroffen:									
Immaterielle Vermögenswerte									
- MTU Maintenance Canada Ltd.					0,1	0,1		0,5	0,5
- Triebwerksprogramm TP400-D6				2,4		2,4			
- Lizenz CF34		14,7	14,7						
		14,7	14,7	2,4	0,1	2,5		0,5	0,5
Sachanlagevermögen									
- MTU Maintenance Canada Ltd.					0,5	0,5		1,9	1,9
- MTU Aero Engines North America Inc.				3,3		3,3			
				3,3	0,5	3,8		1,9	1,9
		14,7	14,7	5,7	0,6	6,3		2,4	2,4

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 14,7 Mio. € betreffen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, welcher mit seinem Nutzungswert verglichen wurde. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe des Buchwerts der CF34-Reparaturlizenz von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen des Vorjahres in Höhe von 3,8 Mio. € waren erforderlich, da die Buchwerte der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA, nicht mehr ausreichend durch deren Nutzungswerte gedeckt waren. Der im Vorjahr erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € betraf im Wesentlichen die Triebwerksprogrammteilnahme TP400-D6 für den Militärtransporter A400M.

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen, welche die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten umfassen, haben sich wie folgt entwickelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten			
in Mio. €	2007	2006	2005
Materialaufwand	-37,0	-26,3	-33,3
Personalaufwand	-45,9	-48,6	-44,9
Abschreibungen	-5,9	-5,7	-5,6
	-88,8	-80,6	-83,8
Aktivierung Entwicklungskosten	4,3		
Verbrauch der Entwicklungsrückstellung		16,1	38,1
Aufwand	-84,5	-64,5	-45,7

In den Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 88,8 Mio. € (Vorjahr: 80,6 Mio. €) sind neben Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch aktivierungsfähige Entwicklungskosten für spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandhaltung von Triebwerken enthalten. Da die Voraussetzungen für die Aktivierung dieser Technologien im laufenden Geschäftsjahr vorlagen, wurden insgesamt 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte aktiviert, die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Technologien nach Inbetriebnahme abgeschrieben werden.

8. Vertriebskosten

Vertriebskosten			
in Mio. €	2007	2006	2005
Materialaufwand	-14,1	-9,7	-9,2
Personalaufwand	-42,5	-46,3	-44,3
Abschreibungen	-3,7	-1,8	-2,3
Übrige Vertriebskosten	-14,7	-13,4	-13,6
	-75,0	-71,2	-69,4

Die Vertriebskosten enthalten vor allem Aufwendungen für Marketing, Werbung und Vertriebspersonal sowie Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kundenforderungen.

9. Allgemeine Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltungskosten

in Mio. €	2007	2006	2005
Materialaufwand	-8,2	-4,6	-4,0
Personalaufwand	-26,4	-28,2	-32,1
Abschreibungen	-2,9	-1,4	-1,9
Übrige Verwaltungskosten	-8,3	-11,2	-8,4
	-45,8	-45,4	-46,4

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

10. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2007	2006	2005
Erträge			
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,8	11,1	0,3
Versicherungsentschädigungen	2,8	2,6	2,8
Weiterverrechnete Kosten			0,1
Entfall Verbindlichkeit Grunderwerbsteuer			3,8
Entkonsolidierung ATENA Engineering GmbH			4,4
Übrige betriebliche Erträge	2,9	2,1	2,1
	6,5	15,8	13,5
Aufwendungen			
Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-0,4	-0,9	-2,6
Aufwendungen aus Versicherungsfällen	-2,7	-2,0	-2,2
Zollverbindlichkeiten			-3,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1,2	-0,7	-1,0
	-4,3	-3,6	-8,8
	2,2	12,2	4,7

In den übrigen betrieblichen Erträgen des laufenden Geschäftsjahrs sind Aufwandszuschüsse öffentlicher Institutionen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

In den Vorjahreserträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind Veräußerungen von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken mit einem Buchwert von 7,5 Mio. € enthalten.

11. Zinsergebnis

Zinsergebnis			
in Mio. €	2007	2006	2005
Zinserträge	7,4	27,4	29,0
Wandelschuldverschreibung	-7,9		
Aufwand aus dem Rückkauf des High Yield Bonds vor Endfälligkeit	-19,1		-9,1
Bankzinsen	-4,8	-28,9	-28,9
Darlehenszinsen	-2,1	-13,6	-28,6
Zinsaufwand Finance Leases	-2,5	-2,8	-2,9
Zinsaufwand gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-0,3	-0,4	-1,2
Übrige Zinsaufwendungen	-2,1	-1,6	-0,1
Zinsaufwendungen	-38,8	-47,3	-70,8
Zinsergebnis	-31,4	-19,9	-41,8
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Darlehen und Forderungen (LaR)	2,3	0,7	n.a.
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0,1		n.a.
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) ¹⁾	-35,3	-44,1	n.a.
Finanzinstrumente die weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	4,4	23,2	n.a.

¹⁾ unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwendungen

Die Verschlechterung des Zinsergebnisses in 2007 ist im Vergleich zum Vorjahr auf den Aufwand aus dem Rückkauf des High Yield Bond vor Endfälligkeit in Höhe von 19,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) zurückzuführen. Im Vorjahr waren sowohl in den Zinserträgen als auch in den Zinsaufwendungen Werte aus Zinsswapgeschäften enthalten die sich im Wesentlichen ausgeglichen haben.

12. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen			
in Mio. €	2007	2006	2005
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2,3		2,1

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthält das Ergebnis des Joint Ventures Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Aufgrund der Belastungen durch negative US-Dollar-Euro-Wechselkursverhältnisse ergab sich im laufenden Geschäftsjahr ein Verlust in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

13. Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis			
in Mio. €	2007	2006	2005
Beteiligungsergebnis			
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,4	0,3	0,2
Sonstiges Ergebnis	0,9	0,9	0,2
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen		-0,3	
	1,3	0,9	0,4
Effekte aus Währungsumrechnungen			
Kursgewinne/-verluste aus Devisenbestandsbewertung	-14,8	-5,4	12,0
Kursgewinne/-verluste aus Finanzierungsvorgängen	1,7	1,0	-9,5
Kursgewinne/-verluste aus Finance-Leases	2,0	2,4	-3,3
Effekte aus der Bewertung von Derivaten			
Aufwendungen/Erträge aus Devisen und Zinsderivaten	8,2	7,1	-8,7
Aufwendungen aus Materialterminkontrakten	-9,7		
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	-1,2	0,3	-2,1
Zinsanteil aus der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen	-17,7	-19,7	-21,7
	-31,5	-14,3	-33,3
Sonstiges Finanzergebnis	-30,2	-13,4	-32,9
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	17,8	10,2	n.a.
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FLHFT)	-20,5	-2,5	n.a.

Im sonstigen Finanzergebnis werden neben den Erträgen aus Beteiligungsgesellschaften sämtliche Ergebniskomponenten, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind, ausgewiesen. Abgegrenzte Zinszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zins-Swaps) werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Ertrag oder Aufwand erfasst. Das Zinsergebnis wird den Bewertungskategorien anhand des Grundgeschäfts zugeordnet. Darüber hinaus beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sämtliche Zinsanteile aus der Bewertung von Forderungen, Forderungen aus Auftragsfertigung, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen.

Die Kursgewinne aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen geleaste und aktivierte Triebwerke im Instandhaltungsgeschäft, die für die Zeit der Triebwerksinstandhaltung der Fluggesellschaft zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebs zur Verfügung gestellt werden. Die in US-Dollar abgeschlossenen und passivierten Leasingverbindlichkeiten werden jeweils zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Das sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 125,4 % auf -30,2 Mio. € (Vorjahr: -13,4 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren Belastungen durch Sicherungsmaßnahmen für Nickelterminkontrakte in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie aufgrund der gesunkenen US-Dollar-Wechselkursparitäten negative Marktbewertungen bei Devisenbeständen in Höhe von 14,8 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €).

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der MTU gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
in Mio. €	2007	2006	2005
Laufende Ertragsteuern	-65,8	-26,5	-122,0
Latente Steuern	40,5	-34,9	96,2
Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-25,3	-61,4	-25,8

Steuerüberleitungsrechnung

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Steuerüberleitungsrechnung			
Ableitung des effektiven Steueraufwands in Mio. €	2007	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	179,4	150,5	58,6
Ertragsteuersatz	40,4%	40,4%	40,4%
Erwarteter Steueraufwand	-72,5	-60,8	-23,7
Auswirkungen von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	0,3	-1,6	-4,4
Auswirkungen aufgrund der Entkonsolidierung von Konzerngesellschaften			1,8
Auswirkungen von steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben bzw. steuerfreier Erträge	-1,8	1,4	-1,1
Auswirkungen geringerer Steuersätze bei den ausländischen Unternehmen	2,3	1,3	
Auswirkungen aufgrund Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,9	-0,1	0,9
Umrechnung reduzierter Steueraufwand auf gebildete Steuerlatenzen aufgrund der Steuersatzreduzierung durch die Unternehmenssteuerreform 2008	46,8		
Sonstige Auswirkungen	0,5	-1,6	0,7
Effektiver Steueraufwand	-25,3	-61,4	-25,8

Unternehmenssteuerreform 2008

Nachdem der Bundesrat am 6. Juli 2007 dem vom Bundestag am 25. Mai 2007 verabschiedeten Gesetzesentwurf zur Unternehmenssteuerreform 2008 zugestimmt hat, tritt das Gesetz mit Wirkung zum 1. Januar 2008 in Kraft. Der Körperschaftsteuersatz wurde von bisher 25 v.H. auf einheitlich 15 v.H. für alle Körperschaften gesenkt, und zwar unabhängig davon, ob die Gesellschaften thesaurieren oder ausschütten. Die für das Gewerbesteueraufkommen erforderliche Gewerbesteuermesszahl wurde von bisher 5 v.H. auf 3,5 v.H. reduziert und der Betriebsausgabenabzug für die Gewerbesteuer gestrichen.

Das hat zur Folge, dass der noch bis zum 31. Dezember 2007 anzuwendende, kombinierte Steuersatz für die Körperschaft- und Gewerbesteuer der Konzern-Muttergesellschaft, MTU Aero Engines Holding AG, München, von 40,4% auf 32,6% (ab 1. Januar 2008) sinkt. Die latenten Steuerverpflichtungen, die im Wesentlichen aus dem Unternehmenserwerb zum 1. Januar 2004 durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR), London, von der DaimlerChrysler AG resultieren, wurden zum 31. Dezember 2007 aufgrund der ab 1. Januar 2008 geltenden Steuersatzreduzierung zum einheitlich erwarteten Konzernsteuersatz in Höhe von 32,6% (bisher: 40,4%) ermittelt. Hieraus ergaben sich insgesamt 46,8 Mio. € prospektive Steuerentlastungen, die erfolgswirksam im Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 enthalten sind.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen ergibt sich zum 31. Dezember 2007 aus der nachfolgenden Aufstellung:

Zusammensetzung der latenten Steuerpositionen

in Mio. €	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	0,7	0,6	0,4	235,3	305,7	312,8
Sachanlagen	3,9	4,8	4,1	99,9	124,8	134,4
Finanzanlagen	1,9	1,2	1,0			
Vorräte	1,0	0,8	3,2	21,5	28,9	22,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6,3	2,6	1,1	17,4	17,6	8,7
Rückstellungen	112,0	166,5	194,3	1,3	0,9	0,9
Eigenkapitalanteil Wandelschuldarleihe				5,7		
Sonderposten mit Rücklageanteil				4,2	5,3	
Devisentermingeschäfte			10,2	8,5	10,4	
Verbindlichkeiten	7,2	16,1	19,5	5,9	0,2	1,8
Verlustvorräte	18,4	17,7	19,5			
Wertberichtigung auf aktive Steuerlatenzen ¹⁾	-20,8	-22,3	-22,7			
Saldierung	-129,9	-186,6	-230,4	-129,9	-186,6	-230,4
	0,7	1,4	0,2	269,8	307,2	250,6

¹⁾ Betrifft im Wesentlichen die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und die MTU Aero Engines North America Inc., USA

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode. Aufgrund der guten Ergebnisse in der Vergangenheit und der erwarteten positiven Ergebnisse der MTU Aero Engines Holding AG ist es hinreichend sicher, dass das künftige steuerpflichtige Einkommen der MTU Aero Engines Holding AG und der anderen Konzernunternehmen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreichen wird.

Zum 31. Dezember 2007 wurden alle inländischen latenten Steuern mit temporären Differenzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz auf der Basis des ab dem Geschäftsjahr 2008 erwarteten Steuersatzes von 32,6 % ermittelt.

Im laufenden Geschäftsjahr 2007 beträgt der Körperschaftsteuersatz 25 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultiert ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 26,4 %. Die Gewerbesteuer beläuft sich auf 14 %, so dass der Gesamtsteuersatz nach Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Körperschaftsteuer 40,4 % beträgt.

Der effektive Steueraufwand liegt um 47,2 Mio. € (Vorjahr: -0,6 Mio. €) unter dem erwarteten Konzernsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der MTU Aero Engines Holding AG ergeben würde. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 damit eine Konzernsteuerquote von 14,1 % (Vorjahr: 40,8 %). Grund für die deutliche Reduzierung der Konzernsteuerquote für das Geschäftsjahr 2007 ist die Umrechnung der zum 31. Dezember 2007 aufgelaufenen Steuerlatenzen aufgrund der Steuersatzreduzierung durch die Unternehmenssteuerreform 2008 in Höhe von 46,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Ohne den Steuereffekt aus der Verringerung der Steuerverpflichtungen läge die Konzernsteuerquote mit 40,2 % leicht unter dem Vorjahresniveau von 40,8 %.

Aufgrund des Erwerbsvorgangs zum 1. Januar 2004 durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der Daimler-Chrysler AG und der daraus resultierenden Kaufpreisaufteilung entstand im laufenden Geschäftsjahr zusätzliches Abschreibungsvolumen in Höhe von 54,6 Mio. € (Vorjahr: 67,4 Mio. € einschließlich Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio. €), welches sich im Konzern ergebnismindernd auswirkte, steuerlich hingegen jedoch keine Berücksichtigung fand. Auf den Anstieg der Gesamt-Steuerquote wirken ebenso Zinsaufwendungen aus der Kaufpreisfinanzierung in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €), die bei der Ermittlung der Ertragsteuern teilweise hinzugerechnet wurden. Welchen Bilanzposten die Steuerabgrenzungen zuzuordnen sind, ist im Einzelnen unter der Textziffer 34. dargestellt.

15. Ergebnis je Aktie

Beim Ergebnis je Aktie ergaben sich im Geschäftsjahr 2007 Verwässerungseffekte durch potenzielle Stammaktien aus der zum 1. Februar 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung sowie aus dem zum 6. Juni 2005 aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP). Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses (Diluted Earnings per Share) werden dem gewichteten Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien die Anzahl der Stammaktien hinzugerechnet, die bei der Ausübung der Wandlungsrechte maximal ausgegeben werden könnten. Gleichzeitig wird das Konzernergebnis um die für die Wandelschuldverschreibung enthaltenen Zinsaufwendungen nach Steuern korrigiert.

Die folgende Übersicht zeigt neben dem Ergebnis je Aktie die Verwässerungseffekte aufgrund potenziell auszugebender Aktien im Rahmen der Wandelschuldverschreibung und des Matching Stock Program.

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

		1.1. – 31.12.2007 Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			1.1. – 31.12.2007 Verwässertes Ergebnis je Aktie
			Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Überschuss	in Mio. €	154,1	7,9	-3,2		158,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	Stück	52.295.450	3.636.364		106.826	56.038.640
Ergebnis je Stammaktie	in €	2,95				2,83

Die Vergleichstabellen der Vorjahre beinhalten neben dem Ergebnis je Aktie die potenziellen Verwässerungseffekte aus dem Matching Stock Program. Die Wandelschuldverschreibung wurde im Geschäftsjahr 2007 emittiert.

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

		1.1. – 31.12.2006 Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			1.1. – 31.12.2006 Verwässertes Ergebnis je Aktie
			Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Überschuss	in Mio. €	89,1				89,1
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	Stück	54.216.897			165.851	54.382.748
Ergebnis je Stammaktie	in €	1,64				1,64

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

		1.1. – 31.12.2005 Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			1.1. – 31.12.2005 Verwässertes Ergebnis je Aktie
			Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Überschuss	in Mio. €	32,8				32,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	Stück	55.000.000			76.487	55.076.487
Ergebnis je Stammaktie	in €	0,60				0,60

16. Zusatzangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung, zur Konzernbilanz und zu Finanzinstrumenten

16.1. Überleitung vom EBIT zum EBITDA bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse

Bereinigt um die durch den Erwerb der Konzerngesellschaften eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation sowie aus Sondereinflüssen ergeben sich nach Hinzurechnung planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen folgende Zwischenergebnisse:

Überleitung vom EBIT zum EBITDA bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse			
in Mio. €	2007	2006	2005
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	243,3	183,8	131,2
+ Planmäßige Abschreibung auf:			
Immaterielle Vermögenswerte			
- laufende Abschreibungen	9,7	12,7	11,7
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	42,5	42,6	42,5
	52,2	55,3	54,2
Sachanlagen			
- laufende Abschreibungen	70,6	67,8	65,3
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	12,1	22,4	42,2
	82,7	90,2	107,5
Summe planmäßige Abschreibungen	134,9	145,5	161,7
+ Wertminderungen auf:			
Immaterielle Vermögenswerte	14,7	2,5	0,5
Sachanlagevermögen		3,8	1,9
Summe Wertminderungen	14,7	6,3	2,4
Summe Abschreibungen und Wertminderungen	149,6	151,8	164,1
EBITDA ¹⁾	392,9	335,6	295,3
- Verwendung Entwicklungsrückstellungen		-16,1	-38,1
+ Restrukturierungsaufwendungen		20,0	2,8
- Zuführung zu Verpflichtungen aus Eventualschulden		-10,8	-21,3
- Grundstücksverkäufe		-10,5	
EBITDA bereinigt	392,9	318,2	238,7

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, welcher mit seinem Nutzungswert verglichen wurde. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war.

Die Wertminderungen des Vorjahres auf Sachanlagen in Höhe von 3,8 Mio. € waren erforderlich, da die Buchwerte der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA, nicht mehr ausreichend durch deren Nutzungswerte gedeckt waren. Der im Vorjahr erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio. € betraf die Triebwerksprogrammeteiligung TP400-D6 für den Militärtransporter A400M, sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,1 Mio. € der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, deren Buchwerte ebenfalls unter den jeweiligen Nutzungswerten lagen.

16.2. Angaben zum Kapitalmanagement

Der Konzern konzentriert sich beim Kapitalmanagement auf die Optimierung des Verhältnisses zwischen Eigenkapital und Finanzschulden einerseits sowie auf die Verbesserung der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrendite.

Das Eigenkapital und das Gesamtkapital (Eigenkapital plus lang- und kurzfristige Finanzschulden) betragen zum 31. Dezember 2007:

Kapitalmanagement				
	Änderung in %	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €
Eigenkapital	-0,1	562,0	562,3	528,0
als % vom Gesamtkapital		63,3	62,4	61,8
Langfristige Finanzschulden		66,8	249,6	276,9
Kurzfristige Finanzschulden		259,7	89,2	49,8
Fremdkapital	-3,6	326,5	338,8	326,7
als % vom Gesamtkapital		36,7	37,6	38,2
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	-1,4	888,5	901,1	854,7

Das Eigenkapital sank im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %. Zu den Änderungen siehe Textziffer 27. ff. Die Finanzverbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in Prozent vom Gesamtkapital auf 63,3 % gegenüber 62,4 % im Vorjahr. Das Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital sank im Geschäftsjahr 2007 auf 36,7 % (Vorjahr: 37,6 %). Die Finanzverbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen aus der emittierten Wandelschuldverschreibung in Höhe von nominal 180,0 Mio. € (Vorjahr: High Yield Bond 165,0 Mio. €) sowie dem beanspruchten Revolving-Credit-Facility-Kreditrahmen in Höhe von 69,6 Mio. € (Vorjahr: 75,6 Mio. €). Bei diesen Fremdkapitalkomponenten steht die Minimierung der Zinsbelastungen im Vordergrund. Der mit 8,25 % p.a. verzinsliche High Yield Bond wurde in 2007 durch die Wandelschuldverschreibung mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer gleichbleibenden Verzinsung von 2,75 % p.a. abgelöst. Die Effektivverzinsung der Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung beläuft sich auf 5,425 % p.a. Die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen aus dem Wandlungsrecht der Anleihe erforderlichen Aktien waren zum Jahresende 2007 bereits vom Markt zurückgekauft (siehe Textziffer 27.5.).

16.3. Personalaufwand

In den Funktionspositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Personalaufwand			
in Mio. €	2007	2006	2005
Löhne und Gehälter	400,1	425,1	404,6
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	70,8	99,7	101,5
	470,9	524,8	506,1

In den Aufwendungen sind für Altersversorgung 4,7 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €) enthalten. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, der aufwandswirksam erfasst wird, beträgt 66,1 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €).

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche wird unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus dem Planvermögen werden auf Ebene der Einzelgesellschaft mit dem Personalaufwand verrechnet.

16.4. Angaben zu den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich nach Gruppen wie folgt:

Anzahl Beschäftigte			
Anzahl	2007	2006	2005
Arbeiter	3.148	3.113	3.095
Angestellte	3.165	3.206	3.378
Befristete Mitarbeiter	335	228	144
	6.648	6.547	6.617
Auszubildende	254	270	286
Praktikanten	190	186	167
	7.092	7.003	7.070

16.5. Materialaufwand

In den Funktionspositionen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

Materialaufwand			
in Mio. €	2007	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	892,7	800,5	702,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	799,0	762,2	696,6
	1.691,7	1.562,7	1.398,8

16.6. Honorare des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr 2007 für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erfasste Honoraraufwand nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Honorare			
in Mio. €	2007	2006	2005
Abschlussprüfungen	0,7	0,5	1,0
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,3	
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen		0,1	0,5
	1,0	0,9	1,5

In der Position „Abschlussprüfungen“ ist das gesamte Honorar für die Jahresabschlussprüfung der MTU Aero Engines Holding AG sowie die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfasst.

16.7. Bewertungsvergleich Finanzinstrumente

Vergleich Buchwerte zu Zeitwerten

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2006			31.12.2005		
	Buchwert	Über- leitung	Zeitwert	Buchwert	Über- leitung	Zeitwert	Buchwert	Über- leitung	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	714,2		714,2	590,5		590,5	471,2		471,2
Derivate	35,8		35,8	26,4		26,4			
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.330,9		1.330,9	1.237,4	19,1	1.256,5	1.131,2		1.131,2
Derivate	8,9		8,9				33,1		33,1

Die Buchwerte der Finanzinstrumente wurden mit den jeweiligen Zeitwerten abgestimmt. Die Anschaffungskosten der Anteile an den Joint Ventures, assoziierten Unternehmen und an den sonstigen Anteilen entsprechen dabei im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten (siehe Textziffer 5.7.2. und 5.7.4.). Sonstige Vermögenswerte und Forderungen entsprechen nach Wertberichtigung, Währungsumrechnung und gegebenenfalls nach Diskontierung den beizulegenden Zeitwerten, ebenso wie die finanziellen Verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden hingegen immer mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2007

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (1) – Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio. €	1.1.2007	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2007
		Kurs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Programmwerte	701,6		9,1			710,7
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,1	-0,4				65,7
Nutzungsrechte und Lizenzen	64,4	-1,0	0,9	0,2	-2,2	62,3
Firmenwerte	392,5	-1,0				391,5
Aktivierete Entwicklungsleistungen			4,3			4,3
Immaterielle Vermögenswerte	1.349,3	-2,4	14,3	0,2	-2,2	1.359,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	325,8	-0,6	1,2	3,5	-0,9	329,0
Technische Anlagen und Maschinen	293,9	-0,6	10,0	11,2	-2,7	311,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	181,5	-0,4	25,7	5,3	-2,9	209,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41,2	-0,1	49,6	-20,2		70,5
Sachanlagevermögen	842,4	-1,7	86,5	-0,2	-6,5	920,5
Anteile an Tochterunternehmen	0,1		5,3		-0,1	5,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	11,5				-2,6	8,9
Sonstige Anteile	0,1					0,1
Sonstige Ausleihungen	0,1				-0,1	
Finanzanlagen	12,2		5,3		-2,8	14,7
Anlagevermögen	2.203,9	-4,1	106,1		-11,5	2.294,4

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (2) – Abschreibungen und Buchwert

in Mio. €	1.1.2007	Abschreibungen			31.12.2007	Buchwert		
		Kurs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen		Abgänge	31.12.2007	31.12.2006
Programmwerte	75,3		26,5		101,8	608,9	626,3	
Programmunabhängige Technologien	37,4		12,5		49,9	74,8	87,3	
Kundenbeziehungen	15,1		5,1		20,2	45,5	51,0	
Nutzungsrechte und Lizenzen	32,0	-0,3	22,8		-2,2	52,3	10,0	32,4
Firmenwerte						391,5	392,5	
Aktivierete Entwicklungsleistungen						4,3		
Immaterielle Vermögenswerte	159,8	-0,3	66,9		-2,2	224,2	1.135,0	1.189,5
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29,7	-0,1	9,8	0,4	-0,6	39,2	289,8	296,1
Technische Anlagen und Maschinen	169,0	-0,5	39,4	0,1	-2,3	205,7	106,1	124,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105,0	-0,3	33,5		-2,6	135,6	73,6	76,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,9	-0,1		-0,5		0,3	70,2	40,3
Sachanlagevermögen	304,6	-1,0	82,7		-5,5	380,8	539,7	537,8
Anteile an Tochterunternehmen						5,3	0,1	
Anteile an assoziierten Unternehmen						0,4	0,4	
Beteiligungen an Joint Ventures						8,9	11,5	
Sonstige Anteile						0,1	0,1	
Sonstige Ausleihungen							0,1	
Finanzanlagen						14,7	12,2	
Anlagevermögen	464,4	-1,3	149,6		-7,7	605,0	1.689,4	1.739,5

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2006

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (1) – Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio. €	1.1.2006	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2006
		Kurs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Programmwerte	667,1		34,5			701,6
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,9	-0,8				66,1
Nutzungsrechte und Lizenzen	62,7	-1,4	2,6	1,8	-1,3	64,4
Firmenwerte	394,0	-1,5				392,5
Immaterielle Vermögenswerte	1.315,4	-3,7	37,1	1,8	-1,3	1.349,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	327,7	-1,1	6,2	0,5	-7,5	325,8
Technische Anlagen und Maschinen	269,5	-1,9	17,3	12,4	-3,4	293,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	152,7	-0,9	27,4	5,9	-3,6	181,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,9	-0,2	26,1	-20,6		41,2
Sachanlagevermögen	785,8	-4,1	77,0	-1,8	-14,5	842,4
Anteile an Tochterunternehmen	0,5				-0,4	0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	13,7				-2,2	11,5
Sonstige Anteile	0,1					0,1
Sonstige Ausleihungen	0,1					0,1
Finanzanlagen	14,8				-2,6	12,2
Anlagevermögen	2.116,0	-7,8	114,1		-18,4	2.203,9

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (2) – Abschreibungen und Buchwert

in Mio. €	Abschreibungen				Buchwert		
	1.1.2006	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
Programmwerte	47,2		28,1		75,3	626,3	619,9
Programmunabhängige Technologien	24,9		12,5		37,4	87,3	99,8
Kundenbeziehungen	9,9		5,2		15,1	51,0	57,0
Nutzungsrechte und Lizenzen	21,6	-0,4	12,0	-1,2	32,0	32,4	41,1
Firmenwerte						392,5	394,0
Immaterielle Vermögenswerte	103,6	-0,4	57,8	-1,2	159,8	1.189,5	1.211,8
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20,0	-0,3	10,0		29,7	296,1	307,7
Technische Anlagen und Maschinen	123,1	-0,7	49,4	-2,8	169,0	124,9	146,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73,9	-0,6	33,7	-2,0	105,0	76,5	78,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,9		0,9	40,3	35,9
Sachanlagevermögen	217,0	-1,6	94,0	-4,8	304,6	537,8	568,8
Anteile an Tochterunternehmen						0,1	0,5
Anteile an assoziierten Unternehmen						0,4	0,4
Beteiligungen an Joint Ventures						11,5	13,7
Sonstige Anteile						0,1	0,1
Sonstige Ausleihungen						0,1	0,1
Finanzanlagen						12,2	14,8
Anlagevermögen	320,6	-2,0	151,8	-6,0	464,4	1.739,5	1.795,4

18. Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die durch die Kaufpreisallokation (PPA) aktivierten Programmwerte und programmunabhängigen Technologien sowie – überwiegend technische – Software und der erworbene Firmenwert ausgewiesen.

Der **Firmenwert** stellt den Überschuss des Kaufpreises über die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Nettovermögenswerte des Konzerns im Erwerbszeitpunkt dar, und wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf die Segmente verteilt.

Der Werthaltigkeitstest wurde im Berichtsjahr für die Segmente durchgeführt. Es lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor. Ausführliche Erläuterungen zu Bewertung und Ermittlung des Werthaltigkeitstests sind unter der Textziffer 35. aufgeführt.

In den Zugängen für das Geschäftsjahr 2007 zu den Immateriellen Vermögenswerten ist die Aufstockung der Beteiligung am Militärischen Triebwerksprogramm F414 um 1,9 % für das zweistrahlige Kampfflugzeug F/A-18 Super Hornet der U.S. Navy enthalten. Zusammen mit der im Vorjahr erworbenen Triebwerksprogrammteilnahme in Höhe von 2,5 % betrug zum 31. Dezember 2007 die gesamte Programmteilnahme an der F414 damit 4,4 %.

Weiterhin hat die Zivile Triebwerksinstandhaltung spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt. Die Voraussetzungen für die Aktivierung dieser neuen Technologien lagen vor, so dass insgesamt 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte aktiviert wurden.

Die gesamte Entwicklung des Postens „Immaterielle Vermögenswerte“ ist dem Anlagenspiegel (Textziffer 17.) zu entnehmen.

19. Sachanlagevermögen

Die Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsfeld OEM zielten darauf, die Position als führender Triebwerkshersteller zu sichern und weiter auszubauen, die Leistung zu verbessern sowie die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Der Investitionsschwerpunkt in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (MRO) lag im Geschäftsjahr 2007 auf dem Bau eines zweiten Triebwerksprüfstandes bei der MTU Maintenance Hannover. Die bisherige Testzelle in Langenhagen war vollständig ausgelastet und konnte nicht mehr erweitert werden. Mit dem Bau des neuen Prüfstands wurde im März 2007 begonnen; in Betrieb gehen soll er Mitte 2008. Auf ihm können in Zukunft auch große Triebwerke getestet werden – zum Beispiel Antriebe für den Airbus A380 (GP7000). Darüber hinaus wurde in neue Software- und Logistiksysteme investiert, die am Standort Hannover eingeführt wurden, um Betriebsabläufe in der Fertigung zu optimieren und die Herstellungskosten zu senken.

Die von der Silkan Gewerbepark Nord Hannover-Langenhagen GmbH & Co. KG, München (ein Unternehmen der LHI Leasinggesellschaft), durch die MTU Maintenance Hannover geleasten Gebäude und Grundstücke sind aktiviert, da zum Ende der Leasingzeit dem Konzern eine günstige Kaufoption eingeräumt ist. Des Weiteren befinden sich noch sieben geleaste Flugtriebwerke im Anlagevermögen des Konzerns. Für diese Gegenstände besteht am Ende der Leasingzeit eine Nachschusspflicht für den Fall, dass der Verwertungserlös der Leasinggegenstände unter den Buchwert sinkt. Die Verbindlichkeiten sämtlicher Leasinggegenstände sind zum Barwert passiviert und werden jährlich getilgt.

Den Finance Leases liegen folgende Details zugrunde:

Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasingobjekte

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen			
fällig innerhalb eines Jahres	9,3	2,6	5,8
fällig zwischen einem und fünf Jahren	18,0	26,3	32,9
fällig nach mehr als fünf Jahren	22,3	31,1	34,5
	49,6	60,0	73,2
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil			
fällig innerhalb eines Jahres	1,0	0,1	3,2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	2,4	3,0	10,7
fällig nach mehr als fünf Jahren	4,5	8,4	6,1
	7,9	11,5	20,0
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen			
fällig innerhalb eines Jahres	8,3	2,5	2,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	15,6	23,3	22,2
fällig nach mehr als fünf Jahren	17,8	22,7	28,4
	41,7	48,5	53,2

Für die aufgrund eines Finance Lease aktivierten Vermögenswerte ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden Nettobuchwerte.

Buchwerte

in Mio. €	Netto- buchwert 31.12.2007	Netto- buchwert 31.12.2006	Netto- buchwert 31.12.2005
Grundstücke und Gebäude	26,9	27,7	28,6
Technische Anlagen und Maschinen	10,9	14,1	17,0
	37,8	41,8	45,6

Die weitere Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel (Textziffer 17.) aufgeführt.

20. Finanzanlagen

Investitionen in Finanzanlagen

Zur Sicherung der Umsatz- und Beschäftigungsziele wurde mit Wirkung vom 20. Juli 2007 die MTU Aero Engines Polska Spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia (zulässige Kurzform: MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o.), Rzeszów, Polen, gegründet. Sie verfügt über ein Stammkapital von 50.000 Zloty (PLN). Alleinige Gesellschafterin ist die MTU Aero Engines GmbH, München. Diese hat am 14. September 2007 eine Kapitalerhöhung um 20.000.000 PLN auf nunmehr 20.050.000 PLN beschlossen und in voller Höhe eingezahlt (200.500 Anteile mit einem jeweiligen Nominalwert von 100 PLN je Anteil), so dass die Beteiligung zum 31. Dezember 2007 insgesamt 5,3 Mio. € betrug.

Mit dem neuen Fertigungsstandort verfolgt der Konzern drei Ziele: niedrigere Entwicklungs- und Herstellungskosten insbesondere bei neuen Programmen, Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für das Wachstum im Supply-Geschäft und eine Stabilisierung der Wertschöpfungstiefe. Im Instandhaltungsgeschäft soll ein Kapazitätsausgleich mit den Standorten Hannover und Ludwigsfelde das künftige Wachstum sichern. Am neuen Standort in Polen ist ab dem Geschäftsjahr 2009 geplant, dass rund 100 Beschäftigte Triebwerkskomponenten entwickeln, fertigen und reparieren.

Aus der nachstehenden Aufstellung sind die Buchwerte der im Konzernabschluss enthaltenen Finanzanlagen nach deren Konsolidierungsmethode dargestellt:

Zusammensetzung der Finanzanlagen: Finanzanlagenbilanzierung

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	4,6	7,2	9,4
Joint Ventures, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	4,3	4,3	4,3
Übrige Anteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	5,8	0,7	1,1
	14,7	12,2	14,8

Das Joint Venture, das nach der Equity-Methode bilanziert ist, betrifft das Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Joint Ventures und übrige Anteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, betreffen hauptsächlich nicht wesentliche Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, nicht konsolidierte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie weitere nicht konsolidierte Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind für den Konzern Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

Zusammengefasst hat der Konzern an den Joint Ventures und an den assoziierten Unternehmen folgende Anteile:

Anteile an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen

in Mio. €	Joint Ventures 2007 ¹⁾	Assoziierte Gesellschaften 2007 ²⁾	Joint Ventures 2006 ³⁾	Assoziierte Gesellschaften 2006 ⁴⁾	Joint Ventures 2005 ⁵⁾	Assoziierte Gesellschaften 2005 ⁶⁾
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung						
Erträge	163,8	918,4	182,8	997,6	156,3	994,4
Aufwendungen	-168,8	-916,9	-182,3	-996,5	-155,0	-993,6
	-5,0	1,5	0,5	1,1	1,3	0,8
Angaben zur Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	15,5	2,4	13,5	1,8	12,6	1,9
Kurzfristige Vermögenswerte	31,6	195,0	37,4	159,9	66,6	211,7
	47,1	197,4	50,9	161,7	79,2	213,6
Eigenkapital	7,4	2,9	12,7	2,4	9,1	2,2
Langfristige Schulden	3,6	3,2	3,1	1,3	6,2	1,2
Kurzfristige Schulden	36,1	191,3	35,1	158,0	63,9	210,2
	47,1	197,4	50,9	161,7	79,2	213,6

¹⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2006, da die Werte für 2007 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

²⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2006, da die Werte für 2007 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

³⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2005, da die Werte für 2006 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁴⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2005, da die Werte für 2006 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁵⁾ Die Joint Venture-Angaben für Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ceramic Coating Center S.A.S. und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2004, da die Werte zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁶⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2004, da die Werte für 2005 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

21. Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorräte			
in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	263,9	230,2	238,8
Unfertige Erzeugnisse	314,5	295,3	282,1
Geleistete Anzahlungen	9,4	3,5	8,0
	587,8	529,0	528,9

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungspreis angesetzt. Die Herstellungskosten unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Beschäftigung). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten. Rabatte, Boni und Skonti sind von den Anschaffungskosten abgezogen.

Der Gängigkeitsabschlag auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf die unfertigen Erzeugnisse hat sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungsspiegel für Vorräte			
in Mio. €	2007	2006	2005
Stand 1. Januar	32,0	36,7	36,7
Zuführung/Verbrauch	7,1	-4,7	
Stand 31. Dezember	39,1	32,0	36,7

Die am 31. Dezember 2007 angesetzten Vorräte in Höhe von 587,8 Mio. € (Vorjahr: 529,0 Mio. €) sind durch Gängigkeitsabschläge auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf unfertige Erzeugnisse mit ihrem Netto-Veräußerungswert bewertet. Dieses Gängigkeitsabschlagsverfahren stellt aufgrund unseres Geschäftsmodells das bestmögliche Schätzverfahren dar, um die Vorräte mit ihrem Netto-Veräußerungswert zu bewerten. Zur Ermittlung des Netto-Veräußerungswertes wurden im laufenden Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: Verbrauch 4,7 Mio. €) vorgenommen und aufwandswirksam erfasst.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus der Auftragsfertigung setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung			
in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Dritte	440,8	345,1	288,7
Assoziierte Unternehmen	54,5	51,1	26,3
Joint Ventures	3,9	3,8	0,4
Auftragsfertigung			
Forderungen aus Auftragsfertigung	367,5	266,0	148,5
	866,7	666,0	463,9
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	-196,4	-126,2	-42,5
	670,3	539,8	421,4

Die Forderungen enthalten neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte und gegen nahe-stehende Unternehmen auch Forderungen aus der Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme. Direkt dem Triebwerksprojekt zuordenbare unverzinsliche Anzahlungen werden mit den Forderungen aus der Auftragsfertigung verrechnet. Ein nach Verrechnung der Forderungen aus dem Fertigungsauftrag mit den direkt zuordenbaren Anzahlungen verbleibender passivischer Saldo wird unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsvorteil aus der langfristig erhaltenen Vorfinanzierung von Fertigungsaufträgen wird über die Finanzierungsdauer als Verbindlichkeit abgegrenzt und bei der Komponentenauslieferung an den Kunden in die Umsatzerlöse einbezogen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Auftragsfertigung insgesamt 116,6 Mio. € Auftragserlöse (Vorjahr: 116,8 Mio. €) erfasst. Demgegenüber standen 101,1 Mio. € angefallene Kosten (Vorjahr: 101,3 Mio. €), so dass 15,5 Mio. € Gewinne (Vorjahr: 15,5 Mio. €) realisiert wurden. Zum Ausweis der Auftragserlöse von Forderungen aus der Auftragsfertigung, die aufgrund direkter Zuordnung mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet wurden, wird auf die Textziffer 32. verwiesen.

Die folgende Aufstellung zeigt neben den Buchwerten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Auftragsfertigung die Werthaltigkeit der noch nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Auftragsfertigung sowie die nach Zeitbändern eingeteilten überfälligen Forderungen zum Bilanzstichtag:

Werthaltigkeit/Fristigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung									
in Mio. €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Summe: Nicht wertgemindert aber überfällig	in %	
			Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage			
31.12.2007									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	866,7	716,4	82,7	110,5	22,6	17,2	2,0	152,3	17,6
31.12.2006									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	666,0	540,3	81,1	95,2	20,5	6,9	4,7	127,3	19,1

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungskonto

in Mio. €	2007	2006
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	7,6	7,0
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)		
Einzelwertberichtigungen	2,6	2,5
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	0,9	1,1
Verbrauch	-2,5	-2,1
Auflösung	-0,2	-0,9
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	8,4	7,6

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

Ausgebuchte Forderungen und Zahlungseingang aus ausgebuchten Forderungen

in Mio. €	2007	2006
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	-0,3	-0,2
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen		0,4
	-0,3	0,2

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

23. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2006			31.12.2005		
	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig	Gesamt
Steuerrückforderungen									
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,7		2,7	12,5		12,5	5,4		5,4
Sonstige Steuern	14,3		14,3	12,0		12,0	12,6		12,6
Forderungen gegen Mitarbeiter	1,1		1,1	1,3		1,3	1,0		1,0
Forderungen gegen Lieferanten	3,2		3,2	4,6		4,6	12,1		12,1
Marktwerte Derivate									
Devisen-Derivate	24,3	2,1	26,4	18,7	7,5	26,2			
Zins-Derivate		0,2	0,2		0,2	0,2			
Options-Derivate	9,2		9,2						
Übrige Vermögenswerte	4,0	3,9	7,9	4,0	4,1	8,1	2,4	1,5	3,9
	58,8	6,2	65,0	53,1	11,8	64,9	33,5	1,5	35,0

Die Devisenderivate enthalten überwiegend Marktwerte von zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäften. Die Optionsprämien stehen im Zusammenhang mit Devisenoptionsgeschäften. Hierbei besteht für den Konzern die Möglichkeit, bestimmte US-Dollar-Volumen zu fest vereinbarten Wechselkursen in Euro zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu verkaufen. Die übrigen Vermögenswerte beinhalten eine Vielzahl von Vermögenswerten. Sie umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen die Rückdeckungsversicherung, Programmpartner sowie übrige Vermögenswerte der Konzerntochtergesellschaften gegen Dritte.

Die folgende Aufstellung zeigt neben den Buchwerten der Sonstigen Vermögenswerte die Werthaltigkeit der noch nicht fälligen Sonstigen Vermögenswerte sowie die nach Zeitbändern eingeteilten überfälligen sonstigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag:

Werthaltigkeit/Fristigkeit der Sonstigen Vermögenswerte

in Mio. €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Summe: Nicht wertgemindert aber überfällig	in %
			Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage		
31.12.2007								
Restlaufzeit bis 1 Jahr								
Darlehen und Forderungen (LaR)	8,3	7,3	88,0	1,0			1,0	12,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	9,2	9,2	100,0					
Restlaufzeit über 1 Jahr								
Darlehen und Forderungen (LaR)	3,9	3,9	100,0					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	0,3	0,3	100,0					
31.12.2006								
Restlaufzeit bis 1 Jahr								
Darlehen und Forderungen (LaR)	9,9	8,6	86,9	1,3			1,3	13,1
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	0,3	0,3	100,0					
Restlaufzeit über 1 Jahr								
Darlehen und Forderungen (LaR)	4,1	4,1	100,0					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	0,2	0,2	100,0					

24. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 67,3 Mio. € (Vorjahr: 102,2 Mio. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie um kurzfristige Wertpapiere mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt. Zum Stichtag sind in dieser Position Fremdwährungsbestände in Höhe von umgerechnet 77,8 Mio. € (Vorjahr: 129,8 Mio. €) enthalten.

25. Latente Steuern

Zur Zusammensetzung der aktiven und passiven Ertragsteuerverpflichtungen vergleiche Textziffer 34.

26. Geleistete Vorauszahlungen

Die geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Versicherungsprämien und Mieten.

27. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 55,0 Mio. € und ist eingeteilt in 55 Mio. Stückaktien ohne Nennwert. Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

27.1. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5,5 Mio. € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital I 2005).

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 19,25 Mio. € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital II 2005).

27.2. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 19,25 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,25 Mio. neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden können.

Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Von der Möglichkeit der bedingten Kapitalerhöhung wurde am 23. Januar 2007 durch Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung im Gesamtbetrag von 180,0 Mio. € Gebrauch gemacht (siehe Textziffer 30.). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen die von der Gesellschaft oder von einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 bis zum 29. Mai 2010 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder durch eine ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 bis zum 29. Mai 2010 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Derart ausgegebene Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, indem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

27.3. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, den Eigenkapitalanteil und die anteiligen Transaktionskosten aus der emittierten Wandelschuldverschreibung sowie die beizulegenden Zeitwerte aus dem Matching Stock Program. Zum Ausweis der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung und der in diesem Zusammenhang stehenden Steuerlatenzen, der Transaktionskosten und der damit verbundenen Ertragsteuervorteile wird auf die Ausführungen unter Textziffer 30. verwiesen. Der Ausweis, die Bewertung und die Auswirkungen aus dem Matching Stock Program (MSP) werden nachfolgend beschrieben.

Matching Stock Program (MSP)

Zur Verstärkung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat der Konzern als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreiz- und Risikocharakter das Matching Stock Program (MSP) zur Beteiligung der Führungskräfte aufgelegt, das zum Bezug von Phantom Stocks berechtigt. Teilnehmer am MSP müssen im Zeitpunkt der Zeichnung des MSP in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der MTU Aero Engines Holding AG oder einer ihrer inländischen Konzerngesellschaften stehen.

Zu diesem Zweck hat der Konzern zum Programmstart am 6. Juni 2005 den Teilnehmern am Programm eine bestimmte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten (Phantom Stocks) für die Dauer von fünf Jahren gewährt, die gleichmäßig verteilt über diesen Zeitraum zugeteilt werden. Die Gewährung der Phantom Stocks setzte zum Programmstart ein eigenes Investment in die Aktien des Unternehmens durch die MSP-Teilnehmer voraus. Jede aus dem Programm erworbene MSP-Aktie berechtigt zum Bezug von sechs Phantom Stocks je zugeteilter Tranche. Die MSP-Aktien unterliegen grundsätzlich keinerlei Verfügungsbeschränkungen. MSP-Aktien berechtigen zur Teilnahme an Dividenden und Bezugsrechten.

Jede Tranche der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Ausübungssperrfrist (Vesting Period) von 2 Jahren und kann in Abhängigkeit von der Erreichung des durchschnittlichen Ausübungspreises in steuerpflichtiges Entgelt umgewandelt werden. Dieses Entgelt ist verpflichtend zum Erwerb von Aktien der MTU Aero Engines Holding AG zu verwenden. Der Kauf der Aktien erfolgt im Ausübungszeitpunkt zum Börsenkurs. Die Aktien müssen nach dem Ausübungszeitpunkt weitere 2 Jahre gehalten werden (Verfügungszeitpunkt).

Ausübungsbedingungen

Eine im Rahmen des Matching Stock Program zugeteilte Tranche kann ausgeübt werden, wenn der durchschnittliche, nicht gewichtete Aktienschlusskurs im Xetrahandel an der Frankfurter Wertpapierbörse innerhalb der letzten 60 Handelstage vor dem Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks über dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung der Phantom Stocks zuzüglich eines Zuschlags in Höhe von 10 % liegt (Basispreis). Die Zuteilungen von Phantom Stocks sind daran geknüpft, dass die Mitarbeiter im Unternehmen tätig sind.

Neufestsetzung des Ausübungspreises (Repricing)

Sofern der Konzern an seine Aktionäre in dem Zeitpunkt zwischen Zuteilung und Ausübung einer Phantom Stock-Tranche Dividenden ausschüttet, kann die MTU den jeweiligen Basispreis (Ausübungspreis) einer Tranche aus dem Matching Stock Program um diejenigen Dividendenzahlungen reduzieren, die in die Laufzeit einer Tranche entfallen. Durch die Reduzierung des Basispreises erhöht sich der Ausübungsgewinn entsprechend. Von diesem Wahlrecht haben Vorstand und Aufsichtsrat durch Beschluss vom 23. Mai 2007 für alle noch auszuübenden Tranchen aus dem Matching Stock Program Gebrauch gemacht. Aufgrund dieser Änderung wurde der Basispreis mit sofortiger Wirkung neu festgesetzt (Repricing).

Bilanzielle Behandlung (Bewertung)

Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig im Eigenkapital (Kapitalrücklage) bis zum Ausübungszeitpunkt (Verfallbarkeit) erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks.

Aufgrund der Änderung der Vertragsbedingungen (Repricing) wurden die ursprünglichen Planungsprämissen im Mai 2007 angepasst. Die zu Grunde liegenden Annahmen setzen sich nach der Neufestsetzung des Ausübungspreises wie folgt zusammen:

Programm-Laufzeit-Annahmen			
	2007 ¹⁾	2006	2005
Aktienkursentwicklung p.a.	10,0 %	6,5 %	6,5 %
Erwartete Dividendensteigerung p.a.	5,0 %	n.a.	n.a.
Erwartete Volatilität	23,0 %	20,0 %	20,0 %
Laufzeit je Tranche	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Risikoloser Zinssatz je Tranche	4,0 % – 4,4 %	2,1 % – 3,4 %	2,1 % – 3,4 %
Fluktuationsrate	4,0 %	4,0 %	4,0 %

¹⁾ nach Vertragsanpassung (Repricing)

Für die Bestimmung der erwarteten Volatilität ist der Durchschnitt von vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer-Group) mit vergleichbaren Geschäftsmodellen verwendet worden. Dividendenzahlungen wurden bei der Ermittlung des durchschnittlich beizulegenden Zeitwerts eines Phantom Stocks hingegen nicht berücksichtigt.

Änderungen der Schätzwerte für **nicht marktorientierte Ausübungshürden** (z.B. wesentliche Personalfluktuationen) sind in den Annahmen bezüglich der zu erwartenden Anzahl ausübbarer Phantom Stocks berücksichtigt. Sofern zum Ende eines Geschäftsjahres von den zum Programmstart angenommenen Ausübungsbedingungen wesentliche Abweichungen bestehen, werden diese angepasst, so dass der beizulegende Zeitwert auf der Anzahl der letztendlich ausübaren Eigenkapitalinstrumente beruht. Zu jedem Bilanzstichtag wird daher die Schätzung der Anzahl der ausübaren Phantom Stocks bis zum Ende des jeweiligen Ausübungszeitraums einer zugeteilten Tranche überprüft.

Daraus resultierende Änderungen früherer Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Nach dem Ausübungszeitpunkt erfolgen keine Bewertungsänderungen mehr. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine Bewertungsanpassungen.

Dagegen führen **Änderungen der Marktbedingungen**, wie z.B. Aktienkursentwicklung und Kursvolatilitäten, nicht zu einem anderen beizulegenden Zeitwert.

Erfolgt eine **Neufestsetzung des Basispreises (Ausübungspreis)** während des Erdienungszeitraums, ist zusätzlich zu dem Betrag, der als bisher erfasster beizulegender Zeitwert der Phantom Stocks über den gesamten Programmzeitraum erfasst und verteilt wurde, der Betrag zu berücksichtigen, der ab dem Tag der Änderung bis zum Tag der Ausübungsmöglichkeit ermittelt wird. Die Reduzierung des ursprünglich festgesetzten Basispreises führte aufgrund des höheren Ausübungsgewinns zu einem von den bisherigen Vertragsgrundlagen abweichenden, erhöhten Personalaufwand und ist im Zeitpunkt der Neufestsetzung (date of repricing) erfolgswirksam zu erfassen.

Der Zusatzaufwand errechnete sich aus dem erhöhten Ausübungsgewinn (Differenz zwischen dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs 60 Handelstage vor dem Ausübungszeitpunkt und dem um die Dividendenzahlungen reduzierten ursprünglichen Basispreis) der noch nicht ausgeübten Phantom Stock Tranchen. Der Zusatzaufwand aus der Neufestsetzung der Planänderung wurde im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) neben dem planmäßigen Personalaufwand für 2007 in Höhe von 0,9 Mio. € berücksichtigt, so dass im Geschäftsjahr 2007 insgesamt Personalaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) erfolgswirksam berücksichtigt wurden.

Entwicklung der Phantom Stocks

Die zum 6. Juni 2005 gewährte erste Tranche konnte zum 6. Juni 2007 aufgrund Überschreitung des Ausübungspreises (nach Neufestsetzung) erstmalig ausgeübt werden. Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung der Phantom Stocks lag bei 45,86 €. Insgesamt wurden 421.674 Phantom Stocks mit Ausübungsgewinn in Höhe von 21,97 € je Phantom Stock ausgeübt. Zum 6. Juni 2007 wurden den MSP-Teilnehmern mit Zuteilung der dritten Tranche weitere 362.844 Phantom Stocks mit einer Sperrfrist bis zum 5. Juni 2009 übertragen.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der gewährten Eigenkapitalinstrumente und die am 31. Dezember 2007 noch nicht ausübaren Phantom Stocks.

	31.12.2007		31.12.2006		31.12.2005	
	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾
Zu Beginn der Berichtsperiode						
- Gewährte Phantom Stocks	2.094.690		2.180.130			
Veränderungen in der Berichtsperiode						
- Gewährte Phantom Stocks	71.424		150.216		2.180.130	
- Verwirkte Phantom Stocks	-260.952		-235.656			
- Ausgeübte Phantom Stocks	-421.674					
Am Ende der Berichtsperiode noch nicht ausübare Phantom Stocks	1.483.488	3,40	2.094.690	2,32	2.180.130	2,32

¹⁾ Gewichteter Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Tranchen für die Jahre 2005 – 2009 (für das Geschäftsjahr 2007: nach bzw. inkl. Neufestsetzung des Ausübungspreises aufgrund Vertragsanpassung).

Der durchschnittlich beizulegende Zeitwert eines gewährten Eigenkapitalinstruments beträgt nach Neufestsetzung des Ausübungspreises 3,40 € (bisher: 2,32 €) und wurde mittels des Black-Scholes Bewertungsmodells ab dem Tag der Änderung für die Programmlaufzeit bestimmt.

Das Eigenkapital erhöhte sich einerseits planmäßig um die Zuführungen aus der Bewertung des Matching Stock Program und um den zusätzlichen Personalaufwand der aus der Vertragsanpassung resultierenden Neufestsetzung der beizulegenden Zeitwerte für die noch nicht ausgeübten Tranchen. Andererseits reduzierte sich das Eigenkapital aufgrund der Ausübung der ersten Tranche im Juni 2007 um den Betrag, um den der festgestellte Ausübungsgewinn in Höhe von 21,97 € je Phantom Stock den vertraglich angepassten Basispreis (Ausübungspreis) überstieg.

Der **Basispreis** der zuteilten Phantom Stocks beträgt für die am 6. Juni 2008 ausübare zweite Tranche nach Neufestsetzung voraussichtlich 28,97 € (vor Neufestsetzung: 30,65 €), und für die am 6. Juni 2009 ausübare dritte Tranche 46,24 € (vor Neufestsetzung: 48,00 €) je Phantom Stock. Hierbei können sich allerdings noch Abweichungen ergeben, da die Laufzeit einer Tranche zwei Jahre beträgt und jeweils eine Dividendenzahlung innerhalb dieses Zeitraumes daher geschätzt werden musste. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit des Matching Stock Program beträgt 2 Jahre (Vorjahr: 2,5 Jahre). Basispreise oder Bandbreiten von Basispreisen für die im Geschäftsjahr 2008 zuzuteilende vierte Tranche, und die im Geschäftsjahr 2009 zuzuteilende fünfte Tranche des Matching Stock Program existieren noch nicht, da sich diese erst 60 Handelstage vor dem Zuteilungszeitpunkt aus dem durchschnittlichen Aktienschlusskurs (Xetrahandel) ergeben.

27.4. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr um 135,7 % (Vorjahr: +150,5 %) auf 191,9 Mio. € (Vorjahr: 81,4 Mio. €) gestiegen. Sie erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 um den Jahresüberschuss in Höhe von 154,1 Mio. € (Vorjahr: 89,1 Mio. €) und verminderten sich durch die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 43,6 Mio. € (Geschäftsjahr 2005: 40,2 Mio. €).

27.5. Eigene Anteile

Die Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung vom 27. April 2007 ermächtigt, für die Zeit vom 28. April 2007 bis einschließlich zum 27. Oktober 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder – soweit rechtlich zulässig – der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei im Falle eines Erwerbs über die Börse der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle eines Erwerbs mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) gilt der Mittelwert des Aktienkurses in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung des Angebots als maßgeblicher Börsenkurs. Im Fall erheblicher Kursschwankungen ist der Vorstand ermächtigt, dieses Kaufangebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots unter Berücksichtigung eines neuen Mittelwertes der Aktienkurse nach Maßgabe des vorstehenden Satzes neu zu veröffentlichen. Bei Erwerb mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten. Sofern die gesamte Annahme des Angebots (oder die Gesamtzahl der Angebote) dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen; dabei dürfen kleine zum Erwerb angebotene Pakete (bis 100 Stück) bevorzugt behandelt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten.

In Ausübung der Ermächtigung hat der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG beschlossen, Aktien über die Börse zurück zu kaufen. Bis zum 31. Dezember 2007 wurden insgesamt 4.383.022 Aktien, d.h. 8 % des Grundkapitals, erworben.

Der Erwerb erfolgte zur Ausgabe von Aktien im Rahmen der vertraglichen Wandlungsverpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung sowie zum Erwerb von Aktien im Rahmen des Matching Stock Program (Textziffern 27.3. und 30.). Im Rahmen der Ausübung der ersten Tranche aus dem Matching Stock Program wurden daher im Juni 2007 den Programmteilnehmern 112.612 Aktien (Vorjahr: 0 Stück) ausgegeben, so dass sich zum 31. Dezember 2007 insgesamt 4.270.410 eigene Aktien im Bestand der MTU Aero Engines Holding AG befanden, die zu einem durchschnittlichen Kurs von 36,61 € erworben wurden. Der hierfür insgesamt aufgewendete Betrag in Höhe von 156,3 Mio. € wurde erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position „Eigene Anteile“ ausgewiesen.

Aufgrund des Aktienrückkaufs ergab sich für das Geschäftsjahr 2007 eine gewichtete durchschnittliche und im Umlauf befindliche Aktienanzahl von 52.295.450 Stück (Vorjahr: 54.216.897 Stück). Die Zahl der am 31. Dezember 2007 von der MTU Aero Engines Holding AG ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien im Nennwert von einem Euro betrug 50.729.590 Stück (Vorjahr: 53.349.117 Stück).

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der zurückgekauften Aktien, im Rahmen des Matching Stock Program im Juni 2007 ausgegebenen Aktien, die jeweiligen Monatsstände ausgegebener Aktien sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

Überleitung zur gewichteten, durchschnittlichen und sich im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien

in Stück	2007			2006		
	Stand Monatsanfang	Rückkauf/ Ausübung MSP	Stand Monatsende	Stand Monatsanfang	Rückkauf	Stand Monatsende
Stand am 1. Januar	53.349.117	-1.650.883		55.000.000		55.000.000
Rückkauf und Ausgabe von Aktien						
Januar	53.349.117		53.349.117	55.000.000		55.000.000
Februar	53.349.117	-73.020	53.276.097	55.000.000		55.000.000
März	53.276.097	-101.258	53.174.839	55.000.000		55.000.000
April	53.174.839		53.174.839	55.000.000		55.000.000
Mai	53.174.839	-78.000	53.096.839	55.000.000	-170.130	54.829.870
Juni	53.096.839	-216.477	52.880.362	54.829.870	-570.463	54.259.407
Juni (Ausübung MSP) ¹⁾	52.880.362	112.612	52.992.974	54.259.407		54.259.407
Juli	52.992.974	-347.246	52.645.728	54.259.407	-238.916	54.020.491
August	52.645.728	-916.992	51.728.736	54.020.491	-270.496	53.749.995
September	51.728.736	-250.460	51.478.276	53.749.995	-235.110	53.514.885
Oktober	51.478.276	-314.504	51.163.772	53.514.885		53.514.885
November	51.163.772	-429.182	50.734.590	53.514.885	-150.768	53.364.117
Dezember	50.734.590	-5.000	50.729.590	53.364.117	-15.000	53.349.117
Rückkauf/Ausübung MSP		-4.270.410			-1.650.883	
Gewichteter Durchschnitt 31. Dezember			52.295.450			54.216.897

¹⁾ Ausübung Tranche 1 aus dem Matching Stock Program (MSP) zum 30. Juni 2007

27.6. Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, bei denen die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting vorliegen, einschließlich der in diesem Zusammenhang erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von -8,5 Mio. € (Vorjahr: -10,4 Mio. €) enthalten.

28. Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter im Konzern der MTU Aero Engines Holding AG sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Im Konzern ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen durch fest definierte Beitragsleistungen über diese Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen (Defined Benefit Plans). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein rückstellungsfinanziertes Versorgungssystem. In Deutschland betrifft der überwiegende Teil der Versorgungszusagen die MTU Aero Engines GmbH, die MTU Maintenance Hannover GmbH sowie die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, die durch Dotierung von Rückstellungen finanziert sind. Darüber hinaus besteht ein persönliches Vorsorgekapital, das durch Beiträge der Mitarbeiter aufgebaut wird (MTU kapitalPlus Aufbaukonto für Konzernmitarbeiter sowie das Pension Capital Aufbaukonto für Führungskräfte des Konzerns).

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

Weitere Prämissen			
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Abzinsungsfaktor	5,25 %	4,50 %	4,25 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Rententrend	1,75 %	1,75 %	1,75 %

Die Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen sind gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nochmals angestiegen. Aus diesem Grund wurden die Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen zum 31. Dezember 2007 mit 5,25 % (Vorjahr: 4,5 %) diskontiert.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des Barwerts der Verpflichtungen nicht übersteigen, nicht bilanziert.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die außerhalb dieser Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs des leistungsorientierten Pensionsplans liegen, werden ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Belegschaft verteilt. Zum 31. Dezember 2007 bestehen aufgelaufene versicherungsmathematische Verluste in Höhe von insgesamt 16,3 Mio. € (Vorjahr: 52,8 Mio. €).

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand entsteht, wenn Konzernunternehmen einen leistungsorientierten Plan einführen oder Leistungen aus einem bestehenden Plan ändern. Im Rahmen der Neuordnung des Pensionssystems der MTU wurde einheitlich für alle Mitarbeiter rückwirkend zum 1. Januar 2006 das leistungsorientierte System „Versorgungsregelung VO97“ abgelöst und durch ein verbessertes leistungsorientiertes Versorgungssystem („MTU kapital-Plus Basiskonto“) ersetzt. Die Kapitalwerte aus der bisherigen Versorgungsregelung („VO97“) stellen dabei als Startbausteine den kapitalisierten Gegenwart der bisherigen Rentenzusagen zum Umstellungszeitpunkt dar. Durch unterschiedlich einfließende Zinssätze und durch Strukturänderungen der Bewertungsparameter der Versorgungssysteme ergab sich auf unverfallbare Anwartschaften eine Absenkung der Pensionsverpflichtung in Form von negativem nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand (negative past service cost) in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), der ertragswirksam zu erfassen war.

Im Zuge der Versorgungssystemumstellung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 das freiwillige, durch Beiträge der Mitarbeiter selbstfinanzierte „Versorgungskapital zur Wahl“ durch das neue „MTU kapitalPlus Aufbaukonto“ ersetzt. Ergebnisauswirkungen hieraus ergaben sich keine.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wurde aus Gründen der Wesentlichkeit im laufenden Geschäftsjahr erstmalig mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen der MTU München Unterstützungskasse GmbH verrechnet. Die MTU München Unterstützungskasse GmbH erfüllt dabei die Voraussetzungen für das Vorliegen von Planvermögen und wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Forderung der MTU München Unterstützungskasse GmbH an das Konzernträgerunternehmen betrug zum 31. Dezember 2007 dabei 10,8 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen:

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligations)	403,7	447,7	442,1
Zeitwert des Planvermögens	-10,8		
Nettobarwert der Verpflichtung	392,9	447,7	442,1
Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	-16,3	-52,8	-64,3
Bilanzwert zum 31. Dezember	376,6	394,9	377,8

Die Veränderung der Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen ergibt sich insbesondere aus den der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderungen der Abzinsungssätze. Ab dem Geschäftsjahr 2008 einzuzahlende Beiträge in das Planvermögen konnten zum Konzernabschlussstellungszeitpunkt nicht mit hinreichender Sicherheit geschätzt werden. Zum Vergleich der leistungsorientierten Verpflichtungen sehen die IAS neben der laufenden Berichtsperiode die vier vorangegangenen Berichtsperioden vor. Zum 31. Dezember 2004 betrug der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsleistungen 385,9 Mio. €. Planvermögen war zu diesem Zeitpunkt nicht vorhanden. Die Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Verluste betrugen zu diesem Stichtag 27,0 Mio. €. Der Konzern entstand durch den Erwerb von Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG im Jahr 2004, so dass dieses Geschäftsjahr erstmals von der erweiterten Angabepflicht zu den leistungsorientierten Verpflichtungen betroffen ist.

Die bilanzielle Entwicklung der Pensionsrückstellungen lässt sich wie folgt herleiten:

Entwicklung der Rückstellung

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzwerte zum 1. Januar	394,9	377,8	358,9
Pensionsaufwendungen	7,5	33,6	33,4
Geleistete Rentenzahlungen	-15,2	-16,3	-14,0
Dotierung Planvermögen	-10,6		
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen		-0,2	-0,5
Bilanzwerte zum 31. Dezember	376,6	394,9	377,8
- davon werden fällig innerhalb eines Jahres (kurzfristig)	17,1	17,8	15,3
- davon werden fällig nach Ablauf eines Jahres (langfristig)	359,5	377,1	362,5
Bilanzwerte zum 31. Dezember	376,6	394,9	377,8

Die Pensionsaufwendungen in Höhe von 7,5 Mio. € beinhalten die Erträge aus dem Planvermögen in Höhe von 0,2 Mio. € (siehe Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen).

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Entwicklung Planvermögen

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzwerte zum 1. Januar			
Zugang	10,6		
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,2		
Planvermögen zum 31. Dezember	10,8		

Aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen ergaben sich im MTU-Konzern Pensionsaufwendungen unter Berücksichtigung der Umstellung des Versorgungssystems in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 33,6 Mio. €), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen

in Mio. €	2007	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	9,1	10,5	13,1
Zinsaufwand	18,4	18,2	18,3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-0,2		
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-)/Verluste (+)	0,5	1,2	
Anpassungsbetrag aufgrund nachzuerrechnender negativer Dienstzeitaufwendungen	-24,0		
	3,8	29,9	31,4
Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen aus freiwilliger Entgeltumwandlung	3,7	3,7	2,0
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	7,5	33,6	33,4

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen, während die im Berichtsjahr erdienten Pensionsansprüche in den jeweiligen Funktionskosten enthalten sind.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Erwartete Erträge aus Planvermögen

in Mio. €	2007	2006	2005
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,2		
Erträge aus Planvermögen zum 31. Dezember	0,2		

29. Übrige Rückstellungen

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, für Altersteilzeit sowie Strukturanpassungsmaßnahmen im Zuge der ERA-Einführung enthalten. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr resultiert aus auslaufenden Altersteilzeitmodellen.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen enthalten Vorsorgen für Gewährleistungsverpflichtungen für veräußerte Produkte. Die Zuführung zu den bereits zum Geschäftsjahresbeginn bestehenden Gewährleistungsrückstellungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 0,6 Mio. €. Rückstellungen für auftragsbezogene Drohverluste und Risiken bildet die MTU für erwartete Verluste aus nicht beendeten Auftragsfertigungsprojekten. Diese beinhalten unter anderem mögliche Verpflichtungen aus dem Triebwerksprogramm TP400-D6 für den Militärtransporter Airbus A400M in Höhe von 44,4 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €). Grund für die Rückstellung sind mögliche Strafzahlungen für Verzögerungen beim Bau des Militärtransporters. Der Konzern hat den beizulegenden Zeitwert der dem Programmanteil entsprechenden Konventionalstrafen zurückgestellt. Aus diesem Grund hat sich die Rückstellung für Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen im laufenden Geschäftsjahr um 17,1 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €) erhöht.

Die Rückstellungen für Andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verbindlichkeiten. Der kurzfristige Teil der Rückstellungen für andere Verpflichtungen beinhaltet Verpflichtungen für nachlaufende Kosten in Höhe von 48,5 Mio. € (Vorjahr: 41,2 Mio. €), die vorwiegend das Programm EJ200 betreffen, sowie Erlösschmälerungen in Höhe von 63,1 Mio. € (Vorjahr: 63,4 Mio. €). Der langfristige Teil der Rückstellungen für Andere Verpflichtungen betrifft fortgeführte Bewertungen der im Rahmen des Unternehmenserwerbs durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG identifizierten und übernommenen Eventualschulden für Triebwerksprogramme. Die Bewertung der Eventualschulden erfolgte gemäß IFRS 3.48. Dabei sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse berücksichtigt. Bei der Bewertung der Verpflichtungen aus Eventualschulden wird unverändert von Laufzeiten zwischen 9 und 15 Jahren ausgegangen.

Die übrigen Rückstellungen entfallen auf folgende Positionen:

Übrige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt
Steuerverpflichtungen	39,6		39,6	2,0		2,0	41,3		41,3
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	56,6	5,7	62,3	56,9	10,5	67,4	56,7	12,4	69,1
Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen	54,2	13,4	67,6	36,6	13,9	50,5	11,0	18,9	29,9
Andere Verpflichtungen	131,6	236,2	367,8	127,7	236,6	364,3	99,8	247,4	347,2
	282,0	255,3	537,3	223,2	261,0	484,2	208,8	278,7	487,5

Mit Ausnahme der in den Anderen Verpflichtungen enthaltenen im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Eventualschulden für Triebwerksprogramme erwartet die MTU für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis fünf Jahre fällig werden.

Die kurzfristigen übrigen Rückstellungen haben sich 2007 wie folgt entwickelt:

Kurzfristige Rückstellungen 2007

in Mio. €	Stand 1.1.2007	Kurs- differenzen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2007
Steuerverpflichtungen	2,0	-0,2	-1,1		38,9		39,6
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	56,9		-39,2		38,9		56,6
Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen	36,6	-0,1	-3,6		21,3		54,2
Andere Verpflichtungen	127,7	-0,1	-35,4	-11,9	52,6	-1,3	131,6
	223,2	-0,4	-79,3	-11,9	151,7	-1,3	282,0

Entwicklungen der kurzfristigen übrigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2006:

Kurzfristige Rückstellungen 2006

in Mio. €	Stand 1.1.2006	Kurs- differenzen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31.12.2006
Steuerverpflichtungen	41,3		-41,2		1,9	2,0
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	56,7	-0,1	-38,7	-0,4	39,4	56,9
Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen	11,0	-0,3	-2,7		28,6	36,6
Andere Verpflichtungen	99,8	-0,2	-46,8	-1,3	76,2	127,7
	208,8	-0,6	-129,4	-1,7	146,1	223,2

Entwicklungen der kurzfristigen übrigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2005:

Kurzfristige Rückstellungen 2005

in Mio. €	Stand 1.1.2005	Kurs- differenzen	Abgang Atena	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2005
Steuerverpflichtungen	9,7			-8,9	-0,5	41,0		41,3
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	48,7	0,2	-2,6	-33,4	-1,6	45,4		56,7
Verpflichtungen wegen drohender Verluste und Gewährleistungen	10,9	0,4	-0,5	-3,1		3,3		11,0
Andere Verpflichtungen	87,9	0,1	-0,5	-63,3	-1,1	56,5	20,2	99,8
	157,2	0,7	-3,6	-108,7	-3,2	146,2	20,2	208,8

Die langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich 2007 wie folgt entwickelt:

Langfristige Rückstellungen 2007

in Mio. €	Stand 1.1.2007	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2007
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	10,5	-4,8				5,7
Verpflichtungen wegen drohender Verluste	13,9	-8,9		8,4		13,4
Andere Verpflichtungen						
Verpflichtungen aus Eventualschulden	236,6	-0,4				236,2
	261,0	-14,1		8,4		255,3

Entwicklungen der langfristigen übrigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2006:

Langfristige Rückstellungen 2006

in Mio. €	Stand 1.1.2006	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2006
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	12,4	-2,6		0,7		10,5
Verpflichtungen wegen drohender Verluste	18,9	-5,4		0,4		13,9
Andere Verpflichtungen						
Verpflichtungen aus Eventualschulden	247,4	-10,8				236,6
	278,7	-18,8		1,1		261,0

Entwicklungen der langfristigen übrigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2005:

Langfristige Rückstellungen 2005

in Mio. €	Stand 1.1.2005	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2005
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	15,5	-3,0	-0,5	0,4		12,4
Verpflichtungen wegen drohender Verluste	20,3	-1,7		0,3		18,9
Andere Verpflichtungen						
Verpflichtungen aus Eventualschulden	268,7	-21,3				247,4
Sonstige Rückstellungen	20,9				-20,9	
	325,4	-26,0	-0,5	0,7	-20,9	278,7

30. Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen im Konzern der MTU Aero Engines Holding AG ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Kurzfristig Restlaufzeit bis ein Jahr	Langfristig Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Langfristig Restlaufzeit über über fünf Jahre	Gesamt 31.12.2007
Anleihen				
Wandelschuldverschreibung	162,8			162,8
Zinsverbindlichkeit Wandelschuldverschreibung	4,5			4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	69,6			69,6
Sonstige Bankverbindlichkeiten	9,5	17,0		26,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	8,3	15,6	17,8	41,7
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada		12,5		12,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5,0	3,9		8,9
	259,7	49,0	17,8	326,5

Anleihen

Die MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, hat am 23. Januar 2007 mit Wirkung zum 1. Februar 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von nominal 180,0 Mio. € unter der Garantie der MTU Aero Engines Holding AG begeben. Die Wandelschuldverschreibung wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 1. Februar 2012 emittiert.

Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der MTU Aero Engines Holding AG ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 13. März 2007 bis zum 18. Januar 2012 gemäß den „Anleihebedingungen“ zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 49,50 € (vor etwaiger Verwässerung des Grundkapitals durch Kapitalerhöhung aufgrund Umwandlung der Kapitalrücklage oder Gewinnrücklagen, Aktiensplitt oder Zusammenlegung von Aktien und Kapitalherabsetzung sowie Kontrolländerung) ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 2,75 % p.a. und ist jährlich, erstmals am 1. Februar 2008, fällig. Ab dem 15. Februar 2010 ist die MTU Aero Engines Holding AG bei entsprechender Kursentwicklung der Aktien – mit einer entsprechenden Ankündigungsfrist – berechtigt, gemäß der Anleihebedingungen die Wandelschuldverschreibung vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen.

Des Weiteren ist die MTU Aero Engines Holding AG berechtigt, noch ausstehende Wandelschuldverschreibungen insgesamt zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen, falls der Gesamtnennbetrag der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen zu irgendeinem Zeitpunkt unter 10% des Gesamtnennbetrags der ursprünglich begebenen Schuldverschreibungen fällt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 19,25 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,25 Mio. neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Zum Zeitpunkt der Emission der Wandelschuldverschreibung würden den eingeräumten Wandlungsrechten rund 3,6 Mio. nennwertlose Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprechen. Die Ausübung dieser Wandlungsrechte hätte im laufenden Geschäftsjahr zu einem reduzierten Ergebnis je Aktie von 0,11 € geführt (siehe Textziffer 15.). Zu den weiteren Erläuterungen bezüglich der bedingten Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital) wird auf Textziffer 27.2. verwiesen.

Die Wandelschuldverschreibung wurde beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und der Definitionen des IAS 32.11 in einen Fremdkapital- und in einen Eigenkapitalanteil klassifiziert. Der Fremdkapitalanteil wurde zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der direkt der Emission zuzurechnenden Transaktionskosten bewertet. Hierzu wurde der Barwert der künftigen Zahlungsströme aus den vertraglichen Verpflichtungen (Convertible Bonds Underwriting Agreement, 23. Januar 2007) durch Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 5,425 % p.a., den die MTU bei Emission der Schuldverschreibung hätte zahlen müssen, ermittelt.

In der Folgezeit wurde die Fremdkapitalkomponente mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, so dass der Aufwand über die vertragliche Laufzeit der Wandelschuldverschreibung aus der Aufzinsung mit dem angewandten Zinssatz besteht.

Der Eigenkapitalanteil aus der emittierten Wandelschuldverschreibung in Höhe von 17,6 Mio. € wurde, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Die auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Transaktionskosten wurden, gemindert um damit verbundene Ertragsteuervorteile, vom Eigenkapitalanteil abgezogen.

Mit dem Mittelzufluss aus der Wandelschuldverschreibung hat die MTU die festverzinsliche High Yield Anleihe in Höhe von 165,0 Mio. € zuzüglich des mit der vorzeitigen Rückzahlung verbundenen Aufpreises in Höhe von 19,1 Mio. € und aufgelaufener Zinsen in Höhe von insgesamt 189,6 Mio. € zurückbezahlt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt in der Währung Euro, im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Darlehen, durch eine ausgegebene Wandelschuldverschreibung sowie durch Aufnahme von Bankkrediten (Revolving Credit Facility). Innerhalb dieser Bankkredite verfügt der Konzern über einen Überziehungskredit in Höhe von 250,0 Mio. €, der mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart.

Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite über 120,0 Mio. € Mittel in Höhe von 69,6 Mio. € in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 180,4 Mio. € gelten zum Bilanzstichtag 16,5 Mio. € durch Avale als beansprucht. Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer geringen Bereitstellungsprovision.

Am 31. Dezember 2007 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditaufgaben und Verpflichtungen (Covenants) aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr: 33,4 Mio. €) betreffen Darlehen und Überziehungskredite von Tochterunternehmen gegenüber Dritten.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen. Zur bilanziellen Behandlung und zum Überblick der aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Textziffern 5.6. und 19. verwiesen.

Das unverzinsliche Darlehen von der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, ist zum beizulegenden Zeitwert passiviert.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) betreffen überwiegend Marktwertbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte und für Nickelterminkontrakte.

Die folgenden beiden Aufstellungen zeigen die Vorjahres-Vergleichswerte der Finanzverbindlichkeiten:

Finanzverbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Kurzfristig Restlaufzeit bis ein Jahr	Langfristig Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt 31.12.2006
Anleihen				
High Yield Bond			165,0	165,0
Zinsverbindlichkeit High Yield Bond	3,4			3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	75,6			75,6
Sonstige Bankverbindlichkeiten	7,6	25,8		33,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen				
	0,1			0,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	2,5	23,3	22,7	48,5
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada		12,8		12,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	89,2	61,9	187,7	338,8

Finanzverbindlichkeiten 2005

in Mio. €	Kurzfristig Restlaufzeit bis ein Jahr	Langfristig Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt 31.12.2005
Anleihen				
High Yield Bond			165,0	165,0
Zinsverbindlichkeit High Yield Bond	3,4			3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	17,0			17,0
Sonstige Bankverbindlichkeiten	7,0		33,5	40,5
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen				
	0,3			0,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	2,6	22,2	28,4	53,2
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada		14,2		14,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	19,5	13,6		33,1
	49,8	50,0	226,9	326,7

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
in Mio. €	31.12.2007 Gesamt	31.12.2006 Gesamt	31.12.2005 Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:			
Dritten	363,7	316,8	298,6
Assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, sonstigen Anteilen	88,4	57,8	54,9
Nicht konsolidierten Tochterunternehmen	10,8	3,9	4,9
	462,9	378,5	358,4

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Zur Umgliederung der Lieferungen und Leistungen gegenüber Assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und sonstigen Beteiligungsgesellschaften wird auf die Textziffer 1.4. verwiesen.

32. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Themen:

Übrige Verbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Kurzfristig Restlaufzeit bis ein Jahr	Langfristig Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt 31.12.2007
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	333,7	302,4		636,1
Forderungen aus Auftragsfertigung	-94,6	-101,8		-196,4
Steuern	11,2			11,2
Soziale Sicherheit	2,1			2,1
Mitarbeiter	52,6	1,3		53,9
Abgegrenzter Zinsaufwand		10,1		10,1
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	20,6	10,3	2,5	33,4
	325,6	222,3	2,5	550,4

Auftragsfertigung

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten überwiegend Verpflichtungen aus der Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme. Die Forderungen aus der Auftragsfertigung und die erhaltenen Anzahlungen aus der Auftragsfertigung können einzelnen Triebwerksprogrammen zugeordnet werden. Um den wirtschaftlichen Gehalt widerzuspiegeln, werden die Forderungen aus der Auftragsfertigung mit den dafür erhaltenen Anzahlungen für die Auftragsfertigung verrechnet. Erhaltene Anzahlungsüberschüsse über die Forderungen aus der Auftragsfertigung mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden auf den beizulegenden Zeitwert diskontiert. Das Volumen der Forderungen und der erhaltenen Anzahlungen, das sich eindeutig gegeneinander zuordnen lässt, wird sowohl auf der Aktiva als auch auf der Passiva betragsgleich offen abgesetzt.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterverbindlichkeiten betreffen nicht genommenen Urlaub, Gleitzeitguthaben, Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie Verpflichtungen aus früheren Effizienzsteigerungsprogrammen.

Abgegrenzter Zinsaufwand

Langfristig erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung werden für den Zeitraum der Gewährung der erhaltenen Anzahlungen mit dem entsprechenden Marktzins diskontiert und bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Textziffer 5.8. verwiesen.

Sonstige übrige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten im Rahmen von operating Leasingverträgen. Die sonstigen kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten betreffen eine Vielzahl kleinerer Einzelverpflichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Vergleichswerte der übrigen Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2006:

Übrige Verbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2006
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	255,9	281,8		537,7
Forderungen aus Auftragsfertigung	-56,9	-69,3		-126,2
Steuern	16,5			16,5
Soziale Sicherheit	2,6			2,6
Mitarbeiter	57,9	4,5		62,4
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	16,2	8,5	2,4	27,1
	292,2	225,5	2,4	520,1

Die folgende Tabelle zeigt die Vergleichswerte der übrigen Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2005:

Übrige Verbindlichkeiten 2005

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2005
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	317,3	113,7		431,0
Forderungen aus Auftragsfertigung	-0,4	-42,1		-42,5
Steuern	5,4			5,4
Soziale Sicherheit	10,9			10,9
Mitarbeiter	43,2	7,1		50,3
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	14,3	7,2	2,6	24,1
	390,7	85,9	2,6	479,2

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegendem Zeitwert der MTU ersichtlich:

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert 31.12.2007	Cashflows 2008			Cashflows 2009			Cashflows 2010			Cashflows 2011 ff.		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	462,9			462,9									
Anleihen	167,3	4,9			4,9			4,9				10,0	180,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	96,1		1,2	79,1		0,8	7,8		0,3	9,2			
Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten	12,6												12,6
Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	52,0			29,1			22,9						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung	8,7			5,4			3,3						
Derivate mit Hedge-Beziehung	0,2			0,2									
SONSTIGE ANGABEN													
Haftungsverhältnisse aus RRSP	73,1			73,1 ¹⁾									
Bürgschaften und Haftungen	41,5			41,5									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	41,7	1,0		8,3	0,4		8,1	0,4		1,4	6,1		23,9
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	498,9			138,2			17,2		0,1	20,6		0,3	328,1

¹⁾ Betr. aufschiebend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- and Revenue-Sharing-Verträgen (RRSP) resultieren.

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert 31.12.2006	Cashflows 2007			Cashflows 2008			Cashflows 2009			Cashflows 2010 ff.		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	378,5			378,5									
Anleihen	168,4	5,5	19,1	165,0									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109,0		1,4	83,2	1,3	6,8		0,9	8,7		0,4	10,3	
Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten	2,4												2,4
Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	48,8			27,4		3,6			15,8				2,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung													
Derivate mit Hedge-Beziehung													
SONSTIGE ANGABEN													
Haftungsverhältnisse aus RRSP	72,2			72,2 ¹⁾									
Bürgschaften und Haftungen	34,9			34,9									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	48,5	0,1		2,5	0,1	5,8	0,1		5,8	11,2			34,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	540,3			148,6		25,4		0,1	22,4		0,3	343,9	

¹⁾ Betr. aufschiebend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- and Revenue-Sharing-Verträgen (RRSP) resultieren.

Einbezogen werden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2007 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Übersicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2007 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten und Eventualschulden (Haftungsverhältnisse aus RRSP, Bürgschaften und Haftungen) sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Bezüglich der Buchwertangaben wird auf Textziffer 38.1. verwiesen.

33. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

In der folgenden Übersicht werden die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach Bewertungskategorien dargestellt, unabhängig davon, ob diese angesetzt oder nicht angesetzt wurden und unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente von IFRS 7 oder IAS 39 erfasst werden. Darüber hinaus beinhaltet die Aufstellung die Wertansätze der jeweiligen Bewertungskategorien. Die Buchwerte der Bewertungskategorien werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Zur Erläuterung und für Zwecke der Übersetzung der nach internationalen Rechnungslegungsstandards definierten und ausgewiesenen Bezeichnungen der Bewertungskategorien wird auf Textziffer 5.10. und 5.12. verwiesen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39/ Sonstige Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2007	Barreserve Nominalwert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	12,2	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	10,1	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	499,2	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	367,5	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	9,5	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	26,3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	67,3	49,7
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	462,9	
Anleihen	FLAC	167,3	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	96,1	
Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	12,6	
Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	52,0	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	8,7	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,2	
SONSTIGE ANGABEN			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	73,1	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	41,5	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	878,9	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	10,1	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	9,5	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	790,9	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	8,7	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	41,7	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden		503,4	

Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, betreffen im Wesentlichen Pensionszusagen und Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern gemäß IAS 19.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2007
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
12,2						12,2	12,2
	10,1					10,1	10,1
499,2						499,2	499,2
367,5						367,5	367,5
			9,5			9,5	9,5
		26,3				26,3	26,3
			17,6			67,3	67,3
462,9						462,9	462,9
167,3						167,3	164,0
96,1						96,1	96,1
12,6						12,6	12,6
41,7				10,3		52,0	52,0
			8,7			8,7	8,7
		0,2				0,2	0,2
						73,1	73,1
						41,5	41,5
878,9						878,9	878,9
	10,1					10,1	10,1
			9,5			9,5	9,5
780,6				10,3		790,9	787,6
			8,7			8,7	8,7
				41,7		41,7	41,7
					503,4	503,4	513,8

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Vergleichswerte des Geschäftsjahrs 2006 zu den Buchwerten, Wertansätzen und den beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien:

Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39/ Sonstige Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2006	Barreserve Nominalwert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	14,0	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	5,0	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	400,0	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	266,0	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	0,5	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	102,2	102,2
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	378,5	
Anleihen	FLAC	168,4	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	109,0	
Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2,4	
Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	48,8	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT		
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.		
SONSTIGE ANGABEN			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	72,2	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	34,9	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	680,0	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	5,0	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	0,5	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	707,1	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	48,5	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden		547,5	

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2006
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
14,0						14,0	14,0
	5,0					5,0	5,0
400,0						400,0	400,0
266,0						266,0	266,0
			0,5			0,5	0,5
		25,9				25,9	25,9
						102,2	102,2
378,5						378,5	378,5
168,4						168,4	189,0
109,0						109,0	109,0
2,4						2,4	2,4
40,2				8,6		48,8	48,8
						72,2	72,2
						34,9	34,9
680,0						680,0	680,0
	5,0					5,0	5,0
			0,5			0,5	0,5
698,5				8,6		707,1	727,7
				48,5		48,5	48,5
					547,5	547,5	600,3

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der entsprechenden Kursnotierung (107 %) am Abschlussstichtag und beträgt damit 192,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Auf Basis einer marktüblichen Verzinsung in Höhe von 5,425 % p.a. für einen Zeitraum von fünf Jahren, einem anfänglichen Ausübungspreis von 49,50 € je Wandlungsrecht, und einer zum 30. April 2008 auszahlenden Dividende in Höhe von 0,93 € je Aktie ergab sich ein anteiliger Wert je Wandlungsrecht in Höhe von 9,12 €. Bei insgesamt 3.636.363 auszuübenden Wandlungsrechten beträgt der Eigenkapitalanteil aus der Wandelschuldverschreibung somit 33,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Entsprechend betrug der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils zum Abschlussstichtag 159,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung der in den 11 Monaten bis zum 31.12.2007 aufgelaufenen Zinsabgrenzung in Höhe von 4,5 Mio. € ergibt sich ein beizulegender Zeitwert zuzüglich Zinsabgrenzung in Höhe von 164,0 Mio. €. Der Buchwert inklusive Zinsabgrenzung für 11 Monate beläuft sich auf 167,3 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten und Anfang 2007 zurückbezahlten High Yield Anleihe entspricht zum vorjährigen Vergleichsstichtag hingegen dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Abschlussstichtag.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Gewinn- und Verlusteffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich. Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden hingegen nicht ausgewiesen:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteiligungen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis 2007
in Mio. €			zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	
Loans and Receivables (LaR)	2,3			-9,7	-1,0	-8,4
Held-to-Maturity Investments (HtM)						
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	0,1	1,3				1,4
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			17,6			17,8
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-35,3		-1,7	1,7		-35,3
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)			-14,1			-20,5
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	4,4	-2,3		-12,8		-10,7
	-28,5	-1,0	1,8	-20,8	-1,0	-6,2
						-55,7

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Textziffer 11.). Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die MTU im sonstigen Finanzergebnis (Textziffer 13.), ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Vertriebskosten ausgewiesen werden, und Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in den Umsatzerlösen bzw. Umsatzkosten enthalten sind. Das Ergebnis aus dem at equity bewerteten Joint Venture Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH in Höhe von -2,3 Mio. € wird im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen (Textziffer 12.).

Erläuterung zum Zinsergebnis

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Aufwendungen in Höhe von -28,5 Mio. €) schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung, den Aufwand für die vorzeitige Rückzahlung des High Yield Bond und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinserträge aus der Abzinsung von Darlehensverbindlichkeiten subsumiert.

Erläuterung zu Beteiligungen

Das sonstige Finanzergebnis enthält neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen (Textziffer 13.) auch das Ergebnis aus der Equity-Bewertung (Textziffer 12.).

Erläuterung zur Folgebewertung

Fair Value Bewertungen

Die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen Wertpapiertransaktionen, Kursgewinne und Kursverluste aus nicht effektiven Währungssicherungsgeschäften sowie Verluste aus der Bewertung von Zinsderivaten.

Währungsumrechnung

Die Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -9,7 Mio. € resultieren überwiegend aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die in den übrigen weder von IFRS 7 noch von IFRS 39 erfassten Finanzinstrumenten gezeigten Kursverluste sind im Wesentlichen auf die Umrechnung der in US-Dollar gehaltenen Devisenbestände zurückzuführen.

Erläuterungen zum Abgang

Der der Bewertungskategorie Financial Liabilities Held for Trading zuzuordnende Abgang betraf kurz vor Ende des Geschäftsjahres 2007 veräußerte Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Vorjahreseffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteiligungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2006
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	0,7			-3,1	-0,9	-3,3	
Held-to-Maturity Investments (HtM)							
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)		1,3				1,0	
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			10,2			10,2	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-44,1			1,0		-43,1	
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)			-2,5			-2,5	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	23,2			-3,0		20,2	
	-20,2	1,3	7,7	-5,1	-0,9	-0,3	-17,5

34. Ertragsteuerverpflichtungen

Ertragsteuerverpflichtungen 2007

in Mio. €	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt 31.12.2007
Passive latente Steuern	269,8	269,8
	269,8	269,8

Ertragsteuerverpflichtungen 2006

in Mio. €	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt 31.12.2006
Passive latente Steuern	307,2	307,2
	307,2	307,2

Ertragsteuerverpflichtungen 2005

in Mio. €	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt 31.12.2005
Passive latente Steuern	250,6	250,6
	250,6	250,6

Zusammensetzung der latenten Steuerpositionen

in Mio. €	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	0,7	0,6	0,4	235,3	305,7	312,8
Sachanlagen	3,9	4,8	4,1	99,9	124,8	134,4
Finanzanlagen	1,9	1,2	1,0			
Vorräte	1,0	0,8	3,2	21,5	28,9	22,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6,3	2,6	1,1	17,4	17,6	8,7
Rückstellungen	112,0	166,5	194,3	1,3	0,9	0,9
Eigenkapitalanteil Wandelschuldanleihe				5,7		
Sonderposten mit Rücklageanteil				4,2	5,3	
Devisentermingeschäfte			10,2	8,5	10,4	
Verbindlichkeiten	7,2	16,1	19,5	5,9	0,2	1,8
Verlustvorräte	18,4	17,7	19,5			
Wertberichtigung auf aktive Steuerlatenzen ¹⁾	-20,8	-22,3	-22,7			
Saldierung	-129,9	-186,6	-230,4	-129,9	-186,6	-230,4
	0,7	1,4	0,2	269,8	307,2	250,6

¹⁾ Betrifft im Wesentlichen die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und die MTU Aero Engines North America Inc., USA

Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, wenn gleiche Steuerarten mit übereinstimmenden Fristigkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Zu den aus den vorbezeichneten Bilanzposten resultierenden laufenden und latenten Ertragsteuerverpflichtungen sowie zur Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand wird auf die Textziffer 14. verwiesen.

IV. Sonstige Angaben

35. Bewertung der erzielbaren Beträge der Marktsegmente, die einen Firmenwert enthalten

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert („Value in use“) für die beiden Marktsegmente Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft und Zivile Triebwerksinstandhaltung zum 30. Juni 2007 ermittelt. Dieser erzielbare Betrag wird dem Buchwert („Carrying Amount“) des jeweiligen Marktsegments gegenübergestellt.

Ausgangspunkt sind die EBIT-Planungen für die beiden Marktsegmente. Davon ausgehend werden die zukünftigen Free Cashflows unter Analyse möglicher Planveränderungen sowohl bezüglich der Höhe als auch des zeitlichen Anfalls bestimmt. Zahlungseingänge sowie -ausgänge werden dabei ohne Berücksichtigung von Finanzierungsaktivitäten und Steuern geplant.

Die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) erfolgt unter Berücksichtigung von

- risikofreiem Basiszins,
- unternehmerischem Risiko (Marktrisikoprämie multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer Group Analyse ermittelten Betafaktor),
- Wachstumsabschlag in der ewigen Rente,
- Fremdkapitalkosten sowie
- Konzernkapitalstruktur

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die getesteten Firmenwerte und die in den jeweiligen Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

Auswertung und Parameter der Werthaltigkeitstests

in Mio. €	OEM Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft			MRO Zivile Triebwerksinstandhaltung		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Buchwert Geschäftssegment	958	700	660	518	352	336
Nutzungswert	1.444	926	1.323	907	630	575
Außerplanmäßige Abschreibung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum in %	-0,7 bis 7,7	-1,0 bis 7,7	2,9 bis 7,2	8,4 bis 11,4	6,4 bis 8,8	6,8 bis 10,2
EBITDA-Marge im Planungszeitraum in %	15,3 bis 16,4	11,0 bis 13,2	8,5 bis 13,5	6,2 bis 13,8	9,2 bis 10,0	7,7 bis 9,6
Investitionsquote im Planungszeitraum in %	4,6 bis 6,1	2,7 bis 3,3	2,8 bis 4,2	2,8 bis 3,5	1,6 bis 3,8	1,6 bis 3,2
Dauer des Planungszeitraums	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. nach Ende des Planungszeitraums (Ewige Rente) in %	1	1	1	1	1	1
Diskontierungssatz (vor Steuern) in %	13,8	14,4	12,4	13,5	13,6	12,3

Für die Ermittlung des Nutzungswertes wurden gewichtete Kapitalkosten vor Steuern von 13,8 % (Vorjahr: 14,4 %) für das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft sowie 13,5 % (Vorjahr: 13,6 %) für das Zivile Triebwerksinstandhaltungsgeschäft bestimmt. Für den Zeitraum der ewigen Rente wurde von den vorgenannten gewichteten Kapitalkosten ein Wachstumsabschlag in Höhe von 1 % in Abzug gebracht.

Der Detailplanungszeitraum der EBIT- und Cashflow-Projektionen zur Ermittlung des Nutzungswerts der jeweiligen Marktsegmente beträgt drei Jahre und umfasst die operative Planung der Jahre 2007 bis 2009. Für den sich anschließenden Zeitraum der ewigen Rente sind nachhaltige Cashflows abzuleiten. Für beide Marktsegmente wurden diese auf Basis der Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) des letzten Planjahres (2009) sowie unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Reinvestitionsrate für das immaterielle und das materielle Anlagevermögen bestimmt.

Aufgrund der Berechnungen liegen uns derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass die Buchwerte des Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft und der Zivilen Triebwerksinstandhaltung die erzielbaren Beträge der Marktsegmente übersteigen könnten.

36. Sensitivitätsanalyse für Firmenwerte

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Diese Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert. Die Sensitivitätsanalysen wurden dahingehend vorgenommen, welche Auswirkungen nachhaltige Verminderungen der geplanten Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte in den beiden Segmenten haben könnten. Bei diesen Analysen wurden auch Sensitivitäten bezüglich der anzusetzenden gewichteten Kapitalkosten durchgeführt. Hierdurch haben wir festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden Schlüsselannahmen kein Wertminderungsbedarf des Goodwills vorliegen würde.

Legt man bei den Sensitivitätsanalysen gewichtete Kapitalkosten von rund 14 % zugrunde, so ergäbe sich selbst bei einer nachhaltigen Verminderung der EBITs von 20 % unter die vom Management erwarteten Planergebnisse in beiden Segmenten noch kein Wertminderungsbedarf auf den Firmenwert.

Sensitivitätsdarstellung für Firmenwerte 2007

Impairmentbedarf in Mio. € bei x%-EBIT-Planabweichung	WACC	EBIT Planabweichung in % (Plan = 0 %)				
		-30 %	-20 %	-10 %	0 %	+10 %
Marktsegmente						
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	14,0 %	-188	nein	nein	nein	nein
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	14,0 %	nein	nein	nein	nein	nein

Sensitivitätsdarstellung für Firmenwerte 2006

Impairmentbedarf in Mio. € bei x%-EBIT-Planabweichung	WACC	EBIT Planabweichung in % (Plan = 0 %)				
		-30 %	-20 %	-10 %	0 %	+10 %
Marktsegmente						
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	14,0 %	-22	nein	nein	nein	nein
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	14,0 %	nein	nein	nein	nein	nein

37. Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Die MTU unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Im Wesentlichen werden die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit einem Kreditrating von A- oder besser abgeschlossen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt der Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

Risiko-Arten



37.1. Kreditrisiken

Die MTU ist aus ihrem operativen Geschäft und aus Finanzierungsaktivitäten bestimmten Ausfallrisiken ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Kooperationsführer im zivilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement.

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden mögliche Risiken beurteilt und eventuelle Sicherungsmaßnahmen festgelegt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern darüber hinaus einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte daher nur mit Kontrahenten mit einem Kreditrating von A- oder besser abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen, einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Hierbei liegen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor. Zum anderen ist die MTU aufgrund eingegangener Risk- and-Revenue-Sharing-Partnerschaftsverpflichtungen und der damit verbundenen Haftungsverhältnisse einem Haftungs- und damit einem potenziellen Ausfallrisiko ausgesetzt. Zum Abschlussstichtag bestanden hieraus anteilige Haftungsverhältnisse im Nominalvolumen von insgesamt 73,1 Mio. € (Vorjahr: 72,2 Mio. €). Daneben bestehen weitere Bürgschaften und Haftungen für Konzernunternehmen in Höhe von 41,5 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €).

Ziviles Triebwerksgeschäft

Das Zivile Triebwerksgeschäft mit Großkunden im Rahmen der Risk- and-Revenue-Sharing-Partnerschaften unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung, da die Geschäfte mit diesen Partnergesellschaften einen wesentlichen Teil des gesamten Risikoexposures ausmachen. Nach Auslauf der Triebwerks-Serienfertigung besteht das Risiko nicht zustandekommender Ersatzteilgeschäfte.

Militärisches Triebwerksgeschäft

Verschiedene europäische Nationen erteilen der MTU über Konsortien Aufträge zur Triebwerkentwicklung und -fertigung. Dabei können sowohl Stückzahlen reduziert werden oder ganze Triebwerks-Tranchen entfallen. Das Risiko der MTU liegt zudem im Entfall des nachhaltigen Ersatzteilgeschäfts.

Ziviles Triebwerksinstandhaltungsgeschäft

Forderungen, insbesondere gegen Fluggesellschaften, werden zusätzlich durch eine Kreditversicherung in Höhe von rund 30 % der jeweiligen Außenstände abgesichert. Die die Kreditversicherung übersteigenden Forderungen unterliegen demzufolge einem Ausfallrisiko.

37.2. Marktrisiken

37.2.1. Wechselkursrisiken

Die Wechselkursrisiken der MTU resultieren aus operativen Tätigkeiten. Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die MTU Finanzinstrumente eingeht. Dies ist im Wesentlichen der US-Dollar, in geringem Umfang der CAN-Dollar und der Chinesische RMB.

Sicherungsstrategie

Zur Sicherung der Risiken wechsellkursschwankender Zahlungsströme setzt die MTU Devisenderivate ein, um Zahlungsströme im Voraus zu sichern. Die MTU erfüllt hierzu die strengen Voraussetzungen des IAS 39 an das Hedge-Accounting. Dabei handelt es sich um Devisentermingeschäfte, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der den effektiven Geschäften zu Grunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf den Fair Value dieser Sicherungsgeschäfte und damit auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments wird erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Kann entgegen der bei der MTU üblichen Praxis kein Hedge-Accounting angewendet werden, wird die Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts ebenfalls sofort ergebniswirksam erfasst. Ein gewisses offenes Restwährungs-Exposure verbleibt allerdings, da aufgrund einer konzernintern festgelegten Sicherungsrichtlinie nur die wesentlichen und einzelnen Zahlungsströme gesichert werden. Die über Devisenderivate insgesamt gesicherten Zahlungsströme betragen rund 75 % der gesamten Zahlungsströme.

Zum Jahresende bestanden Devisenterminverkäufe mit einer Laufzeit bis Februar 2009 und einem Nominalvolumen von 305,0 Mio. US-\$ (umgerechnet zum Stichtagskurs 207,2 Mio. €) zu Terminkursen in Höhe von 233,5 Mio. €. Die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 insgesamt

2,1 Mio. € (Vorjahr: 30,5 Mio. €). Effektive Devisentermingeschäfte wurden im Geschäftsjahr per Saldo in Höhe von 28,8 Mio. € (Vorjahr: -1,9 Mio. €) realisiert und in die Umsatzerlöse umgebucht. Ineffektive Marktwerte von Sicherungsgeschäften hingegen wurden in 2007 per Saldo in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: -0,4 Mio. €) im Finanzergebnis ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2007 waren nach Abzug latenter Steuern positive Effekte aus der Marktwertbewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt (siehe Eigenkapitalspiegel).

Zum 31. Dezember waren durch Devisentermingeschäfte Zahlungsströme (Grundgeschäfte) für die Jahre 2008 – 2009 in Höhe von 305,0 Mio. € (Vorjahr für die Jahre 2007 – 2009: 720,0 Mio. €) abgesichert. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Entwicklung und den Stand der abgeschlossenen Transaktionen in US-Dollar aus Devisentermingeschäften sowie die hieraus prognostizierte Verwendung für geplante Mittelzuflüsse in den kommenden Jahren zur Sicherung der Wechselkursrisiken.

Ausgehend von der Entwicklung der Sicherungsrücklage für das Geschäftsjahr 2007 zeigt das Schaubild, wie die Marktwertveränderung der effektiven und noch offenen Devisenterminkontrakte erfolgsneutral im Eigenkapital und die Marktwertveränderungen der ineffektiven Devisenderivate im sonstigen Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst werden. Fällige und effektive Sicherungsgeschäfte werden in den Umsatzerlösen, fällige ineffektive Sicherungsgeschäfte werden im sonstigen Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst.

Veränderung der Sicherungsreserve in US-Dollar aus Devisentermingeschäften zum 31. Dezember 2007

	Hedge Reserve ²⁾ in Mio. US-\$			Einfluss auf Bilanz und GuV in 2007 in Mio. €		
	2005	2006	2007	Bilanz ¹⁾	Gewinn- und Verlustrechnung	
				Eigenkapital	Umsatz	Sonst. Finanzerg.
Stand 1.1.	355,0	560,0	720,0	15,5		
Zugänge	490,0	615,0	85,0	2,1		
Abgänge	-285,0	-455,0	-500,0			
Stand 31.12.	560,0	720,0	305,0	17,6	28,8	1,7
Jahr	Verwendung ³⁾					
2006	380,0					
2007	180,0	500,0				
2008		210,0	275,0			
2009		10,0	30,0			
Total	560,0	720,0	305,0			

¹⁾ Jeweils nach Steuerlatenz

²⁾ Abgeschlossene Transaktionen in US-\$

³⁾ Verwendung der Hedge-Reserve in Folgejahren in Mio. €

Transaktionen, für die in Vorperioden Sicherungsbilanzierungen gebildet wurden und mit deren Eintritt voraussichtlich nicht mehr gerechnet werden kann, liegen nicht vor.

Als weiteren Bestandteil der Sicherungsstrategie setzt die MTU die folgenden derivativen Finanzinstrumente ein, welche nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind.

Devisenoptionsgeschäfte

Bei diesem Geschäft (Plain Vanilla Optionen) besteht für die MTU die Möglichkeit ein bestimmtes US-Dollar-Volumen zu vereinbarten Kursen (Strike) in Euro zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu verkaufen. Das Verlustrisiko aus diesen Transaktionen besteht ausschließlich in den bereits geleisteten Prämienzahlungen.

Neben den Plain Vanilla Optionen hält der Konzern auch strukturierte Produkte zur Währungssicherung, über die ein Mindestvolumen von US-Dollar zu fixierten Kursen verkauft werden kann. Diese Produkte beinhalten das Risiko, dass bei fallenden Euro-US-Dollar-Kursen höhere US-Dollar-Volumen zu bereits festgelegten Kursen verkauft werden müssen.

Devisenswap

Fixe US-Dollar-Bestände wurden Ende November 2007 zum Tageskurs verkauft. Am 10. Januar 2008 erfolgt der Rückkauf der gleichen Bestände zu einem bereits fix vereinbarten Kurs, der nur geringfügig vom Verkaufskurs abweicht. Dieser Swap ist unter Risikogesichtspunkten für die MTU unwesentlich. Ein über das Devisenbestandsrisiko hinausgehendes Währungsrisiko besteht nicht.

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten resultieren) bleiben hingegen ungesichert, da das Risiko hieraus von untergeordneter Bedeutung ist.

Sensitivitätsanalyse

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wesentliche Teile der originären Finanzinstrumente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen) werden in US-Dollar fakturiert und haben damit aufgrund der Wechselkursparitäten Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital. Alle weiteren originären Finanzinstrumente sind bereits in funktionaler Währung denominated und werden daher nicht mehr in die Wechselkurssensitivitäten einbezogen.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Wechselkurs-Sensitivitäten

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2007 um 10 % auf- bzw. abgewertet gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Wechselkurs-Sensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital ergeben:

Währungssensitivitäten				
in Mio. €	2007		2006	
Währungssensitivitäten €/US-\$	+ 10 %	-10 %	+ 10 %	-10 %
Stichtagskurs 31.12.2007: 1,47 (31.12.2006: 1,32)	1,32	1,62	1,19	1,45
Jahresüberschuss ¹⁾	-12,0	7,6	5,0	-4,1
Eigenkapital ¹⁾	-19,0	15,3	-43,8	30,2
davon: Sicherungsrücklage (Fair Value) ¹⁾	-15,8	12,7	-39,4	26,8

¹⁾ nach Steuern

37.2.2. Zinsänderungsrisiken

Die MTU unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und in geringem Umfang auch in Kanada, China und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in diesen Regionen zu minimieren, managt die MTU das Zinsrisiko für die auf Euro, den CAN-Dollar, die chinesische Währung RMB, und den US-Dollar lautenden Netto-Finanzverbindlichkeiten getrennt.

Kreditfazilitäten bestehen in Form einer revolving Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. €, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart. Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite über 120,0 Mio. € Mittel in Höhe von 69,6 Mio. € in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 180,4 Mio. € gelten zum Bilanzstichtag 16,5 Mio. € durch Avale als beansprucht. Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzzinssätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer geringen Bereitstellungsprovision. Am 31. Dezember 2007 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditaufgaben und Verpflichtungen (Covenants) aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Weiterhin setzt die MTU folgende derivative Finanzinstrumente ein, welche nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der diesen Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Derivate wirken sich auf das sonstige Finanzergebnis und damit auch auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital aus.

US-Dollar-Interest-Rate-Swap

Ziel der Zinstauschgeschäfte ist die Absicherung gegen Zinsschwankungen. Mit diesem Finanzinstrument werden für die variabel verzinslichen US-Dollar Geldanlagen die variablen US-Dollar Zinserträge in fixe US-Dollar Zinserträge über einen Zeitraum von 2 Jahren getauscht. Bei diesen Geschäften handelt es sich um ein reines Finanzgeschäft, so dass einerseits zwar ein geringes Zinsrisiko, andererseits aber kein zusätzliches Währungsrisiko besteht.

Constant Maturity Swap (CMS)

Mit diesem Finanzinstrument werden kurzfristige Zinsen in langfristige Zinsen getauscht. Die MTU zahlt an den Kontrahenten den Zinssatz für kurzfristige, und erhält den Zinssatz für langfristige Anlagen. Das Basisvolumen für diese Transaktion liegt bei 120 Mio. €. Die Laufzeit hierfür beträgt 10 Jahre. Diesem Swap steht in gleicher Höhe (120 Mio. €) ein weiteres Finanzinstrument gegenüber, das langfristige Zinsen in kurzfristige Zinsen tauscht. Die Laufzeit hierfür beträgt 3 Jahre. Bei langfristig inverser Zinsstrukturkurvenentwicklung können sich negative Auswirkungen auf den Fair-Value dieser Finanzinstrumente ergeben.

Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile, Periodenergebnis und auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich nur dann auf Ergebnis und Eigenkapital aus, wenn diese als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden (designated at Fair Value through Profit or Loss). Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen bilanzierungspflichtigen Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital. Eventuelle Auswirkungen auf das Ergebnis im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung oder Fälligkeit ergeben sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen Buchwerten und Fair Values (vergleiche dazu auch die Erläuterungen zur Wandelschuldverschreibung).

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Demzufolge haben Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Fair Value-Anpassung der derivativen Marktwerte). Daher werden auch diese Auswirkungen bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Die vom Konzern eingesetzten Währungsderivate unterliegen nur unbedeutenden Zinsänderungsrisiken und werden daher nicht in die Zinssensitivitätsanalysen einbezogen.

Zins-Sensitivitäten

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 75 % (2006: 70 %) der auf Euro lautenden Netto-Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Der durchschnittliche Wert ist repräsentativ für das Gesamtjahr.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Marktzinssensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital ergeben:

Zinssensitivitäten

in Mio. €	2007		2006	
	Zinssensitivitäten in PVBP ¹⁾	+ 100	-100	+ 100
Jahresüberschuss ²⁾	-4,5	5,2	0,2	0,1
Eigenkapital ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0

¹⁾ Present Value of a Basis Point

²⁾ nach Steuern

37.2.3. Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise und die Fair Values von Finanzinstrumenten auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere der Börsenkurs der MTU-Aktie bezüglich des Erreichens der Wandlungshürde aus der Wandelschuldverschreibung (siehe hierzu nachstehende Erläuterungen) sowie Wareterminkäufe für Nickellegierungen in Frage.

Wandelschuldverschreibung

Die MTU Aero Engines Holding AG hat am 23. Januar 2007 mit Wirkung zum 1. Februar 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von insgesamt 180,0 Mio. € ausgegeben. Das Wertpapier besitzt einen Nennbetrag von 100.000 € je Schuldverschreibung und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Es existiert ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktie) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie und voller Gewinnanteilsberechtigung. Auf der Basis eines Wandlungspreises von 49,50 € ergibt sich somit ein anfängliches Wandlungsverhältnis von 2.020,20. Der festgesetzte Zinssatz liegt bei 2,75 % p.a. und ist jeweils am 1. Februar eines Jahres zur Zahlung fällig. Der Barwert der künftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse wurde durch Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 5,425%, den die Gesellschaft bei Begebung einer Schuldverschreibung ohne Wandlungsrecht hätte zahlen müssen, ermittelt.

Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung besteht der Aufwand aus der Aufzinsung dieses so ermittelten Barwertes mit dem angewandten Marktzinssatz (fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode). Aufgrund der Veränderung der Zinsstrukturkurve kann sich aus der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung ein Festzinsrisiko ergeben, das letztlich ein marktbezogenes Fair-Value-Risiko darstellt und aus dem sich somit Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Fair Value des Fremdkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung zum Bilanzstichtag ergeben können.

Die sich im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung oder Fälligkeit ergebenden eventuellen Auswirkungen auf das Ergebnis belaufen sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen Buchwerten in Höhe von 167,3 Mio. € und Fair Value in Höhe von 164,0 Mio. €. Zur Begründung des gesunkenen Fair Value wird auf Textziffer 33. verwiesen.

Wareterminkontrakte

Um das Risiko steigender Rohstoffpreise für das benötigte Nickelvolumen zu minimieren wurden Nickelterminkontrakte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Die Fair-Value-Änderungen aus diesen Wareterminkontrakten wirken sich im sonstigen Finanzergebnis aus (siehe Textziffer 13.).

Preis-Sensitivitäten

Wenn das Preisniveau für Nickelterminkontrakte um 10 % höher bzw. niedriger gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Marktpreisannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital ergeben.

Preissensitivitäten				
in Mio. €	2007		2006 ²⁾	
	+ 10 %	-10 %	+ 10 %	-10 %
Markt-Preissensitivitäten				
Jahresüberschuss ¹⁾	1,7	-1,7	n.a.	n.a.
Eigenkapital	0,0	0,0	n.a.	n.a.

¹⁾ nach Steuern

²⁾ 2006 kein Nickelterminkontrakt

37.3. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisikosteuerung obliegt dem Treasury-Board. Die Steuerung basiert auf einer Analyse aller zukünftigen Cashflows nach Geschäftsbereichen, Produkt, Währung und Lokation. Der Steuerungsprozess beinhaltet die Überwachung und Limitierung aggregierter Mittelabflüsse und Mittelaufnahmen. Diversifikationseffekte und Kundenkonzentration werden beobachtet. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der MTU sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen, verbunden mit einer laufenden Bonitätsüberwachung. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (siehe Textziffer 22.).

Die Kreditfazilitäten bestehen aus einer revolving Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 24. März 2010, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurden. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart. Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und ist unbesichert. Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite Mittel in Höhe von 69,6 Mio. € in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 180,4 Mio. € gelten zum Bilanzstichtag 16,5 Mio. € durch Avale als beansprucht. Am 31. Dezember 2007 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditaufgaben und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt. Die damit nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 163,9 Mio. € erhöhen den Finanzierungsspielraum und sorgen aufgrund ihrer Struktur für weitere Flexibilität der Finanzierung.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das bestehende Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kunden, Risk- and Revenue-Sharing-Partner, Konsortien und dergleichen ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden.

Darüber hinaus ist die MTU auch durch Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt (vergleiche Textziffer 38.).

38. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

38.1. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse des Konzerns bestehen in Höhe von 112,6 Mio. € (Vorjahr: 105,0 Mio. €). Der Bruttowert repräsentiert den Gesamthaftungsbetrag, während der Nettobetrag um die dafür bilanzierten Rückstellungen reduziert ist.

Eventualverbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2007	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- and Revenue-Vertragsverhältnissen			
GE	0,2	18,8	18,6
IAE	1,5	28,0	26,5
PWA	0,3	26,3	26,0
	2,0	73,1	71,1
II. Bürgschaften und Haftungen für Tochtergesellschaften			
		41,5	41,5
	2,0	114,6	112,6

Eventualverbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2006	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- and Revenue-Vertragsverhältnissen			
GE	0,2	24,7	24,5
IAE	1,7	33,3	31,6
PWA	0,2	14,2	14,0
	2,1	72,2	70,1
II. Bürgschaften und Haftungen für Tochtergesellschaften			
		34,9	34,9
	2,1	107,1	105,0

Eventualverbindlichkeiten 2005

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2005	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- and Revenue-Vertragsverhältnissen			
GE	0,3	27,5	27,2
IAE	1,9	39,7	37,8
PWA	0,2	20,7	20,5
	2,4	87,9	85,5
II. Bürgschaften und Haftungen für Tochtergesellschaften			
		25,0	25,0
	2,4	112,9	110,5

38.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

38.2.1. Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen.

Die Verträge haben Laufzeiten von einem bis zu achtzehn Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Im Rahmen der Miet- und Leasingverträge wurden im laufenden Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating Leases setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Zahlungsverpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen			
in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Summe der künftigen Mindestleasing- und Mietzahlungen aus operativen Leasingverhältnissen			
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11,3	9,9	8,4
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	14,2	20,1	16,0
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	4,1	3,0	2,1
	29,6	33,0	26,5

38.2.2. Verpfändete Wertpapiere

Im Zusammenhang mit Leasingverpflichtungen hatte der Konzern bisher Wertpapiere in Höhe von 2,5 Mio. € zugunsten der Nord/LB Norddeutsche Landesbank, Hannover, verpfändet. Diese Verpfändung ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 aufgehoben.

38.2.3. Bestellobligo

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen und für Wartungsverträge und allgemeine Betriebsaufwendungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

39. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnungen zeigen, wie sich die Flüssigen Mittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus Geschäftstätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden (siehe Konzern-Kapitalflussrechnung).

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere, soweit sie eine ursprüngliche Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten aufweisen.

Die Cashflows aus der **Investitions- und Finanzierungstätigkeit** werden zahlungsbezogen direkt ermittelt.

Der Cashflow aus **Geschäftstätigkeit** wird demgegenüber ausgehend vom Konzernjahresüberschuss **indirekt** abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

40. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Für Beziehungen und Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind besondere Angaben zu tätigen. Die verbundenen Unternehmen werden im Anteilsbesitz (Textziffer 40.1.2.) dargestellt. Als „related Parties“ im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat sowie die Anteilseigner in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht aber auch auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der MTU Aero Engines Holding AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr, einem Sitz in der Geschäftsführung oder Aufsichtsrat an bzw. in einer MTU Aero Engines Holding AG Konzerngesellschaft oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die MTU Aero Engines Holding AG ist im Geschäftsjahr 2007 wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats betroffen.

Die MTU unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr. Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Joint Ventures und Beteiligungen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des MTU Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines Holding AG beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

40.1. Nahe stehende Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe daher nicht mehr erläutert.

40.1.1. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften untereinander Transaktionen durch. Mit den nicht konsolidierten nahe stehenden Unternehmen ereigneten sich im Geschäftsjahr 2007 und den beiden Vorjahren folgende Geschäfte:

Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen:

in Mio. €	Ausstehende Salden			Betrag der Geschäftsvorfälle					
	Forderungen			Erlöse/Erträge/Verkauf			Aufwendungen/Erwerb		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Kurzfristige Forderungen									
Eurojet Turbo GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	32,3	38,3	13,0	154,5	136,4	200,2	-0,8	-0,3	-0,7
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	6,7	5,0	4,5	29,5	28,8	32,6	-0,8	-0,1	-0,8
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	3,4	3,6		51,2	45,8		-1,0	-0,9	
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	0,1	0,2				0,1	-0,7	-2,3	-1,8
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien ¹⁾	15,5	7,8	8,4	85,5	115,5	131,7			
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	0,4		0,4	0,6		0,3	-0,1		-1,5
EPI Europrop International GmbH, München ¹⁾			0,4			2,6			-5,7
Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern GmbH, München							-0,2	-0,2	-0,1
	58,4	54,9	26,7	321,3	326,5	367,5	-3,6	-3,8	-10,6

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen:

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

in Mio. €	Ausstehende Salden Verbindlichkeiten			Betrag der Geschäftsvorfälle					
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	Erlöse/Erträge/Verkauf			Aufwendungen/Erwerb		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Kurzfristige Verbindlichkeiten									
KKR European Fund L.P.			0,1						
KKR Millenium Fund L.P.			0,1						
MTU Aero Engines Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München		0,1	0,1						
Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P., USA									-0,4
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia		0,1							-2,8
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	0,1	0,4		9,1	5,8		-0,6	-0,1	
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde			3,2			12,3			-103,6
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	81,6	56,6	51,7	297,9	365,3	257,4	-246,7	-394,7	-294,0
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München							-9,5	-10,8	
EPI Europrop International GmbH, München ¹⁾	6,7	0,7		2,1	2,6		-1,6	-1,5	
MTU München Unterstützungs- kasse GmbH, München	10,8	3,9	4,8				-0,2	-0,3	-0,3
MTU Maintenance do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien			0,1						-0,6
	99,2	61,8	60,1	309,1	373,7	269,7	-258,6	-410,2	-398,9

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften

40.1.2. Wesentlicher Anteilsbesitz

Die Aufstellung über den wesentlichen Anteilsbesitz enthält die Kapitalbeteiligungen der MTU an Gesellschaften sowie das Eigenkapital der Beteiligungen zum 31. Dezember 2007 sowie die erzielten Jahresergebnisse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2007:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % 31.12.2007	Eigenkapital in T€ 31.12.2007	Ergebnis in T€ 2007
I. Anteile an Tochterunternehmen			
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00	9.138	-4.348
MTU Aero Engines GmbH, München	100,00	812.745	57.533 ²⁾
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	100,00	125.563	17.618 ²⁾
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	100,00	115.061	2.461
MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA	100,00	-3.465 ³⁾	1.255 ⁷⁾
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	100,00	-4.349 ³⁾	-552 ⁷⁾
Vericor Power Systems L.L.C., Atlanta, USA	100,00	21.217 ³⁾	3.973 ⁷⁾
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	100,00	13.432	-1
MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen	100,00	5.580	n.a.
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	100,00	26 ⁴⁾	0 ^{2/4)}
MTU München Unterstützungskasse GmbH, München ¹⁾	100,00	10.870 ⁴⁾	0 ⁴⁾
II. Anteile an assoziierten Unternehmen			
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien	39,98	288 ¹⁾	116 ¹⁾
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	33,00	1.841 ^{1/4)}	740 ^{1/4)}
EPI Europrop International GmbH, München	28,00	525 ^{1/4)}	460 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	33,33	115 ^{1/4)}	77 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	25,00	101 ^{1/4)}	74 ^{1/4)}
III. Beteiligungen an Joint Ventures			
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	50,00	74.939 ³⁾	11.372 ⁷⁾
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	50,00	9.171	-4.595
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	50,00	25 ¹⁾	903 ¹⁾
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	50,00	3.212 ^{1/6)}	162 ^{1/8)}
Pratt & Whitney Canada CSC (Africa) (PTY.) Ltd., Lanseria, Südafrika	50,00	2.467 ³⁾	33 ⁵⁾
IV. Sonstige Anteile			
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	12,10	30.307 ^{1/6)}	2.797 ^{1/8)}

¹⁾ Vorjahreszahlen, keine aktuellen Zahlen vorhanden

²⁾ HGB-Ergebnis wurde 2007 abgeführt

³⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2007 erfolgt

⁴⁾ HGB-Werte, da keine IFRS-Abschlüsse aufgestellt werden

¹⁾ Planvermögen gemäß IAS 19

⁵⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2007 erfolgt

⁶⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2006 erfolgt

⁷⁾ Umrechnung ist mit den monatlichen Endwerten 2007 erfolgt

⁸⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2006 erfolgt

40.2. Nahe stehende Personen

Konzernunternehmen haben mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats des Konzerns sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

40.2.1. Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden im Verlauf des Geschäftsjahres die folgenden Vergütungen gezahlt. Individualisierte Angaben zu Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen werden zusammen mit den Angaben zum Deutschen Corporate Governance Kodex erstattet (siehe Corporate Governance Bericht; Vergütungsbericht).

Vergütungen für tätige Organmitglieder

in Mio. €	Vorstand			Aufsichtsrat		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Kurzfristige Leistungen	5,9	6,8	6,4	0,7	0,7	0,5
Für im Geschäftsjahr tätige Organmitglieder zugeführte Rückstellungen	0,4	0,4	2,6			
Aktienbasierte Vergütung	0,5	0,4	0,2			
	6,8	7,6	9,2	0,7	0,7	0,5

40.2.2. Mitglieder des Vorstands

Vorstand

Egon Behle (ab 1.1.2008) <i>Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Udo Stark (bis 31.12.2007) <i>Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Dr. Rainer Martens <i>Vorstand Technik der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Dr. Stefan Weingartner (ab 1.11.2007) <i>Vorstand Zivile Instandhaltung der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Bernd Kessler (bis 31.10.2007) <i>Vorstand Zivile Instandhaltung der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Reiner Winkler <i>Vorstand Finanzen und Personal der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München

40.2.3. Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Klaus Eberhardt (Vorsitzender, ab 1.1.2008, Aufsichtsratsmitglied ab 27.4.2007) <i>Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG, Düsseldorf</i>	Düsseldorf
Johannes P. Huth (Vorsitzender, bis 31.12.2007, Aufsichtsratsmitglied bis 31.1.2008) <i>Partner von Kohlberg Kravis Roberts & Co. Ltd., London</i>	London
Josef Hillreiner ¹⁾ (Stellvertretender Vorsitzender) <i>Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München</i> <i>Vorsitzender des Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München</i>	Ried
Louis R. Hughes <i>Chief Executive Officer der GBS Laboratories, LLC., Herndon, Virginia</i>	Winnetka, USA
Harald Flassbeck ¹⁾ <i>Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle München</i>	Unterhaching
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger <i>Vorsitzender der Geschäftsleitung der INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach</i>	Herzogenaurach
Babette Fröhlich ¹⁾ <i>Ressortleiterin beim Vorstand der IG Metall, Frankfurt</i>	Frankfurt
Günter Sroka ¹⁾ <i>Ehemaliger Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München</i>	Dachau
Michael Keller ¹⁾ <i>Vertreter der Leitenden Angestellten der MTU Aero Engines GmbH, München</i> <i>Leiter Rotor/Stator und Produktionsservice der MTU Aero Engines GmbH, München</i>	Aindling
Prof. Dr. Walter Kröll <i>Ehemaliger Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V., Bonn</i>	Marburg
Josef Mailer ¹⁾ <i>Freigestellter Betriebsrat der MTU Aero Engines GmbH, München</i> <i>Mitglied im Konzern-Betriebsrat der MTU Aero Engines GmbH, München</i>	Dachau
Udo Stark (ab 1.2.2008) <i>Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der MTU Aero Engines Holding AG, München</i>	München
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens <i>Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der MTU Aero Engines GmbH, München</i>	Bernried
Prof. Dr. Sigmar Wittig (bis 31.3.2007) <i>Ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Köln</i>	Köln

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Zur individuellen Offenlegung der Aufsichtsratsvergütungen wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

V. Erläuterungen zu den Marktsegmenten

41. Verpflichtung zur Segmentberichterstattung

Der Konzern berichtet über zwei Segmente, nämlich Geschäftsfelder und Regionen. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

41.1. Definition der Marktsegmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der MTU Aero Engines Holding AG gemäß den Regeln von IAS 14 (Segment Reporting) nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat und nach Regionen als sekundärem Berichtsformat abgegrenzt.

Die Aktivitäten der MTU Aero Engines Holding AG sind in die folgenden zwei Segmente aufgeteilt:

- Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft
- Zivile Triebwerksinstandhaltung

Aktivitäten der Geschäftssegmente:

- Im **Segment Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft** entwickelt, fertigt, montiert und liefert der Konzern zivile und militärische Triebwerke und Komponenten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Marktsegment auch die Instandhaltung militärischer Triebwerke.
- Im **Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung** werden Flugtriebwerke überholt und repariert. Neben der kompletten Triebwerksinstandsetzung werden Triebwerksmodule komplett überholt und Spezialreparaturen durchgeführt. Außer Flugtriebwerken reparieren und überholen die Zivilen Triebwerksinstandhaltungs-Konzerngesellschaften Industriegasturbinen.

In der Konsolidierungs-/Überleitungsspalte auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern (EBT) werden einerseits Eliminierungen zwischen den Marktsegmenten Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft und Zivile Triebwerksinstandhaltung, andererseits nicht unmittelbar einem Marktsegment zuordenbare Geschäftsprozesse der Holdinggesellschaften ausgewiesen.

Die Konsolidierung im Zins- und sonstigen Finanzergebnis in Höhe von -16,9 Mio. € enthält Zinsaufwendungen der Holdinggesellschaften und die Eliminierung der Ergebnisabführungsbeträge zwischen Konzerngesellschaften, die unterschiedlichen Segmenten zugeordnet sind. Beim Segmentvermögen waren innerhalb der Finanzanlagen die Buchwerte der Tochterunternehmen sowie Forderungen zwischen den Segmenten in Höhe von -445,5 Mio. € zu konsolidieren. In der Überleitungsspalte der Segmentschulden wurden Finanzverbindlichkeiten der Holdinggesellschaften mit internen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften in Höhe von 139,5 Mio. € ausgeglichen.

41.2. Erläuterungen zu den Segmentangaben

41.2.1. Primäres Berichtssegment (Geschäftsfelder)

- Den Segmentinformationen liegen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.
- Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die voraussichtlich länger als ein Jahr genutzt werden. Die Investitionen sind gemäß Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.
- Das Segmentvermögen und die Segmentschulden der Geschäftsfelder beinhalten unter anderem Aktiva und Passiva, die zur Erzielung der laufenden Geschäftstätigkeit beigetragen haben. Die Vermögenswerte sind dem Unternehmen zugeordnet, dem sie gehören. Die Segmentvermögenswerte und die Segmentschulden sind auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns übergeleitet.

41.2.2. Sekundäres Berichtssegment (Regionen)

- Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung und Berichterstattung werden die Regionen Deutschland, Europa, Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien und sonstige sowie die at Equity bilanzierten Finanzanlagen abgegrenzt.
- Umsatzerlöse sind auf Basis des Landes zugeordnet, in dem der Kunde niedergelassen ist.
- Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die voraussichtlich länger als ein Jahr genutzt werden. Die Investitionen sind dem Sitz des Unternehmens zugeordnet, welches wiederum der Regionssegmentierung zugeordnet ist.
- Die Vermögenswerte sind gemäß Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.

42. Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2007

Primäres Berichtssegment 2007

in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	Zivile Triebwerks- instandhaltung	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Umsätze mit Fremden	1.582,0	993,9		2.575,9
Zivil	1.084,5	993,9		2.078,4
Militärisch	497,5			497,5
Umsätze mit anderen Segmenten	17,5	10,8	-28,3	
Zivil	17,5	10,8	-28,3	
Militärisch				
Umsätze gesamt	1.599,5	1.004,7	-28,3	2.575,9
Zivil	1.102,0	1.004,7	-28,3	2.078,4
Militärisch	497,5			497,5
Umsatzkosten	-1.244,1	-915,6	30,2	-2.129,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	355,4	89,1	1,9	446,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	204,1	39,9	-0,7	243,3
Abschreibungen	101,6	48,0		149,6
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	305,7	87,9	-0,7	392,9
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen bereinigt (EBITDA bereinigt)	305,7	87,9	-0,7	392,9
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	-38,1	-6,6	-16,9	-61,6
Ergebnisanteile aus at equity bilanzierten Unternehmen		-2,3		-2,3
Interne Umlage	-6,2	6,2		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	159,8	37,2	-17,6	179,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	63,4	37,4		100,8
Segmentvermögen	2.640,5	890,5	-445,5	3.085,5
– davon Firmenwert	296,3	95,2		391,5
– davon Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen		4,6		
Segmentsschulden	1.866,7	517,3	139,5	2.523,5
Wesentliche, nicht zahlungswirksame Aufwendungen	67,6	9,0		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.645	2.447		7.092
Arbeiter	1.841	1.307		3.148
Angestellte	2.487	678		3.165
Befristete Mitarbeiter	49	286		335
Auszubildende	128	126		254
Praktikanten	140	50		190
Segment-Kennziffern:				
Bruttoergebnis vom Umsatz in %	22,2	8,9		17,3
EBIT in %	12,8	4,0		9,4
EBITDA bereinigt in %	19,1	8,7		15,3

Wesentliche, nicht zahlungswirksame Aufwendungen betreffen die Veränderung von Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Vorräte, Abzinsungen von Forderungen für Auftragsfertigung sowie Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.

43. Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2006

Primäres Berichtssegment 2006

in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	Zivile Triebwerks- instandhaltung	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Umsätze mit Fremden	1.469,4	946,8		2.416,2
Zivil	979,8	946,8		1.926,6
Militärisch	489,6			489,6
Umsätze mit anderen Segmenten	13,7	7,9	-21,6	
Zivil	13,7	7,9	-21,6	
Militärisch				
Umsätze gesamt	1.483,1	954,7	-21,6	2.416,2
Zivil	993,5	954,7	-21,6	1.926,6
Militärisch	489,6			489,6
Umsatzkosten	-1.245,0	-839,1	20,6	-2.063,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	238,1	115,6	-1,0	352,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	119,0	67,7	-2,9	183,8
Abschreibungen	116,1	35,7		151,8
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	235,1	103,4	-2,9	335,6
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen bereinigt (EBITDA bereinigt)	217,7	103,4	-2,9	318,2
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	2,6	-5,1	-30,8	-33,3
Ergebnisanteile aus at equity bilanzierten Unternehmen				
Interne Umlage	-5,8	5,8		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	115,8	68,4	-33,7	150,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	92,5	21,6		114,1
Segmentvermögen	2.757,7	801,1	-572,8	2.986,0
– davon Firmenwert	296,3	96,2		392,5
– davon Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen		7,2		
Segmentsschulden	2.042,1	449,4	-67,8	2.423,7
Wesentliche, nicht zahlungswirksame Aufwendungen	98,4	7,5		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.765	2.238		7.003
Arbeiter	1.836	1.277		3.113
Angestellte	2.564	642		3.206
Befristete Mitarbeiter	84	144		228
Auszubildende	138	132		270
Praktikanten	143	43		186
Segment-Kennziffern:				
Bruttoergebnis vom Umsatz in %	16,1	12,1		14,6
EBIT in %	8,0	7,1		7,6
EBITDA bereinigt in %	14,7	10,8		13,2

Erläuterungen zu den Geschäftssegmentergebnissen

Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Das Betriebsergebnis (EBIT) wird um Abschreibungen, Wertminderungen auf das Anlagevermögen und Effekte aus der in den Vorjahren aus dem Erwerb der Gesellschaft durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG resultierenden Kaufpreisallokation korrigiert. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt).

Das bereinigte EBITDA im OEM-Geschäft erhöhte sich von 217,7 Mio. € auf 305,7 Mio. €, so dass sich die bereinigte EBITDA-Marge von 14,7 % auf 19,1 % erhöhte.

Zivile Triebwerksinstandhaltung

Operatives Ergebnis (EBITDA) und Marge

Das operative Ergebnis (Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt) reduzierte sich infolge der Einführungsbelastungen neuer Logistik- und Planungssysteme in Hannover um 15,5 Mio. € auf 87,9 Mio. €. Die bereinigte EBITDA-Marge lag damit bei 8,7 % (Vorjahr: 10,8 %).

Wertminderung (Impairment)

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wurde der Buchwert einer CF34-Reparaturlizenz mit seinem erzielbaren Betrag (Barwert aller künftigen Cashflows) verglichen. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2007 der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war. Auswirkungen auf das operative Ergebnis (EBITDA) und dessen Marge ergaben sich hieraus nicht.

44. Segmentinformationen nach Regionen 2007 und 2006

Die folgenden Tabellen zeigen die Umsätze, Investitionen und die Vermögenswerte getrennt nach Regionen. Weitere Erläuterungen zur Segmentinformation nach Regionen enthält Textziffer 41.2.2.

Sekundäres Berichtssegment 2007

in Mio. €	Umsätze	Investitionen	Vermögenswerte
Deutschland	495,7	98,2	2.760,7
Europa	267,3		186,5
Nordamerika	1.391,5	2,1	49,7
Südamerika	69,2		
Afrika	10,1		
Asien	316,8	0,5	84,0
Australien/Ozeanien	25,3		
At Equity bilanzierte Finanzanlagen			4,6
	2.575,9	100,8	3.085,5

Vergleichswerte der Segmentinformationen nach Regionen für das Geschäftsjahr 2006:

Sekundäres Berichtssegment 2006

in Mio. €	Umsätze	Investitionen	Vermögenswerte
Deutschland	453,9	110,8	2.840,7
Europa	269,6		
Nordamerika	1.311,5	2,5	55,5
Südamerika	72,3		
Afrika	10,4		
Asien	286,2	0,8	82,6
Australien/Ozeanien	12,3		
At Equity bilanzierte Finanzanlagen			7,2
	2.416,2	114,1	2.986,0

VI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung sind weder berücksichtigungspflichtige noch wesentlich anzugebende Ereignisse eingetreten.

VII. Überleitung vom Bilanzgewinn des Konzerns zum Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG

Anders als der Konzernabschluss, dem die IFRS des IASB zugrunde liegen, wird der Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Soweit danach zulässig und sinnvoll, werden Regelungen der IFRS auch im Einzelabschluss angewendet. In zahlreichen Fällen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG und in den Jahresabschlüssen inländischer Tochtergesellschaften, die ihre nationalen handelsrechtlichen Ergebnisse an die MTU Aero Engines Holding AG abführen, von denen des Konzernabschlusses ab.

Überleitungsrechnung zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn

in Mio. €	2007		2006		2005	
Konzern-Jahresüberschuss (IFRS)		154,1		89,1		32,8
Konzern-Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-25,3		-61,4		-25,8
Konzern-Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		179,4		150,5		58,6
Eliminierung der Ergebnisbeiträge ausländischer Konzerngesellschaften		-9,3		-6,6		3,4
+/- Abweichungen Handelsrecht (HGB)						
Aufhebung Ergebnisabführungsvertrag MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH	-0,7		-9,9			
Einstellung Sonderposten mit Rücklageanteil			-13,0			
Unrealisierte Gewinne aus Auftragsfertigung	-15,5		-15,5			
Abschreibung Geschäftswert	-9,8		-9,8		-9,8	
Aktivierte Entwicklungsleistungen	-4,3					
Emissionskosten für Wandelschuldverschreibung/Börsengang	-3,3				-20,3	
Im Rahmen der Kaufpreisallokation realisierte Markwerte von Devisentermingeschäften					90,2	
Fusionsgewinn					27,9	
Sonstige Abweichungen	-6,7	-40,3	-2,2	-50,4	10,2	98,2
Ergebnis vor Steuern der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)		129,8		93,5		160,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-64,4		-25,1		-113,9
Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)		65,4		68,4		46,3
Gewinn-/Verlustvortrag		0,2				-2,3
Entnahme aus Kapitalrücklage		113,6		38,9		
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen				3,8		
Einstellungen in die Rücklage für eigene Aktien		-113,6		-42,7		
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-18,4		-24,6		-3,8
Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)		47,2		43,8		40,2

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung

Mit Gesellschafterbeschluss vom 20. November 2006 der MTU Aero Engines Investment GmbH, München, die zwischenzeitlich auf die MTU Aero Engines Holding AG, München, verschmolzen ist, wurde die Aufhebung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der MTU Aero Engines GmbH, München, und der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde, mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 beschlossen. Ausgehend vom Konzernergebnis, in welchem der Ergebnisbeitrag der Tochtergesellschaft enthalten ist, erfolgt in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss die Korrektur des Jahresergebnisses der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde.

Die internationale Rechnungslegung (IFRS oder US-GAAP) sieht im Gegensatz zu den nationalen handelsrechtlichen Vorschriften bei bestimmten Fertigungsaufträgen grundsätzlich die Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) vor. Dabei werden Umsatz und Gewinn aus einem Fertigungsauftrag anteilig nach dem Fertigstellungsgrad des Projektes vereinnahmt. Die MTU erfüllt dabei die Voraussetzungen zur Teilgewinnrealisierung für einen Teil ihrer Triebwerksprojekte, so dass diese in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss wieder zu eliminieren sind. (zur weiteren Erläuterung wird hierzu auf die Textziffer 5.8. und Textziffer 22. (Bilanzierungsgrundsätze) des Konzernanhangs verwiesen).

Der aus der Verschmelzung resultierende handelsrechtliche Geschäftswert in der Handelsbilanz wird gem. § 255 Abs. 4 HGB über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben. Ausgehend vom Konzernergebnis (EBT), in welchem keine Abschreibung auf den Firmenwert enthalten ist (IAS 36), wird die handelsrechtliche Abschreibung auf den Geschäftswert in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss berücksichtigt.

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wurden spezielle Reparaturverfahren für die kostengünstige und wirtschaftliche Instandsetzung von Triebwerken entwickelt. Diese Aufwendungen erfüllen die Voraussetzungen für die Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten in der internationalen Konzernrechnungslegung. Im nationalen handelsrechtlichen Jahresabschluss werden die aktivierten Eigenleistungen hingegen als Aufwand erfasst.

Die Mittel zum Erwerb der eigenen Aktien wurden im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 113,6 Mio. € der Kapitalrücklage entnommen. Dabei wurden die Anschaffungskosten für die im Rahmen des Matching Stock Program übertragenen Aktien an die Programmbeteiligten in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) verrechnet.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss des nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschlusses der MTU Aero Engines Holding AG beträgt 65,4 Mio. €. Nach Einstellung von 18,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 47,2 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 30. April 2008 vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,93 € je Stückaktie auf die dividendenberechtigten Aktien zu verwenden.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 2. Mai 2008.

Elektronischer Bundesanzeiger

Der von Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus kann dieser Abschluss bei der MTU Aero Engines Holding AG, 80995 München, angefordert werden.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im MTU Konzern-Geschäftsbericht 2007 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.mtu.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 25. Februar 2008



Egon Behle
Vorsitzender des
Vorstands



Dr. Rainer Martens
Vorstand Technik



Dr. Stefan Weingartner
Vorstand Zivile
Instandhaltung



Reiner Winkler
Vorstand Finanzen
und Personal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MTU Aero Engines Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2008

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Plendl
Wirtschaftsprüfer



Dr. Reitmayr
Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance

Corporate Governance Bericht

Hoher Stellenwert für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte Unternehmensführung. Bei der MTU hat sie seit Jahren einen hohen Stellenwert. Zwei Aspekte stehen im Mittelpunkt: das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitern in die Leitungs- und Kontrollorgane zu fördern und den Unternehmenswert kontinuierlich und nachhaltig zu steigern.

Kennzeichen guter Corporate Governance sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation. Als Global Player hält die MTU nationale und internationale Standards ein. In Deutschland, dem Hauptsitz des Unternehmens, sind diese Standards vor allem im Aktiengesetz, Mitbestimmungsgesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) geregelt.

Der Kodex ist seit 2002 in Kraft und beschreibt in seiner ergänzten Fassung vom 14. Juni 2007 die national und international anerkannten Standards verantwortungsbewusster Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Vorschriften für die Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der MTU haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex auseinandergesetzt. Ihre Entsprechenserklärung ist auf Seite 179 zu finden.

Im Folgenden berichtet der Vorstand der MTU – auch im Namen des Aufsichtsrats – gemäß Ziffer 3.10 des Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens im Geschäftsjahr 2007.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Die MTU ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und verfügt über die vorgeschriebenen Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss. Die Hauptversammlung bietet den Aktionären die Gelegenheit, Fragen an die Unternehmensleitung zu stellen sowie ihr Stimmrecht persönlich auszuüben oder einen Stimmrechtsvertreter dazu zu ermächtigen.

Geleitet wird das Unternehmen vom Vorstand, dessen Mitglieder als Team zusammenarbeiten. Durch ihre unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen ergänzen sie sich gegenseitig. Der Vorstand richtet die MTU strategisch aus, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Zeitnah und regelmäßig informiert er den Aufsichtsrat über den aktuellen Geschäftsverlauf, Risiken, strategische Entscheidungen und deren Umsetzung. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, insbesondere die Genehmigung des Budgets, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere Informationen hierzu finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 186.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit je sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Alle Mitglieder sind für diese Aufgabe qualifiziert und nehmen sie ordnungsmäßig wahr. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Der Aufsichtsrat der MTU hat derzeit vier Ausschüsse.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats war bis Herbst 2007 Gesellschafter einer Unternehmensberatung, die im abgelaufenen Geschäftsjahr für eine Konzerngesellschaft tätig war. Der Aufsichtsrat hat diesem Auftrag zugestimmt. Sonstige Berater-, Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen der MTU Aero Engines Holding AG oder ihren Tochterunternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht. Interessenskonflikte zwischen der MTU und Vorstand bzw. Aufsichtsrat gab es nicht.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der MTU waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Directors' & Officers' Liability-Versicherungen mit einem angemessenen Selbstbehalt in Kraft.

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach klaren, transparenten Kriterien. Sie sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 180 bis 185 dargestellt.

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt gemäß der International Financial Reporting Standards (IFRS) und wird vom Vorstand verantwortet; der Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Ein internes Kontrollsystem und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus verfügt die MTU über ein differenziertes System zur Erfassung und Kontrolle geschäftlicher und finanzieller Risiken.

Compliance

Vorstand und Konzernbetriebsrat der MTU haben eine Verhaltensrichtlinie vereinbart, die die Unternehmenskultur und den strikten Willen zur Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen widerspiegelt. Sie wurde im Frühjahr 2007 verbindlich eingeführt und soll allen Mitarbeitern zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr dienen sowie die Einstellung der MTU bezüglich ihrer sozialen Verantwortung und des Umweltschutzes vermitteln.

Im Mittelpunkt steht die Verpflichtung zur Beachtung der geltenden rechtlichen und ethischen Regeln und Grundsätze. Dazu gehören Gesetzestreue und Professionalität gegenüber Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern, Behörden, Amtsträgern sowie der Öffentlichkeit im In- und Ausland und die strikte Trennung von Beruf und Privatleben zur Vermeidung von Interessenskonflikten. Festgeschrieben ist auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen.

Compliance ist bei der MTU eine wesentliche Leitungsaufgabe: Jede Führungskraft muss sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter die Verhaltensrichtlinie kennt und ihre Bestimmungen einhält.

Ebenfalls auf Basis einer Konzernbetriebsvereinbarung wurde eine unternehmensinterne Ansprechstelle für illegale Handlungen geschaffen. An sie können sich Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten beim Verdacht auf Unregelmäßigkeiten oder Straftaten wenden.

Umfassende Informationen

Gemäß guter Corporate Governance unterrichtet die MTU ihre Aktionäre, die Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und Interessenten umfassend, kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Umfangreiche Unterlagen, Informationen und ein Finanzkalender sind auf der Website unter <http://www.mtu.de> zu finden. Viermal jährlich berichtet die MTU über die Geschäftsentwicklung, kursbeeinflussende Tatsachen werden als Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht.

Auf ihrer Website informiert die MTU auch darüber, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen MTU-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind sie verpflichtet, diese Transaktionen offen zu legen, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 € erreicht und übersteigt.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten. Lediglich von der Umsetzung der folgenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde und wird abgesehen:

1. Ausgestaltung der Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.7 Abs. 2 des Kodex)

Von einer erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird abgesehen. Wir sind der Auffassung, dass eine feste Vergütungsregelung angemessen ist und darüber hinaus nicht an den Erfolg des Konzerns geknüpft werden sollte. Unseres Erachtens ist eine erfolgsorientierte Vergütung nicht geeignet, die Kontrollfunktion des Aufsichtsrats zu fördern.

2. Angabe des Gesamtbesitzes von Aktien der Gesellschaft (Ziffer 6.6 des Kodex)

Von der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennten Angabe des Gesamtbesitzes von Aktien der Gesellschaft aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird abgesehen. Da sich die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei der Ausübung ihrer Aktienrechte untereinander nicht abstimmen, halten wir eine solche Angabe nicht für sachgemäß. Auch der Gesetzgeber hat bislang von einer entsprechenden Regelung abgesehen, da er eine solche Information nicht für erforderlich hält.

München, im Dezember 2007

Für den Vorstand



Udo Stark
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat



Johannes P. Huth
Vorsitzender

Vergütungsbericht

Transparenter und umfassender Überblick

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) beziehungsweise der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs oder Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang oder im Lagebericht wird daher verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines Holding AG festgelegt, dem im Geschäftsjahr 2007 der Aufsichtsratsvorsitzende Johannes P. Huth, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Josef Hillreiner sowie Harald Flassbeck und Jürgen M. Geißinger angehörten.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Unternehmens sowie die Dauer der Vorstandszugehörigkeit berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreize für erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; im Geschäftsjahr 2007 setzt sie sich aus den folgenden vier Komponenten zusammen:

- (1) einer festen Vergütung, die monatlich ausgezahlt wird.
- (2) einem variablen Bonus, der von dem Erreichen bestimmter Geschäftsziele abhängig ist und vertraglich auf 83 % bzw. 100 % der festen Vergütung begrenzt ist.
- (3) einer aktienbasierten Vergütung. Dabei handelt es sich um eine für die Geschäftsjahre 2005 – 2009 festgesetzte Vergütung eines größeren Kreises von Führungskräften im Rahmen des Matching Stock Program (MSP). Hieraus werden sogenannte Phantom Stocks über einen Zeitraum von fünf Jahren in jeweils gleichen Tranchen zugeteilt. Die Zuteilung der Phantom Stocks setzt ein langfristiges eigenes Investment in Aktien des Unternehmens durch die Teilnehmer voraus. Nach Ablauf einer Erdienungsphase (vesting period) von zwei Jahren je Tranche werden, bei Überschreitung von Ausübungshürden, Vergütungen für ausübbare Phantom Stocks gewährt (zur weiteren Erläuterung des MSP, insbesondere zu den Vertragsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr, wird auf den Konzernanhang unter Textziffer 27.3. verwiesen).
- (4) einer leistungsorientierten Altersversorgungszusage für die Mitglieder des Vorstands (eine solche bestand nicht für den zum 31. Dezember 2007 ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Udo Stark). Zu den Einzelheiten der leistungsorientierten Altersversorgung wird auf den Konzernanhang unter Textziffer 28. verwiesen.

Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall ihrer Beendigung keine Leistungszusagen der Gesellschaft. Nur im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ist den Vorstandsmitgliedern eine Zahlung zugesagt worden, die der Grundvergütung für die ursprüngliche Restlaufzeit des Vertrages entspricht. In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind diese Zahlungen bei dem zuletzt geschlossenen Vorstandsvertrag auf maximal zwei Jahresgrundvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt worden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels ist in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

Vergütungen 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 betrug die Barvergütung 5,9 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Davon wurden 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) erfolgsunabhängig und 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) als erfolgsabhängige Barvergütung bezahlt. Die Gesamtvergütung lag insgesamt bei 6,8 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Gesamtvergütung Vorstand

Tätige Organmitglieder (Angaben in €)	Barvergütung	Übrige Vergütungen ³⁾	Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit ⁴⁾	Geldwert aktienbasierte Vergütung ⁵⁾ (langfristige Anreizwirkung)	Gesamt
Udo Stark	3.017.270,67	0,00	0,00	148.071,00	3.165.341,67
Dr. Rainer Martens	811.542,97	50.000,00	100.982,75	26.927,00	989.452,72
Dr. Stefan Weingartner ¹⁾	136.451,70	0,00	9.153,50	19.973,00	165.578,20
Bernd Kessler ²⁾	770.250,81	0,00	177.721,55	68.471,00	1.016.443,36
Reiner Winkler	1.123.210,10	0,00	104.521,59	186.774,00	1.414.505,69
Summe	5.858.726,25	50.000,00	392.379,38	450.216,00	6.751.321,63
Summe Vorjahr	6.748.985,52	80.000,00	397.408,00	371.101,00	7.597.494,52

¹⁾ Herr Dr. Weingartner wurde mit Wirkung zum 1. November 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG ernannt.

²⁾ Herr Kessler ist mit Wirkung zum 31. Oktober 2007 aus dem Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG ausgeschieden.

³⁾ Die übrigen Vergütungen betreffen Kosten für doppelte Haushaltsführung in Höhe von 50.000 € (Vorjahr: 80.000 €).

⁴⁾ Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit betreffen im Wesentlichen Beiträge zur Pensionsversorgung.

⁵⁾ Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Phantom Stock-Zusagen, die im Juni 2005 für die Geschäftsjahre 2005 – 2009 (5 Tranchen) unter Berücksichtigung der Vertragsänderungen (siehe hierzu Konzernanhang, Textziffer 27.3.) gewährt wurden.

Von den Barvergütungen wurden 2007 erfolgsunabhängig und erfolgsbezogen gewährt:

Barvergütung

Tätige Organmitglieder (Angaben in €)	Gehalt (erfolgsunabhängig)	Sonstiges ³⁾ (erfolgsunabhängig)	Jahresbonus (erfolgsbezogen)	Gesamt
Udo Stark	1.250.000,00	517.270,67	1.250.000,00	3.017.270,67
Dr. Rainer Martens	400.000,00	11.542,97	400.000,00	811.542,97
Dr. Stefan Weingartner ¹⁾	66.668,00	3.116,70	66.667,00	136.451,70
Bernd Kessler ²⁾	500.000,00	20.250,81	250.000,00	770.250,81
Reiner Winkler	600.000,00	23.210,10	500.000,00	1.123.210,10
Summe	2.816.668,00	575.391,25	2.466.667,00	5.858.726,25
Summe Vorjahr	3.183.339,00	657.313,19	2.908.333,33	6.748.985,52

¹⁾ Herr Dr. Weingartner wurde mit Wirkung zum 1. November 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG ernannt.

²⁾ Herr Kessler ist mit Wirkung zum 31. Oktober 2007 aus dem Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG ausgeschieden.

³⁾ Die Sonstigen Vergütungen beinhalten die Entgeltumwandlung von Bezügen in Versicherungsprämien in Höhe von 500.000,00 € (Vorjahr: 500.000,00 €), sowie geldwerte Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen in Höhe von 68.705,41 € (Vorjahr: 102.918,81 €) und für den Vorstand abgeschlossene Unfallversicherungen in Höhe von 6.685,84 € (Vorjahr: 9.157,07 €). Im Vorjahreswert sind Wohnungs- und Umzugskosten enthalten, die im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr angefallen sind.

Anwartschaftsbarwert der Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 31. Dezember 2007 1,6 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €), die in den Anhangangaben unter Textziffer 28. enthalten sind. Der Rückgang der Anwartschaftsbarwertverpflichtungen erklärt sich zum einen aus dem Ausscheiden von Bernd Kessler im abgelaufenen Geschäftsjahr und zum anderen aufgrund der Anwendung des höheren, marktüblichen Diskontierungssatzes in Höhe von 5,25 % für 2007 gegenüber dem Vorjahr mit 4,5 %.

Aktienbasierte Vergütung

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponenten aus dem Matching Stock Program (MSP) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Der Geldwert der Phantom Stocks wurde dabei nach dem Black-Scholes-Preismodell bestimmt. Die bilanzielle Bewertung der dem Vorstand im Rahmen des Matching Stock

Aktienbasierte Vergütung

Tätige Organmitglieder	Gewährte Phantom Stocks ³⁾			Zugewiesene Phantom Stocks		
	Stand am 1.1.2007	Zugang in 2007	Stand am 31.12.2007	Stand am 1.1.2007	Zugang in 2007	Stand am 31.12.2007
(Angaben in Stück bzw. €)	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Udo Stark						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	35.712		35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	35.712		35.712			0
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	35.712		35.712			0
Stand am 31. Dezember	178.560		178.560	71.424	35.712	107.136
Dr. Rainer Martens						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005						0
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	7.224		7.224	7.224		7.224
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	7.224		7.224		7.224	7.224
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	7.224		7.224			0
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	7.224		7.224			0
Stand am 31. Dezember	28.896		28.896	7.224	7.224	14.448
Dr. Stefan Weingartner¹⁾						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005			0			0
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			0			0
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			0			0
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008		35.712	35.712			0
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009		35.712	35.712			0
Stand am 31. Dezember	0	71.424	71.424	0	0	0
Bernd Kessler²⁾						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	35.712		35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	35.712		35.712			0
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	35.712		35.712			0
Stand am 31. Dezember	178.560		178.560	71.424	35.712	107.136
Reiner Winkler						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	35.712		35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	35.712		35.712			0
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	35.712		35.712			0
Stand am 31. Dezember	178.560		178.560	71.424	35.712	107.136
Summe Stand am 31. Dezember	564.576	71.424	636.000	221.496	114.360	335.856

¹⁾ Herr Dr. Weingartner wurde mit Wirkung zum 1. November 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG ernannt.

Die Tranchen aus den Jahren 2005 – 2007 wurden vor Vorstandsbestellung erworben. Die Ausübung erfolgt hingegen als Vorstandsmitglied.

²⁾ Herr Kessler ist mit Wirkung zum 31. Oktober 2007 aus dem Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG ausgeschieden.

Program gewährten Phantom Stocks richtet sich nach dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung unter Berücksichtigung der speziellen Ausübungsbedingungen. Änderungen der Vertragsbedingungen, zu denen die Eigenkapitalinstrumente gewährt wurden, sind zu berücksichtigen (zur Erläuterung der Ausübungsbedingungen und der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Änderung der Vertragsbedingungen wird auf den Konzernanhang unter Textziffer 27.3. verwiesen).

Bis zum 31. Dezember 2007 wurden dem Vorstand aus dem Matching Stock Program insgesamt 636.000 Phantom Stocks gewährt. Davon waren 314.592 (Vorjahr: 636.000) Phantom Stocks noch nicht ausübbar. Das sind 23,6% (Vorjahr: 30,4%) der insgesamt von Führungskräften des Unternehmens noch nicht ausübaren Phantom Stocks. Im Einzelnen ergibt sich die folgende Entwicklung:

	Ausgeübte Phantom Stocks	Verwirkte Phantom Stocks	Am Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausübare Phantom Stocks		Geldwert ⁴⁾	
	in 2007	in 2007	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007	beizu- legender Zeitwert	durchschn. Ausübungs- preis
(Angaben in Stück bzw. €)	Stück	Stück	Stück	Monate	€	€
Udo Stark						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	-35.712		0			21,67
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			35.712	5		28,97
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			35.712	17		46,24
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008		-35.712	0	29		
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009		-35.712	0	41		
Stand am 31. Dezember	-35.712	-71.424	71.424		148.071	32,29
Dr. Rainer Martens						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005			0			21,67
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			7.224	5		28,97
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			7.224	17		46,24
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008			7.224	29		
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009			7.224	41		
Stand am 31. Dezember			28.896		26.927	32,29
Dr. Stefan Weingartner¹⁾						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005			0			21,67
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			0	5		28,97
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			0	17		46,24
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008			35.712	29		
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009			35.712	41		
Stand am 31. Dezember	0		71.424		19.973	32,29
Bernd Kessler²⁾						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	-35.712		0			21,67
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006		-35.712	0	5		n.a.
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007		-35.712	0	17		n.a.
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008		-35.712	0	29		
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009		-35.712	0	41		
Stand am 31. Dezember	-35.712	-142.848	0		68.471	21,67
Reiner Winkler						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	-35.712		0			21,67
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			35.712	5		28,97
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			35.712	17		46,24
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008			35.712	29		
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009			35.712	41		
Stand am 31. Dezember	-35.712		142.848		186.774	32,29
Summe Stand am 31. Dezember	-107.136	-214.272	314.592		450.216	30,17

³⁾ Im Rahmen des Matching Stock Program wurden jedem Vorstandsmitglied über eine Laufzeit von fünf Jahren insgesamt 178.560 Phantom Stocks gewährt. Die Zuteilung erfolgt gleichmäßig über die Jahre 2005 - 2009. Die zugeteilten Tranchen sind nach einem jeweiligen Erdienungszeitraum von 2 Jahren in der Zeit vom 6. Juni 2007 bis 6. Juni 2011 zu den im Matching Stock Program fixierten Bedingungen ausübbar. Dies war erstmalig in 2007 für die in 2005 zugeteilte Tranche der Fall (zu Einzelheiten siehe Konzernanhang Textziffer 27.3.).

⁴⁾ Nach Vertragsanpassung (zu den Repricing-Erläuterungen siehe Konzernanhang Textziffer 27.3.).

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhielten vom Unternehmen keine Kredite.

Gebildete Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für ehemalige Vorstände

Der Teilwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstände

Frühere Organmitglieder (Angaben in €)	Gebildete Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften	
	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006 ¹⁾
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens	1.912.333,00	1.827.367,00
Dr. Michael Süß	897.739,00	854.095,00
Bernd Kessler	349.819,00	357.340,00
Summe	3.159.891,00	3.038.802,00

¹⁾ Vorjahr zu Vergleichszwecken an Teilwert angepasst.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG geregelt.

Nach § 12 der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 30.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die Vorsitzenden der Ausschüsse (Prüfungs- und Personalausschuss) erhalten jeweils weitere 10.000 €, die übrigen Mitglieder dieser Ausschüsse jeweils zusätzlich 5.000 € feste Vergütung. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzung, jedoch höchstens 3.000 € pro Tag. Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf Bezüge entfallende Umsatzsteuer werden ersetzt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens sowie an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungs- und Personalausschuss werden zusätzlich vergütet.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 gewährt (individualisierte Angaben):

Gesamtvergütung Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder (Angaben in €)	Vergütung 2007 ¹⁾	Vergütung 2006 ¹⁾
Johannes P. Huth (Vorsitzender Aufsichtsrat und Vorsitzender Personalausschuss bis 31.12.2007) ³⁾	123.000,00	120.000,00
Josef Hillreiner (Stellvertretender Vorsitzender) ²⁾³⁾	76.000,00	45.000,00
Louis R. Hughes (Vorsitzender Prüfungsausschuss)	55.000,00	52.000,00
Harald Flassbeck ²⁾	53.000,00	50.000,00
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger ²⁾	53.000,00	47.000,00
Babette Fröhlich ³⁾	56.000,00	53.000,00
Klaus Eberhardt (Eintritt mit Wirkung zum 27. April 2007)	37.500,00	0,00
Günter Sroka	48.000,00	73.000,00
Michael Keller	48.000,00	45.000,00
Prof. Dr. Walter Kröll	48.000,00	45.000,00
Josef Mailer	48.000,00	45.000,00
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens	48.000,00	45.000,00
Prof. Dr. Sigmar Wittig (ausgeschieden mit Wirkung zum 31. März 2007)	10.500,00	42.000,00
Summe	704.000,00	662.000,00

¹⁾ Angaben ohne Auslands- und Umsatzsteuer

²⁾ Mitglied Personalausschuss

³⁾ Mitglied Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine aktienbasierten Vergütungen.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2007



Klaus Eberhardt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für die MTU Aero Engines Holding AG war 2007 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit regelmäßig überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage der MTU befasst. Er wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert und erhielt monatlich schriftliche Berichte über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens sowie wichtige Geschäftsvorgänge. Für weitergehende Prüfungshandlungen, wie zum Beispiel eine Einsichtnahme in Bücher und Schriften, bestand kein Anlass. Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Strategie sowie alle wichtigen Vorhaben diskutiert und die strategische Ausrichtung des Unternehmens nach sorgfältiger Abwägung und Prüfung befürwortet. Sämtliche Geschäfte, die eine Zustimmung des Gremiums laut Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands erfordern, wurden überprüft, mit dem Vorstand behandelt und für gut befunden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen mit Beschlussfassung getroffen und kam einmal außerordentlich zusammen – ebenfalls mit Beschlussfassung. Es fanden zwei Telefonkonferenzen – davon eine mit Beschlussfassung – und zwei schriftliche Umlaufverfahren mit Beschlussfassung statt. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde regelmäßig über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Auf seinen Zusammenkünften hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung der MTU und aller mit ihr verbundenen Unternehmen intensiv besprochen. Die Situation am Markt, vor allem im zivilen und militärischen OEM-Geschäft, und die Stellung der MTU im Vergleich zu ihren Wettbewerbern wurden analysiert. Besondere Themen waren die Beteiligungen des Unternehmens am PWX10-Triebwerk für mittlere und schwere Geschäftsreiseflugzeuge, an den Antrieben für den Mitsubishi Regional Jet und die Bombardier C-Serie sowie dem GE38 für Schwerlasthubschrauber. Ausführlich ließ sich der Aufsichtsrat über das TP400-D6, den Antrieb des Militärtransporters A400M, informieren. Das Gremium befasste sich auch mit der Situation des Geschäftsfelds Zivile Instandhaltung, speziell am Standort Hannover, den Maßnahmen zur Sicherung des US-Dollar, der Compliance des Unternehmens sowie einer möglichen Erweiterung der Zusammenarbeit mit General Electric bei Marine- und Industriegasturbinen sowie der militärischen Teilefertigung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Technologieprogramm Claire sowie mit den technischen Vorteilen des Getriebefans im Vergleich zum Open Rotor.

Corporate Governance

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat sich daher ausführlich mit den einschlägigen Corporate-Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung auseinander gesetzt und hierbei auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit überprüft. Die Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Vorstand sowie innerhalb des Aufsichtsrats wurde als sehr gut befunden. Interessenskonflikte zwischen der MTU und Vorstand bzw. Aufsichtsrat gab es nicht. Überzeugt hat sich der Aufsichtsrat davon, dass die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß ihrer Entsprechenserklärung entsprochen hat. In der gemeinsamen Erklärung mit dem Vorstand vom 14. Dezember 2007 – gemäß § 161 AktG – wird festgestellt, dass die MTU Aero Engines Holding AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit zwei Ausnahmen entspricht. Die Entsprechenserklärung des Unternehmens ist mit weiteren Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens auf der Seite 179 dieses Geschäftsberichts abgedruckt; sie findet sich auch auf der MTU-Internetseite.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt traditionell über drei paritätisch besetzte Ausschüsse – Prüfungs-, Personal- und gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes Vermittlungsausschuss – über deren Arbeit er sich regelmäßig berichten lässt. Auf Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 24. Juli 2007 ein Nominierungsausschuss gebildet, der nur bei Bedarf zusammentritt. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, geeignete Kandidaten zu ermitteln, die der Aufsichtsrat den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlägt. Dem Nominierungsausschuss gehören Johannes P. Huth (bis 31. Dezember 2007), Klaus Eberhardt (ab 1. Januar 2008) und Jürgen M. Geißinger an. Im Geschäftsjahr 2007 trat dieser Ausschuss nicht zusammen; auch der Vermittlungsausschuss, dessen Mitglieder dem des Personalausschusses entsprechen, musste 2007 nicht einberufen werden.

Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus Johannes P. Huth (bis 31. Dezember 2007), Klaus Eberhardt (ab 1. Januar 2008), Jürgen M. Geißinger und den beiden Arbeitnehmervertretern Josef Hillreiner und Harald Flassbeck. 2007 beschäftigte sich der Personalausschuss in fünf Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen mit personellen Angelegenheiten des Vorstands, darunter die Vorbereitung der Berufung des neuen Vorstandsvorsitzenden Egon Behle und des neuen Vorstands Dr. Stefan Weingartner. Ebenfalls auf der Agenda standen die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Dem Prüfungsausschuss gehören Louis R. Hughes, Babette Fröhlich, Josef Hillreiner und Johannes P. Huth (bis 31. Dezember 2007) sowie Klaus Eberhardt (ab 1. Januar 2008) an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Prüfungsausschuss zweimal und befasste sich speziell mit dem Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG sowie dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MTU. Bei seiner Arbeit lagen dem Ausschuss, wie auch den übrigen Mitarbeitern des Aufsichtsrats, die Berichte von Deloitte & Touche über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts vor. Die Unterlagen wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Ergebnis: Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen, den Konzernabschluss zu billigen, die Lageberichte zu genehmigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Ausführlich beraten hat der Prüfungsausschuss auch über den Konzernabschluss für die MTU Aero Engines Investment GmbH, die Quartalsabschlüsse, die Weiterentwicklung des Risikomanagements und die Prüfungsarbeit der internen Revision. Darüber hinaus hat der Ausschuss die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2007 festgelegt, den bestehenden Vertrag mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche vorbereitet und dem Aufsichtsrat den Abschluss des Vertrages empfohlen.

Billigung von Jahres- und Konzernabschluss; Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lage- und der Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2007 wurden von der durch die Hauptversammlung bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungsberichte und die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Auf Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattete, hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2007 sowie mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns befasst. Der Wirtschaftsprüfer hat an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. März 2008 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2008 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hatte nach Prüfung des Jahresabschlusses, Konzernabschlusses, Lageberichts, Konzernlageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung keine Einwände. Der vom Vorstand für die Gesellschaft vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2008 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte das Gremium – unter Abwägung der Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft – zu. Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung vom 12. März 2008 zur Kenntnis, dass die Gesellschaft keine Vereinbarungen geschlossen hat, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen („Change of Control“-Vereinbarungen).

Wechsel in den Organen

Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde auf der Hauptversammlung am 27. April 2007 Klaus Eberhardt gewählt. Der Vorstandsvorsitzende der Rheinmetall AG, Düsseldorf, löste Prof. Dr. Sigmar Wittig ab, der sein Amt zum 31. März 2007 niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Wittig für seine engagierte und fachkundige Mitarbeit.

Am 1. Januar 2008 übernahm Klaus Eberhardt den Vorsitz des Aufsichtsrats von Johannes P. Huth, der diesen zum 31. Dezember 2007 niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Huth auch im Namen des Vorstands für sein außerordentliches Engagement und seine Leistungen, die es der MTU erleichtert haben, sich von einer Konzern-tochter zu einem eigenständigen, börsennotierten Triebwerkshersteller zu entwickeln. Mit Beschluss vom 1. Februar 2008 bestellte das Registergericht München als Nachfolger von Johannes P. Huth, der am 31. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat ausschied, Udo Stark zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats.

Zum Jahreswechsel 2007/2008 gab es auch einen Wechsel an der Spitze des Unternehmens: Egon Behle, bisher Vorsitzender der Geschäftsführung der ZF Lenksysteme GmbH, übernahm den MTU-Vorstandsvorsitz von Udo Stark. Herr Stark hatte im März 2007 erklärt, dass er nach Vollendung des 60. Lebensjahres für eine Verlängerung seines zum Jahresende auslaufenden Vertrages nicht zur Verfügung stehe. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Stark für sein außerordentliches Engagement in den vergangenen Jahren, mit dem er die Grundlagen für die weitere erfolgreiche Entwicklung der MTU gelegt hat. In seiner Sitzung am 24. Juli 2007 bestellte der Aufsichtsrat Egon Behle mit Wirkung vom 1. Januar 2008 für einen Zeitraum von drei Jahren zum neuen Vorstandsvorsitzenden.

Am 18. Oktober 2007 wurde Dr. Stefan Weingartner mit Wirkung vom 1. November 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Er folgt als Vorstand Zivile Instandhaltung Bernd Kessler nach, der ausgeschieden ist. Diesem dankt der Aufsichtsrat für seine Arbeit, mit der er in den vergangenen Jahren die Zivile Instandhaltung auf Wachstumskurs gebracht hat.

Für die geleistete erfolgreiche Arbeit und den hohen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr möchte der Aufsichtsrat dem MTU-Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und nicht zuletzt allen Aktionärinnen und Aktionären, die der MTU im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

München, den 12. März 2008



Klaus Eberhardt
Aufsichtsratsvorsitzender

Vorstellung des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Johannes P. Huth (bis 31.1.2008)

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
(bis 31.12.2007)
Partner von Kohlberg Kravis
Roberts & Co. Ltd., London*

Weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

A.T.U. Auto-Teile-Unger Holding GmbH
Deutsche Gesellschaft für
Kunststoff-Recycling mbH
Der Grüne Punkt –
Duales System Deutschland GmbH
KION Holding 1 GmbH
NXP BV
Pro7Sat1 Media AG
Zumtobel AG

Klaus Eberhardt (ab 27.4.2007)

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
(ab 1.1.2008)
Vorstandsvorsitzender der
Rheinmetall AG, Düsseldorf*

Dietrich Wälzholz Familienstiftung
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Kolbenschmidt Pierburg AG
Nitrochemie AG
Nitrochemie Wimmis AG
Oerlikon Contraves AG

Josef Hillreiner

*Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats (ab 1.1.2007)
Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats
der MTU Aero Engines GmbH,
München
Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Harald Flassbeck

*Erster Bevollmächtigter der
IG Metall Verwaltungsstelle München*

EADS Deutschland GmbH
MAN Nutzfahrzeuge AG

Babette Fröhlich

*Ressortleiterin beim
Vorstand der IG Metall, Frankfurt*

KION Group GmbH
KION Holding 1 GmbH
Volkswagen AG

Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

*Vorsitzender der Geschäftsleitung
der INA-Holding Schaeffler KG,
Herzogenaurach*

Louis R. Hughes

*Chief Executive Officer der
GBS Laboratories, LLC.,
Herndon, Virginia*

ABB Ltd.
AB Electrolux
Akzo Nobel N.V.
Maxager Technology
Sulzer AG

Michael Keller

*Leiter Rotor/Stator und
Produktionsservice der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Prof. Dr. Walter Kröll

*Ehem. Präsident der
Helmholtz-Gemeinschaft
Deutscher Forschungszentren e. V.,
Bonn*

Wincor Nixdorf AG

Josef Mailer

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines GmbH, München
Mitglied im Konzern-Betriebsrat der MTU
Aero Engines GmbH, München*

Günter Sroka

*Ehem. Vorsitzender des
Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Udo Stark

*Ehem. Vorstandsvorsitzender der
MTU Aero Engines Holding AG, München*

Bilfinger Berger AG
Cognis GmbH
Prysmian S.p.A.
Oystar Holding GmbH

Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens

*Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung
der MTU Aero Engines GmbH, München*

CompuGroup Holding AG
Tyczka Energie GmbH & Co. KGaA

Prof. Dr. Sigmar Wittig (bis 31.3.2007)

*Ehem. Vorstandsvorsitzender des
Deutschen Zentrums für
Luft- und Raumfahrt, Köln*

MAN Turbo AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Personalausschuss**

Johannes P. Huth, Vorsitzender
(bis 31.12.2007)
Klaus Eberhardt, Vorsitzender
(ab 1.1.2008)
Harald Flassbeck
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner (ab 1.1.2007)

Prüfungsausschuss

Louis R. Hughes, Vorsitzender
Klaus Eberhardt (ab 1.1.2008)
Babette Fröhlich
Josef Hillreiner (ab 1.1.2007)
Johannes P. Huth (bis 31.12.2007)

Vermittlungsausschuss

Johannes P. Huth, Vorsitzender
(bis 31.12.2007)
Klaus Eberhardt, Vorsitzender
(ab 1.1.2008)
Harald Flassbeck
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner (ab 1.1.2007)

Nominierungsausschuss

Johannes P. Huth (bis 31.12.2007)
Klaus Eberhardt (ab 1.1.2008)
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

Triebwerksglossar

ACARE 2020

Der Rat für Luft- und Raumfahrtforschung in Europa (ACARE = Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) besteht aus 39 Mitgliedern – darunter Vertreter der Mitgliedstaaten der EU, von EUROCONTROL, der Europäischen Kommission und der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie. 2002 hat ACARE seine Strategic Research Agenda veröffentlicht: Bis zum Jahr 2020 sollen Flugzeuge 50 % weniger Kraftstoff verbrauchen, 50 % weniger CO₂ und 80 % weniger NO_x ausstoßen und den subjektiv empfundenen Lärmpegel halbieren. Für die Triebwerke bedeutet das: Die Antriebe der nächsten Flugzeuggeneration sollen etwa 10 % weniger Kraftstoff verbrauchen; bis 2020 sollen 20 % erreicht werden.

Bauhaus Luftfahrt

Das Bauhaus Luftfahrt beschäftigt sich mit der Zukunft des Luftverkehrs. Die Ideenschmiede mit Sitz in Garching bei München betreibt visionäre Grundlagenforschung und Projektarbeit. Gegründet wurde das Bauhaus Luftfahrt im November 2005 von den Unternehmen EADS, Liebherr-Aerospace und der MTU Aero Engines sowie dem Freistaat Bayern.

Brennkammer

Eine Brennkammer besteht aus einem Gehäuse und einem Flammrohr für die Verbrennung. In der Brennkammer wird die einströmende, verdichtete Luft mit Brennstoff vermischt, der gezündet wird und bei einer Temperatur von über 2.000 Grad Celsius verbrennt. Aufgrund der hohen Temperaturen müssen Brennkammern speziell thermisch geschützt sein.

Claire

Clean Air Engine, kurz: Claire, ist ein Technologieprogramm, das die MTU gemeinsam mit dem Bauhaus Luftfahrt entwickelt hat. Es zielt auf die drastische Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes von Luftfahrtantrieben. Bis zum Jahr 2035 soll eine Reduzierung von bis zu 30 % realisiert werden. Alle Schlüsselkomponenten für Claire sind bereits getestet oder ihre Machbarkeit wurde nachgewiesen. Sie erfüllen die Erwartungen an Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit.

Clean

Unter der Federführung der MTU wurde innerhalb des 5. Rahmenprogramms der EU ein neues, noch umweltschonenderes Antriebskonzept getestet: Der Triebwerksdemonstrator Clean (Component validator for environmentally friendly aero engine) basiert auf der Getriebefan-Technologie inklusive Wärmetauscher und erzielte eine erhebliche Kraftstoffeinsparung sowie eine signifikante Lärmreduzierung.

Crisp

Die MTU hat das Technologieprogramm Crisp (Counter rotating integrated shrouded propfan) Mitte der 1980er-Jahre zusammen mit dem DLR und anderen Instituten durchgeführt. Das Triebwerkskonzept, dessen Machbarkeit nachgewiesen wurde, basierte auf einem gegenläufigen Fan mit verstellbaren Schaufeln. Ein Triebwerk dieser Bauart hätte speziell auf Langstrecken deutliche Kraftstoffeinsparungen ermöglicht, wurde aufgrund der damals niedrigen Kraftstoffpreise aber nicht zur Serienreife gebracht.

DECMU

Die DECMU (Digital Engine Control and Monitoring Unit) ist ein Triebwerks-Subsystem, das für die komplette Steuerung und Überwachung des Triebwerks auf digitaler Basis zuständig ist. Normalerweise gibt es für diese beiden Funktionen zwei separate Einheiten. Bei der DECMU sind sie in einer Einheit integriert.

Fan

Als Fan oder Bläser wird das erste, besonders große Laufrad des Niederdruckverdichters bezeichnet. Der Fan beschleunigt den Nebenstrom nach hinten und liefert den Hauptschub. Angetrieben wird er über die Niederdruckwelle von der Niederdruckturbine.

Getriebefan

Getriebefan-Triebwerke zeichnen sich gegenüber heutigen Antrieben durch einen deutlich reduzierten Kraftstoffverbrauch und erheblich niedrigere Lärmemissionen aus. Daher haben sie beste Chancen, der Standardantrieb für künftige Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge zu werden. Normalerweise sitzen Fan, Niederdruckverdichter und Niederdruckturbine fest verbunden auf einer Welle. Beim Getriebefan wird der Fan mittels eines Untersetzungsgetriebes vom Niederdruckteil „entkoppelt“. Dadurch können Niederdruckturbine und Niederdruckverdichter optimal schnell laufen, während die optimale Geschwindigkeit des Fans deutlich niedriger ist (etwa im Verhältnis 3 : 1). Dies führt zu einem deutlich besseren Gesamtwirkungsgrad und erheblicher Lärmreduzierung.

Industriegasturbinen

Luftfahrt-Triebwerke und Industriegasturbinen arbeiten nach dem gleichen Wirkungsprinzip. Bei Industriegasturbinen kommt jedoch anstelle der in der Luftfahrt üblichen Niederdruckturbine die so genannte Nutzturbine zum Einsatz. Sie gibt die erforderliche Leistung direkt oder über ein Getriebe an das angeschlossene zusätzliche Aggregat – etwa Generator oder Pumpe – ab. Fast alle Industriegasturbinen des unteren und mittleren Leistungsbereichs wurden von Luftfahrtantrieben abgeleitet.

Mitteldruckturbine

Bei dreiwellig ausgelegten Triebwerken gibt es neben Hoch- und Niederdruckturbine zusätzlich noch eine Mitteldruckturbine. Sie treibt den Mitteldruckverdichter an.

MRO-Geschäft

MRO steht für Maintenance, Repair and Overhaul und bezeichnet bei der MTU die Instandhaltung ziviler Triebwerke. Sie ist ein Geschäftsfeld der MTU.

Nachbrenner

Militärische Strahltriebwerke, vor allem für Überschall-Kampfflugzeuge, werden mit einem Nachbrenner ausgerüstet. Dieser befindet sich hinter der Turbine und sorgt dafür, dass der Schub bei Start, Steig- und Überschallflügen nahezu verdoppelt werden kann.

NEWAC

Die EU hat unter der Leitung der MTU ein neues Technologieprogramm namens NEWAC (New Aero Engine Core Concepts) aufgelegt. Ziel ist die Auslegung eines neuen Kerntriebwerks für künftige Luftfahrtantriebe. Jeder der Hauptpartner – zu ihnen gehören die wichtigsten europäischen Triebwerkshersteller – übernimmt Entwicklungsaufgaben. Die MTU testet neue Möglichkeiten zur aktiven Steuerung eines laufenden Hochdruckverdichters.

NGSA

NGSA steht für Next Generation Single Aisle und bezeichnet die neue Generation von Flugzeugen mit einem Mittelgang. Zu ihnen gehören etwa die Nachfolger der Airbus A320-Familie und der Boeing 737.

OEM-Geschäft

Das Original Engine Manufacturing-Geschäft – oder kurz: OEM-Geschäft – meint in der Regel das Neugeschäft. Bei der MTU umfasst der Geschäftsbereich OEM-Geschäft das zivile und militärische Neugeschäft, das zivile und militärische Ersatzteilgeschäft sowie die militärische Instandhaltung.

Propfan, gegenläufig

Der gegenläufige Propfan hat – im Unterschied zum einstufigen Propfan – zwei Fanstufen, die sich nicht in die gleiche Richtung drehen, sondern gegenläufig bewegen. Der Wirkungsgrad ist deutlich höher als bei einem einstufigen Propfan. Der Technologieträger Crisp, den die MTU in den 1980er-Jahren entwickelt hat, war bereits gegenläufig ausgelegt.

Risk- and Revenue-Sharing-Partner

Risk- and Revenue-Sharing-Partner sind Programmpartner, die sich an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihres prozentualen Engagements am Umsatz (Revenue) partizipieren.

Schubklasse

Strahltriebwerke werden in der Regel in drei Schubklassen eingeteilt: Die untere Klasse reicht von etwa 2.500 bis etwa 20.000 Pfund Schub, die mittlere von 20.000 bis circa 50.000 und die obere von 50.000 bis über 100.000 Pfund. Die offizielle Schubbezeichnung ist zwar Kilonewton (kN); in der internationalen Fachwelt ist aber nach wie vor der Begriff „Pfund“ gebräuchlich. Dabei ist das englische Pfund (lb) gemeint.

Subsystem

Das Gesamtsystem Triebwerk besteht aus einer Reihe von Subsystemen. Dazu gehören Hoch- und Niederdruckverdichter, Brennkammer, Hoch- und Niederdruckturbine sowie die Regelung.

Turbine

In der Turbine wird die Energie, die in den mit hohem Druck und hoher Geschwindigkeit aus der Brennkammer kommenden Gasen steckt, in mechanische Energie umgewandelt. Wie auch der Verdichter ist die Turbine in der Regel unterteilt in Hoch- und Niederdruckteil. Über die jeweilige Welle ist die Turbine direkt mit dem entsprechenden Verdichter verbunden. Die Turbine muss wesentlich höheren Belastungen standhalten als der Verdichter: Zu den hohen Gastemperaturen kommen die extremen Fliehkräfte, die mit jeweils mehreren Tonnen am äußeren Rand der Turbinenscheiben wirken.

Turbinenzwischengehäuse

Das Turbinenzwischengehäuse verbindet die Hochdruckturbine mit der Niederdruckturbine. Dieser Übergangsbereich muss hohen mechanischen und thermischen Belastungen standhalten. Zum Zwischengehäuse gehören aerodynamisch verkleidete Streben zur Aufnahme der Wellenlagerung sowie die zugehörigen Versorgungsleitungen.

Turbofan-Triebwerk

Der Turbofan ist eine entscheidende Weiterentwicklung des Turbojet-Prinzips. Hauptunterschied ist die vergrößerte erste Verdichterstufe, der sogenannte Fan oder Bläser. Während beim Turbojet-Triebwerk die gesamte angesaugte Luft nacheinander durch Verdichter, Brennkammer und Turbine strömt, wird der Luftstrom beim Turbofan hinter dem Fan geteilt. Ein Teil der Luft gelangt über weitere Verdichterstufen in die Brennkammer und wird dort verbrannt; der wesentlich größere Teil wird um die innen liegenden Baugruppen geleitet. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Luftströmen wird als Nebenstrom-Verhältnis (englisch: bypass ratio) bezeichnet. Bei modernen zivilen Triebwerken kann es bis zu 10 : 1 betragen. Je größer das Nebenstrom-Verhältnis ist, desto wirtschaftlicher, umweltfreundlicher und leiser arbeitet der Antrieb. Turbofans verbrauchen deutlich weniger Treibstoff als Turbojets.

Turbojet-Triebwerk

Alle Triebwerke der ersten Generation arbeiten nach dem Turbojet-Prinzip: Luft wird in den Verdichter gesaugt, dort durch die Verdichterschaufeln komprimiert und in die Brennkammer geleitet. Hier wird Kraftstoff eingespritzt und das Gemisch verbrannt. Die heißen Gase dehnen sich explosionsartig aus und strömen mit hoher Geschwindigkeit in die Turbine. Die Turbine besteht aus mehreren Turbinenrädern mit vielen Schaufeln, die vom Abgasstrahl in Rotation versetzt werden. Die Turbine treibt über eine Welle den Verdichter an und die Verbrennungsgase verlassen die Schubdüse. Wegen des ungünstigen Wirkungsgrades und der hohen Lärmentwicklung werden Turbojet-Triebwerke heute nicht mehr produziert.

Turboprop-Triebwerk

Das auffälligste Merkmal eines Turboprops ist der Propeller; im Triebwerksinneren sind die Unterschiede zu Turbojet und Turbofan gering: Die Turbine ist größer und treibt nicht nur den Verdichter, sondern über ein Drehzahl senkendes Getriebe auch den Propeller an. Dem Abgasstrahl in der Turbine eines Turboprops muss deshalb mehr Energie entzogen werden als bei anderen Triebwerkstypen: Über 90 % der Energie werden für Verdichter und Luftschaube benötigt. Turboprop-Antriebe ermöglichen Fluggeschwindigkeiten von maximal 800 Stundenkilometern und sind damit langsamer als Turbojets oder Turbofans, benötigen aber auch deutlich weniger Kraftstoff. Das prädestiniert sie für Einsatzbereiche, bei denen Geschwindigkeit eine untergeordnete Rolle spielt, etwa im Kurzstreckenverkehr oder im Frachttransport.

Turboshaft-Triebwerk

Turboshaft-Triebwerke werden in Hubschraubern eingesetzt. Sie gehören zur Gruppe der Wellenleistungstriebwerke und ähneln den Turboprop-Antrieben. Da die Antriebswelle nicht in gerader Linie zum Rotor geführt werden kann, muss sie über ein Getriebe umgelenkt werden, das die Schubkraft in die Drehbewegung des Rotors umwandelt.

Verdichter

Aufgabe des Verdichters ist es, Luft anzusaugen und zu komprimieren, bevor sie in die Brennkammer geleitet wird. Verdichter bestehen aus Laufrädern, die sehr schnell zwischen feststehenden Leitschaufeln rotieren. Um das Verdichterverhältnis von über 40 : 1 moderner Zweiwellen-Triebwerke zu erreichen, laufen mehrstufige Nieder- und Hochdruckverdichter auf ineinander liegenden Wellen mit unterschiedlichen Drehzahlen. Angetrieben werden sie von den dazugehörigen Turbinen.

Wärmetauscher

Ein Wärmetauscher besteht aus gekoppelten Rohren, durch die ein Medium – beim Triebwerk Luft – strömt. Entlang dieser Rohre strömt ein zweites Medium mit einer anderen Temperatur. Dadurch wird Energie vom heißen zum kälteren Medium übertragen. Bei zukünftigen Triebwerken können solche Wärmetauscher eingesetzt werden, um die Restenergie im Abgasstrahl zu nutzen und sie der verdichteten Luft vor der Brennkammer wieder zuzuführen. Das würde den Wirkungsgrad deutlich erhöhen. Bereits genutzt wird diese Methode bei Gasturbinen – speziell in Kraftwerken.

Triebwerke im Überblick

Typ	Beschreibung	Anwendung
Zivile Antriebe		
PW4000Growth	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 340 – 440 kN	Antrieb für die Boeing 777
GP7000	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 315 – 380 kN	Antrieb für den Airbus A380
CF6	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 180 – 320 kN	Antrieb für den Airbus A300, A310 und A330, die Boeing 747 und 767, die DC-10 und MD-11
PW2000	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 170 – 190 kN	Antrieb für die Boeing 757 und Boeing C-17
V2500	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 100 – 150 kN	Antrieb für den Airbus A319, A320, A321 und die Boeing MD-90
PW6000	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 98 – 106 kN	Antrieb für den Airbus A318
JT8D-200	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 90 – 100 kN	Antrieb für die Boeing MD-80-Reihe
PW300	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 18 – 30 kN	Antrieb für mittelschwere Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW500	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk im Schubbereich 13 – 20 kN	Antrieb für leichte und mittlere Geschäftsreiseflugzeuge
Militärische Antriebe		
F404/F414	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner im Schubbereich 80 – 97 kN	Antrieb u.a. für die Boeing F/A-18 Hornet
EJ200	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner in der Schubklasse 90 kN	Antrieb für den Eurofighter
RB199	Dreiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner und Schubumkehrer im Schubbereich 70 – 80 kN	Antrieb für den Panavia Tornado
J79	Einwellen-Einstromtriebwerk mit Nachbrenner im Schubbereich 70 – 80 kN	Antrieb für die F-4 Phantom
Larzac04	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk in der Schubklasse 14 kN	Antrieb für den Alpha Jet
TP400-D6	Dreiwellentriebwerk mit einer Leistung von 8.000 kW	Antrieb für den Airbus A400M
Tyne	Wellentriebwerk im Leistungsbereich 3.955 kW	Antrieb der Breguet Atlantic und Transall C160
T64	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine in der Leistungsklasse 3.000 kW	Antrieb für den Hubschrauber Sikorsky CH-53G
MTR390/MTR390 Enhanced	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine in der Leistungsklasse 950 kW	Antrieb des Hubschraubers Eurocopter Tiger
RR250-C20	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine im Leistungsbereich 310 – 340 kW	Antrieb für die Hubschrauber PAH1, Bo105 und andere
Industriegasturbinen		
LM6000	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-80 Leistungsbereich bis 44.000 kW	Stromerzeugung
LM5000	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-50 Leistungsbereich bis 34.000 kW	Stromerzeugung, Mechanische Antriebe/ Öl- und Gasförderung
LM2500/LM2500+	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-6 Leistungsbereich bis 22.000/30.500 kW	Stromerzeugung, Mechanische Antriebe/ Öl- und Gasförderung, Schiffsantriebe
ASE/TF 40/50	Leistungsbereich bis 4.100 kW	Stromerzeugung, Schiffsantriebe, Mechanische Antriebe/Generatoren

Kontakt

Unternehmenskommunikation und Investor Relations

Eckhard Zanger
Leiter Unternehmenskommunikation
und Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-9113
Fax: +49 89 1489-9140
E-Mail: Eckhard.Zanger@mtu.de

Inka Koljonen
Leiterin Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-8313
Fax: +49 89 1489-95062
E-Mail: Inka.Koljonen@mtu.de

MTU Aero Engines Holding AG
Dachauer Straße 665
80995 München
Telefon: +49 89 1489-0
Fax: +49 89 1489-5500
E-Mail: info@mtu.de
<http://www.mtu.de>

Die Adressen der MTU-Niederlassungen und -Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland finden Sie im Internet unter <http://www.mtu.de>

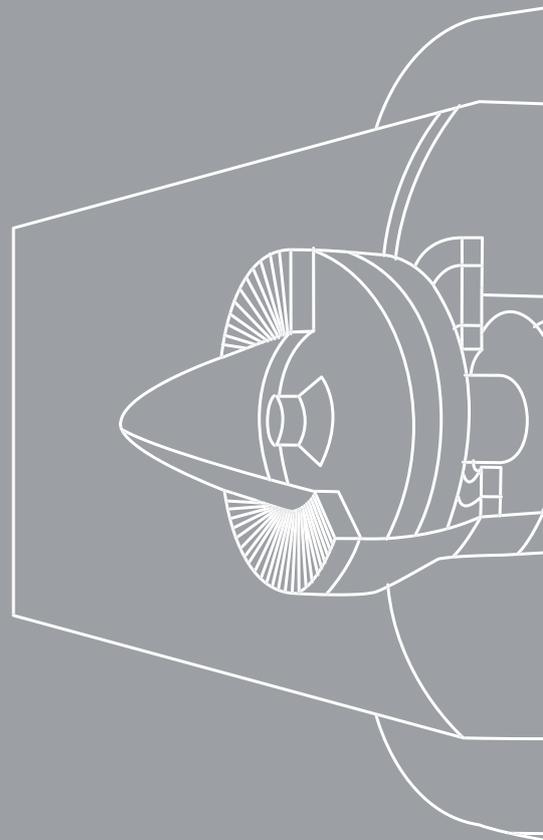
Den vorliegenden Geschäftsbericht der MTU Aero Engines Holding AG gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Gerne senden wir Ihnen Exemplare des Geschäftsberichts zu. Außerdem wird der Bericht in den Sprachen Deutsch und Englisch im Internet zur Verfügung gestellt.

Finanzkalender 2008

Finanzkalender 2008

13. März 2008	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2007
	Bilanzpressekonferenz
	Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren zum Jahresergebnis 2007
24. April 2008	Zwischenbericht zum 31. März 2008
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
30. April 2008	Hauptversammlung
24. Juli 2008	Zwischenbericht zum 30. Juni 2008
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
26. September 2008	Analysten- und Investorenkonferenz 2008
23. Oktober 2008	Zwischenbericht zum 30. September 2008
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren





MTU Aero Engines Holding AG
Dachauer Straße 665
80995 München • Deutschland
Tel. +49 89 1489-0
Fax +49 89 1489-5500
www.mtu.de